118000 Abonnenten — Nr. 44. 26. Jahrgang. Dortmund, Donnerstag, 13. Februar 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404: Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 205. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurte & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (M. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg. Arbeitsmarkt 25 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Chefredakteur Karl Richter, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: A. K. L. Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

16 Seiten

Der Kaiser und die Versorgung Deutschlands mit Erzeugnissen der deutschen Landwirtschaft.

In der gestrigen Sitzung des deutschen Landwirtschaftsrates war auch der Kaiser anwesend und legte, nachdem ihm die Versammlung die Glückwünsche zur Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise dargebracht hatte, in einer wohlvorbereiteten Rede seine Erfahrungen als praktischer Landwirt nieder. Er führte in dieser namentlich aus, daß es wohl möglich sei, unser deutsches Vaterland ausschließlich mit den Produkten unserer heimischen Landwirtschaft zu versorgen und uns von dem Auslande nach dieser Richtung hin freizumachen. (**Den Wortlaut der Rede siehe zweite Seite zweites Blatt.**) Wir müssen ihm und den verschiedenen anderen Rednern, die in dieselbe Kerbe geschlagen haben, entschieden widersprechen, wenigstens darin, daß uns die deutsche Landwirtschaft von ausländischen Lebensmitteln ganz befreien kann. Dabei wollen wir nicht unterlassen, ausdrücklich einzugestehen, daß es bei vollständigster Ausnutzung aller Produktionsmöglichkeiten theoretisch vielleicht angängig und durchführbar ist, die Lebenshaltung des deutschen Volkes durch inländische Erzeugnisse der Landwirtschaft sicherzustellen.

In der Praxis stellt sich die Sache aber doch etwas anders dar. Deutschland war ursprünglich ein Ackerstaat und hat noch vor einem halben Jahrhundert nach dem Auslande Getreide und Vieh exportiert. Inzwischen ist aber seine Bevölkerung so bedeutend gewachsen, seine Industrie hat einen Aufschwung genommen, wie ihn die kühnste Phantasie nicht erträumt hat, weite Flächen sind für die Schaffung landwirtschaftlicher Produkte in Wegfall gekommen und namentlich hat sich ein ganz erheblicher Teil der landwirtschaftlichen Arbeiter auf die Industrie geworfen. Demnach ist Deutschland auf dem besten Wege, zum großen Teil wenigstens, ein Industriestaat zu werden. Wenn nun auch die deutsche Landwirtschaft unter Ausnutzung aller einschlägigen Verhältnisse in der Lage wäre, uns mit den Bedürfnissen des Lebens zu versorgen, so ist dem doch entgegenzuhalten, daß unendlich weite Flächen in Rußland, Nordamerika, Argentinien usw., die noch dazu gering bevölkert, vorhanden sind, die die erforderlichen Lebensmittel erzeugen, sowohl an Körnerfrüchten, wie an Fleisch, die dieser intensiven Ausnutzung nicht bedürfen, daß sie in normalen Zeiten in der Lage sind, enorme Quantitäten ihrer Produkte auf den Weltmarkt zu werfen und dadurch die Preise zu drücken, so wird man eingestehen müssen, daß, wenn auch die theoretische Möglichkeit der Versorgung Deutschlands durch die heimische Landwirtschaft nicht in Abrede gestellt werden soll, die praktische Möglichkeit doch so gut wie ausgeschlossen ist.

Der ganz bedeutende Ueberschuß an Lebensmitteln, von denen sich die produzierenden Länder befreien müssen, wird auf die Preise auch der inländischen Produktion so lähmend einwirken, daß die Landwirtschaft, die in Deutschland viel teurer produziert als im Ausland, einesteils wegen der teuren Ersatzmittel, anderenteils wegen der viel höheren Arbeitslöhne, nicht mehr lohnend wird. Es sei denn, daß gesetzgeberische Maßnahmen getroffen werden, die in verschiedenen Jahren einem Einfuhrverbot landwirtschaftlicher Produkte gleich kommen würden; ein solches Einfuhrverbot wird aber auch wohl der „verrückteste Agrarier", wie sich Bismarck einmal ausdrückte, nicht wollen. Man wird hiernach wohl die Anschauung, die auch in der gestrigen Rede des Kaisers zum Ausdruck gekommen ist, von deren Richtigkeit weite landwirtschaftliche Kreise überzeugt sind, sehr stark in Zweifel ziehen müssen. Im Uebrigen zeigte die Rede wiederum, wie sich der Kaiser mit allen Dingen beschäftigt, auch mit einer so wichtigen Frage wie der Agrarfrage. Daß er auch auf diesem Gebiet gründlich vorgegangen ist, zeigen seine Ausführungen klar und deutlich.

* * *

Das „B. T." schreibt:

Was der Kaiser heute beweisen wollte, und wofür er den Beweis bereits erbracht zu haben glaubt, das ist die Möglichkeit einer Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion. Nicht nur die Fleischversorgung, sondern auch die Versorgung mit Brotgetreide soll die deutsche Landwirtschaft übernehmen können, und nicht nur für die jetzige, sondern auch für die künftige vermehrte Volksmenge. Das ist bisher nur eine Verheißung, ja, es war immer nur ein Traum. Die harten Tatsachen, gegen die auch ein Kaiser nichts machen kann, zeigen uns leider, daß es bisher nicht gelungen ist, diesen Idealzustand zu erreichen. Die landwirtschaftliche Produktion ist in den letzten Jahrzehnten gestiegen, gewiß; aber sie blieb immer etwas hinter den Bedürfnissen der Gesamtheit zurück. Wir müssen Brotgetreide einführen, um leben zu können, und wir müssen erst recht das Manko an Fleisch durch die Einfuhr aus dem Auslande decken. Es hilft nichts, sich über diese Notwendigkeiten mit technischen Zukunftsmöglichkeiten hinwegsetzen zu wollen. Soviel ist nicht zu bestreiten: Wenn die deutsche Landwirtschaft der ihm vom Kaiser gestellten Aufgabe gerecht werden soll, dann muß sie leistungsfähiger gemacht werden, als sie bisher war. Das ist aber nicht mit hohen Vieh- und Getreidezöllen zu erreichen, die ja umso besser wirken, je geringer die im eigenen Lande erzeugten Mengen sind, sondern nur dann, wenn mit der inneren Kolonisation ernst gemacht wird. Dazu aber ist notwendig, daß die Latifundien eingeschränkt und auf dem freigewordenen Boden selbständige Kolonisten angesiedelt werden, die aus eigenem Interesse aus dem deutschen Acker die höchstmöglichen Erträge herauszuholen suchen. Erst eine Agrarpolitik, die eine stärkere Besiedelung des flachen Landes gestattet, wird die schönen Erwartungen des Kaisers auf die Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft zur Wirklichkeit werden lassen.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Wahlrechtsantrag.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 12. Februar.

Als stärkste Partei des Reichstages ist die sozialdemokratische Fraktion zuerst mit ihrem Initiativantrag an die Reihe gekommen, der die Uebertragung des Reichswahlrechts auf alle Bundesstaaten und Elsaß-Lothringen und außerdem noch das aktive und passive Wahlrecht für alle über 20 Jahre alte Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts, also auch für die Frauen, verlangt. Ein bißchen gründlich, diese Wahlrechtsreform, wie man sieht. Man hatte sich denn auch auf eine umfassende Debatte gefaßt gemacht und gleich zwei „Schwerinstage" dafür in Aussicht genommen. Aber es kam wieder einmal anders, wie so häufig im Parlament. Nachdem der Sozialdemokrat Wels in weit ausholender Rede den Antrag seiner Partei begründet und unter der lauten Zustimmung der Genossen den Kampf um und gegen das preußische Wahlsystem als

eine Machtfrage zwischen „der Klasse der Junker" und dem Bürgertum

gekennzeichnet und die Hoffnung ausgesprochen hatte, daß auch Zentrum und Liberale für diesen Antrag stimmen würden, zerstörten diese Hoffnung, soweit Zentrum und Nationalliberale in Betracht kamen, Dr. Spahn und Bassermann durch ganz kurze Erklärungen grausam.

Dr. Spahn wollte die Initiative in dieser Frage dem Bundesrat überlassen, Bassermann lehnte es ab, den Bundesstaaten ein bestimmtes Wahlrecht vorzuschreiben, beide begnügten sich mit dem platonischen Zugeständnis, daß das Reich wohl eine konstitutionelle Verfassung in allen seinen Bundesstaaten verlangen könne. Dagegen erklärten die Vertreter der Rechten, für die Konservativen Graf Kanitz, für die Reichspartei Mertin und für die Wirtschaftliche Vereinigung Dr. Burkhardt, daß der Antrag der Reichsverfassung, dem föderativen Charakter des Reichs widerspreche, und daß sie es daher grundsätzlich ablehnen müßten, auch nur in eine Erörterung des Antrages einzutreten, der konservative Redner unter Protest gegen „diese fortgesetzten

Angriffe auf die Grundlagen der Reichsverfassung",

was auf der Rechten laute Zustimmung, bei den Genossen Gelächter auslöste. So blieben nur als Anhänger wenigstens des Grundgedankens des Antrages die Fortschrittliche Volkspartei und die Polen übrig.

Abg. Kopsch hielt es auch im Interesse des Reiches für geboten, das völlig unzureichende und auf die Dauer unhaltbare preußische Wahlrecht zu ändern und auf ein liberales Landtagswahlrecht zu bringen. Indessen wollte er dabei nicht so radikal vorgehen, wie die Antragsteller, und weder von dem Wahlrecht der Jugendlichen als von einem „Naturrecht", noch von einer sprungweisen Einführung des Frauenwahlrechts etwas wissen. Der Pole Seyda, der mit Bismarck das preußische Wahlsystem als das elendeste aller Wahlsysteme bezeichnete, erklärte, daß seine Partei bezüglich des Wahlrechts für Jugendliche und Frauen gespalten sei.

Es sollte dann noch der Sozialdemokrat Dr. Herzfeld in der ersten Lesung sprechen, beim Namensaufruf war er aber zur sichtlichen Entrüstung seiner Parteifreunde im Saale nicht anwesend, und so begann alsbald die zweite Lesung mit einer Rede des Abg. Dr. Liebknecht, der durch seine Ausdrucksweise wenigstens, um ein Windthorstsches Wort zu gebrauchen, „Leben in die Bude" brachte und dem Vizepräsidenten Dr. Dove wiederholten Anlaß zum Einschreiten, den Präsidenten Kaempf, der dann den Vorsitz führte, zu einem Ordnungsruf wegen herabsetzender

Angriffe auf die preußische Regierung

Auch im Hause selbst erregten seine leidenschaftlichen Ausführungen mehrfach Widerspruch und Unruhe, ja sogar langandauernde Lärmszenen, als Dr. Liebknecht gegen die Rechte gewendet ausrief: „Sie wollen Preußen stärken und das Reich schwächen, wir aber wollen das Junker-Preußen zertrümmern und ein freies Preußen schaffen!" Nur mit Mühe konnte sich der Präsident in den ausbrechenden Skandal soweit Gehör verschaffen, daß er dem Redner für diese Aeußerung eine scharfe Rüge erteilen konnte. Vom fortschrittlichen Abg. Sinkowich wurde namentlich auf Mecklenburg verwiesen, und es erregte beträchtliches Aufsehen, als er betonte, — was offenbar den meisten Abgeordneten bis dato unbekannt war — daß die noch geltende mecklenburgische Verfassung aus dem Jahre — 1755 stammt.

Dann konnte noch der inzwischen erschienene Abg. Dr. Herzfeld seine für die erste Lesung vorbereitete Rede halten. Er sprach auch über Mecklenburg, Genosse Hofmann über rudolstädtische und Genosse Wurm über reußische Verhältnisse. In einfacher Abstimmung wurde darauf die Uebertragung des Reichswahlrechts auf die Bundesstaaten gegen Sozialdemokraten, Fortschrittler und Polen, das Wahlrecht für Jugendliche und Frauen gegen Sozialdemokraten und vereinzelte Polen abgelehnt,

womit der Antrag selbst endgültig erledigt war.

Am nächsten Mittwoch könnte somit der Jesuitenantrag bereits an die Reihe kommen, wenn das Zentrum es ernstlich verlangen sollte.

(Aus der Debatte siehe zweites Blatt.)

*

Zur Verlobung im Kaiserhause.

Ueber die Vorgeschichte der Verlobung berichtet die „B. Z.", daß die Kaiserin Ende vorigen Jahres einmal nach Straßburg fuhr, wo der offiziöse Telegraph als Veranlassung dieser Reise einen Besuch beim Prinzen Joachim meldete; tatsächlich galt aber die Reise einer Zusammenkunft mit dem Prinzen Ernst August, der sich damals gerade in Straßburg aufhielt. „Ursprünglich vermutete man, daß die Verlobung der Prinzessin am preußischen Hofe bereits am Geburtstage des Kaisers bekannt gegeben werden würde, aber einige höfische Rücksichten und vor allem auch die besonderen Wünsche, die man von österreichischer Seite geltend machte, ließen davon abkommen; es fiel daher erheblich auf, als man unmittelbar vor dem Geburtstage des Kaisers eine wesentliche Einschränkung der höfischen Veranstaltungen meldete. Damit war ursprünglich nichts anderes gemeint, als die offizielle Feier aus Anlaß der Verlobung. Daß die Verlobung so plötzlich bekannt wurde, ist nicht auf einen äußeren Anstoß zurückzuführen, sondern entspricht einer Anregung, die vom badischen Hofe nach Fühlungnahme mit dem Cumberländer Hofe gegeben wurde. Die Verlobung wird auch am Berliner Hofe als Familienfest gefeiert werden und diesbezügliche Vorbereitungen scheinen schon im Gange zu sein."

In Potsdamer Hofkreisen erhält sich das Gerücht, daß nicht Prinz Oskar, sondern Prinz Adalbert sich mit der Cumberländer Prinzessin Olga verloben werde. Der Kronprinz und ein Mitglied des Cumberländer Hofes würden zu diesem Zweck mit dem Prinzen Adalbert in St. Moritz zusammentreffen, wohin dieser heute über Karlsruhe gefahren ist.

Berlin, 12. Febr. Der Kaiser ist heute vormittag hier eingetroffen. Er begab sich ins Schloß.

*

Der Herzog von Cumberland an die Welfen.

Hannover, 12. Februar.

Der Herzog von Cumberland läßt der welfischen Deutschen Volkszeitung heute durch den welfischen Reichstagsabgeordneten Frhrn. v. Schele-Schelenburg folgende Zeilen zugehen:

„Lieber Schele! Es beglückt mich, Ihnen und den treuen Hannoveranern die eben in so erhebender Weise an unserem tiefsten Schmerz teilgenommen haben, heute die freudige Botschaft machen zu können, daß unser geliebter Sohn Ernst August sich mit Ihrer königlichen Hoheit, der Prinzessin Viktoria Luise, der Tochter Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen, verlobt hat. Wir flehen zu Gott, daß der Bund dieser deutschen Fürstenkinder, der aus eigenster Neigung entsprungen und mit dem Segen der Eltern geschlossen, nun gedeihen möge zum Segen der Verlobten und unserer beiden Häuser."

Hierzu bemerkt die Deutsche Volkszeitung: „Mit herzinniger Freude, aber auch mit tiefster Ergriffenheit nehmen wir von diesem frohen Ereignis Kenntnis und hoffen zu Gott, daß reicher Segen daraus ersprießen möge für die beteiligten Fürstenhäuser, für das hannoversche und braunschweigische Volk und für das ganze deutsche Vaterland."

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Das Handschreiben des Zaren an Kaiser Franz Josef.

Das „Berl. Tagebl." läßt sich folgendes melden:

Petersburg, 13. Febr. Die Antwort des Zaren an Kaiser Franz Josef, die Prinz Hohenlohe nach Wien überbracht hat, ist wie verlautet, unter Hinzuziehung von vier Staatsräten und dem Minister des Auswärtigen, Sasonow, abgefaßt worden. Aus der Antwort soll hervorgehen, daß Rußland auf eine Demobilisierung seitens Oesterreich nicht länger bestehe, weil es von der Friedensliebe Oesterreichs überzeugt sei. In der albanischen Frage werde derart geantwortet, daß selbst gewiegte Diplomaten beim besten Willen schwerlich etwas tröstliches aus der Antwort herauslesen können. Es werde nur gesagt, daß Rußland jede eigennützige Politik fern liege und daß es die gleiche Auffassung von Oesterreich erwarte.

In Hofkreisen kursiert das Gerücht, daß nach Abwickelung der Balkanfrage, die

Verlobung der beiden ältesten Töchter des Zaren

Oga und Tatjana mit dem bulgarischen und dem serbischen Thronfolger erfolgen dürfte. Falls hierbei nicht bloß der Wunsch der panslavistischen Kreise der Vater des Gedankens sein sollte, dürfte diese Nachricht in Wien zu mancherlei Bedenken Anlaß geben.

Daß hier ein gewisser Umschwung in der Auffassung der Lage hervorgetreten ist, geht aus dem Umstande hervor, daß der Zar den Teilnehmern an dem letzten slavischen Bankett, unter dem Vorsitz des Generals Skugarewski, der namens der Banketteilnehmer an den Zaren telegraphiert hatte, folgende Antwort durch den stellvertretenden Chefminister zugehen ließ:

„Der Kaiser hat mir befohlen, allen Teilnehmern an dem Bankett für die von ihnen für die slavischen Brüder zum Ausdruck gebrachten Gefühle seinen Dank auszusprechen." Wenn man in Betracht zieht, daß dieses Bankett ursprünglich von dem neuen Minister des Innern untersagt war, wodurch sich dieser nach oben gleich zu Anfang eine arge Blöße gegeben hat, wenn man ferner bedenkt, daß auf diesem Bankett für Oesterreich wenig schmeichelhafte Reden gehalten wurden, so wird man die Bedeutung dieser Depesche richtig einzuschätzen wissen.

Französische Meldungen über den Inhalt der beiden Handschreiben.

Paris, 13. Febr. Dem „Temps" wurden von seinem Petersburger Spezialkorrespondenten Einzelheiten über den Inhalt der zwischen Wien und Petersburg gewechselten Handschreiben mitgeteilt, für die dem Korrespondenten die Verantwortung überlassen bleiben muß.

„Das Schreiben des Kaisers Franz Josef", so meldet er, ist in äußerst verbindlicher Form gehalten und sucht die österreichische Politik während der letzten Monate zu rechtfertigen. Insbesondere wird mehrfach betont, daß die österreichische Politik keineswegs angriffslustig gegen Rußland gewesen sei. Man kann daher nicht sagen, daß das Handschreiben des Kaisers einen verletzenden Charakter gegen die russische Regierung und die russische Eigenliebe getragen hat. Kaiser Franz Josef verteidigt und erklärt die

Politik der österreichischen Diplomatie

und zwar in allerhöflichster Form."

Was dann über die Antwort des Zaren hinzugefügt wird, stimmt mit den Informationen unseres Petersburger Korrespondenten durchaus nicht überein.

„Die Mission des Prinzen Hohenlohe," heißt es, „muß nun durch Handlungen bestätigt und vollendet werden. Als erste Handlung kann nur eine Demobilisierung von Seiten Oesterreichs in Frage kommen. Die Antwort des Zaren gibt dies zu erkennen. (Eine Angabe, die zu den Mitteilungen unseres Korrespondenten in direktem Widerspruch steht.)

In der Antwort des Zaren wird die ganze Frage nicht ohne weiteres an die Londoner Friedenskonferenz verwiesen, es wird vielmehr die Möglichkeit offen gelassen, einen direkten Meinungsaustausch über alle schwebenden Fragen zwischen den beiden Kabinetten zu pflegen. Kurz, der Briefwechsel zwischen den beiden Herrschern bedeutet eine

Annäherung zwischen beiden Ländern,

vorausgesetzt, daß die österreichische Regierung sich in ihren Handlungen den Worten Kaiser Franz Josefs anpaßt. Oesterreich hält aber den Augenblick für eine Demobilisierung noch nicht für gekommen und so kann auch Rußland die eingehaltenen Reserven nicht entlassen."

Die Lage auf dem Balkan.

Vorläufig keine Friedensvermittlung Englands.

London, 13. Febr. Haki Pascha, der gestern Konstantinopel verließ, besuchte nach hier vorliegenden Meldungen vor seiner Abreise den englischen Botschafter in Wien. Haki Pascha war in Begleitung Hilmi Paschas und wird wahrscheinlich auch mit dem Grafen Berchtold Unterredungen haben.

Es war in den letzten Tagen von mehreren Seiten gemeldet worden, daß der hiesige türkische Botschafter Tewfik Pascha den Minister Sir Grey ersucht habe, zugunsten einer

Beschleunigung des Friedensschlusses

die Initiative ergreife.

Aus Konstantinopel wurde dazu erklärt, daß zwischen den beiden Staatsmännern darüber gesprochen wurde, daß aber nichts endgültiges verabredet worden sei.

Steigende Ungeduld in Rumänien.

Bukarest, 13. Febr. Der öffentlichen Meinung der liberalen Partei und teilweisen der konservativen Regierungspartei erscheint ein energisches Vorgehen an den Verhandlungen mit Bulgarien dringend notwendig. Noch widersteht die Regierung diesen Strömungen und hält an ihrer friedlichen Politik fest. Wenn dies gelingen sollte, muß Bulgarien bzw. Danew seine hinhaltende Taktik aufgeben und schleunigst sein letztes Wort über die Zugeständnisse sprechen, damit die Mächte aus den dann noch etwa übrig bleibenden Differenzen den richtigen Ausweg finden.

Wiederbeginn der Verhandlungen.

Sofia, 13. Febr. Der bulgarische und der rumänische Delegierte hatten gestern nachmittag im Ministerium des Aeußeren ihre erste Unterredung, die eine Stunde dauerte. Die Delegierten tauschten im Laufe der Unterhaltung in der freundschaftlichsten Weise ihre Anschauungen über eine Verständigung in den schwebenden Fragen aus.

Wien, 13. Febr. Der Schritt Oesterreich-Ungarns in Sofia bezüglich der rumänischen Forderungen ist erfolgt. Das Wiener Kabinett hat der bulgarischen Regierung den Rat erteilt, das Einverständnis mit Rumänien so rasch wie möglich herzustellen. Die Aktion des Wiener Kabinetts ist in einer sehr vorsichtigen Form gehalten, um den Anschein einer Pression zu vermeiden.

Wie der „Neuen Freien Presse" aus Berlin gemeldet wird, verlautet in diplomatischen Kreisen, die Dreibundmächte wollten Bulgarien raten, die

Bannmeile von Silistria

an Rumänien abzutreten und die Befestigungen von Silistria zu schleifen. Es sei aber fraglich, ob sich Rumänien zufrieden gebe und nicht auch die Abtretung von Silistria selbst verlangen werde.

Angriffs- und Ausfallgefechte bei Adrianopel.

Konstantinopel, 13. Febr. Ueber neue Kämpfe bei Adrianopel besagt ein gestern nachmittag ausgegebener amtlicher Bericht:

Am Montag gegen 10 Uhr machte der Feind einen überraschenden Angriff gegen unsere Ostfront bei Adrianopel. Der Kampf war erbittert und dauerte vier Stunden. Unsere Truppen behaupteten ihre energisch verteidigten Positionen. Die feindlichen Aeroplane warfen von Zeit zu Zeit Bomben auf Adrianopel ohne Schaden anzurichten.

Zur Verlobung im Kaiserhause.

Der Einzug des prinzlichen Brautpaares in Berlin.

Berlin, 13. Febr. Heute Donnerstag, 8½ Uhr, werden auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin die Kaiserin, sowie Prinzessin Viktoria Luise und deren Bräutigam Prinz Ernst August von Braunschweig-Lüneburg mit Sonderzug eintreffen. Der Kaiser wird die Herrschaften am Bahnhofe empfangen. Außerdem werden zugegen sein die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen des königlichen Hauses, die Chefs des Zivil- und Marinekabinetts usw. Auf dem Bahnsteig steht eine Ehrenkompagnie vom zweiten Garderegiment zu Fuß mit Fahne und Regimentsmusik. Das Ziethensche Husarenregiment ist zu Pferde in Berlin eingetroffen. Davon steht eine Eskadron am Potsdamer Bahnhof, um die Majestäten und das Brautpaar zum königlichen Schlosse zu eskortieren.

Berlin, 13. Febr. Durch die Presse gehen Mitteilungen über den Zeitpunkt der Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise. Einerseits meint man, daß die Hochzeit am 22. Oktober stattfinden werde, anderseits, daß sie in die Zeit des Regierungsjubiläums des Kaisers verlegt werden solle. Alle diese Mitteilungen beruhen lediglich auf Mutmaßungen. Ueber den Zeitpunkt ist noch nichts bestimmt.

Berlin, 13. Febr. Nach Ansicht maßgebender Persönlichkeiten der Provinz Hannover empfiehlt es sich dringend, wegen der Entwicklung der welfischen Frage vorläufig die strengste Zurückhaltung zu beobachten. Uebrigens müsse es der deutschhannoverschen Partei zunächst selbst überlassen bleiben, wie sie sich mit den neuen Verhältnissen abzufinden gedenke.

Hannover, 13. Febr. Die „Deutsche Volkszeitung" schreibt:

Mit herzinniger Freude, aber auch mit tiefster Ergriffenheit nehmen wir von diesem frohen Ereignis Kenntnis und hoffen, daß Gottes reicher Segen daraus ersprießen möge. Ob für das welfische Fürstenhaus, für das hannoversche und Braunschweigische Volk, für das ganze deutsche Vaterland aber der neue Liebesbund zweier edler jugendlicher Herzen früher oder später auch politische Konsequenzen

nach sich ziehen wird, das steht in Gottes Hand, und unsere Bitte zum Thron des Allmächtigen geht dahin, daß damit wenigstens die Vorbedingung geschaffen sein möge, um den unseligen Zwist, der im Volke der bismarckschen Annektionspolitik die erlauchten Häuser der Welfen und Hohenzollern entzweit, zum Heil des gesamten deutschen Fürsten- und Volkstums einer gedeihlichen und im Sinne des Rechts liegenden Lösung entgegenzuführen.

Braunschweig, 13. Febr. Auf die von dem braunschweigischen Landtag an den Herzog Ernst August abgesandte Glückwunschdepesche ist folgende Antwort eingegangen:

Gmunden, 11. Febr. Die uns vom Landtag des Herzogtums Braunschweig und der gesamten Bevölkerung in so warmer und herzlicher Weise ausgesprochenen Glück- und Segenswünsche zur Verlobung unseres Sohnes mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise haben uns innig erfreut. Wir danken aus tiefbewegtem Herzen und bitten, diesen unsern Dank den Abgeordneten und der Bevölkerung zur Kenntnis zu bringen. (gez. Ernst August.

Auf das an die Prinzessin Viktoria Luise gesandte Telegramm ist folgende Antwort eingetroffen:

Karlsruhe, 11. Febr. Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Viktoria Luise von Preußen dankt dem Landtag des Herzogtums Braunschweig tiefgerührt für die freundlichen Glückwünsche. (gez.) v. Eulenburg.

Der Herzog von Cumberland über die Verlobung.

Gmunden, 13. Febr. Der Bürgermeister von Gmunden mit zwei Gemeinderäten wurde gestern vom Herzog in Gratulationsaudienz empfangen. Der Herzog dankte innigst für die Anteilnahme der Bevölkerung an dem frohen Ereignis. Er betonte, daß der Tod des Prinzen Georg Wilhelm Anlaß zur Aussöhnung der Fürstenhäuser gegeben habe. Er bezeichnete das frohe Ereignis als Fügung Gottes.

Gmunden, 13. Febr. Wie hier mit Bestimmtheit behauptet wird, erfolgt die Thronbesteigung von Braunschweig durch den Prinzen Ernst August unter Gründung einer neuen Linie des Hauses Braunschweig, welche die deutsche Reichsverfassung rückhaltlos anerkannt und die Ansprüche auf Hannover aufgiebt.

Eine Versammlung der Welfenpartei.

Hannover, 13. Febr. Die gestern abend in Hannover abgehaltene Versammlung der Vertrauensmänner der hannoverschen Partei hat folgende Resolution gefaßt:

„Gegenüber den durch die Presse verbreiteten Behauptungen über eine Auflösung der deutschen hannoverschen Partei stellen wir fest, daß für eine Einstellung unserer politischen Tätigkeit eine Veranlassung nicht vorliegt. Wir werden nach wie vor in niedersächsischer Zähigkeit und in stets anhaltendem Vertrauen den

Kampf für die unverjährbaren Rechte des Hauses Braunschweig-Lüneburg und des hannoverschen Volkes fortsetzen, zum Segen unserer Heimat und des gesamten deutschen Vaterlandes. Für uns wird es stets und immerdar heißen: „Mit Gott für Fürst und Vaterland! Durch Kampf zum Sieg!"

Die Welfen scheinen eben unversöhnlich. Man darf aber diese Entschließung nicht zu tragisch nehmen, denn wenn die Tatsachen die alten Hannoveraner eines besseren belehrt haben, dann werden auch sie wohl als Welfenpartei verschwinden, ganz abgesehen davon, daß sie schon jetzt im hannoverschen Volke auf wenig Gegenliebe stoßen werden.

Unfall durch ein Auto des Prinzen August.

Karlsruhe, 13. Febr. Die Karlsruher Festtage fanden gestern abend leider einen bedauerlichen Abschluß durch einen Unfall, der sich kurz nach 7 Uhr in der Akademiestraße ereignete. Das Automobil des Prinzen Ernst August zu Braunschweig-Lüneburg, in dem der Prinz selbst saß, überfuhr den 16 Jahre alten Lehrling Ludwig Gänger, der beim Spielen mit Kameraden blindlings in das Automobil hineingerannt war. Der Verunglückte trug anscheinend ernste Verletzungen davon und wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Prinz betätigte sich bei der Verbringung des Verletzten ins Krankenhaus, worauf er in einem dem Prinzen Max von Baden gehörenden Automobil die Fahrt zum Bahnhof fortsetzte.

Unterschlagung in Höhe von 500 000 Mk.

Straßburg, 13. Febr. Der Bankdirektor Müller von der Filiale der elsäßischen Bank in Schlettstadt hat sich Unterschlagungen zu schulden kommen lassen, die sich auf 500 000 M. belaufen. M. wurde vor einigen Tagen verhaftet. Anfangs war angenommen worden, daß sich die Unterschlagungen nur auf 100 000 Mark beliefen. Der Kassierer und der erste Buchhalter der Bank wurden gestern ebenfalls verhaftet, da sie mit Direktor Müller zusammen arbeiteten.

Die Furcht vor der deutschen Luftflotte in England.

London, 13. Febr. Die deutsche Luftflotte ist ein Gegenstand ständiger Sorge in England, die im Unterhause in unausgesetzten Anfragen zum Ausdruck kommt. Gestern überschüttete der konservative Abgeordnete Hunt den Kriegsminister mit Fragen. Er erkundigte sich ob der Kriegsminister wüßte, daß Deutschland sehr große starre Luftschiffe besitze, die ohne jede Gefahr nachts Fahrten unternehmen könnten und fähig, die

gefährlichsten Explosionsstoffe

in großen Mengen mitzuführen und auf die englischen Docks, Schiffe und Magazine zu schleudern. Er fragte weiter, ob England ein Luftschiff von mehr als einem Drittel der Größe des kleinsten dieser fünf deutschen Luftschiffe besäße. Ferner, ob der Kriegsminister sagen könne, warum die Regierung den Bau großer Luftschiffe vernachlässigte und was für Schritte der Kriegsminister vorschlage, um den Gefahren dieses Mangels vorzubeugen.

Der Kriegsminister beantwortete die beiden ersten Frage mit „ja", bezüglich der dritten Frage gab er zu, daß die englische Regierung keine großen Luftschiffe gebaut habe, bestritt aber, daß darin eine Nachlässigkeit zu sehen sei. Schließlich lehnte er es ab, sich über die Maßregeln zu äußern, die getroffen werden sollen.

Folgen der Straßburger Alarmaffäre.

Straßburg, 13. Febr. Es wird der Rücktritt des Gouverneurs, Generals der Infanterie Freiherrn von Eglofftein, im Anschluß an den falschen Kaiseralarm als bevorstehend angesehen. Als Nachfolger wird der Generalleutnant von Deimling, der bekannte Südwestafrikaner angesehen. Er ist z. Zt. Kommandeur der 29. Division in Freiburg. Infolge der bei dem falschen Alarm hervorgetretenen Schwächen des Meldungswesens wird ein neues Chiffresystem ausgegeben, das nur den behördlichen Abgangs- und Empfangsstationen verständlich sein wird.

Die Ermordung des Abgeordneten Schuhmeier.

Das Geständnis des Täters.

Wien, 12. Februar.

Der Mörder des Wiener sozialdemokratischen Abgeordneten Schuhmeier hat noch gestern Nacht, gleich nach seiner Verhaftung, ein volles Geständnis abgelegt. Er gab zu, daß er Schuhmeier aus Rache ermordet habe. Ueber die Gründe seiner Tat befragt, erklärte er, er sei Metallschleifer, und da er sich zur christlichsozialen Partei bekannte, hätten ihn die sozialdemokratische Arbeitsgenossen aus mehreren Stellungen verdrängt. Seit eineinhalb Jahren sei er deshalb ohne jeden Verdienst. Daher habe er den Plan gefaßt, sich zu rächen und habe den Abgeordneten Schuhmeier als einen der Hauptführer der Arbeiterschaft als Opfer ausersehen.

Als seine Ersparnisse bis auf hundert Kronen zusammengeschmolzen waren, schritt er zur Ausführung seiner Mordtat. Ueber die Person Paul Kunschaks und seiner Stellung in der Arbeiterschaft wird uns aus sozialdemokratischen Parteikreisen folgendes mitgeteilt: Paul Kunschak gehörte der christlichsozialen Partei an und führte seit Jahren einen heftigen Kampf gegen die sozialdemokratische Partei. Vor einigen Jahren hatte Kunschak als Eisendreher in den Siemens-Schuckert-Werken eine Anstellung und versuchte dort einen Keil in die sozialdemokratische Parteiorganisation zu treiben und Anhänger für die christlichsoziale Partei zu gewinnen. Das gelang ihm nicht, und es kam zu heftigen Reibereien, die damit endeten, daß Kunschak von der Direktion der Werke entlassen werden mußte. Daraufhin erstattete Kunschak gegen zwei sozialdemokratische Vertrauensmänner der bei Siemens-Schuckert tätigen Arbeiter eine gerichtliche Anzeige wegen Erpressung und gefährlicher Drohung.

Es kam zur Verhandlung, und die beiden Sozialdemokraten wurden auch zu mehrmonatlichen Arreststrafen verurteilt. Von da an weigerten sich sämtliche im Metallarbeiterverband befindliche Arbeiter, die samt und sonders sozialdemokratisch organisiert sind, mit Kunschak zusammen zu arbeiten, und Kunschak mag nun tatsächlich sich oft ohne Stellung befunden haben. Kunschak wußte, wie man weiter erfährt, gestern noch nicht, ob er das Attentat in Stockerau oder während der Fahrt im Zuge verüben werde. Er präparierte das Geschoß seines Browning für den Mord, indem er es, um eine sichere Wirkung zu erzielen, spaltete, was beim Auftreffen des Geschosses ein Platzen des Geschosses zur Folge hat.

Er hatte gestern eine Karte nach Stockerau gelöst, verließ aber in Korneuburg den Zug und ging in ein Gasthaus, da er inzwischen beschlossen hatte, das Attentat in Wien auszuführen. Er benutzte den ersten Zug nach Wien und kam zufälligerweise in denselben Zug, in dem Schuhmeier fuhr. Beim polizeilichen Verhör gab er an, daß er selbst Sozialdemokrat gewesen sei und Schuhmeier verehrt hätte. Als er wegen Differenzen aus der Partei scheiden mußte, sei er von der Organisation verfolgt worden.

Als er mit ersparten 2000 Mark aus Deutschland zurückkam und von seinem Kapital lebte, hatte er vor ca. 1½ Jahren den Plan gefaßt, wenn er mit dem Gelde fertig sei, einen Führer der Sozialdemokratie zu ermorden. Nachdem er jetzt seine Ersparnisse aufgezehrt hatte, ging er daran, seinen Plan zu verwirklichen. Er hatte es nicht gerade auf Schuhmeier abgesehen, sondern wollte nur einen Führer der Sozialdemokraten töten. Als er las, daß Schuhmeier in Stockerau in einer Versammlung sprechen werde, faßte er den Entschluß Schuhmeier zu töten. Die Leiche Schuhmeiers war durch den Schuß so entstellt, daß die Identität des Ermordeten erst aus der Abgeordnetenlegitimation festgestellt wurde.

Mit Franz Schuhmeier ist eine der markantesten und interessantesten Persönlichkeiten aus dem politischen Leben Wiens verschwunden. Der schlanke Mann mit dem ausgeprägten Wiener Typus war als wirkungsvoller Redner und schlagfertiger Debatter ein ausschlaggebender Faktor in den oft sehr wüsten Kämpfen im Gemeinderat. Seine Reden, die vom wienerischen Dialekt durchtränkt und von einem glänzenden Humor belebt waren, machten immer einen großen Eindruck. Allerdings veranlaßte Schuhmeier, wenn er mit großer Heftigkeit und scharfer Satire sich gegen die Majorität des Gemeinderats wandte, oft lebhafte Szenen und große Skandale.

Bemerkenswert war die Aehnlichkeit seiner Sprechweise und seiner rücksichtslosen Art zu debattieren, mit dem Wesen des verstorbenen Bürgermeisters Lueger. In beiden prägte sich eine spezielle wienerische Not aus. Die Folge war, daß Lueger, der sonst mit seinen Gegnern nicht allzu sanft umzuspringen pflegte, dem sozialdemokratischen Redner Schuhmeier sichtlich eine gewisse Sympathie entgegenbrachte. Schuhmeiers Reden waren übrigens trotz ihrer oft kaustischen Manier durchaus von sittlichem Ernst getragen. Er war Herausgeber der „Volkstribüne" und gehörte zu den Stützen der sozialdemokratischen Partei, die an ihm einen Mann verliert, der die unmittelbare Berührung mit den breiten Volksmassen stets zu bewahren wußte.

Aus der letzten Zeit ist bekannt, daß er es war, der den gewesenen Bürgermeister Neumayer zu Falle brachte. Seine Angriffe gegen Neumayer waren ebenso rücksichtslos als zielbewußt. Die Wiener Blätter widmen Schuhmeier ehrende Nachrufe. Die Liberalen führten aus, das Wiener Bürgertum werde ihm über die Kluft der Parteiverschiedenheit hinweg als unerschrockenen Bekämpfer der Klerikalen ein freundliches Andenken bewahren. Die klerikale „Reichspost" sucht mildernde Gründe für Kunschaks Tat und sagt, die Untersuchung werde zeigen, wie weit die Tat aus der geistigen Verfassung des Täters, sowie aus seiner Not und Verzweiflung zu erklären, wenn auch nicht zu entschuldigen sei.

Wien, 13. Febr. Die Ermordung des Abg. Schuhmeier hat in ganz Wien einen ungewöhnlich starken Eindruck hervorgerufen. Alle politischen Parteien haben Trauerkundgebungen beschlossen; auch die Christlich-sozialen, die bemüht sind, die Verantwortung für das Attentat zurückzuweisen bleiben nicht zurück. Im Rathause weht eine Trauerfahne. Der Bürgermeister Weißkirchner hat der Wwe. Schuhmeiers kondoliert. Die Parteiverbände der Christlichsozialen im Rathause und im Abgeordnetenhause beschlossen Kundgebungen des Inhalts, daß sie die entsetzliche Tat eines Unseligen einmütig verabscheue und auf das schärfste verurteile.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses gab in einem Schreiben an den sozialdemokratischen Verband der innigsten Teilnahme Ausdruck. Besonders warm sind einige Kundgebungen von freisinniger Seite. Das Leichenbegängnis Schuhmeiers wird Sonntag stattfinden. Bei der Haussuchung, die bei dem Mörder vorgenommen wurde, stellte die Polizei fest, daß Kunschak schon im Dezember Vorbereitungen für seine Tat getroffen haben mußte. Man fand eine große Anzahl Hülsen und Patronen vor, mit denen Kunschak beständig experimentiert hatte, da er ein mit Sicherheit tötendes Geschoß haben wollte.

Vermischtes.

Otto Ludwig.

Eisfeld, 12. Febr. Der 100. Geburtstag des Thüringer Dichters Otto Ludwig wurde heute hier festlich begangen. Die Stadt ist reich geschmückt. Um 11 Uhr vormittags fand am Denkmal des Dichters auf dem Schloßplatz ein Festakt statt, wobei der Bürgermeister Claus den Dichter würdigte. Wie der Bürgermeister, so legten auch viele Vereine und Abordnungen am Denkmal Otto Ludwigs Kränze nieder. Bei dem sich daran anschließenden Festakt auf dem Schloßhof hielt Superintendent Kalbe die Festrede und entwarf ein Lebensbild des vor 100 Jahren in Eisfeld geborenen Dichters, den er als Dramaturgen und Romanzier würdigte. Geheimer Staatsrat Trinks überreichte im Namen des Herzogs von Meiningen dem Komiteevorsitzenden Löwenherz die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft. Die Feiern wurden eröffnet und beschlossen mit Gesangvorträgen. Heute mittag gab die Stadt ein Festmahl, und heute abend werden auf dem Schloßhof Eisfelder Bürger Werke Otto Ludwigs zur Aufführung bringen.

Rom, 12. Febr. (Riesenunterschleife beim Bau des römischen Justizpalastes.) Heute nacht wurden auf richterlichen Befehl zwei Bauunternehmer des Justizgebäudes verhaftet, ein dritter, auf den noch gefahndet wird, der Ingenieur Manoplo aus Neapel, ist flüchtig geworden.

Die Unternehmer werden von der parlamentarischen Untersuchungskommission beschuldigt, Baurechnungen im Betrage von mehreren Millionen gefälscht zu haben. Die Festgenommenen sind die Ingenieure Ricciardi und Borelli.

Die Verhaftungen sind auch die Folge von Ermittlungen über den Bau, durch welche strafbare Beziehungen zwischen den Verhafteten und dem früheren Substituten des Generalstaatsanwalts, jetzigem Abteilungschef in der Verwaltung der Staatseisenbahnen Silvestre aufgedeckt wurden.

Die Verhaftung Silvestres ist ebenfalls angeordnet, doch ist er bisher nicht zu finden gewesen.

— (Eine Klage gegen das literarische Porträt.) Hat ein Schriftsteller das Recht, im Leben beobachtete Menschen und Geschehnisse in einem Romane darzustellen? Oder genauer: darf ein Schriftsteller die Sitten und Gewohnheiten eines bestimmten Kreises von Menschen schildern, wie er sie wahrgenommen zu haben glaubt? Haben die auf diese Weise in ihren Ruf Geschädigten einen Anspruch auf Genugtuung und auf Schadenersatz? Diese Frage wird in den nächsten Wochen in Frankreich gerichtlich entschieden werden müssen. Es handelt sich um den von der Akademie Goncourt preisgekrönten Roman „Die Töchter des Regens" von André Savignon. Der Roman spielt auf der kleinen französischen Insel Ouessant und die Bräuche und Gewohnheiten der Inselbewohner werden in sittlicher Beziehung in der Tat in sehr wenig schmeichelhafter Weise geschildert. Kompliziert wird die juristische Sachlage noch durch den Umstand, daß der Dichter vorsichtigerweise die herbsten Urteile über die Bewohner von Ouessant Eingeborenen in den Mund legt. Der Widerhall des großen Aufsehens, den das Buch in Paris machte, ist erst jetzt zu dem abgelegenen kleinen Eiland gedrungen und hat dort große Entrüstung hervorgerufen. Die Folge ist, daß der Bürgermeister jetzt im Auftrage der Gemeinde eine Verleumdungsklage gegen den Schriftsteller angestrengt hat, nachdem schon vorher einzelne Bürger in den Zeitungen gegen diese „Verunglimpfung" ihrer Heimat zornig Einspruch erhoben hatten.

— (Die Erfolge der Spiegel an der Straßenbiegung.) Der englischen Regierung sind jetzt die Berichte jener Gemeinden zugegangen, die auf Betreiben der großen Automobilvereine an gefährlichen Straßenkurven und Wegbiegungen Spiegel aufgestellt haben, die es dem Wagenführer ermöglichen, die ihm an den Kurven entgegenkommenden Automobile und Gefährte schon vorher wahrzunehmen, sodaß die Automobile beizeiten gewarnt sind und einander besser ausweichen können. Die Einrichtung hat sich, wie die Fachzeitschrift The Builder ausführt, über Erwarten günstig bewährt. Der Bürgermeister von Folkestone führt in seinem Bericht an die Regierung aus: „Der aufgestellte viereckige Spiegel hat die Form eines Quadrates, dessen Seiten 60 cm lang sind. Die Kosten betrugen 80 Schilling. An jenem Punkte ist der Automobilverkehr sehr lebhaft und die Unfälle waren häufig. Seit der Aufstellung des Spiegels ist kein Unfall mehr vorgekommen. Es wurde festgestellt, daß die Feuchtigkeit, der Nebel, der Regen und der Frost die Spiegel nicht beschädigten; sie werden von Zeit zu Zeit gereinigt." Dasselbe Ergebnis meldet der Bürgermeister von Malmesbury, der einen 2½ Meter langen und 1½ Meter breiten Spiegel aufrichten ließ; der Spiegel brauchte nur alle drei Monate gereinigt zu werden und lief nur an Nebeltagen an.

Die Grenzen des Polizeihund-Instinktes.

Nicht selten, wenn irgendwo ein Verbrechen begangen worden war, las man, der Polizeihund sei auf die Spur des Täters gesetzt worden, habe auch Witterung bekommen, die Spur aber bald wieder verloren. In Hamburg ist dieses Versagen des Polizeihundes in der letzten Zeit bei der Aufnahme von Spuren unbekannter Verbrecher beinahe die Regel gewesen, so daß man schon ernstlich versucht war, seine hohe Meinung von der Riechkunst dieses modernen Gehilfen der Kriminalpolizei aufzugeben. So weit sollte allerdings die Enttäuschung über den verringerten Wert des einst mit so überschwenglichen Erwartungen begrüßten Polizeihundes nicht gehen. Er hat auch in manchen Fällen schon sehr wichtige, ja sogar entscheidende Dienste geleistet, nur daß man nicht sagen kann, sein Witterungsvermögen sei sozusagen unbegrenzt. Nur, wenn die Spur noch ziemlich frisch ist und sich nicht mit andern, noch frischern Spuren kreuzt, und wenn auch im übrigen die Umstände der Hundenase günstig sind, wird der Polizeihund ein unbestechlicher Erforscher der ersten und vielleicht auch letzten Tatsachen sein, die den Verbrecher in die Hände der Behörde liefern. Näheres hierüber konnte man jüngst einem interessanten Vortrag entnehmen, den Polizeileutnant K. Most, Leiter der staatlichen Dressuranstalt in Grünheide bei Berlin, im Hamburg-Altonaer Verein für deutsche Schäferhunde gehalten hat.

Der Vortrag beschäftigte sich mit der gesamten Dressur des Hundes und ging von der Tatsache aus, daß der Hund individuell genommen werden müsse, so daß bestimmte Dressurerfahrungen von allgemeiner Gültigkeit doch je nach der „Persönlichkeit" des Hundes in dem besondern Falle gewisse Modifikationen erfahren müßten. Der hochorganisierte Hund hat ein ganz individuelles „Denken und Fühlen", er hat Launen, Stimmungen, Talente, Unarten. Er steht — mutatis mutandis — etwa auf der Stufe eines kleinen Kindes, dessen Erziehung in der allerersten Zeit auch ziemlich auf eine dressurverwandte Methode hinausläuft, z. B. in der Erlernung des Sprechens, des Essens mit Geräten usw. Das Kommando muß in dem Hunde bestimmte Sinneseindrücke erwecken, seine Reaktion auf einen ausgesuchten Zuruf, den er kennen gelernt hat, muß untrüglich feststehen. Nicht immer empfindet der Hund den Laut als einen Befehl, überwiegend als eine ihm erteilte Erlaubnis, etwas zu tun.

Der Hund ist stark aktiv veranlagt, will sich in der Richtung seiner Fähigkeiten, Instinkte, kurz seiner Naturanlage ausleben. Deshalb ist er — ausgenommen Fälle, die ihm stark wider den Strich gehen — viel eher geneigt, etwas zu tun, als etwas zu unterlassen. Den Befehl zur Unterlassung empfindet er immer als Zwang, dagegen die Aufforderung, etwas aktiv zu unternehmen, nur selten. Manchmal will ein Hund aus irgendwelchen Gründen, die als Hemmungen in seiner Seele wirken, nicht apportieren, er tut es aber auf ein etwas schärfer abgetöntes Wort doch, weil er fühlt, daß er beim Unterlassen noch schlechter wegkommt. Der Hund hat ein gutes Unterscheidungsvermögen für Strafabstufungen; er wird, wenn richtig gezogen und konsequent behandelt, wozu vor allem die Bestrafung im Augenblick der Verfehlung zählt, das ihm nicht Genehme tun oder das ihm Genehme unterlassen, wenn er sonst größere Nachteile zu gewärtigen hat, als die Ueberwindung der von ihm empfundenen Unlust zur Ausführung des erteilten Befehls. Auch wenn der Herr in bestimmten Fällen als augenblicklicher Rächer von Unarten nicht bei dem Hunde ist, wird das gut erzogene Tier bestimmte ihm eingeschärfte Obliegenheiten so weit wie möglich erfüllen, das heißt, als seine innerste Hundenatur nicht sein Pflichtgefühl unterkriegt. Der angebundene Polizeihund nimmt z. B. von Fremden kein Futter an; dahingegen ist es schwer, ihm die Verweigerung von Futter aus fremder Hand überhaupt für alle Gelegenheiten beizubringen. Er ist prinzipientreu, so lange es geht, es kann also immerhin der Augenblick kommen, wo er angezogene Grundsätze preisgibt.

Bei der Bewachung von Gegenständen unterliegt er in bestimmten Fällen ebenfalls seinen gelegentlichen Schwächen. Dagegen versagt der Polizeihund nie als Begleiter und Beschützer der ihm vertrauten Person; in diesem Punkt der Treue ist er kein unsicherer Kantonist. Bleibt also auf jeden Fall der Polizeihund als solcher wertvoll, so sind doch, wie nachgerade die Erfahrungen allerorten gelehrt haben, seine kriminalistischen Fähigkeiten, wenn man bestimmte Dienste des Hundes als Gehilfe der Kriminalpolizei so nennen darf, anfänglich entschieden überschätzt worden. Polizeileutnant Most sagt klar heraus, daß die überschwenglichen Erwartungen, die man z. Zt. an die Dressur des Kriminalhundes geknüpft hatte, keineswegs eingetroffen sind. Der Hund ist nicht imstande, eine Spur aufzunehmen unter Ausschluß der Gefahr, daß er auf eine andere Spur übergeht und damit den Ermittlungsbeamten schwer irreführt; und diese Gefahr ist sogar ziemlich nahe, wenn die indifferente Spur frischer ist als die kriminell wertvolle und ursprünglich vom Hunde aufgenommene. Auch in der Ermittlung bestimmter Gegenstände unter verschiedenen andern nach der Witterung, ist der Hund nicht unbedingt zuverlässig. Gerade diese Irrtümer und Witterungsgrenzen auf besonders wichtigen Gebieten seines kriminalistischen Hilfsdienstes schränken also den ursprünglich viel zu hoch veranschlagten Wert des Polizeihundes für die Aufklärung von Verbrechen stark ein. Dennoch behält das Tier noch ein stattliches Guthaben beim Menschen, und wenn er auch in den geschilderten Fällen nicht unfehlbar ist, so bleibt der Polizeihund nach wie vor unentbehrlich.

Westfalen-Rheinland.

Brackel, 12. Februar. (In der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung) kam es zu scharfen Auseinandersetzungen. Der Landrat war erschienen, um in Sachen des Prozesses Klöwer-Bredow Klärung zu schaffen. Der bisherige Gemeindevorsteher Klöwer hat bekanntlich sein Amt niedergelegt. Zu einer Neuwahl kam es aber nach einer längeren Aussprache nicht, denn ein Vorsteher einer Gemeinde kann nicht so ohne weiteres sein Ehrenamt niederlegen. Darüber hat der Oberpräsident zu entscheiden, der im Wege des Disziplinarverfahrens gegen den Inhaber eines solchen Postens vorgehen kann. Es wurde daher beschlossen, den Sachverhalt zunächst dem Regierungspräsidenten in Arnsberg zu unterbreiten, damit der das weitere veranlasse. Vorläufig vertagte man die Wahl eines neuen Gemeindevorstehers und übertrug den Vorsitz dem stellvertretenden Vorsteher Meckling. Die Sitzung war nicht öffentlich, aber soweit unser Mitarbeiter erfahren konnte, war der Landrat sehr entrüstet über die Vorgänge in der Gemeinde, und soll zum Ausdruck gebracht haben, daß es nicht so weiter gehen könne. Während andere Gemeinden, die sich dem Stadtverbande Dortmund angeschlossen, trotz des Ausscheidens Freude machten, bereite Brackel so vielen Verdruß.

Von einer Seite wurde betont, daß alles, was jetzt durch das Prozeßverfahren bekannt geworden wäre, schon vor zwei Jahren in der Versammlung erörtert worden sei. Die Zechenpartei habe die übrige Vertretung im Stich gelassen, sonst wäre längst Klärung geschaffen worden. Im übrigen ist die Gemeinde bezw. das Amt Brackel bereit, eine gewisse Summe — man spricht von 4000 Mark — in der bekannten Affäre zu zahlen. Mehr aber nicht. Ganz Brackel war heute in Aufregung und mit großer Spannung sah man auf den Verlauf der Sitzung. Aber zu entscheidenden Beschlüssen kam es nicht, sie werden aber kommen, denn die Gemeindevertretung will unter allen Umständen reinen Tisch haben. Man ist es leid, sich länger in der öffentlichen Meinung herabsetzen zu lassen. Und auch der Landrat will die unerquicklichen Zustände beseitigen. Auf jeden Fall darf man in Brackel auf Ueberraschungen in der Gemeindeverwaltung gespannt sein. Schon am nächsten Samstag findet eine neue Sitzung der Gemeindevertretung statt, in der es zweifellos zu neuen scharfen Auseinandersetzungen kommen wird. Die hiesige Bevölkerung aber will endlich Ruhe haben und sich von dem Verdacht befreien, in einem „Gemeindesumpfe" zu waten.

Handel und Verkehr.

Deutsch-luxemburgische Bergwerks- und Hütten Akt.-Ges. Die Ergebnisse des ersten Semesters sind so befriedigend gewesen, daß die vorjährige Dividende auch für das erhöhte Kapital gesichert ist. Es ist dabei zu beachten, daß 20 Mill. Mark von der letzten Aktienemission für das laufende Geschäftsjahr halbe Dividendenberechnung haben.

Es verlautet weiter, daß die geplante Erwerbung der luxemburgischen Erzfelder wegen der Größe des Objekts resp. wegen der Höhe der Offerte in Kreisen des Aufsichtsrates gewisse Bedenken erregt habe. Man finde den Unterschied in dem Preise den die Direktion gegenüber den übrigen Reflektanten zu zahlen bereit sei, etwas groß; aber man gewinnt den Eindruck, daß die maßgebenden Herren der Verwaltung diese Bedenken zerstreut haben. Die Finanzierung des Erzfelderbesitzes scheint auf keine Schwierigkeiten zu stoßen, weil der ganze Preis ja nicht auf einmal zu erlegen sein würde.

Es kann heute kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß es nicht so viel Butter gibt, wie gebraucht wird. Wir sind also gezwungen, uns nach Ersatz umzusehen. Während nun früher Ersatz für Butter nur Margarine aus tierischen Fetten in Betracht kam, wird neuerdings die Pflanzen-Butter-Margarine „Palmona", ein Produkt aus Pflanzenfetten, das in Bezug auf Geschmack und Geruch der besten Süßrahmbutter vollkommen ebenbürtig ist, mit besonderer Vorliebe verwendet.

Stadttheater. Am Freitag, 14. Februar wird Oscar Wilde's Droma „Lady Windermeres Fächer" zum ersten Male aufgeführt. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Frl. Heubesch (Lady Windermere), Frl. Lena (Mrs. Erlynne), Fräul. Gerdy (Herzogin von Berwick), sowie die Herren Mayr (Lord Windermere), Kaufmann (Lord Darlington) und Klug (Lord Augustus Lorton.) Die Inszenierung liegt in den Händen des Oberregisseurs Habenreiter.

Familiennachrichten

Statt Karten!

Ein prächtiger

Stammhalter

angekommen.

W. Rohs u. Frau

geb. **Müller.**

Dortmund, 12. Febr. 1913.
Hohensyburgstr. 12.

Karl Kleinlbeck
Auguste Kleinlbeck
geb. Bernhardt

— Vermählte. —

Dortmund Barmen

12. Februar 1913.

Geboren: Ein Sohn: Bürgermeister Hecker, Niederkassel. — Eine Tochter: W. Eschbach, August Greven, M.-Gladbach.

Gestorben: Frau Josef Lüke, 66 J., Dellwig. Witwe Theodor Trompeter, 72 J., Essen. Frau Friedrich Paul, 27 J., Stenglingsen. Isaac Simons, 73 J., Reuß. Matthias Lorenz, 80 J., Dorsten. Chr. Schenkenberg, Düsseldorf. Johannes Lohkamp, 66 J., Essen. Karl Lenz, 67 J., Iserlohn. Fritz Bettenhübl, 58 J., Hagen. Karl Deutschmann, Rotthausen. Johann Derks, 70 J., Gelsenkirchen.

Gott dem Herrn hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Nacht 10½ Uhr, meinen lieben guten Mann, unsern treusorgenden Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Martin Umbach

im fast vollendeten 60. Lebensjahre, nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, zu sich in seine himmlische Heimat zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Courlerstr. 27, Witten, Kassel, Gudensberg und Hersfeld, den 11. Februar 1913.

Die Beerdigung findet Samstag, den 15. Februar 1913, vormittags 10½ Uhr vom Brüderkrankenhaus nach dem Ostentotenhof statt.

Andacht punkt 10 Uhr in der Leichenhalle des Brüderkrankenhauses.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittag 2¼ Uhr nach kurzem schweren Leiden unser innigstgeliebtes Söhnchen, Brüderchen, Enkel und Urenkel

Werner Wülfing

im zarten Alter von 4½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tiefgebeugten Eltern und Verwandten.

Dortmund, Gelsenkirchen, Elberfeld, Dorsten, Schalksmühle, Bochum, Bann (Bayern) 11. Febr. 1913.

Die Beerdigung findet Samstag Morgen ½10 Uhr vom Trauerhause, Oesterholzstr. 95 aus statt

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so möge er diese als solche betrachten.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief infolge unerwarteten Unglücksfalles mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

Bergmann

Karl Klöpper

im Alter von 26 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Börnig, den 10. Februar 1913.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Dorfstrasse 52 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene dieses als solche.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres lieben Töchterchens sagen wir allen hierdurch unseren 14165

besten Dank!

Gahmen, Lünen-Süd, den 12. Februar 1913.

Familie Karl Mork.

Wirklich freudige Familien-Nachricht!

Meine Verlobung mit (9170

Fräulein Mine Quassler

älteste Tochter der Frau Quassler, möblierte Wirtin mit durcheinandergehenden Zimmern und balkanische Kriegskorrespondentin

erkläre ich hierdurch für aufgehoben

da ich mich gestern mit derselben verheiratet habe.

Dorstfeld, den 12. Februar 1913.

Flötig.

Die Möbel habe ich auf Teilzahlung gekauft bei der bekanntesten, beliebtesten und reellsten Kreditfirma **N. Fuchs, Dortmund, Ostenhellweg 41.**

Nur noch kurze Zeit!

Tapeten - Ausverkauf!

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe verkaufen sämtliche

Tapeten, Borden, Lincrusta etc. etc.

darunter einen grossen Teil neue Ware für 1913

zu jedem annehmbaren Preise.

Fernruf 1662. **Carl & Aug. Kentzler,** Friedhof 3.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Langendreer belegenen, im Grundbuche von Langendreer Band 8, Artikel 7, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Zimmermanns **Heinrich Rickert** in **Langenbreer** eingetragenen Grundstücke

Flur 6 Nr. 1104/196 pp., groß 2,12 ar }
Flur 6 Nr. 1166/197 pp., groß 4,46 ar }

a) Wohnhaus mit Hofreum, 880 Mk. Nutzungswert, b) Stallung, Wittenerstraße 42, Grundsteuermutterrolle Art. 814, Gebäudesteuerrolle Nr. 876

am 28. Februar 1913, vormitt. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 29, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Dezember 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Langenbreer, den 31. Dezember 1912.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Stockum belegenen, im Grundbuche von Stockum Band 1 Blatt Nr. 21, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Witwe Johann Angersbach, Anna geb. Laufenberg in Witten,** Hauptstraße 75, eingetragenen Grundstücke Flur 2 Nr. 376/256, groß 83,94 ar, Acker, auf dem Bergacker, 8,87 Taler Reinertrag, Flur 2 Nr. 786/256 groß 9,23 ar, a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, 1726 Mk. Nutzungswert, b) Stallanbau, Provinzialstraße 6, Grundsteuermutterrolle Art. 86, Gebäudesteuerrolle Nr. 87,

am 28. Februar 1913, vorm. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 29, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Dezember 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Langenbreer, den 24. Dezember 1912.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Werne belegene, im Grundbuche von Werne Band VI Blatt Nr. 312, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Fritz Schmidt** in **Dortmund,** Münsterstraße 42 eingetragene Grundstück Flur 1 Nr. 3942/153, groß 2,28 ar, Hofraum, Friedrichstraße, Grundsteuermutterrolle Art. 189,

am 28. Februar 1913, vorm. 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 29 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Dezember 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Langenbreer, den 31. Dezember 1912.

Königliches Amtsgericht.

Ein Versuch

wird Sie überzeugen, dass Sie wirklich **guten vollfetten**

Käse

am billigsten kaufen bei

Brandau & Co.

Kaiserstr. 6

Telef. 3501 — 3511.

Wir empfehlen:

echt. Emmenthaler 1.20
Schweizerkäse Pfd. 1.05
hochf. alt. Gouda Pfd. 1.15
Edamerkäse Pfd. 1.10
vollfett. Tilsiter Pfd. 0.95
Allgäuer Romadourkäse Stück 0.70–0.80
„ Stangenkäse Pfd. 0.65
„ Limburger Pfd. 0.50
feinste Qualität.
„ Schloßkäse Stck. 0.25
nur echt französische Camemberts
echt. Gervais Stück 0.35
echt. do. demi-sel St. 0.27
Neufchateller Stück 0.25
Roquefort
Chester
Gorgonzola
Harzer Käse in Staniol 3 Stück 0.30
Harz. Spitzkäse St. 0.10
Mainz. Käse Stück 0.05
Nieheimer Hopfenkäse 3 Stück 0.12

Täglich frischen Pumpernickel Käsegebäck.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Für Bauunternehmer etc.
4 Bauplätze
an der Kessel- u. Landwehrstraße, darunter 1 Eckplatz, 1. Zone gelegen, für 27 000 Mark zu verkaufen, (5000 Mk. werd. auf Straßenbaukosten etc. gutgeschrieben), Guter 2. Hypothekenbrief wird in Zahlung genommen. Reichmungen vorhanden.
Schr. Ang. u. Z. U. 793 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Grundstück- u Branntwein-Brennerei-Verkauf zu Werne
bei Langenbreer.
Am Montag, d. 17. d. Mts., vormittags 10½ Uhr anf., lasse ich die von mir käuflich erworbenen früh. **Hölterhoffschen Realitäten,** bestehend in:
Vorz. Vol. Ackergrundstücken sehr günstig belegenen
Baustellen
und einer seit länger als **100 Jahren bestehenden**
Branntwein-Brennerei
mit den dazu gehörenden umfangreichen, in gut. Zustande befindlichen Gebäulichkeiten, in dem Lokale d. Herrn **Julius Jungermann in Werne** öffentlich meistbietend unter günstig. Bedingungen versteigern.
Uebergabe kann sofort erfolgen.
Bernh. Ruben,
Düsseldorf,
Grafenberger Allee 161.

Rittergut
a. Rügen, isol., herrliche L., am Binnensee, f. 380 Mille bei ⅓ Anzahl. zu verkauf.

Gut
in Mecl.-Strelitz, isol., romantische Lage a. Wald u. 1000 Morg. gr. See, ev. m. lebter. f. 240 000 b. 100 000 Anzahl. zu verkauf. durch **Administrator Struck,** Fürstenberg in Mecklenb. (

Einfamilienhaus
nahe Kaiser Wilhelm-Allee enth. 12 Räume, mit schön Garten, für Mark 36 000, zu verkaufen eventl. zu vermieten.
Immobilien-Geschäft
Jean Helmus,
Hansastraße 57.

Größeres, modern einger.
Einfamil.-Haus
in schön. Lage d. südlichen Stadtt. ist z. 1. Juli neu zu vermiet. od. zu verkauf. 16 Zimmer, Bad, Zentralheiz., elektr. Licht, Kochgas, Parkettböd. etc. vorhand. Schr. Anaeb. u. 813 an den Gen.-Anzeiger Dortmund. 8386

Grosses Geschäfts-Eckhaus
g. d. Hauptstr., best. Verh. halb. f. 30 000 Mk. zu verk. Schr. Off. u. **K. M. 40** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. in Unna.

Hausverkauf.
Ein mod. **Geschäfts- u. Wohnhaus in Eickel,** an der Hauptstraße Eickel-Wanne ist unter günst. Beding. sehr preiswert zu kaufen. Gas u. Wasserleitung vorh. Zur Zt. wird Kolonialwar.-Geschäft darin betrieben. Außer dem Unterhaus sind noch 20 Zimmer vorhanden.
Schr. Ang. u. **A. R. 724** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gut verzl. neuerb. **Wohnhaus,** Südwest, unt. günst Bedingungen bill. zu verk. Jährl. Mietsübersch. abzgl. Zinsen und Abgab. 900 Mk. Schriftl. Ang. u. **R. B. 1168** an den Gen.-Anz. Dortm.

Einfamilienhaus
mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, preiswert zu verkaufen oder zu vermiet. Lindemannstraße 50.

Ein Haus,
zu einem **Kino eingerichtet,** in frequenter Lage eines Industrieortes, billig abzugeben. 8941
Schr. Ang. u. **Z. G. 872** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Eckhaus,
hochverz., sehr geeignet für Roßschlachterei m. Speisewirtschaft, unt. g. Beding. zu verkaufen. Schr. Ang. u. **C. M. 2988** a. d. G.-A. D.

Beabsichtige meine
2 Wohnhäuser
1 Eckhaus mit Ladenlokal u. 2 Bauplätzen an zwei Straßen, beste Lage von 4 Zechen in der Nähe Dortmunds ohne Anzahlung mit einer **Wirtschaft** zu vertauschen, eventl. sind die Häuser mit kleiner Anzahlung zu verkauf. Mietseinnahme jährlich ca. Mk. 3500.
Schr. Ang. u. **S. F. 2950** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Geschäftshaus
Leutharditraße 8 und Ecke auf dem Berge mit 3 Läden, 14 Zimmern und 6 Mansarden, wegauszahlbar zu verkaufen. Das Haus eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage in der Nähe des Hauptbahnhofs und der neuen Hauptpost zu jedem Geschäftszweck. Näh. durch **H. Jungschläger, Dortmund** 1. Kampstraße 67. (

Gute Existenz!
Für einen Geschäftsmann bietet sich durch **Kauf einer Fabrik** der elektrotechnisch. Branche, wo Fachleute vorhanden und leicht zu führ. ist, gute Gelegenheit, sich selbständig zu machen. **Rentabilität wird nachgewiesen. Reinverdienst 50 Mk. tägl.,** wegen Ueberbürdung abzugeben. Z. Uebernahme sind **12 000 Mk. erforderl.,** evtl. werden gute Hypotheken od. Wertpapiere in Zahlung genommen. Schriftl. Angeb. unt. **Nr. 9202** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Beabsichtige meine
Fabrikgebäude
(ca. 20 × 11 m) mit Schupp. u. Hofumwährung (Bahnanschluß) preisw. z. ca. 5000 Mk. zu verkaufen. Sehr geeignet als Lagerplatz, auch für Werkstatt, maschinelle Anlag. usw., vergrößerungsfähig. Schr. Ang. u. **E. N. 2908** an Gen.-Anz. Dortmd.

Wirtschaft zu verm. an jg. Fachleute. Kaut. 1500 Mark. **Schöppner,** Silberstr. 24.

Fabrikgrundstück,
evtl. mit geräumiger **Werkstatt** für Eisenkonstruktion u. Tischlerei, ca. 1000—1200 □-Meter groß, sofort zu mieten od. zu kauf. gesucht.
Schr. Ang. u. **D. R. 2997** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wirtschaft
und Kolonialwarengeschäft, nachweislich äußerst rentabel, sofort zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **W. M. 860** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wirtschaft
an Zeche, mit Garten u. etwas Land, bei 4—5000 Mk. Anz. zu verk. Schr. Ang. u. **A. B. 1262** a. d. G.-A. D.

Prima Schwirtschaft
in bester Lage Frankfurts, Sitz mehr. Vereine, f. 1400 Mark zu vermieten. Umsatz nachweislich 350 Hl. Bier, viel Aepfelwein, Likör, 50 Mille Zigarren u. Zigarett. Erford. 1600 Mk. Nichtfachmann wird angel. **H. Theis, Frankfurt a. M., Haidestr. 7.**

Wirtschaft.

im Norden von Dortmund, sichere Existenz u. leichtes, bequem. Geschäft, mit bess. Arbeiterkundschaft, ca. 900 Hekto Bier jährl. u. 90 bis 100 Hekto Branntwein (im letzt. Jahre 95½ Hekto) ca. 2000 Mk. Nebenmiete, gute Lage u. geringe Unterhalt.-Kosten, mit 15—20 Mille Anzahlung an nur Selbstreflekt., nicht unter 140 000 Mk. zu verkaufen. Anfragen mit Preisangebote unter **B. 380 an Emil Neuhaus,** Annoncen-Exped., Dortmd.

Wirtschaft
in Köln-Nivves gelegen, ist wegen anderm Unternehm. für den billigen Preis von 85 000 Mk. bei einer Anzahl. von 15 000 Mk. zu verkauf. Jahreseinnahme 19 000 Mk. Schriftl. Ang. u. **Z. H. 1290** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gute ländl. **Wirtschaft** zu verkauf od. zu vertauschen. **Drexelius,** Gerberstr. 10.

Mehrere Wirtschaften zu verm. 2000 Mk. erf., sowie 2 ländl. mit Land u. Wald. **H. Rüger,** Auf d. Berge 4, Nähe Hauptbahnhof. (

Wirtschaft
von tüchtig. Fachleuten zu kaufen oder zu mieten gesucht in od. Nähe Dortmd. Kapital genügend vorhand. Vermittler verbeten. Schr. Angeb. u. **R. N. 2960** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Suche eine nachweisl. gutg.
Wirtschaft oder Restaurant
zu mieten. Vermittl. verbeten. Schr. Angeb. u. **O. D. 2942** an d. Gen.-Anz. Dtm.

im Industriegeb. zu verkf.
Kolonialwaren-Geschäft
Mk. 350 000 Umsatz in den Jahren 1908—1911 einschl. Barkundsch. Keine Rabattmarken. Schr. Ang. m. Ang. des Kapitals u. **Z. C. 1289** an den Gen.-Anz. Dortm (

Jge. strebs. Ehel. suchen z. 1. Mai eine **Filiale** zu leiten Frau war lange Jahre im Kolonialwarengeschäft tätig. Am liebst. Kettw., Spezial-Butter- u. Kaffee- od. Kolonialwarengeschäft. Sicherh. vorh. Schr. Ang. u. **R. R. 1284** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Mühle
in ruhiger, gesunder Lage am Walde, in der Nähe von Wiesbaden und Langenschwalbach, 5 Minuten vom Bahnhof, eignet sich f. Pension, auch ist sonst jedes Geschäft dort zu betreiben, starke Wasserkraft ist vorhanden, ist zum Preise von 7000 Mk. mit 3500 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. u. **K. H. 166** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. in **Hörde.** (

Fräulein wünscht Filiale zu übernehmen, Bäckerei oder Lebensmittel-Branche. Kaution kann gestellt werd. **K. Hövel,** Humboldtst. 38, II.

Tücht. Hosenschneider sucht **gut. Geschäft** auch v. ausw. Schr. Ang. u. **H. B. 2924** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junge Witwe wünscht
Filiale zu übernehmen
in Soest od. Nähe von Soest sof. od. später. Off. u. **W. M. 1043 postlag. Soest.** (

Fräulein sucht Filiale gleich welcher Branche, Zigarren bevorzugt. Kaution kann gestellt werden. Schriftl. Angeb. unter **M. P 1271** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Spezial-Damen-Friseurgeschäft krankheitsh. sehr bill. zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **G. M. 1273** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 13781

Friseurgeschäft
in bester Lage, umständeh. sehr bill. zu verk. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. (13848

Jüng. Kapitalisten, d. gen. i., i. i. sehr angenehm. Pos. selbst. z. mach., wird Gelegenheit., eine gut florierende

Brotfabrik
i. Industrie-Gebiet m. jährl. Eink. v. ca. 25 000 Mark käuffl. zu übern., da jetziger Inh. gesw. ist, d. väterliche Gesch. anzutreten. Erford. Kapit. ca. 150 000 M. Langjähr. tücht. Fachl. als Angest. Da langfristige Verträge vorh., daher für jed. Kapital., d. f. gerne selbst. mach. möchte, geeign. Evtl. Grundst. zv. in Zahl. gen. Gefl. schr. Ang. u. **L. W. 829** an d. Gen.-Anz. Dtmd.

Bäckerei
mit Laden und Stallung in aufblühendem Orte des Industriebezirkes, in der Nähe einer großen Anzahl von Neubauten gelegen, preisw. zu verpachten. Auf Wunsch Kolonialwarenhandlung mit zu übernehmen. Näh. durch **W. W. Flüß, Brambauer,** Tel. 350, Amt Mengede.

Bäckerei
im Betrieb sof. zu übernehmen. Erf. 2000 Mk. Evtl. Einrichtung zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **W. J. 2946** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bäckerei
Nähe Dortm. bill. zu verm. od. zu verkaufen. Näheres (
Schleswigerstraße 40.

Selterswasserfabrikation u. Wagen und Kasten, f. 600 Mark, wegen Umzug, sofort zu verkaufen.
Off. u. **S. F. 100 postlagernd, Waltrop i. W.** (

Sich. Existenz.
Roßschlachterei, welche längere Jahre besteht, ist wegen Fortzug für Inventarpreis zu übernehmen. Off. an **Karl Molitor,** Dortmd., Josefstraße 3. 13092

Gutgeh. Schlachterei
18 J. bestehend, ist infolge Krankheit mit sämtl. Inventar, Pferd u. Wagen, in belebtest. Lage Gelsenkirch. billig zu verkaufen. Schr. Angeb. unter **L. T. 1301** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fuhrgeschäft
3 schw. Pferde m. Geschirr, Rundsch., 1 Fohlen, guterh. Landauer, 1- u. 2sp. zu f., 1sp. z. vk. Schr. Ang. u. **O. F. 2940** an d. G.-Anz. D. (

2 billige Milchgeschäfte von 380 l und 2 **Ziehhunde** zu verkaufen. 13348
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Gutgeh. Milchgeschäft zu verkaufen mit sehr guter Kundschaft. **Becker, Brackel** Oberdorfstraße 35. (

Gutgeh. Milchgeschäft
in **Herne,** 230—240 Liter Umsatz, zu verkauf. Zu erfr. bei **J. Bonhage, Herne.**

80-100 liter Milch-Kundschaft zu kaufen ges. Zu erfr. i. d. Geschst. 13797

Zwecks Erweiterung meines Immobilien-Geschäfts (Hof- u. Güterverkäufe u. Verpachtungen) suche einen
Teilhaber
mit 1500-2000 M., am liebst. v. Lande. Verd. 4-5000 Mk. pro Jahr. Schr. Ang. u. **A. N. 2955** a. Gen.-Anz. Dtm.

Wer beteiligt sich mit
5 bis 10 000 Mark
an ein. neu zu errichtenden
Kino
in konkurrenzl. Stadt? Kein Risiko. Vermittler verbeten. Schr. Ang. u. **H. R. 3002** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fachmann sucht **Teilhaber mit 1000 bis 2000 Mk.** zw. Gründ. eines erstkl. Gesch. Schr. Ang. u. **C. P. 2953** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gute Hypothek v. 20 000 Mk. auf prima Dortmunder Besitzung mit alter, gutgehend. Metzgerei mit hohem Nachlaß zu verkaufen. (9198
Schr. Ang. u. **C. K. 901** an den Gen.-Anz. Dortmd.

3000 Mark an 2. Stelle gegen gute Sicherheit evtl. Lebensvers.-Abschluß sofort zu leihen gesucht.
Schr. Ang. u. **N. B. 1275** an den Gen.-Anz. Dortm. (

400 Mk. geg. 3f. Zins. u. h. Zinf. a. ½ J. zu leihen ges. Schr. Ang. u. **G. U. 2894** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wer leiht geg. gute Sicherheit 200—300 Mark?
Schr. Ang. u. **T. K. 2981** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Sof. 50 Mk. v. Selbstg. geg. hohe Zinf. zu leihen gesucht. Schr. Ang. u. **G. H. 3004** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Knabe, 4 Woch. alt, zu verschenk. Schr. Ang. u. **B. J. 2985** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Kinderl. beff. Ehep. nimmt Kind beff. Herkunft a. eigen oder in liebev. Pflege dauernd an, gegen einmal. Erziehungskost. Off. u. **O. L. 102 postlag. Scherlebeck.**

Ehep., das sch. ält. Kinder hat, wünscht ein ges. **Kind in Pflege zu nehmen** gegen einmalige Vergütung.
Schr. Ang. u. **J. G. 1296** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Die Beleidigung gegen **Rudolf Novak,** die ich ausgesprochen, nehme ich als unwahr zurück. (
Johann Skulicty.

Verloren - Gefunden

Auf d. Wege v. Güterschup. nach d. Unionstr. Portemonnaie verl. Inh. ca. 5 Mk., Kontermarke d. Spark., Postabschnitt v. 10 Mk. u. eine Karte vom Eisenb.-Verein. Geg. Bel. abz. **Adolf John,** Westerbleichstr. 63. (

100 Mk.-Schein verloren von Beurhaus- bis Hansastraße. Gegen Belohnung abzugeb. Beurhausstr. 61, part. (

Schw. **Sammetgürtel mit heller Spange,** Kopf drauf, Mitte der Stadt verl. Geg. Bel. abz. Gnadenort 8, I (

Brieftasche verloren
am Samstag Abend bei Gelegenheit einer Festlichkeit im Kölnischen Hofe. Da der aus Briefen und Quittungen sowie einer Vereinsmitglieder-Liste bestehende Inhalt für den Finder keinen Wert hat, so wird derselbe freundlichst gebeten, die Brieftasche in d. Restauration zum Kloster an der Propsteikirche oder im Kölnischen Hofe abzugeben od. einzusenden. (3046

Schwarzer Schäferhund mit gelben Füßen, auf den Namen „Jack" hörend, entlaufen. Abzugeben beim Bäcker Arthecker, Oespel.

Selbgereifte Dogge
zugelaufen. Abzuholen gegen Erstattung der Unkosten.
Hombruch,
Verlängerte Friedrichstr. 5.

Doberm. zug. Borsigst. 21, I.

Jg. Dobermann zugelauf. Potgasse 3, part.

Hellgr. Schäferhund zugel. Abzh. Uhlandstr. 15, 1. Et. (

Ein Versuch

wird Sie überzeugen, dass Sie wirklich **guten vollfetten**

Käse

am billigsten kaufen bei

Brandau & Co.

Kaiserstr. 6

Telef. 3501 — 3511.

Wir empfehlen:

echt. Emmenthaler 1.20
Schweizerkäse Pfd. 1.05
hochf. alt. Gouda Pfd. 1.15
Edamerkäse Pfd. 1.10
vollfett. Tilsiter Pfd. 0.95
Allgäuer Romadourkäse Stück 0.70–0.80
„ Stangenkäse Pfd. 0.65
„ Limburger Pfd. 0.50
feinste Qualität.
„ Schloßkäse Stck. 0.25
nur echt französische Camemberts
echt. Gervais Stück 0.35
echt. do. demi-sel St. 0.27
Neufchateller Stück 0.25
Roquefort
Chester
Gorgonzola
Harzer Käse in Staniol 3 Stück 0.30
Harz. Spitzkäse St. 0.10
Mainz. Käse Stück 0.05
Nieheimer Hopfenkäse 3 Stück 0.12

Täglich frischen Pumpernickel Käsegebäck.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Kopfschuppen, Juckreiz und

Haar-ausfall

sich einstellt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1mal. Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25) und **Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährkraft** (Dose 60 Pf.). Großart. Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **P. Prött,** Ostenhellweg 1. Alb. Brüsmann, Betenstr. 27 u. Hohestr. 6. **Emil Bach,** Wißstr. 12 u. **Fuckelke** 29. **Th. Strid,** Westenhellweg 5. **M. Huckenbroich,** Rheinischestr. 60 u. Westerbleichstr. 33. **E. Blumberg,** Münsterstr. 74, **Münsterdrogerie,** Münsterstraße 46. **Drogerie Kruse,** Münsterstr. 38. u. **G. Brautscheck,** Kaiserstr. 10 u. Rheinischestraße 94. **In Wetter: P. u. H. Waskönig,** in Rüdinghausen: **O. Kleffmann.**

Pferdedünger
regelm. Abnehmer gesucht. Breiderweg 30-32, Kontor.

Dünger zu verkaufen.
L. Kampstraße 131.

Zöpfe
in größter Auswahl
sowie alle
Haararbeiten fein u. billig.
K. Weber
29 Betenstrasse 29
elektr. Haltst. Stadthaus.

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Hebamme Elsenpeter
nach Nordstrasse 3
verzogen.

Verlegte meine
Zahn-Praxis
nach
Ludwigstr. 12.
Emilie Langenberg.

Nachtlicht ohne Oel
Nur viereckig echt. Musser gegen 25 Pf durch *G.A. Glafey, Nürnberg* 147.
Glafey Sonnenblock

Dr. Klebs Yoghurt

Präparate — von Aerzten selbst gebraucht u. verordnet — konzentr. Reinkulturen. Diätisches Mittel 1. Ranges zur Reinigung der Säfte, zur Ausrottung der schädlichen Magen- u. Darmbakterien, vorzüglich wirksam bei Magen- und Darmstörungen. —

Y.-Tabletten 45 St. = 2,50 M. 100 St. = 5,00 M.

Y.-Ferment zur Selbstbereitung v. Y.-Milch = 2,50 M. (ausreich. 3 Monate). In Apotheken u. Drogerien, in **Dortmund** bei: Einhornapoth., Markt 22, Engelapoth., Glückaufapoth., Münsterstr. 43, Löwenapoth., Schwanenapoth., Westenhellweg 24, Hubertus-Drogerie, Hohestr 21, Reformhaus G. Niestrath, Friedhof, Ritterdrogerie, Rheinischestr. 14, Medizin-Drogerie A. Daniels, Kaiserstr 9, Drogerie Kruse, Münsterstr 38½, Kronen-Drogerie am Markt, Mediz.-Drogerie O. Schorre Nachf., Brückstr 54, Hohenzollern-Drogerie, Hohestr 6 u. Stadthaus Drogerie, Betenstr. 27, in **Hörde:** Alte Apotheke; wo nicht auch direkt portofrei. Proben mit Zeugn. über vorzügliche Erfolge kostenlos vom **Bakteriol. Laborator. v. Dr. E. Klebs, München 33.**

---

200 Mark Belohnung.

In der Nacht vom 8. zum 9. Februar (Samstag auf Sonntag) gegen 3 Uhr, ist bei mir ein Einbruchsdiebstahl verübt und sind wertvolle Tischdecken, Pelze usw. gestohlen. Ich sichere demjenigen obige Belohnung zu, welcher zur Ermittelung der Diebe beiträgt, sodaß deren gerichtliche Bestrafung erfolgt.

Ludwig Moll, Dortmund, Kronprinzenstraße 25.

Olympia-Theater

Anfang 8 Uhr 10 — Ende 10½ Uhr

Nur noch **3** Tage!

Die Ausstattungs-Revue

Auf nach Berlin!!

Olympia-Tunnel.

Gastspiel der

Original-Elb-Florenz-Sänger.

Eckmann u. Sohn. Volksstück in 1 Akt.
Susannas Medaillon. Original-Lustspiel.

Und das neue Kolossal-Programm. Marine Kap. Dir. L. Kindermann.

„Walhalla"

Donnerstag, den 13. Februar:

Familien-Abend

unter Mitwirkung sämtlicher Künstler.

Wintergarten

Ab 16. Februar 1913:

Kurzes Gastspiel von

? Rinaldo Ariodante ?

E. Risse.

Oeffentlicher

VORTRAG

im Lindenhof, Burgwall.

Heute Donnerstag, den 13. Februar, abends 8¼ Uhr.

Thema:

Gottes Abrechnung mit den Völkern Europas.

Eintritt frei für Damen und Herren.

Referent: J. T. Böttcher, Riga.

Das neueste von Dortmund

Nickels ohne Konkurrenz einzig dastehende

Kunst-Glasbläserei u. Spinnerei

hat sich **Westenhellweg 49** hier vorübergehend niedergelassen. — Hochinteressant für jedermann.

Vor den Augen des Publikums werden aus Glas geblasen: **Hirsche, Rehe, Hunde** sowie **Tiere** aller Art. **Blumen, Blumen-Vasen** und **Nippsachen** aller Art.

Neu! Historische Venetianische Gläser **Neu!**

Altertümliche Ausführung von Dr. Siegelmann.

Geöffn. von 10 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends, auch Sonntags.

Entree 10 Pfg.

Bei Schlaflosigkeit

nach geistiger u. körperl. Überanstrengung, Aufregung, Ärger, Sorgen und allen nervösen Zuständen, wirken 1–2 Lecithinervin-Pastillen (Wortschutz) überraschend beruhigend u. nervenkräftigend. Neues, gänzl. unschädl. Nervinum, garantiert frei von Morphium, Opium und dergl. Giften. Bestandt.: Lecithin 1 (Hauptbestandt. d. Nervensubst.), Bromsalz 30 in 20 Pastillen. Erhältlich m. Gebrauchsanw. in Gläsern à ℳ 2.50.

Löwen-Apotheke Steinplatz, Einhorn-Apotheke, Markt 22.

Wir haben fertige

Betten

sehr preiswert

abzugeben.

Bettfedern u. Daunen

in reeller Ware zu billigen Preisen:

A. Eick & Comp.

Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36—38

beim Bezirks-Kommando

DORTMUND.

Vom Markt aus in 2 Minuten zu erreichen. 5828

In der Betenstrasse (Stadthaus) in ½ Min. zu erreichen.

Stadt-Theater

Donnerstag, d. 13. Febr. 1913. A 44 7—10½ Uhr. Opernpreise

Lohengrin

Romantische Oper von Richard Wagner.

Lohengrin: Herr Theurer.

Freitag, den 14. Februar 1913 B. 43 7½—10 Uhr Schauspielpr.

Zum 1. Male:

Lady Windermeres Fächer.

Komödie von Oskar Wilde.

Texte

zu

Der neue Herr 2 Mark.
Tristan u. Isolde 80 Pfg.
Lady Windermeres Fächer 1,50 Mark.
Tiefland 80 Pfg.
Alt-Heidelberg 1 Mark.
Freischütz 20 Pfg.
Stranz, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Meltz 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.

C. L. Krüger,

G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.,
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

Waldeck-Pyrmonter Verbands-Verein von 1905

feiert am 15. Februar, abends 8½ Uhr, im Saale der Turnhalle, Ostwall, sein diesjähriges

Winterfest

in bisheriger Weise. (14050

Landsleute u. Freunde willkomm.

Der Vorstand.

Verein Frauenbildung-Frauenerwerb.

Freitag, den 14. Februar, nachmittags 5 Uhr, in der **Kochschule, Ostrandweg 15:**

Teestunde.

Fortsetzung der Diskussion über das Mädchenfortbildungsschulwesen.

Gartenstadt Dortmund

e. G. m. b. H.

Donnerstag, 20. Febr. 1913, abends 8½ Uhr, in der **Aula der Handwerker- und Kunstgewerbeschule:**

General-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Gartenstadt-Angelegenheiten.

9243) **Der Vorstand.**

Suche f. d. beiden Ostertage eine **Damenkapelle,** 4 Personen. Schr. Ang. unt. 160 an die Hauptagent. d. Ztg. in Hörde. 8880

Zöpfe

meine besondere Spezialität stets größtes Lager in allen Farben und Preislagen.

Emil Messling

Ostenhellweg 53

Telephon 7008.

Automobil-Pneumatik-Reparaturen

nach erprobtem Verfahren

besorgt billig und raschest

Dortmunder Auto-Haus

Andreasstr. 6a. Telef. 3238

Briketts



Vorzügl. Qualitäten

empfiehlt

Carl Treeck G. m. b. H.

Burgwall.

Hühner-Taubenfutter

Perlmais, Gerste, Wicken, Weizen, Kleinweizen, Hafer, Häcksel, Heu, Torfstreu etc.

Nagut, Ovator

bestes Kraftfutter für Geflügel zu billigsten Preisen.

Otto zur Hellen

Dortmund, Königshof 7.

Wringmaschinen

staunend billig. Hansastraße 61 c Wandelhalle

Palast

Brückstr. 44 — **Theater** — Brückstr. 44

!! Nur noch 2 Tage !!

der neueste

Asta Nielsen-Schlager

Komödianten.

Drama in 2 Akten.

II. Schlager:

Erloschenes Licht.

Drama in 2 Akten.

In der Hauptrolle **Henny Porten.**

III. Schlager:

Schuldig.

Drama in 3 Akten.

Es versäume niemand sich dieses

Schlager-Progamm

anzusehen, welches konkurrenzlos dasteht. Das Publikum wird gebeten, auch die Nachmittagsstunden zum Besuch des Theaters zu benutzen, da abends ein großer Andrang herrscht.

Ludwig Eggen, Dortmund

Fernruf 5323 **Bücher-Revisor** Hollestrasse 17

Erledigung sämtlicher Buchhaltungs-, Bilanz- und Revisions-Arbeiten.

Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten (Konkursverhinderung).

Schweizerkäse

das Pfund **95** Pf.

Ich bitte, die Qualität meiner Ware mit gleichpreisigen Angeboten der Konkurrenz zu vergleichen.

Spezial-Geschäft

Gustav Reusse.

Ausverkauf

Wegen Sterbefall verkaufe mein gesamtes Warenlager in

Kleiderstoffen, Blusen, Gardinen, Flanelle, Mousseline usw.

zu und unter Einkaufspreisen.

Das Lokal muß bis zum 1. geräumt sein. 9127

J. Herold, Bornstrasse 49

neben der Johanneskirche.

Katalog enthält größte Auswahl, versende gratis u. franko.



Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten

Straußfedern

alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant und vornehm. Ein

echter Straussfedernhut

findet überall das größte Interesse.

Ich liefere echte Straußfedern unter Nachnahme in Tiefschwarz und Schneeweiß

Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm zu 1.50 Mk.
" " 39 " " " 14 " " 2.50 "
" " 45 " " " 16 " " 4.50 "

Retournahme nach 8tägiger Probe.

Ernst Lange, Straussfedern-Spezialhaus,

Düsseldorf, Kaiserstrasse 29.

Kein Ladengeschäft! Versand direkt an Private!

Dortmund - **Ww. Rosenbach** - Bochum

Erstes Spezialgeschäft für feine Wurst- und Aufschnittwaren

כשר

Ww. Rosenbach Dortmund, Reinoldistraße 7 gegenüber Eingang Café Metropol.

— Telephon 3584. —

Zur Kräftigung gebrauche

Pastor Felke's Honig-Lebertran.

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien à 1.75 u. 3.— Mk.

Vertrieb: **von Velsen & Blume, Dortmund.**

Geschlechts-,

Leb.-, Nier.-, Haut-, Blas.-, Frauenleid. wird heb. in **Funkes Heilinstitut, Dortmund,** früh. Leiter d. Korpjun'schen Heilinstituts, nur Brüderweg 20, Eingang Mönchengang 1. bei brieflichen Anfragen erbitte Rückporto. Für Damen Damenbedienung. Sprechst. 8—1 u. 2—8, Sonn- u. Feiertags 8—1 und 2—5. 795

Einrichtung u. Führung kaufm. Bücher jeden Systemes,

Revisionen kaufm. Bücher und Bilanzen,

Sanierungen außergerichtliche Vergleiche,

Steuer-Erklärungen

übernimmt diskret **älterer, prakt. erfahren.** gewissenhafter Buchhalter. Feinste hiesige und auswärtige Empfehlungen. Schriftl. Anfr. unter **S. P. 5358** an d. G.-Anz. Dortmund.

Kaiserbad

Ostenhellweg-Ecke Moritzgasse 1.

Kaufe jeden Posten, ob klein oder groß

Manufakturwaren Schuhwaren Herren- u. Knabenkonfektion

Burkins, Hüte 2c., auch zurückgesetzte Waren, evtl. unter Distr. gegen sofortige Kasse.

J. Speier, Bielefeld, Postf. 173

Tapeten!

Das Allerneueste für 1913

Durch direkten Bezug bis zu

50 Prozent Rabatt.

Muster franko zu Diensten.

Ringfreie Tapeten-Zentrale

Köln 22, Postfach 48.



Legehühner

1912er Frühbrut, fleißige Eierleger. Farbe nach Wunsch gar. leb. Ankunft. schönste Rasse (je 1 Stamm mit Hahn) 7 St. 14.50 Mk., 12 St. 23 Mk., 18 St. 34 Mk. **P. Wolesniger, Podwoloczyska 21** via Breslau.

Wegen Sterbefall des Adressaten soll eine für Frankfurt bestimmte, aus Amerika hier eingetroff. Sendung Schuhwaren,

ca. 9000 Paar

hochfeine amerik. Chevreau-**Schnürschuhe,** weit unter Herstellungswert **sofort** verkauft werden. Versende daher an jedem, solange Vorrat: für **Damen** Mk. 4,90 für **Herren:** Mk. 5,90 frk. Nachn. Versand nicht unter 3 Paar. Numm. angeb. Umtausch innerh. 5 Tagen gest. od. Geld retour. **Amerik. Export-Agentur, Antwerpen,** Sterlingstraat 22.

Husten

Vorbeugungsmittel „Labsal" gegen **Husten, Stickhusten, Bräunehusten,** vorzügl. bewährt, p. Flasch. à 50 u. 100 Gramm, Mk. 1 u. 2. Porto extra, versendet aeg. Nachn. oder Voreinsend. d. Betrag. **Ed. Wind, Dortmund** Predigerstr. 2. Tel. 7633.

Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch. sowie

Geschlechtskranke,

Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör.,** ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 13 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr. **Köln,** U. Sachsenhausen 9. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45.

Meine drei Jungen bekamen eines Tages Nesselausschlag mit unerträgl. **Jucken** Schaumauflage mit Ihrer Herba-Seife beseitigte das **Jucken** sofort. Hermann P. in M. **Herba-Seife** à Stck. 50 Pfg., 30 % verstärktes **Präparat** Mk. 1,-. Zur Nachbehandlung Herba-Creme à Tube 75 Pfg., in Glasdose Mk. 1,50. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.



Es gibt keine Konstitutionskrankheit, innere, erbliche und geheimere

Syphilis.

Ein Trostwort für d. Menschheit. Schrift von **Dr. med. u. chir. Josef Hermann,** 30 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abtlg. a. k. k. Krankenh. Wieden in Wien. Nach dem in dies. Buch beschrieb. neuen einf. Heilverf. wurd. **mehr als 60000** Kranke vollst. ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhalt.-Anweisg. unentbehrl. f. jeden Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schütz. will. Geg. Eins. v. 2 M., auch in Mark. (auf Wunsch verschl. 20 Pf. mehr) jed. Nachn. 2 M. 40 Pf. zu bez. von der Verlagsbuchhandlung **Otto & Co., Leipzig** 70

Ungeziefer

jed. Art vertilgt u. Garantie. M. Selbis, Weiherst. 19. Fernruf 7330.

Möbel

gegen

Teilzahlung

oder **bar.**

Wegen Ueberfüllung unserer **Riesen-Möbellager** gewähren wir bis auf weiteres

15—20 Prozent Rabatt.

Büfetts, Kleiderschränke, Bettstellen, Herde, — Federbetten, Waschkommoden etc. —

Brautleute erhalten Extra-Rabatt

Eich. Schlafzimmer	. . von Mk.	**340**	an
Carol. pine Küchen	. . „ „	**160**	„
Eich. imit. Schlafzimmer	„ „	**235**	„
Eich. imit. Küchen	. . . „ „	**105**	„
Eich. Speisezimmer	. . . „ „	**355**	„
Wohnzimmer	. . . . . „ „	**180**	„

Möbel-Haus

Nohlen & Co.

DORTMUND

30 Hansastrasse 30

Wohlfahrts-Geld-Lotterie!

Ziehung 20., 21., 22. Februar in BERLIN Hauptgew. **75000** Mk., **40000** Mk., **30000, 20000** Mk., zus. 10167 Geldgew. mit **400000** Mk.

Lose à **3.60** Mk. (per Post 30 Pf. für Liste u. Porto mehr) empfehlen und versenden

Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstr. 35



Spezial-Damen-Frisiersalon

zum Frisieren, Kopfwaschen, Ondulieren.

Kopfwäsche, Pixavon u. Frisur 1 Mk.

Empfehle mein großes Lager in

Zöpfen, Locken, Unterlagen u. s. w.

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Zöpfe in allen Preislagen von **1.50 Mk.** an

Damen, welche eigenes Haar verwenden lassen, gebe ich volle Garantie dafür.

Auffärben verblichener Haarersatzteile in 1 Stunde Preis 1 Mark.

W. Meyerdress

Burgwall 6

vis-à-vis Olympia-Theater.



Mk. **45** **Nähmaschinen** Mk. **55**

Außer obigen Preislagen führe ich noch Nähmaschinen in 25 verschiedenen Systemen, Größen und Ausführungen, die ich ebenfalls ganz fabelhaft billig verkaufe.

3 ● sind es, die mich in den Stand setzen, wirklich gute Nähmaschinen so billig zu verkaufen. ● 1: Ich kaufe riesige Posten gegen bar von den ersten und größten Fabriken Deutschlands. ● 2: Ich habe keine Reisenden, die Mark 30—40 für den Verkauf einer Nähmaschine bekommen. ● 3: Ich spare durch Vermietung meiner Läden und Einrichtung schöner Verkaufsräume in der 1. Etage hohe Ladenunkosten. Wer über diese 3 Punkte nur ein wenig nachdenkt, muß sich sagen, daß ich viel billiger verkaufen kann als Geschäfte mit hohen Unkosten. — 5 Jahre Garantie. Lieferung franko. **Katalog gratis.** 6094

Kochherde, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangeln riesig billig, Lager von 300 Maschinen und Herden.

J. Buschmann, Dortmund, Steinstr. 6, 1. Etage.

4. Haus vom Steinplatz. — Kein Laden. — Nur 1. Etage.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** Ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Haiser'zündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.

Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Nieren- u. Blasentee 1 Mk. Kräuterhaus Wilstr. 20.

Manicure Weberstr. 2, 1. Ecke Westenhellw. früher Hamburg. 11818 Sprechzeit 10—2, 5—9.

Masseuse 1. Massage u. Bad, Schönheitspfl. Königswall 25 am Hauptbahnhof.

Masseuse Wissenburgerstr. 61, part. Ärztlich geprüfte Masseuse. 9—1 und 3—8 Uhr. Sonntags nur von 9—5 Uhr.

Kaufe stets jed. Posten Abfallpapier, Bücher, Akten, Zeitungen, Packleinen, Lumpen, Knochen, altes Eisen, alte Metalle, Rohfelle, Flaschen jed. Art und hole dasselbe stets a. pünktl. ab. **Frau Witwe Rosenthal,** Münsterstr. 118.

Dam. f. liebev. Aufn. b. Fr. Hebamme Fettweis, Hilden b. Düsseldorf, Schulstr. 21

Damen find. b. bill. Preis liebev. Aufn. **Hilden b. Düsseldorf,** Klostraße 25. **Fr. Neup.** Heb.

Deutsches Hebammen Fr. Snibing, Nymegen (Holl.) Hezelstr. 10, für Damen diskr. Aufn. u. Rat. 1mal wöchentl. in Düsseldorf z. sprech.

Gicht-,

Rheum.-, Stein-, Gries- u. Nieren- sowie Darm- u. Blasenleidende erhalten umsonst meinen Prospekt über Heilerfolge. 61401

J. Hertha, Coburg 62.

Beleuchtungs-Körper!

Direkt aus der Fabrik mit 33⅓ % Rabatt. — **Auch an Private!**

Verlangen Sie illustr. Musterbuch Nr. 830 durch 2906

Tönnis & Gfrörer, Kaldenkirchen (Rhld.)

Fabrikmusterlager: Betenstr. 14, geöffnet nachm. 2½—7 Uhr.

Klassenjustiz.

II. (Schluß.)

Anläßlich der Reichstagsverhandlungen zum Justizetat hat vorgestern ein gelegentlicher Mitarbeiter die Schrift des Freiherrn von Grotthuß „Aus deutscher Dämmerung" besprochen. In der Frage der Klassenjustiz ist anscheinend der Artikelschreiber zu denselben Resultaten gelangt wie Grotthuß. Die Ausführungen dieses Schriftstellers sind interessant. Deshalb ließen wir ihn zu Worte kommen. Wir bekennen aber, daß wir die dort vertretenen Ansichten **nicht teilen.** Grotthuß ist vor allem der Vorwurf zu machen, daß er das von ihm verwendete Material vielfach wahl- und kritiklos übernommen hat. So kommt er zu haltlosen Ergebnissen. Gelegentlich des **Essener Klassenjustizprozesses** gegen den Rechtsanwalt Dr. Levy und Genossen vom Oktober v. Js. haben wir bereits unseren Standpunkt hinreichend präzisiert. Um Irrtümer zu vermeiden, heben wir die Hauptpunkte hier noch einmal hervor. Natürlich verstehen wir unter Klassenjustiz **nicht** bewußte Rechtsbeugung. Soweit geht heutzutage wohl kaum noch jemand. Auch die Sozialdemokraten denken nicht daran, derartiges den Richtern vorzuwerfen. Sie werden nicht müde, dies zu betonen. Auch in den jüngsten Reichstagsverhandlungen kam das zum Ausdruck. Unter Klassenjustiz ist daher etwas ganz anderes zu verstehen. Man kann davon sprechen, wenn Richter **unbewußt in gewissen Anschauungen befangen** sind und hiervon ausgehend zu ihren Urteilen gelangen. Daß so etwas vorhanden ist, auch vollgewichtig und recht oft in die Wage der Gerechtigkeit geworfen wird, ist nicht die Ausgeburt einer sozialistisch überhitzten Phantasie, sondern ist eine Tatsache, die auch von den rechtsstehenden Parteien des Reichstages und vor allem von

Richtern selbst

anerkannt wird. Es ist nicht das mindeste Entehrende dabei: Es handelt sich vielmehr um einen Ausfluß des ewigen **Konflikts zwischen menschlichem Können und Wollen.** Man muß aber damit rechnen. Interessant ist nur, den Ursachen der bemerkenswerten Tatsache nachzuspüren, um dadurch vielleicht zu erforschen, wie das Uebel zu beseitigen.

Leider steht fest, daß die überwiegende Mehrzahl der Verbrecher den

ärmsten Bevölkerungsklassen

entstammt. Man sollte nun meinen, daß die meisten Eigentumsverbrechen aus Not geschehen. Das ist aber nicht der Fall. Wenigstens ist durch die Statistik bewiesen, daß die meisten Diebstähle nicht aus unmittelbarer Not begangen werden. Aber immerhin ist die Not die mittelbare Ursache. Die Verbrecher sind meist Nachkommen durch Elend heruntergekommener Unglücklicher. Sie sind entartet, und sie mußten entarten, denn sie wurden unterernährt, blieben unbeaufsichtigt und wuchsen in lasterhafter Umgebung auf. Ihre Eltern waren außerdem oft körperlich oder geistig krank. Es ist klar, daß ein in dieser Umgebung lebender Mensch dem Verbrechen gegenüber weniger Widerstandskraft besitzt, als jemand, der sich in gesicherten Verhältnissen befindet. Wer sein Auskommen hat, strauchelt seltener, als wer hungert. Daß die **verbrecherische Veranlagung** dagegen bei Vermögenden geringer sei als bei Unvermögenden, ist eine Fabel, die durch die Erfahrung und das tägliche Leben längst widerlegt wird. Nur kommt es in diesen Kreisen eben infolge ihrer guten und gesicherten Stellung seltener zu Zusammenstößen mit dem Strafgesetz. Die Moral ist daher in den meisten Fällen keine Tugend, sondern das Fehlen der Veranlagung für das Verbrechen, also etwas rein Passives. **Dies sollten wir niemals vergessen,** wenn wir über die zu Gericht sitzen, welche wirtschaftlich unter uns stehen. Wir müßten uns in jedem Einzelfall die Frage vorlegen: Hätten wir im **gleichen** Falle und unter gleichen Lebensbedingungen der Verlockung zum Verbrechen Widerstand leisten können? Aber wir stellen diese Frage nicht, sondern halten **unsere** wirtschaftliche Lage für **normal.** Wir verachten deshalb die unter uns Stehenden, wenn sie unbescholten sind, wegen ihrer sozialen Stellung, wenn sie bescholten sind, weil sie entgleisten. Es ist offenbar, daß wir

uns hierbei überheben.

Wir können uns nicht damit entschuldigen, daß unsere Ansichten die allgemein geltenden sind und durch Erbgang und Zeit auf uns kamen. Aus dieser Anschauung heraus wird die Erscheinung geboren, die in der **Klassenjustiz** gipfelt. Menschliches, allzu menschliches! Vergeblich werden wir uns bemühen uns hiervon loszureißen, wenn wir in unseren bisherigen Anschauungen verharren. Es sind viele kleine Mittel angegeben und es ist viel versucht worden, um diesen Erfolg zu erreichen. Aber man wird nur ganze Arbeit machen können, wenn wir das Uebel bei der Wurzel anfassen. Wir müssen unsere Anschauungsweise ändern und dürfen **nicht** mehr unsere **eigene wirtschaftliche** Lage als das normale und das Fundament betrachten. Es ist ja richtig, daß durch die Umwertung der bestehenden Werte der Grund zu schwanken beginnt. Aber es ist besser, das Bestehende einzureißen und auf neuem Grund zu bauen, als ein auf falschem Grund aufgeführtes Gebäude immer und von Neuem zu stützen. Denn durch dies letztere wird der Einsturz doch nicht verhindert werden können. Erst wenn wir uns zu solcher Erkenntnis durchgerungen haben, werden auch Erscheinungen wie die Klassenjustiz verschwinden.

* * *

Das Urteil eines nationalliberalen Richters.

„Die Klagen über Klassenjustiz", erklärte der nationalliberale Abgeordnete Dr. Heintze, selbst Richter, im Reichstage, „sind bei objektiver Prüfung **nicht** durchweg **als unberechtigt** zu erklären . . . Es ist juristisch außerordentlich schwer, die Fülle von neuen Begriffen und Anregungen, die eine aufsteigende Arbeiterbewegung den Gerichten gestellt hat, ohne weiteres zu lösen: Aussperrungen, Arbeitsniederlegungen, Verrufe, Organisationen usw. Weiter hat die Verquickung der Arbeiterbewegung mit den revolutionären Bestrebungen der Sozialdemokratie manche Richterkollegien mißtrauisch gemacht. Und schließlich kann auch ohne weiteres **anerkannt** werden, daß unsere deutsche Juristenwelt sich **aus gewissen sozialen Schichten** zusammensetzt, denen es schwer fällt, sich in andere soziale Schichten mit ihrer Denk- und Anschauungsweise zu versetzen und daraus den einzelnen Fall richtig zu beurteilen.

Daraus folgen dann manche Urteile über Erpressungen, manche falsche Auslegung der §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung, falsche Definitionen des Begriffs der Streikbrecher. Es ist ohne weiteres **zuzugeben,** daß die Rechtsprechung bezüglich des Koalitionsrechts **nicht immer Licht und Schatten in gleicher Weise verteilt,** nicht immer die Unternehmerverbände absolut gleich behandelt. Weiter ist **zuzugeben,** daß bezüglich des **Strafmaßes** vielfach **bei politischen Prozessen hart abgeurteilt** wird, während, wenn die sogenannten **gebildeten Stände** in Betracht kommen, **außerordentlich milde** Strafen verhängt werden . . ."

So kommen wir zusammen. Ehrliche Einsicht des Unzulänglichen, tapferer Wille zum Besseren —: mehr verlangt kein Vernünftiger."

Aus dem Reichstage.

Wahlrechtsantrag.

Berlin, 12. Februar.

Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Der sozialdemokratische Wahlrechtsantrag über den verhandelt werden soll, lautet:

„In jedem Bundesstaat muß eine auf Grund des allgemeinen, gleichen direkten und geheimen Wahlrechts gewählte Vertretung bestehen. Das Recht zu wählen und gewählt zu werden haben alle über 20 Jahre alten Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts in dem Bundesstaat, in dem sie ihren Wohnsitz haben. Die Zustimmung dieser Vertretung ist zu jedem Gesetz und zur Feststellung des Staatshaushaltsetats erforderlich."

Abg. Wels (sd.): Der Antrag ist Ihnen nicht unbekannt; auch ich kann Ihnen nicht viel Neues sagen. Wenn wir immer und immer wieder unsere Klagen und Forderungen vorbringen müssen, sodaß dieses Haus schon eine **Halle der Wiederholungen** genannt worden ist, so trifft uns keine Schuld. Warum kommt man unsern Wünschen nicht nach? Warum wird das

preußische Wahlrecht

nicht reformiert? Vor dem Richterstuhl der Vernunft und der Gerechtigkeit ist das Dreiklassenwahlrecht längst verurteilt und verbrannt, und seine Asche ist in alle Winde zerstreut. Es hat aber ein sehr dickes Fell und besteht immer noch. Man muß ihm daher jetzt von reichswegen zu Leibe gehen. Das preußische Wahlrecht besonders ist nur noch eine Machtfrage. Ebenso lächerlich wie das Dreiklassenwahlrecht ist aber das **Pluralwahlrecht.** Herr v. Heydebrand z. B. ist zehnmal klüger als viele seiner Fraktionskollegen. Wenn er damit aber ihnen seinen Willen auferlegen wollte, so würde man das verrückt nennen. Was im kleinen Kreise so als Verrücktheit gilt, wird von nationalliberalen Theoretikern als Ausfluß höchster Staatsweisheit geschildert, wenn es sich um größere Dinge handelt.

Für das Wahlrecht der Frauen treten nach und nach alle Parteien ein, selbst das Zentrum. Da können auch die Zwanzigjährigen, wie wir beantragen, dasselbe Recht erhalten. Die Balkanvölker haben ein besseres Wahlrecht als die Preußen. Der Krieg von 1870 hat dem Volke die Freiheit nicht gebracht, und auch nicht das Jubiläumsjahr von 1813, wo das Volk alles für die Wiederaufrichtung der Hohenzollernmacht geopfert hat. Das Volk wartet bis heute auf den

Dank vom Hause Hohenzollern.

Man hat immer nur Versprechungen gemacht. In Braunschweig soll jetzt Festesfreude herrschen. Aber am Einzugstage des jungen Paares wird sich der Ruf des Volkes nach einem freien Wahlrecht laut und deutlich in das Glockengeläut mischen. Wir geben dem Zentrum mit unserm Antrag Gelegenheit zu zeigen, daß es ihm ernst ist mit seiner Stellungnahme gegen alle Ausnahmegesetze. Das preußische Dreiklassenwahlrecht ist ein Ausnahmegesetz und muß fallen. Wer dem Verlangen des Volkes sich entgegenstemmt, der gefährdet den Staat. Wir warnen Sie vor den schlimmen Folgen, die Ihr Verhalten zeitigen kann. Wir vertrauen darauf, daß die Massen ihre Forderungen durchsetzen werden, ob mit oder gegen Sie, das ist Ihre Sache.

Dr. Spahn (Ztr.): Ich kann mich darauf beschränken, eine Erklärung zu verlesen, die von dieser Stelle aus der Abg. Graf Hompesch bereits zweimal gegeben hat. Er hat erklärt am 7. Februar 1906: „Meine politischen Freunde halten in Uebereinstimmung mit früheren Erklärungen an der Auffassung fest, daß die Gestaltung des Wahlrechts in den Einzelstaaten zur Zuständigkeit dieser letztern gehört und der des Reiches entzogen ist. Andererseits bringt die Entwicklung der politischen Verhältnisse immer deutlicher die Tatsache zum Bewußtsein, daß das Wohl und Wehe des Deutschen Reiches auf die Dauer von einer harmonischen Entfaltung des Verfassungslebens in den Einzelstaaten nicht getrennt werden kann. In einem Staatswesen, in welchem die Grundsätze der allgemeinen Wehrpflicht und der allgemeinen Steuerpflicht zur Durchführung gelangt sind, erscheint es als ein Widerspruch, wenn einzelne Teile der Bevölkerung von einer wirksamen verfassungsmäßigen Vertretung ihrer Rechte und Interessen ausgeschlossen sind.

Was das Reich seinen Bürgern durch Gewährung des allgemeinen, gleichen, geheimen und unmittelbaren Wahlrechts gewährt hat, wird auf die Dauer auch in den Einzelstaaten den Bürgern in entsprechender Weise gewährt werden müssen," und an dieser Stelle hat Graf Hompesch die Erklärung eingefügt, die er am 22. Januar 1908 abgegeben hat: „Dieser Widerspruch wird um so peinlicher empfunden, je länger er aufrechterhalten wird; er ist nach unserer Ueberzeugung dem Staatswohl nicht entsprechend, sondern schädlich. Dann lautet es weiter in der ersten Erklärung, deren Beginn ich verlesen habe: „Eine Frage von so großer Bedeutung und Tragweite kann aber, wie die Erfahrung aller Zeiten lehrt, eine befriedigende Lösung nur finden, wenn sie in Zeiten der Ruhe und des Friedens in Angriff genommen wird. Nach Artikel 23 der Reichsverfassung ist der Reichstag nicht in der Lage, die Initiative nach dieser Seite zu ergreifen. Wenn aber die verbündeten Regierungen nach Maßgabe der Reichsverfassung dem Reichstag einen Gesetzentwurf zugehen lassen, in welchem unter Erweiterung der Zuständigkeit des Reichs die Einführung des gleichen, allgemeinen geheimen und unmittelbaren Wahlrechts in den Einzelstaaten zum Vorschlag gebracht wird, so sind wir bereit, demselben unser Zustimmung zu erteilen." Das ist, was auch ich in diesem Stadium zu erklären hätte. Ich kann damit meine Worte schließen.

Abg. Bassermann (nl.): Ich habe namens meiner Fraktion eine Erklärung dahin abzugeben: Die Frage, ob und inwieweit dem Reiche eine Einwirkung auf die Verfassung der Einzelstaaten zusteht, ist im Reichstage wiederholt erörtert worden. Wir erkennen dem Reiche das Recht zu, für jeden Einzelstaat eine aus Wahlen der Bevölkerung hervorgehende Vertretung zu verlangen, deren Zustimmung bei jedem Landesgesetz und bei der Feststellung des Staatshaushaltes erforderlich ist. Dieses Verlangen ist für uns unabweislich, weil die staatsrechtliche und politische Natur und Betätigung des Reiches eine konstitutionelle Verfassungsform aller seiner Gliedstaaten zur Voraussetzung hat. Darüber hinauszugehen und die Einzelheiten einer solchen Verfassungsreform vorzuschreiben, lehnen wir, wie bisher, ab.

Abg. Graf Kanitz (kons.): Namens der deutschkonservativen Fraktion habe ich folgende Erklärung abzugeben: Der sozialdemokratische Antrag verlangt, daß durch das Reich in allen Bundesstaaten allen über 20 Jahre alten Reichsangehörigen, ohne Unterschied des Geschlechts, das aktive und passive Wahlrecht für die Volksvertretung gewährt werde. Damit verstößt der Antrag gegen die Grundlagen der Reichsverfassung. Im übrigen ist die Regelung der inneren Verfassung der Bundesstaaten bei Gründung des Reichs

nicht der Reichsgesetzgebung

übertragen worden. Letzteres entspricht den Bestrebungen der Sozialdemokraten, das Reich in einen Einheitsstaat auf demokratischer Grundlage zu verwandeln. Wir erheben gegen diese fortgesetzte Verletzung unserer Verfassung Einspruch (Lachen bei den Sozialdemokraten), und wir lehnen es grundsätzlich ab, uns auf eine Erörterung über diesen Antrag einzulassen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Kopsch (Fortschr. Vp.): Die Erklärungen der Parteien haben bewiesen, daß der Antrag, der von uns schon vor Jahrzehnten gestellt ist, in sozialistischem Gewande nicht an Sympathien gewonnen hat. Die Reichsverfassung setzt unwidersprochen voraus, daß die Einzelstaaten eine Verfassung haben müssen. Wir verlangen für die Einzelstaaten ein Wahlrecht nach Maßgabe des Wahlrechts für den Reichstag. In der sogenannten Volksvertretung in Preußen haben sich Vorgänge abgespielt, die erkennen lassen, daß bei den maßgebenden Parteien nicht immer der Wille vorhanden ist, dem nachzukommen, was Reichstag und Bundesrat für gut und nützlich im Interesse des deutschen Volkes halten. Die Redner der Rechten im Abgeordnetenhause haben einzelne Parteien dieses Hauses und des Bundesrats, sogar Bundesstaaten angegriffen und mit Vorwürfen belegt, die wir hier zurückweisen müssen. Herr v. Dallwitz sagt, das preußische Wahlrecht ist gut, und die Leistungen des Landtags sind vorzüglich. Hat Herr v. Dallwitz vergessen, daß er selbst mit die bedeutungsvolle Vorlage des Mittellandkanals zu Fall gebracht hat? Und ist die preußische Steuerpolitik wirklich immer so vorzüglich gewesen. Herr v. Dallwitz sollte doch die Autorität Bismarcks respektieren, der seinerzeit das preußische Wahlrecht bekanntlich als das elendste aller Wahlrechte bezeichnet hat.

Wenn die Sozialdemokraten das Wahlrecht fordern für die Jugendlichen vom 20. Jahre ab, aktiv und passiv, dann verkennen sie das Wesen des Staates. die Sympathien für das

Frauenwahlrecht

sind durch die verbrecherischen Taten der Frauenrechtlerinnen in England sehr vermindert worden. Auch hier sieht man wieder, daß durch übertriebene radikale Forderungen eine an sich gute Sache geschädigt wird. Wir müssen uns auf das beschränken, was als Mindestforderung von den breiten Schichten der Bevölkerung anerkannt ist. Wir nehmen von dem Antrag nur den ersten Satz an und den letzten.

Abg. Seyda (Pole): Der Grundgedanke des Antrags ist uns durchaus sympathisch. In einem Lande mit einer richtigen Volksvertretung wäre ein Enteignungsgesetz unmöglich. Wir nehmen also den ersten und letzten Satz an, legen uns aber auf das 20. Lebensjahr nicht fest.

Abg. Mertin-Oels (Rp.): Ich habe namens der Reichspartei eine kurze Erklärung abzugeben: Es widerspricht dem grundsätzlich festgelegten föderalistischen Charakter des Deutschen Reichs und seiner Verfassung, Aenderungen vorzunehmen, die das Verhältnis des Reichs zu den einzelnen Bundesstaaten und deren Selbständigkeit in der Gesetzgebung berühren. Die Reichspartei lehnt schon aus diesem Grunde den vorliegenden Antrag ab, ohne auf dessen maßlose Forderungen (Lachen der Sozialdemokraten) im einzelnen einzugehen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Burkhardt (Wirtsch. Vgg.): Wir stehen auf dem Standpunkt der Konservativen und der Reichspartei. Wir Christlichsozialen sind im preußischen Landtag nicht vertreten. Wir wollen auch hinein und wünschen daher ein besseres Wahlrecht. Wir wollen geheime Wahl. Als die Volkspartei im Abgeordnetenhaus die Mehrheit hatte, hat sie das Wahlrecht nicht geändert. (Sehr richtig! rechts.) Wären die Sozialdemokraten nicht da, so würde Preußen wahrscheinlich schon längst ein besseres Wahlrecht haben. (Gelächter der Sozialdmokraten.) Es wird nicht besser werden, solange wir mit einer sozialistischen Bewegung rechnen müssen. (Beifall rechts.)

Der nächste Redner, der vom Vizepräsidenten aufgerufen wird, Dr. Herzfeld (Soz.), ist nicht im Saale.

Vizepräsident Dove: Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. (Heiterkeit und Bewegung.) Damit ist die erste Lesung des Antrages erledigt. Eine Kommissionsberatung ist nicht beantragt. Wir kommen also zur zweiten Lesung.

Dr. Liebknecht (Soz.): Das Verhalten der Rechten beweist die Notwendigkeit unseres Antrags. Die gegenwärtigen schmachvollen Zustände in Preußen müssen beleuchtet werden. (Große Unruhe rechts und Rufe: Schmachvoll?)

Vizepräsident Dove: Diese Aeußerung berührt nicht Personen, sondern Zustände, und Zustände unterliegen der Beurteilung. (Sehr gut!)

Dr. Liebknecht: Wenn es sich um Württemberg oder Baden handelte, von Reichswegen einzugreifen gegen die Demokratisierung, dann würden sich die Rechtsparteien nicht so aufbäumen wie hier, wo es sich um ihr geliebtes Preußen und Mecklenburg handelt. Mit Mitteln der Demagogie und der politischen Intrigen geht das Zentrum vor.

Vizepräsident Dove: Wenn Sie mit solchen Ausdrücken Mitglieder des Hauses bezeichnen —.

Abg. Dr. Liebknecht: Nein. (Große Heiterkeit.) Das Zentrum hat sich im Abgeordnetenhaus mit den Konservativen gegen unsern Wahlrechtsantrag vereinigt, um gemeinsam mit ihnen das Volk über den Löffel zu barbieren.

Vizepräsident Dove: Damit können Sie aber nicht Leute außerhalb des Hauses genannt haben. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Liebknecht: Nein, das habe ich auch nicht. (Unruhe im Zentrum.)

Vizepräsident Dove: Ich bitte, solche Ausdrücke zu unterlassen.

Abg. Dr. Liebknecht: Das Zentrum hat damals im Abgeordnetenhause Dutzende abkommandiert, um seinen Freunden von der Rechten zu helfen. Die Nationalliberalen haben nicht viel besser gehandelt. Es ist ein offenes Geheimnis, daß viele Nationalliberale, die bei der Abstimmung fehlten, im Hause anwesend waren. Sie saßen im Lesezimmer, sie wollten nicht abstimmen. (Chorufe bei den Nationalliberalen.)

So sehen wir auf der Rechten eine Feindschaft gegen jede Reform des Dreiklassenwahlrechts und beim Zentrum und bei den Nationalliberalen eine Abneigung gegen jede gründliche Reform. Eine ganz eigentümliche Rolle haben in der Wahlrechtsfrage die Freikonservativen gespielt. Von dieser Partei wird systematisch auf eine Verschlechterung des Wahlrechts und eine Minderung der Volksrechte hingearbeitet, und diese Partei nennt sich „Reichspartei". Im Grunde ist es aber gar keine Partei. Das unhaltbare Verhältnis Preußens zum Reich konnte nicht besser illustriert werden als durch die arrogante Rede des Abg. v. Kardorff. Das Junkertum will nicht dem Volk das Wahlrecht geben, aber das Zahlrecht möchte es ihm lassen. (Lachen rechts.) Herr v. Dallwitz, der heimliche Kaiser der Reichsregierung, hilft ihnen dabei. Die Politik der Sozialdemokratie geht dahin, das Junkerpreußen zu zertrümmern.

Präsident Kämpf: Sie dürfen einer Partei des Reichstags nicht vorwerfen, sie wolle Preußen zertrümmern. (Große Heiterkeit.)

Abg. Dr. Liebknecht: Die Gefahren der Zukunft werden durch sie heraufbeschworen, durch die sogenannte preußische Regierung.

Präsident Kämpf ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. Dr. Liebknecht: Wir lassen uns nicht ins Bockshorn jagen durch solche blindwütige Attacken, wie die Rechte sie hier und im Abgeordnetenhaus gegen uns richtet. Wir werden mit der ganzen Welt fertig, auch mit Ihnen. (Beifall der Sozialdemokraten.)

Abg. Sivkovich (Fortschr. Vp.) bespricht die mecklenburgische Verfassungsfrage.

Abg. Dr. Herzfeld (sd.) verbreitet sich gleichfalls über Mecklenburg.

Abg. Hofmann-Rudolfstadt (sd.) führt aus, das neue schwarzburgische Wahlrecht werde eins der verrücktesten der Welt werden. Die Regierung habe sich ganz unfähig gezeigt.

Präsident Kaempf: Ich darf eine solche Beschimpfung einer bundesstaatlichen Regierung nicht zulassen.

Abg. Hoffmann (sd.): Dann stelle ich fest, daß ich von Fähigkeiten bei ihr noch nichts bemerkt habe.

Abg. Wurm (sd.) bespricht die Verfassungsverhältnisse in Reuß jüngerer Linie. Dort hat man jetzt ein Fünfklassenwahlrecht eingeführt. Auch zwei Fortschrittler haben dafür gestimmt. Sie erklärten allerdings nachher, sie seien eigentlich keine Fortschrittler. Sie zwingen uns, die äußersten Mittel zu ergreifen, wenn sie dem Volk seine Rechte vorenthalten.

Es folgt die Abstimmung.

Der erste Satz des Antrags, der das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht für alle Bundesstaaten, fordert, wird gegen Sozialdemokraten, Volkspartei und Polen abgelehnt. Die Forderung des aktiven und passiven Wahlrechts vom 20. Lebensjahr ab und des Frauenwahlrechts wird gegen die Sozialdemokraten abgelehnt. Damit ist der Antrag im ganzen abgelehnt und erledigt.

Das Uebermaß der Reichstagsreden.

Im Reichstag ist man, wie schon mehrfach bedauernd und abfällig festgestellt wurde, seit Wochen während der Abwicklung des größten Teils der Arbeiten wieder einmal in eine gradezu schrankenlose Ausdehnung der einzelnen Reden hineingeraten. Dieses Verfahren läßt jedes Augenmaß für die praktischen Erfordernisse der Etatberatung auch dann vermissen, wenn man geneigt ist, irgendwelchen parteitaktischen Wünschen weit entgegenzukommen. Verzweifelte Anstrengungen werden hin und wieder vom Präsidententisch aus gemacht, diesen unheimlichen Segen irgendwie einzudämmen; insbesondere versuchen die beiden Vizepräsidenten Dr. Paasche und Dr. Dove, deren Amtsführung meist in den mittlern Teil der Sitzung fällt, während dessen die Dauerreden sich abwickeln, mit anerkennenswertem Mut und Scharfsinn die Redner zur Einschränkung zu bringen. Aber wenn es ihnen nicht gelingt, den Redner zum freiwilligen Verzicht zu bewegen, dann ist auch das vergeblich, denn es ist für den parlamentarischen Routinier immer eine Kleinigkeit, irgendeinen sachlichen Zusammenhang mit der Tagesordnung herzustellen.

Bei dieser Sachlage ist es bemerkenswert, daß sich auch eine sozialdemokratische Stimme wider die Vielrederei erhebt. Der Abg. Peus läßt in den sozialistischen Monatsheften eine Mahnung los, die er an alle Parteien richtet. Peus schreibt:

„Können Sie mir einen Ort nennen, wo es noch langweiliger wäre als hier im Reichstag?", so fragte mich an einem der letzten Tage der Debatte über das Reichsamt des Innern ein alter Parlamentarier, ein Parteigenosse. Er zweifelte offenbar an meiner Fähigkeit, ihm den noch langweiligeren Ort nachzuweisen. Es ist etwas nicht in Ordnung mit der Gestaltung und Handhabung der Dinge im Plenum des Reichstags. Es werden zu viel Monologe gehalten, über die es zu gar keiner Debatte kommt. Man spricht, um gesprochen zu haben. Das gilt für alle Parteien, auch für die Sozialdemokraten. Was der einzelne sagt, hat immer seinen Wert — an anderer Stelle, nicht aber immer auf der Tribüne des Reichstags, wo das Gesprochene nicht nur für 397 Abgeordnete und die Regierung, sondern auch für das ganze Leserpublikum der Presse des ganzen Reichs interessant und wertvoll sein soll.

Es wird zu viel von der Reichstagstribüne gesprochen, was in die Debatte der Kommissionen gehört. Man redet zu lange, man wiederholt sich zu oft. Man spricht zu viel und zu lange, nur um mit einem recht langen Bericht in die Zeitung zu kommen, um das Stenogramm hernach in einer größern Anzahl von Exemplaren an alle möglichen Adressen zu senden die daraus erkennen sollen, was für ein bedeutender Redner der Abgeordnete sei. Es wird im Reichstag

zu viel geschwätzt und zu wenig getan.

Infolge der uferlosen Redeflut kommt das Recht der Initiative des Reichstags zu Gesetzgebungsvorschlägen in ganz unerträglicher Weise zu kurz. Die sogenannten Schwerinstage sind fast stets ausgefallen, und diese Beschränkung der Beratung von Initiativanträgen des Reichstags auf einen Tag in der Woche war schon eine starke Beeinträchtigung des Rechts des Reichstags auf eigenschöpferische Gesetzgebung. Daß aber nun durch die maßlose Roderei über alles und jedes in endloser Länge dieser wichtige Teil der Reichstagsarbeit nahezu ganz aufgehört hat, ist einfach nicht zu verantworten. Der Reichsregierung kann der Zustand der Dinge schließlich recht sein. Die Staatssekretäre machen ganz den Eindruck, als dächten sie, das Verhängnis, alle Jahre ein bis drei Wochen lang allerlei Einzelklagen anhören zu müssen, sei mit stoischer Ruhe hinzunehmen. Hier und da müßten sie auch einmal anstandshalber ein paar Worte erwidern, aber im ganzen könnten sie doch mit dem Verlauf zufrieden sein.

Als vor einem Vierteljahrhundert noch kaum einige 10 000 Blätter im Volk den Sozialismus predigten, da hatte es Sinn, von der Tribüne des Reichstags aus auch durch das Medium der bürgerlichen Presse dem Volk zu sagen, was die Sozialdemokratie will. Heute aber, wo sowohl die sozialdemokratische Presse wie die gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Organe nebst der zugehörigen enorm entwickelten Literatur in mehreren Millionen von Exemplaren ins Volk gehen, heute, wo die Sozialdemokratie mit ihren 110 Stimmen im Reichstag auch ein ganz anderes Stück Willens-

Neue Osram-Drahtlampen
Unzerbrechlich
6738
Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM" tragen. — Überall erhältlich. Auergesellschaft Berlin O. 17

kraft repräsentiert, heute ist es unverantwortlich, nun noch mehr als früher zu reden, oft Gesagtes immer zu wiederholen, Monologe zu halten, auf die keine Antwort kommt, Diskussionen zu führen, die gar keine Diskussionen sind, weil man völlig nebeneinander redet. Heute ist es die höchste Zeit, daß alle Parteien des Reichstags, die nicht die Absicht haben, den Parlamentarismus zu diskreditieren, innerhalb der eigenen Partei wie durch Abkommen mit den andern Parteien die Redetätigkeit in dem Sinn disziplinieren, daß unbedingt so kurz wie möglich gesprochen wird, um die Materien um so mehr zu aktiver und möglichst detaillierter Entscheidung zu bringen. Heute bringt der Reichstag für mur zu viele agile Geister den Zwang zu einer Passivität mit sich, die geradezu lähmend wirkt. Wie mancher neue Abgeordnete hat mir in dieser Hinsicht schon sein Leid geklagt.

Doch ist dies persönliche Leid noch gänzlich bedeutungslos gegenüber dem viel schlimmern, daß die undisziplinierte Redelust Parlament und Volk um ihre Macht bringt, daß die Regierungsbureaukratie

die Schwätzer mit zufriedener Geduld erträgt,

während nur auf Aktion bedachte Volksvertreter einen ganz andern Einfluß auf den Gang der Dinge selber nehmen könnten. Hier ist der Punkt, der es erzwingen muß, daß Wandel geschaffen wird. Hier handelt es sich nicht um das Interesse der Volksvertreter, hier dreht es sich um das Interesse des Volkes selbst. Also: nur ein Drittel so lang reden als bisher, aber den dreifachen Willen zur Tat bekunden!"

Eine Landwirtschaftsrede des Kaisers.

Berlin, 12. Februar.

Der deutsche Landwirtschaftsrat setzte heute im Herrenhause von 10½ Uhr ab seine Beratungen fort. Zu Beginn der Sitzung erschien der Kaiser. Er wurde von Graf Schwerin-Löwitz begrüßt.

Der Kaiser dankte durch Verneigung und nahm auf der Ministerbank Platz, neben ihm der Landwirtschaftsminister.

Als erster Redner sprach über Maßnahme zur weiteren Produktionssteigerung der deutschen Landwirtschaft auf der bisherigen Fläche Rittergutsbesitzer v. Lochow-Petkus. Er ging zunächst auf den Pflanzenbau ein und untersuchte die Frage, wie sich die pflanzlichen Erträge auf lange Zeit noch erheblich steigern lassen, und welche Maßnahmen hierzu zu ergreifen sind.

Während man früher eine einfache Auswahl nach dem Augenschein vornahm und durch künstliche Befruchtung neue und ertragreiche Varietäten zu schaffen suchte, ist man jetzt weiter gegangen, indem man die Leistungen der einzelnen Pflanzen prüft und nur diejenigen Pflanzen weiter züchtet, die den höchsten Ertrag auf einer bestimmten Fläche gegeben haben. Diese Methode hat Redner zuerst für die Züchtung des Roggens angewendet, und sie hat sich gut bewährt. Er legt in anschaulicher und eingehender Weise seine Anwendung dieser Methode bei der Roggenzüchtung dar. Diese Methode kann nach Ansicht des Redners sinngemäß Anwendung bei jeder Pflanzen- und Tierzüchtung finden.

Wenn dies geschieht, so werden die Roggenerträge noch weiter steigen und ganz besonders bei zweckmäßiger Bodenbearbeitung und Düngung. Redner hat diese Methode auch auf die Züchtung von Hafer angewendet und günstige Resultate in noch kürzerer Zeit erreicht. Auch für Weizen und Gerste ist diese Methode förderlich gewesen. Die Erfolge zeigen, daß auch die Kartoffelerträge auf lange Jahre hinaus zu steigern sind. Redner erörtert weiter ausführlich die einschlägigen Verhältnisse beim Anbau der Zuckerrüben und übrigen Früchte einschließlich der Gemüse und des Obstes. Schließlich legt Redner dar, wie diese Methode auch bei der Tierzucht sinngemäße Anwendung finden kann.

Der Vortrag des Kaisers.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz: Seine Majestät der Kaiser und König haben allergnädigst befohlen, selbst das Wort nehmen zu wollen. Die Versammlung erhebt sich.

Der Kaiser,

der sich von seinem Platze auf der Ministerbank erhoben hat, winkt der Versammlung zu, daß sie wieder ihre Plätze einnehmen möchte. Darauf richtet der Kaiser, der sich an ein Mnauskript hält, folgende Ansprache an die Versammlung:

Meine Herren, ich hatte Ihnen vor zwei Jahren eine kurze Skizze gegeben über das Wesen der Meliorationen, die ich auf meinem Gute vorgenommen habe. Heute möchte ich mir erlauben, Ihre Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen, um einige Zahlen darzustellen, die die Erfolge der fertigen Arbeit zeigen. Ich muß Sie schon mit etwas Statistik langweilen. (Heiterkeit.) Im Februar 1911 habe ich den Herren mitgeteilt, daß 1906—07 eine am Haff gelegene Fläche als Wiese ausgebaut worden ist. Diese Arbeit von ungefähr 500 Morgen Umfang ist nun beendet. Sie hat sich vollkommen bewährt, und sie hat ermöglicht, durchzuführen, was beabsichtigt war, nämlich einerseits, das lebende Inventar zu vermehren und anderseits für die Ackerwirtschaft den Körnerbau zu heben. Vor der Wiesenmelioration waren 1780 Morgen Ackerland bestellt und zwar mit Getreide. Wintersaat und Sommersaat 700—720 Morgen, mit Kartoffeln und Hackfrüchten 800 Morgen und mit Klee 700 bis 720 Morgen. Sobald die Wiesen in der Lage waren, reichlicher Futter für das Vieh abzugeben, war es möglich, sie ebenfalls mit Winterung und Sommerung zu bestellen. Mit Kartoffeln wurden nur 280 Morgen bestellt, soviel als zum Brennen nötig ist, mit Klee und Hackfrüchten 510 Morgen. Die Ernte betrug vor der Melioration 600 bis 700 Fuder Getreide und nach der Melioration 1300 bis 1400 Fuder. Genaue Mitteilungen über den Körnerertrag kann ich leider nicht machen, weil in den letzten Jahren die Aecker durch starken Hagelschlag sehr gelitten haben, wobei ein Verlust bis 70 Prozent entstand.

Die 500 Morgen große Wiesenfläche

war vorher so gut wie gar nicht ertragreich. Nach der Melioration im Jahre 1910 lieferten sie bereits 4500 Zentner Heu und Weide für 70—80 Stück Rinder und 25 Pferde; im Jahre 1911: 9000 Zentner Heu und Weide für 120 Rinder und 25 Pferde. Vor der Melioration hatte ich auf diese Weise 15 Pferde, nach der Melioration 90, darunter 10 englische Zuchtstuten, also Remonten für die Kavallerie. Ich beabsichtige, die hier gemachten Erfahrungen weiter auf einem Vorwerk zu verwerten,

aus dem ich den Pächter hinausgeschmissen habe,

weil er nichts taugte." (Lebhafte Heiterkeit.) Der Kaiser gab dann noch einige Zahlen über die Aufwendungen und zog daraus den Schluß, daß sich diese Aufwendung reichlich verzinst habe. „Ich habe den Beweis erbracht, daß wir tatsächlich in der Lage sind, innerhalb unseres Vaterlandes unsere landwirtschaftliche Produktion zu steigern,

daß wir nicht nur die Fleischversorgung übernehmen können, sondern auch die Versorgung mit Brotgetreide.

Ich möchte aber nicht unterlassen, zu bemerken, daß diese schönen Erträgnisse zum guten Teil dem hervorragenden Material zu verdanken sind, daß ich von Herrn von Lochow bekommen habe. Ich bin etwas eitel und stolz darauf, daß ich der erste war, der den Roggen, den ich von Herrn von Lochow bekommen habe, in jener Gegend eingeführt habe. Er war dort ganz unbekannt, bis ich ihn angebaut habe, und die Landwirte der Umgegend wurden dadurch aufmerksam, daß im schweren Regensommer vor zwei oder drei Jahren, wo das ganze Getreide der übrigen Felder vollständig niedergedrückt war, sie zu ihrem Erstaunen auf meinem Felde, das mit dem Roggen des Herrn von Lochow bebaut war, die Aehren stehen sahen so gerade wie Ulanenlanzen. Da waren eines Tages mehrere Landwirte über den Weg gefahren, der an dem erwähnten Feld vorbeiführt, waren ausgestiegen, und es hatte sich dann eine ganze Wagenburg gesammelt. Mein Verwalter rannte herbei, da er dachte, es sei irgendetwas passiert, und fand eine große Reihe von Landwirten, die nun fragten, wie es komme, daß hier das Getreide so gerade stehe. Er setzte ihnen auseinander, was für guten Roggen er benutzt habe, und da ergab sich, daß man in Westpreußen von diesem Roggen noch gar nicht gehört habe. Als nun im Herbst der Roggen eingebracht wurde, drängten sich die Leute vor meiner Scheune um den Roggen und prügelten sich förmlich darum, um Körner zu bekommen. Ich habe dann

ein ausgezeichnetes Geschäft mit dem Roggen gemacht.

(Lebhafte Heiterkeit.)

Ich sehe nun auf den Gesichtern einiger Herren die Neugierde, zu erfahren, was wohl aus dem Vos Indicus major geworden ist, von dem ich hier vor zwei Jahren erzählte. Durch die Kreuzung hat er gut eingeschlagen, und Herr Hagenbeck hat mir eine Reihe von älteren Zuchtbullen abgekauft, um sie in den Kolonien zu verwenden. Bei meinen Bullenkälbern hat sich die interessante Erfahrung ergeben, daß ihr altes Naturell sich wieder herausgestellt hat.

Die Zebus sind als Zugtiere kolossal leistungsfähig,

und ich hoffe, daß es mir bald gelingen wird, zwei Zugtiere im Gespann große Wagen mit schwerem Gewicht schleppen lassen zu können. Die Inder erklären die Zebus als außerordentlich schnellaufende Tiere, und ich hoffe, daß es auch bei uns möglich sein wird, aus den Kälbern schnelle Gespanne heranzuziehen, die sehr viel mehr leisten und schneller mit den Erntewagen hereinkommen werden als die Tiere, die wir bisher verwenden; allerdings möchte ich es bezweifeln, daß es mir gelingt, den Oberlandstallmeister in Trakehnen zu überzeugen, daß man mit meinen Zebuskälbern schneller arbeitet. (Heiterkeit.) Aber vielleicht wird sich doch in absehbarer Zeit das Bild der Landwirtschaft in Preußen ändern. Im übrigen möchte ich insbesondere nach meinen Erfahrungen den ersten Satz des vom Herrn Referenten vorgebrachten Antrages durchaus unterstreichen, wonach es

außer jedem Zweifel steht,

daß die deutsche Landwirtschaft imstande ist, nicht nur die jetzige Bevölkerung des Landes, sondern auch die künftige **vermehrte Volksmenge** in den wichtigsten Nahrungsmitteln, insbesondere

Brot, Fleisch und Kartoffeln genügend zu versorgen.

Dem Vortrag des Kaisers folgte lebhaftes Händeklatschen und Bravorufen. Der Präsident dankte dem Kaiser für die Ausführungen und für das Interesse, das er sozusagen als landwirtschaftlicher Berufsgenosse an der Entwicklung der deutschen Landwirtschaft nimmt.

* * *

Eine Rede des Reichskanzlers.

Berlin, 12. Febr. Der deutsche Landwirtschaftsrat veranstaltete heute abend im Hotel Adlon ein Festessen, an dem etwa 150 Personen teilnahmen, unter ihnen der Reichskanzler, Staatssekretäre und Minister. Als erster Redner sprach der Präsident des deutschen Landwirtschaftsrates Graf von Schwerin-Löwitz, der einen Rück- und Ausblick über die wirtschaftliche und namentlich die landwirtschaftliche Entwicklung des verflossenen Jahres gab.

Der zweite Vorsitzende des deutschen Landwirtschaftsrats, Freiherr von Zetto-Reicherts-hausen toastete auf die erschienenen Gäste.

Sodann erhob sich der

Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg

und hielt folgende Ansprache: Meine hochverehrten Herren! Die freundliche Begrüßung Ihres zweiten Herrn Vorsitzenden erwidere ich, und ich bin sicher, im Namen alle Gäste zu sprechen, mit herzlichem Dank. Ich bin der liebenswürdigen Einladung zu Ihrem heutigen Festmahl mit Freuden gefolgt. Freilich, neben der Ernte — wie soll ich sie qualifizieren, für den Landwirt ist es ein heikles Ding, wie die Ernte gewesen ist — ich möchte sagen, neben der guten Ernte, hat uns das Jahr selbst auch einige Meinungsverschiedenheiten gebracht. Ich weiß, die Herren Landwirte billigen nicht alles, was ich in letzter Zeit auf volkswirtschaftlichem Gebiete veranlaßt habe. Trotzdem müssen Sie mir gestatten, daß ich gern zu Ihnen komme und daß ich mich wohl bei Ihnen fühle. (Beifall.) In Ihrer Einladung sehe ich ein Zeichen, daß es nur Ueberzeugung ist, was uns in den Fällen trennt, wo wir glauben, verschiedene Wege gehen zu müssen. Meine Herren! Wir haben die Ernte des letzten Jahres

in Frieden bergen können

und ich hege die Hoffnung, daß der deutsche Landmann auch fürderhin ungestört seiner Arbeit wird nachgehen können. (Beifall.) Das Friedensbedürfnis das, wie ich glaube, alle Großmächte beseelt, und das uns hoffentlich auch über die Balkankrisis hinwegheifen wird, hat seine gesundeste Grundlage in dem überall lebendigen Bedürfnis, die Kräfte der Nationen in immer fortschreitender Arbeit zu entwickeln.

In welchem Maße die deutsche Landwirtschaft darauf angewiesen ist, immer mehr zu schaffen und zu produzieren, um ihren Platz im Volksganzen auszufüllen, das wissen Sie selbst am besten. Das haben uns die letzten Jahre und das haben uns die Verhandlungen von heute vormittag eindringlich gelehrt. Ich bitte den deutschen Landwirtschaftsrat, wie bisher, so auch fernerhin diese Entwicklung kräftig zu fördern. Ich hoffe, daß ich in der großen **Frage der inneren Kolonisation** im deutschen Landwirtschaftsrat immer einen treuen und starken Bundesgenossen haben werde. (Beifall.) Meine Herren! In dem Jahr, das wir begonnen haben, wird es kein Fest und keine Feier geben, in dem nicht

die hundertjährigen Erinnerungen hinausklingen.

Lassen sie uns als Bestes davon den Opfermut festhalten, der 1813 unsere Väter erfüllte. Wir werden in diesem Jahre unsere Rüstungen zu Lande verstärken (Lebhafter Beifall), darin sind alle verantwortlichen Stellen, das will ich hier hervorheben, eines Sinnes (Lebhaftes Bravo), und das Volk, wenn ich es recht verstehe, will, daß, wer wehrfähig ist, auch Soldat wird. (Lebhafter Beif.)

Reich und Staat, Haus und Hof, sind uns mit allem, was sie an Hab und Gut für Seele und Leib umschließen, zu heilig, als daß wir sie nicht mit den äußersten Mitteln gegen Krieg und Kriegsgefahr zu sichern und zu verteidigen entschlossen wären. (Beifall.) Darin ist, davon bin ich überzeugt, die Nation einig und wird es auch bleiben, wenn sie im Reichstage — um Ostern wird es sein — die Vorlage verhandeln. (Beifall.) Aber Opfer wird es kosten. Gott hat dem deutschen Volk eine Stelle auf dem Erdball angewiesen und unsere Geschichte so gefügt, daß Opfer, große Opfer, unser schweres Erbteil sind. Sie willig zu bringen, sei unser Stolz. (Beifall.) Sie, meine Herren — und ich darf mich zu Ihnen rechnen — sind alle Landwirte, mit dem Boden der Heimat besonders eng verwachsen. Aus diesem Heimatboden sprießt nicht nur das Korn, das uns nährt, sondern aus ihm sollen sich immer aufs neue der Fleiß und die Fähigkeit und die Genügsamkeit und die Zuversicht verjüngen, die im Wechsel von Jahrzehnten und Jahrhunderten unsere Väter und Urväter im Schweiße ihres Angesichtes im Saatkorn in ihm eingesät haben. Halten Sie diese Güter auch fernerhin in fürsorglicher Obhut. Dann wird der Boden, auf dem wir stehen, auch niemals wanken. Daß sich dies bewahrheiten möge, darauf erhobe ich mein Glas mit dem Rufe, die deutsche Landwirtschaft, sie lebe hoch, hoch, hoch! (Lebhafter Beifall.)

Wir zweifeln nicht daran, daß auch diesmal wieder das deutsche Volk bereit sein muß, die Lasten, welche die neue Militärvorlage naturgemäß im Gefolge haben wird, auf sich zu nehmen. Es erwartet aber dabei, was bei der Stellung der Konservativen und des Zentrums nicht etwa selbstverständlich ist, daß die Lasten in gerechter Weise verteilt werden. Es geht nicht an, immer in Patriotismus zu machen. aber für Rechnung anderer Leute, sondern der wahre Patriotismus zeigt sich darin, daß er nicht nur die Vorteile für sich in Anspruch nimmt, sondern auch die erforderlichen Mittel trägt. Daher müssen unsere ausschlaggebenden Parteien darauf bedacht sein, auf Einführung der Erbanfallsteuer zu bestehen oder mindestens einer solchen Steuer, welche eine gerechte Verteilung gewährleistet.

Scotts Grab am Südpool.

London, 12. Februar.

Die Zeitungen bringen noch weitere Einzelheiten über die Tragödie der englischen Südpolexpedition. Nachdem Kapitän Oates, der Begleiter Scotts, gestorben war, drangen Scott, Dr. Wilson und Leutnant Bowers so schnell, wie es das abnorm schlechte Wetter erlaubte, nach Norden vor, mußten aber am 21. März südliche Breite 79 Grad 40 Minuten und östliche Länge 169 Grad 23 Minuten kampieren — elf Meilen südlich vom Ein-Tonnen-Lager, das sie nie erreichten. Nach Entdeckung der Leichen sammelten Dr. Atkinson und seine Reisebegleiter die vorgefundenen Berichte und Effekten der Toten und errichteten einen Leichenhügel und ein Kreuz über dem Zelt, in welchem sie die Leichname begraben hatten. An dem Kreuze ließ man eine Liste der hier gefallenen Südpolfahrer zurück. Die Expedition suchte dann bis zwanzig Meilen südwärts nach Kapitän Oates' Leiche, doch fand sie diese nicht. Man ließ darauf noch einen

Leichenhügel mit Kreuz

in der Nachbarschaft für ihn zurück. Alsdann ging die Rettungsgesellschaft nach Norden, um Leutnant Campbell und die nördliche Gruppe zu retten. Am 25. November brachte Atkinson seine Freunde nach Hut-Point und fand dort die willkommene Nachricht, daß die gesamte nördliche Abteilung, bestehend aus Leutnant Campbell, Arzt Lowick, Mr. Priestley, Matrosen Abbot, Browning und Dickinson, am 7. November wieder wohlbehalten nach der Expeditionsbasis Kap Evans zurückgekehrt war. Campbell mußte sehen, wie er die 200 Meilen nach Kap Evans zurücklegen konnte. Am 1. März traf er mit seinen Gefährten Vorbereitungen zur Ueberwinterung und führte sechs und einen halben Monat ein primitives Dasein. Sie hatten nur

Sommerkleider auf dem Leibe,

die mit Fischtran ganz durchtränkt waren. Der Wind wehte fast fortwährend mit Sturmgeschwindigkeit. Krankheit in Form von Dysenterie trat auf und schwächte die Leute so sehr, daß sie nicht vor dem 30. September nach Kap Evans aufbrechen konnten. Unteroffizier Brownings Zustand war sehr besorgniserregend, doch fanden sie bei Kap Roberts ein vom Geologen Taylor hinterlassenes Proviantdepot und Biskuits. So besserte sich Brownings Zustand erstaunlich schnell, und die nördliche Abteilung gelangte schließlich ohne weitere Schwierigkeiten nach Kap Evans. Auf dem Depot fanden sie dort Professor Davids Sammlungen, die Shackletons nördliche Schlittenexpedition hier vereinigt hatten.

Bei Kap Evans setzten sie ihre wissenschaftliche Arbeit den Winter hindurch fort. Einige der Leute erstiegen den Mont Erebus, was vierzehn Tage dauerte. — Unter den Sammlungsgegenständen, die auf die „Terra Nova" gebracht wurden, befand sich auch ein **Brief des Königs von Norwegen** an Kapitän Amundsen, den die südliche Abteilung vom Pol mitbrachte. Die „Terra Nova", ging von Kap Evans nach Hut-Point, wo acht Mann ausgeschifft wurden, die auf dem Observatoriumshügel, von dem man die mächtige Eisbarriere überblickt, ein großes Kreuz errichteten.

Politische Uebersicht

Deutsches Reich.

Mannheim, 11. Febr. Die Sondierungsversuche des Zentrums bei der Szialdemokratie sind bekanntlich von der „Frankfurter Zeitung" behauptet, von den „Münchener Neuesten Nachrichten", der Mannheimer „Volksstimme" und der „Leipziger Volksztg." bestätigt, von der Zentrumspresse im Auftrage des Abg. Müller-Fulda bestritten worden. Infolgedessen warnt das Mannheimer Sozialistenblatt das Zentrum, es im Aerger über die vorzeitige Veröffentlichung und die hierdurch herbeigeführte Durchkreuzung seines Planes „nicht zu bunt zu treiben", und stellt wiederum „mit allem Nachdruck" folgendes fest:

„Ein hervorragendes Mitglied der Zentrumsfraktion hat bei den Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion eine Fühlungnahme versucht, um zu erfahren, wie sich die sozialdemokratische Fraktion zu der Wehrvorlage und im Falle einer Reichstagsauflösung während des Wahlkampfes zu stellen gedenke, und ob eventuell eine Stimmung für ein gemeinsames Vorgehen vorhanden sei. Die Unterhaltung trug einen vertraulichen Charakter, und darum möchten wir nicht aus Eigenem den Namen des betreffenden Zentrumsabgeordneten, der als Unterhändler fungierte, direkt nennen oder indirekt erkennen lassen. Der Name ist auch nicht das Wesentliche an der Sache; die Tatsache selbst wird kein Dementi umstürzen können. Immerhin wäre es gut, wenn Herr Müller-Fulda nicht zu heftig dementieren ließe."

Vermischtes.

— (Eine Statistik des Straßenverkehrs in den Weltstädten.) Ein amerikanischer Gelehrter Howard, der den Straßenverkehr in den Weltstädten zum Spezialstudium gemacht hat, veranschaulicht durch eine interessante vergleichende Statistik die Intensität des Wagenverkehrs. Er gibt die Gesamtzahl der Gefährte an, die in der Zeit von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends an den belebtesten Stellen der Weltstädte vorbeikommen. Paris steht dabei weitaus an erster Stelle. An der Rue de Rivoli kamen in der angegebenen Zeit 33 232 Gefährte vorbei, an der Avenue de l'Opéra 29 460, am Boulevard des Italiens 20 124, am Boulevard de la Madelaine 17 524, an der Rue Saint Honoré 16 598. Den zweiten Platz nimmt in dieser Verkehrsstatistik London ein. Am Strand passierten 16 208 Wagen vorbei, an Gracechurch Street 12 248 und an Cheapside 11 019. Dann kommt Berlin. Den Potsdamer Platz überquerten 14 221 Gefährte, auf der Friedrichstraße kamen 13 479 vorbei, auf der Leipzigerstraße 9596. Die Zahl der Gefährte, die die Fünfte Avenue von Newyork an der 58. Straße kreuzten, belief sich auf 8665; am Broadway, in der Nähe der Franklin Street, waren es 8277, an der Ersten Avenue 2301. Die belebteste Stelle von Philadelphia ist Broad Street mit 6176 Wagen, und von Chicago Sheridan Road mit 5786 Wagen. Die Verkehrsstärke an der Rue de Rivoli in Paris ist also noch mehr als doppelt so groß als am Strand von London, der belebtesten Stelle der Großstadt, die im Wagenverkehr danach kommt. Berechnet man die Zahl der Wagen in der angegebenen Zeit auf einen Yard (0,90 Meter) der betreffenden Straße, so beträgt sie 2767 für die Rue de Rivoli, für die Avenue de l'Opéra 1789; für den Strand 1430; für den Potsdamer Platz 1016 und für die Fünfte Avenue 673. Ein analoges Verhältnis ergibt sich, wenn man der Berechnung das Gesamtgewicht der Wagen zugrunde legt, die in derselben Zeit eine gleiche Wegstrecke zurücklegen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 13. Februar.

Dortmunder Gedenktage. 13. Februar 1607: Niederländisch-westfälischer Kreistag hier zur Beratung von Sicherheitsmaßregeln gegen umherziehende Kriegsrotten.

Entscheidungen des Bezirksausschusses. Den Antrag zur Erlaubnis für die Errichtung einer Sprengstoffabrik auf Warsteiner Gebiet hatte Herr Dr. Wilhelm Meyer aus Dortmund gestellt. Das Projekt wurde vorschriftsmäßig bekannt gemacht, und daraufhin erfolgte eine ganze Reihe von Einsprüchen. Zu der vorgestrigen Sitzung, in der über den Antrag vor dem Bezirksausschuß verhandelt wurde, waren zehn Einsprecher erschienen. Mehrere andere hatten vorher ihren Einspruch zurückgezogen. Der Bezieksausschuß erteilte die Konzession für die Neuanlage unter den aufgestellten Bedingungen. — Ein Antrag der Polizeibehörde zu Dortmund lautete auf Untersagung des Gewerbebetriebes für die Zimmerleute Arthur und Karl Wawrowski (Vater und Sohn) zu Dortmund, und zwar sollten diesen nicht nur das selbständige Zimmerer- und Schreinergewerbe verboten werden, sondern auch Arbeiten, die sonst von selbständigen Bauunternehmern und Bauleitern ausgeführt zu werden pflegen. Da es bei diesem letzteren Antrage zweifelhaft erschien, ob die Wawrowskis auch solche Arbeiten ausgeführt haben, so wurde ihnen nur das Gewerbe als selbständige Zimmerer- und Schreinermeister untersagt. Die Polizei hatte den beiden W.'s Unzuverlässigkeit bei ihren Arbeiten, Nichtzahlung von Steuern und Krankenkassenbeiträgen usw. vorgeworfen. — Wegen Versagung der Erlaubnis zum Betriebe einer Schankwirtschaft in dem Hause Westenhellweg 51 zu Brackel klagte der Wirt Heinrich Ebrecht in Dortmund gegen den Brackeler Gemeindevorstand und die Polizeibehörde daselbst. Den Kläger wurde bedeutet, daß er sich wieder melden solle, wenn die Bebauung dort weiter vorgeschritten und die Rennbahn im Betriebe sei. Einstweilen wurde die Klage abgewiesen. — Um die Erlaubnis zum Handel mit Giften bewarb sich der Drogist Wilhelm Osterberg zu Dortmund. Die Polizeiverwaltung war gegen die Erteilung dieser Erlaubnis. Der Stadtausschuß hatte daraufhin die Klage abgewiesen. Der Bezirksausschuß entschied in gleichem Sinne.

Ein Protest gegen die Aufhebungsbestrebungen der Kirmes. In einer im Börsensaal abgehaltenen Versammlung wurde folgende Entschließung angenommen: „Die Versammlung glaubt bewiesen zu haben, daß die Verhältnisse zur Regelung und zum Weiterbestehen der Mess nicht derartig sind, wie sie beschrieben und vielfach angenommen werden. Sie ersucht eine gesamte Stadtverwaltung, die fragliche Messe weiterhin und möglichst auf dem bisherigen Platz bestehen zu lassen, und in allen diesbezüglichen vorkommenden Fragen, wie Zulassung der Geschäfte und Einteilung der Plätze, eine Kommission von 2 Mitgliedern aus den Reihen der hier bestehenden Korporationen der hiesigen Schausteller und Marktreisenden zuzuziehen. Desgleichen ersucht dieselbe, eine nicht zu extreme Handhabung bei Zulassung von Geschäften, die dem Handelsgewerbe unterliegen, walten zu lassen. Weiterhin ersucht die Versammlung, um in Zukunft alle gesetzlichen Kalamitäten zu vermeiden, beim Kgl. preußischen Handelsministerium die Konzessionierung der hiesigen Messe zu beantragen."

Stadtbibliothek. Im Laufe des Monats Dezember wurden in der Ausleihe 180 neue Leihkarten gelöst, es waren also am Ende der ersten neun Monate des fünften Betriebsjahres 5156 Leihkarten im Verkehr. Insgesamt sind seit Bestehen der Anstalt von 15 915 verschiedenen Personen Leihkarten gelöst worden. Der Lesesaal wurde von 7129 Personen besucht, darunter 442 Frauen. Im Lesezimmer Westen wurden 1555 Besucher gezählt. Aus den neun Ausleihezweigstellen der Stadtbibliothek wurden 1718 Bände entliehen.

Unterbringung der städtischen Dortmunder Millionen-Anleihe. Von der von den städtischen Kollegien am 27. Februar 1912 beschlossenen und von den zuständigen Instanzen genehmigten Anleihe für den Grundstücksfonds im Gesamtbetrage von 20 Millionen Mark ist ein Teil von 10 Millionen Mark an ein Konsortium, unter Führung der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin, begeben worden.

Die Ueberschüsse der städtischen Sparkasse aus 1911. Die Ueberschüsse aus dem Jahre 1911 betragen 282 826 Mark gegen 281 327 Mark im Jahre 1910. Von diesen Ueberschüssen sind etatsmäßig und durch besonderen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung bereits festgelegt 176 731 Mark, sodaß noch 106 095 Mark zur Verfügung stehen. Zu den etatsmäßig bewilligten Summen gehören u. a.: 7040 Mark für Promenaden und Parkanlagen, 10 000 Mark zur Unterstützung der Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke, 44 000 Mark für das Philharmonische Orchester, 5000 Mark zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen, 17 000 Mark für die Altersrentenanstalt, 5300 Mark für eine Schutzhalle und einen Spielplatz auf dem Westenfriedhof, 6000 Mark für Ausgrabungen in Oberaden, 8000 Mark für das Museum, 7500 Mark für die städtische Bücherei, 12 000 Mark für den Umbau des ehem. Oberbergamtsgebäudes zu Museumszwecken usw.

Für die noch zur Verfügung stehenden 106 095 Mk. macht der Magistrat den Stadtverordneten folgende Vorschläge:

1.	An die evangel. und kathol. Alters- und Siechenhäuser je 3000 Mk. =	M 6 000,—
2.	Beihülfe an das Johanneshospital	„ 10 000,—
3.	Beihülfe an das Brüderkrankenhaus	„ 7 000,—
4.	An den Wohltätigkeitsverein	„ 5 000,—
5.	Für die Altersrentenempfänger (tuberkulöse Invalide)	„ 750,—
6.	An Taubstummenanstalten	„ 600,—
7.	Evang. und kathol. Fürsorgeverein je 1500 Mk. =	„ 3 000,—
8.	Vaterländischen Frauenverein	„ 1 000,—
9.	Lutherhaus (Damenheim und Josefinenstift (Damenheim) je 500 M	„ 1 000,—
10.	Evang. und kathol. Gefängnisverein je 500 Mk.	„ 1 000,—
11.	Zur Verteilung an die Armenbezirke zu Weihnachten	„ 6 000,—
12.	Zur Disposition des Dezernenten des Armenwesens	„ 500,—
13.	Arbeiterkolonien in Wilmersdorf Maria-Veen je 700 Mk.	„ 1 400,—
14.	Für die Bodelschwinghschen Anstalt.	„ 1 000,—
15.	Beihülfe für das kathol. Waisenhaus	„ 2 000,—
16.	Zweigverein vom Roten Kreuz, namentlich für Veteranenfürsorge	„ 1 000,—
17.	Zuschuß für den Verschönerungs-Verein	„ 2 000,—
18.	Zuschuß für den Musik-Verein	„ 3 000,—
19.	Zuschuß für die Musikalische Gesellschaft	„ 1 000,—
20.	Freistellen am hiesigen Konservatorium für Musik	„ 1 000,—
21.	Für öffentliche volkstümliche Vorträge	„ 500,—
22.	An den evangel. Fürsorgeverein für die gefährdete Jugend	„ 750,—
23.	An den katholischen Vincenz-Fürsorgeverein	„ 750,—
24.	An den jüdischen Krankenpflegeverein	„ 500,—
25.	Dortm. freiw. Sanitätskolonne	„ 500,—
26.	Sanitätskolonne der freiwilligen Feuerwehr	„ 500,—
27.	Zur Bekämpfung der Säuglings-Sterblichkeit	„ 2 000,—
28.	Verband der Ziegenzuchtvereine	„ 200,—
29.	Für das kath. Vincenzheim	„ 1 000,—
30.	An die evangel. und kath. Kirchengemeinde für Trinkerfürsorge je 500 Mark	„ 1 000,—
31.	Für das Kinderheim in Wittbräucke	„ 5 000,—
32.	Zum Fond für Erbauung konfessioneller Krankenhäuser	„ 8 000,—
33.	Beihülfe für die evang. und kath. Pleinkinderschulen je 3000 Mk.	„ 6 000,—
34.	Beihülfe für die Krüppelkeime in Bigge u. Volmarstein je 250 Mk.	„ 500,—
35.	Zur Verstärkung des Lungenheilstättenfonds (Ambrock)	„ 1 000,—
36.	An die evang. Gmeinde für das Diakonenheim	„ 2 000,—
37.	Zur Verfügung des Magistrats bei Fürsorge für gefallene Mädchen (zur Verteilung an die konf. Vereine)	„ 1 500,—
38.	An den Sparkassen-Ueberschuß-Ausgleichsfonds	„ 19 045,—
39.	Zur Errichtung eines 3. Kinderhortes des Vaterl. Frauenverein im nördl. Stadtteil	„ 500,—

Städt. Vieh- und Schlachthof. Im vergangenen Monat wurden zu den Schlachtviehmärkten 3189 (3899) Stück Großvieh, 9501 (14 518) Schweine, 1231 (2034) Kälber und 19 (279) Schafe aufgetrieben. Es wurden an Gebühren vereinnahmt 17 636,20 Mk. gegen 22 223,60 Mk. im Vorjahre. Die Anzahl der Schlachttiere belief sich auf insgesamt 7763 (11 927). und 1349 (1590) Stück Großvieh, 5137 (8381) Schweine, 914 (1340) Kälber, 281 (512) Schafe und 82 (104) Pferde. An Gebühren, einschließlich Eintrittsgeld, gingen 22 201,95 (32 078,70) Mark ein. Aus dem Eisverkauf wurden 709,49 (556,12) Mark gelöst. Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Schädigung eines Rabattmarkenvereins. Der Güterbodenarbeiter Theodor Schulte wurde vom Landgericht Dortmund am 2. August 1912 wegen Diebstahls zu vier Monaten Gefängnis und seine Ehefrau wegen Betruges zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Tatbestand war folgender. In Dortmund besteht die Einrichtung eines Rabattmarkenvereins. Die Käufer erhalten beim Einkauf von Waren Rabattmarken, die in Bücher einzukleben sind. Wenn eine größere Anzahl Rabattmarken gesammelt ist, werden gegen Einlieferung der Rabattmarkenbücher von den Geschäften Waren verabfolgt. Zur Kontrolle sind auf den Rabattmarken Seriennummern angebracht. Adressiert an die Firma Gebr. W. war nun Ende März 1911 eine Kiste mit Rabattmarkenbüchern angekommen, welche eingebrückt war, und in der, wie sich später herausstellte, 3 Markenbücher fehlten. Diese hatte nach den Feststellungen der Strafkammer der Güterbodenarbeiter Sch. entwendet und sie seiner Frau übergeben. Diese hatte die Rabattmarken eingeklebt und gegen Waren in Zahlung gegeben. Unter Ablehnung des schweren Diebstahls hielt die Strafkammer den Ehemann Sch. des einfachen Diebstahls und seine Frau des Betruges für überführt. Beide Angeklagte fochten das Urteil mit Revision an und rügten Verletzung des materiellen Rechts; der Ehemann wollte nicht das Bewußtsein der rechtswidrigen Zueignung gehabt haben. Das Reichsgericht erkannte jedoch auf Verwerfung der Revision. Zur Begründung wurde ausgeführt, daß sowohl der Diebstahl des Sch. als auch der Betrug der Frau einwandfrei festgestellt seien. Die Ehefrau habe, als sie die Rabattmarken empfing, gewußt, daß sie gestohlen seien; sie habe sie deshalb nicht benutzen dürfen. Mit der Verwendung habe sie den Verkäufern vorgespiegelt, daß die Marken als Kaufpreis dienen könnten. Es habe bei der Frau Sch. Täuschungsabsicht und auf Seiten der Verkäufer bezw. des Rabattmarkenvereins eine Vermögensbeschädigung vorgelegen. Die Tatbestandsmerkmale des Betruges seien also gegeben.

Die erste Meisterin in unserm Regierungsbezirk. Die Meisterprüfung als Modistin abgelegt hat als Erste vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer zu Arnsberg Fräul. Marta Wolf daselbst. Wie nennt sich nun aber Fräulein Wolf? „Modistin-Meisterin" oder „Meisterin der Damenkleidermacherei"? Wir sind auf den neuen Meisterintitel wirklich neugierig.

Brandstiftung. In großer Aufregung befanden sich in den letzten Tagen die Anwohner der Bismarckstraße. Nachdem vorgestern vormittag der Dachstuhl des Hauses Bismarckstraße 46 plötzlich in Flammen stand und gestern mittag die Feuerwehr wieder gerufen wurde, um ein im Hause Nr. 14 ausgebrochenen Stubenbrand zu löschen, erschien die Feuerwehr gestern abend gegen 8½ Uhr nochmals. Diesmal brannte es wiederum in dem Hause 46, worüber wir folgende Einzelheiten erfahren: Gestern abend 8½ Uhr wurden die Anwohner der oberen Bismarckstraße durch lautes Schreien und durch Hülferufen aufgeschreckt. Feuer, Feuer! Das ganze Haus brennt und die Kinder liegen noch oben in ihren Betten, riefen die Dienstmädchen des Rechtsanwalts Dr. Wagenknecht vom Hause Nr. 46. Da aus der Haustür dicker Qualm drang, wurde sofort von mehreren Stellen aus die Feuerwehr alarmiert. Einige Passanten drangen in das Haus, um die gefährdeten Kinder in Sicherheit zu bringen. Das Kindermädchen kam ihnen aber schon damit entgegen und brachte sie bei einem Nachbarn unter. Das Haus selbst brannte in allen Geschossen, vom Keller bis zum Boden. Bald traf dann auch die Feuerwehr ein, die das Feuer mit 3 Schlauchleitungen bekämpfte. Die Feuerwehrleute waren wiederholt selbst in Gefahr, denn als sie oben löschten, brannte es plötzlich unter ihnen. Es mußten daher oft die Schlauchleitungen verlegt werden. Bald war sie aber Herr der Situation und nach Verlauf einer Stunde konnten einige Abteilungen zurückkehren. Ein inzwischen erschienener Kriminalpolizeikommissar stellte sofort Ermittelungen an, die mit der Festnahme der beiden Dienstmädchen endete. Es ist kaum zu beschreiben, in welch raffinierter Art und Weise die Brandstifter vorgegangen sind. Das ganze Haus war mit Brandherden übersät, und man muß es als ein Glück bezeichnen, daß die Kinder so gut davon gekommen sind. Die Bewohner des Hauses waren verreist und wurden telephonisch von dem Brandunglück in Kenntnis gesetzt. Der Schaden ist ganz erheblich, da außer einigen Betten, Schränke usw. mehrere wertvolle Möbelstücke beschädigt sind. Der Schaden ist aber durch Versicherung gedeckt. Der Brand hatte eine große Volksmenge zusammengelockt. Die Polizei sperrte aber die Brandstelle ab, sodaß viele Schaulustige nicht auf ihre Kosten gekommen sind.

Zur Fleischteuerung.

Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages hat sich nach Anhörung von Sachverständigen zur Fleischteuerung dahin geäußert, daß er in der Uebernahme des Ein- und Verkaufes von Vieh und Fleisch in eigene Regie der Städte, wie sie infolge des Erlasses der Reichsregierung vom 28. September 1912 eingesetzt hat, keine wirksame Hilfe gegen die bestehende Fleischteuerung erblicken kann. Er sieht in diesen Maßnahmen ebenso wie in der geplanten Einführung von mehrjährigen Lieferungsverträgen, den Anfang des Ausschlusses der Selbständigkeit des Fleischergewerbes, die im Interesse der Volkswohlfahrt unbedingt aufrechterhalten werden muß, und erwartet baldigste Einstellung der getroffenen und unbedingte Unterlassung der geplanten Einrichtungen.

Der Ausschuß des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages war bei dieser Entschließung anscheinend sehr schlecht beraten. Einzelne Städte, so auch Dortmund, haben den Ein- und Verkauf von Fleisch und Vieh in eigene Regie nur widerwillig und nur deshalb übernommen, weil ein Teil der Metzgerschaft sich allen Versuchen, eine Linderung der Fleischteuerung herbeizuführen, versagte. Die Metzger glaubten eben an vielen Orten, die Entwicklung aufhalten zu können, und so ist die Entwicklung über sie hinweggegangen. Daß die Städte, sobald wieder normale Verhältnisse auf dem Vieh- und Fleischmarkte herrschen, das Feld wieder dem Fleischerhandwerk überlassen müssen, ist ganz selbstverständlich; von dem Plane aber, mit den Landwirtschaftskammern langjährige Verträge auf Lieferung von Schweinen zu festen Preisen abzuschließen, werden die Städte im Interesse der minderbemittelten Bevölkerung, die hauptsächlich auf Schweinefleisch angewiesen ist, nicht abgehen dürfen.

Fleisch-Marktpreise.

		Höchster Preis	Niedrigster Preis	Häufigster Preis
Rindfleisch				
a) Keule	1 kg	2.00	1.70	1.90
b) Bug	„	1.80	1.60	1.70
c) Bauch	„	1.70	1.40	1.60
Kalbfleisch				
a) Keule	„	2.20	1.60	2.00
b) Bug	„	2.10	1.60	1.90
Hammelfleisch				
a) Keule	„	2.20	1.70	2.00
b) Bug	„	2.00	1.60	1.80
Schweinefleisch				
a) Keule	„	2.10	1.70	1.90
b) Bug	„	2.00	1.60	1.80
c) Kopf und Beine	„	1.20	0.80	1.00
d) Rückenfett frisch)	„	1.80	1.60	1.70
Schinken (inländ.)	„	2.80	2.40	2.60
Speck (geräuchert	„	2.10	1.70	2.00
Rohfleisch	„	1.00	0.70	0.80
Eßkartoffeln	100 „	10.00	5.00	6.00
Eßbutter	1 „	2.80	2.60	2.70
Eier	12 St.	1.30	1.10	1.20
Stroh (Richt)	100 kg	6.00	4.20	5.05
Wiesenheu	100 „	9.00	6.00	7.15

Aus dem Gerichtssaal.

2. Strafkammer.

Dortmund, 12. Februar.

Wegen Widerstand, Beleidigung und tätlichen Angriffs waren die Bergleute Josef Neilmann aus Recklinghausen vom Schöffengericht in Castrop zu 6 Wochen, Wilhelm Kötter aus Westerfilde zu 3 Wochen und Karl Hulke aus Ickern zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatten sie Berufung eingelegt, die heute zur Verhandlung kam. Aus der Beweisaufnahme ging hervor, daß es auf einem Turnfest in Habinghorst bei der Preisverteilung zu einem großen Krawall kam. Neilmann nahm eine Lampe und warf diese auf die Erde. Der anwesende Polizeibeamte Rudolph kam herzu und suchte Neilmann zu beschwichtigen. In diesem Augenblick fielen von hinten über ihn die beiden anderen Angeklagten her und schimpften ihn gleichzeitig als dummer Pollack aus. Als sie festgenommen werden sollten, leisteten sie energischen Widerstand. Das Urteil ging dahin, daß das Urteil des Schöffengerichts aufgehoben wurde. Neilmann wurde freigesprochen, Kötter zu 30 Mk. und Hulke zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Schöffengericht.

Dortmund, 12. Februar.

Wegen Körperverletzung hatte sich der Kutscher außer Stellung Otto Lachenicht zu verantworten. Er kam am 29. Juli vorigen Jahres mit seiner Haushälterin vom Bahnhof her. In der Schillerstraße kam ihnen der Bergmann Kikowski entgegen. Er stieß die Haushälterin unbeabsichtigt mit seiner Kaffeeflasche an. Hierüber geriet der Angeklagte derartig in Wut, daß er dem Kikowski nachsprang und ihn mit der geballten Faust ins Gesicht schlug. Dann nahm er seinen Stock und schlug weiter auf K. ein, sodaß dieser blutüberströmt hinfiel. Als Kikowski dem Angeklagten nachging, um dessen Namen und Wohnung festzustellen, hetzte L. einen großen Hund auf K., der aber glücklicherweise nicht biß. Wegen Körperverletzung wurde der Angeklagte zu 3 Wochen Gefängnis und wegen Hetzen des Hundes zu 6 Mk Geldstrafe verurteilt.

Wegen gemeinschaftlicher Körperletzung hatten sich die Frauen der Bergleute Andreas Krzyzaneck aus Hörde und Jos. Ludwig aus Marten zu verantworten. Frau Krzyzaneck wurde zu 18 Mk. und Frau Ludwig zu 9 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Des Widerstandes machte sich der Fuhrmann Johann Nimezewski von hier schuldig, der am 26. November vorigen Jahres unberechtigterweise auf einem Grundstück Schutt ablud. Als er von dem Polizeisergeanten Ziemer darauf aufmerksam gemacht wurde, daß so etwas verboten sei, schimpfte er diesen aus und beleidigte ihn. Der Beamte wollte nun den Namen des Mannes feststellen. Der Angeklagte weigerte sich aber seinen Namen anzugeben. Als ihn der Polizeibeamte deshalb mit zur Wache nehmen wollte, riß er sich los und faßte ihn an die Brust. Später versuchte er ein Brett loszureißen und hiemit auf den Beamten einzudringen. Das Urteil lautete wegen Widerstands, Beleidigung, groben Unfugs und Uebertretung auf 43 Mk. Geldstrafe.

Einen Fünfzigmarkschein stibitzte am 30. Dezember in einer hiesigen Stehbierhalle an der Münsterstraße der Kellner Paul Völker von hier dem Bergmann Fritz Baumeier. Dieser bemerkte aber bald seinen Verlust und er brachte den diebischen Kellner zur Anzeige. Da Völker schon vorbestraft ist, wurde er wegen Diebstahls zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt.

Eine große Keilerei entstand in der Sylvesternacht in Rüdinghausen. Die Bergleute Franz Weber und Valentin Popiehn mußten den Kampfplatz beide mit erheblichen Kopfwunden verlassen. Die Nase des Weber war vollständig durchtrennt. Beide Verletzte mußten fast 3 Wochen krank feiern. Wegen dieser Keilerei hatten sich der Bergmann Fritz Wellenkötter aus Brünninghausen und der Schlosser Simon Volkert aus Rüdinghausen zu verantworten. Durch die eingehende Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß die Angeklagten mit Flaschen und Biergläsern auf die Menge eingeschlagen haben. Da beide noch unbestraft sind wurde Wellenkötter zu 60 Mk. und Volkert zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Kunst und Wissenschaft.

Musikalische Gesellschaft.

Dem Montag den 17. Februar 1913 stattfindenden Konzert der Musikalischen Gesellschaft ist ein hochinteressantes Programm zugrunde gelegt. Es kommen zur Aufführung Kompositionen von Mendelssohn, Weingartner, van Eyken, Schoppe, Fielitz, Brahms, Schubert, Liszt, Kaun, Gernsheim. Die Herner Konzertgesellschaft wird in Gemeinschaft mit der Musikalischen Gesellschaft und dem Hörder Musikverein zwei Novitäten, „terra tremuit", 8stimmig von Gernsheim und „Märzluft", 6stimmig von Kaun, unter Leitung des Musikdirektors Holtschneider zur Aufführung bringen. Es wird hier zum erstenmal der Versuch gemacht, auch moderne à capella-Chöre für gemischten Chor durch eine große Sängerzahl zur besonderen Wirkung zu verhelfen. Bei dem Konzert wirken mit Fräulein Helene Morszthn aus Berlin, Klaviervirtuosin, und Hildegard Freiersleben-Poeschel für Sopran.

Konzerte, Vereine etc.

Der Kampfgenossenverein hat den Herren Exzellenz von Harbou und Kgl. Lotterieeinnehmer Frentrop die Ehrenmitgliedschaft des Vereins angetragen, die von beiden angenommen wurde.



Der Nachdruck ist auf das Wort „Scott"

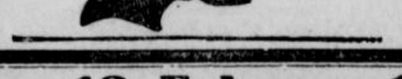
zu legen. Die Wertschätzung, die Scotts Lebertran-Emulsion auch seitens der Ärztewelt errungen hat, gab und gibt tagtäglich Veranlassung zu Unterschiebungen anderer, angeblich „ebenso guter" Emulsionen. Sie handeln aber



in Ihrem eigenen Interesse,

wenn Sie bei dem Originalpräparate Scotts Emulsion bleiben, denn diese ist die einzige nach dem Scottschen Verfahren hergestellte, seit Jahrzehnten einen Weltruf genießende Lebertran-Emulsion. Darum verlangen und kaufen Sie stets nur

Scotts Emulsion.



Handel und Verkehr.

Berlin, 12. Februar. Die heutige Börse verriet noch mehr als die gestrige, daß die politische Zuversichtlichkeit dem Druck der länger andauernden Ungewißheit nicht standhalten kann, sondern doch etwas ins Wanken geraten ist. Aber die aufgestiegenen Bedenken beziehen sich weniger darauf, daß neue Verwickelungen entstehen könnten, an die man wohl auch nach wie vor nicht glaubt, wenn auch heute die rumänisch-bulgarische Spannung auf Grund einer Wiener Meldung über bisher vergebliche Bemühungen des Dreibundes in Sofia als ernstlicher angesehen wurde. Vielmehr verschärft sich der Druck der politischen Unklarheit deshalb immer mehr, weil diese, je länger sie fortzubestehen scheint, die Zurückhaltung auf dem Geldmarkt noch steigert, damit der industriellen Unternehmungslust Fesseln anlegt und in letzter Linie die Fortdauer der günstigen Wirtschaftslage in Frage stellt. An diese Gefahr wurde die Börse heute besonders deutlich erinnert durch den in der Handelskammer Duisburg erstatteten Bericht über die Wirtschaftslage, der die Notwendigkeit einer baldigen politischen und Geldmarkt-Entspannung betont. Auf dem hiesigen Geldmarkt machte die Versteifung noch Fortschritte, indem der Satz für tägliches Geld auch von der Großbank erhöht wurde, die bisher im Gegensatz zu andern Geldgebern mehr Entgegenkommen gezeigt hatte. Zur Mißstimmung trug noch die anhaltend schwache Verfassung des Newyorker Marktes sowie die Lustlosigkeit der andern Auslandsbörsen bei. Dies gilt namentlich von Wien, das bisher das politische Vertrauen hier gestützt hatte, aber nun ebenfalls einer großen Unlust verfallen ist. Gegen gestern hatte sich doch das Angebot etwas vermehrt, doch überstiegen bei Beginn die Rückgänge 1 Proz. nur bei Orientbahnen, Canada Pacific, Hansa, Allgem. Elektrizitäts-Ges., South West Africa Co., Oberschles. Eisenindustrie, Deutsch-Luxemburgern und Harpenern. Letztere wurden ungünstig beeinflußt durch die Verschärfung des Gegensatzes zwischen Hüttenzechen und reinen Zechen im Kohlensyndikat. Der übrige Markt war weniger abgeschwächt, heimische Bankaktien und Anleihen konnten sich behaupten. Höher waren lediglich Hohenlohe-Aktien auf befriedigende Betriebsberichte. Im weitern Verlauf verstimmte die Verflauung der Canada Pacific-Aktien, die bis zu 3¾ Proz. verloren. Alsdann traten allgemein schärfere Rückgänge ein, die in erster Linie auf die Geldmarktverhältnisse zurückzuführen waren. Besonders schwach waren Montanwerte, von denen die meisten über 2 Proz. verloren, russische Bankaktien, Orientbahnen, Schiffahrtsaktien und auch Elektrizitätswerte. Auf dem Geldmarkt bedang tägliches Geld 4½ bis 5 Proz. die Zentralgenossenschaftskasse gab es zu 4½ Proz. Die Seehandlung bot Geld auf fünf Tage und bis Ende Februar zu 4 fünf Achtel Proz. an. Die Haltung der fremden Wechsel blieb bei geringerem Geschäft leichter, nur Scheck London ziemlich fest, wegen der Londoner Geldsteifheit.

Wiedergewinn verlorener Schönheit

Von einer Sachverständigen.

Wenn die Frauenwelt nur aufhören würde, kosmetische Mittel zu gebrauchen und statt dessen ein wenig mehr gesunde Vernunft anwendete, so könnten alle Frauen ihren jugendlichen Teint wiedergewinnen und für immer behalten. Schlechter Teint wird gewöhnlich dadurch hervorgerufen, daß die Haut nicht mehr die Kraft hat, ihre äußere Schicht, so wie die Natur es will, abzuwerfen. Das Resultat ist, daß die halb abgestorbene äußere Hülle aufliegen bleibt, bis sie hoffnungslos verunstaltet ist.

Das Vernünftigste, das in einer solchen Lage zu tun ist, ist, die häßliche äußere Teintschicht gänzlich zu entfernen. Dies wird in vielen Fällen durch Anwendung von etwas halbstarkem Cleminit erreicht werden. Die Substanz, deren Anwendung durchaus nicht unangenehm ist, scheint die leblose äußere Schicht zu entfernen und die junge, feste, schöne Haut darunter zu befreien.

Wenn es Ihre Absicht ist, diese einfache Methode zu versuchen, brauchen Sie nur ungefähr fünfundzwanzig Gramm halbstarkes Cleminit in Ihrer Apotheke zu bestellen und es einige Nächte vor dem Schlafengehen wie Coldcream aufzulegen. Mit einem jungen und hübschen Gesicht, seien Sie versichert, fühlt man sich ohne Zweifel wohler.

Sport.

Jahrhundertfeier der Turner auf Hohensyburg. Die Turner des 1. Bezirks des Hellweg-Märkischen Turngaues beschlossen auf der letzten Bezirksvorturnerstunde in Sölde, am 9. März eine Jugendwanderung nach Hohensyburg zu unternehmen und damit eine Gedenkfeier der hundertjährigen Wiederkehr des Tages, an dem König Friedrich Wilhelm 3. den Aufruf „An mein Volk" erließ, der 25jährigen Wiederkehr des Todestages Kaiser Wilhelms 1. und den Geburtstag der Königin Luise zu verbinden. Am Fuße des Denkmals sollen Spiele, Freiübungen und Eisbotenlaufen veranstaltet werden. Auf den Tag bezügliche Ansprachen, wozu bereits mehrere Herren gewonnen sind, u. a. Direktor Dr. Schneider, Dortmund und Rechtsanwalt Baerst, Hörde, sowie gemeinschaftliche Lieder werden zur Hebung der Feier beitragen.

3000000 Dreizehn Millionen

Stück Myrrholinseife sind in verhältnismäßig kurzer Zeit verbraucht worden, wie dies der kgl. Notar Justizrat Dr. Lindheimer in Frankfurt a. M. am 7. Okt. 12 urkundlich beglaubigt hat. Ein unfehlbarer Beweis für die Güte und Beliebtheit der Myrrholinseife als souveränes Hautmittel. Stück 50 Pfg.

Jahresverkauf über 1000 Instr. **Pianos** Kataloge gratis.

Roth & Junius

Hof-Pianofabrik

Hagen i. W. 142

Aelteste und grösste Pianofabrik des westfälisch. Industriebezirks.

Konkurs-Nachrichten.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Lukasin-G. m. b. H. zu Köln-Nippes Neußerstraße 367, wird eine Gläubigerversammlung berufen auf den 21. Februar 1913 vor dem Kgl. Amtsgericht zu Köln, Reichenspergerplatz, Zimmer 223.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Josef Hammes zu Gerolstein ist Vergleichstermin auf Freitag, den 28. Februar 1913 vor dem Kgl. Amtsgericht Hildesheim anberaumt.

Gesundes Blut bringt Lebensmut!

Eine sehr wichtige Rolle im Haushalte des menschlichen Organismus spielt die Zusammensetzung des Blutes und der damit zusammenhängende Stoffwechsel unseres Körpers. Werden aus irgendwelcher Ursache die Stoffwechselabfälle nicht in der richtigen Weise zur Ausscheidung gebracht, so belasten sie das Blut mit schädlichen Stoffen. Es treten dann alle möglichen Zirkulationsstörungen u. Stauungen ein, wie z. B. Verstopfung, Magenverstimmung, Hautausschläge, Furunkel, Blutandrang nach dem Kopfe usw., Rheumatismus, Gicht, Podagra, Nieren- u. Leberleiden rechnet man auch zu den Stoffwechselstörungen. Als den Stoffwechsel in gelinder u. angenehmer Weise anregend, aus unschädlichen Pflanzenstoffen zusammengesetzt, haben sich **Apotheker Goetze's antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150** u. **Goetzin Blutreinigungspillen Nr. 150** bewährt. Beide dienen zur Anspornung der Ausscheidungsorgane und üben dadurch einen verbessernden Einfluß auf die Zusammensetzung des Blutes aus. **Apotheker Goetze's Blutreinigungstee Nr. 150 in Paketen** à 1.50 u. 3 Mk., Blutreinigungspillen **Nr. 150** in Sch. à 1.50 Mk. sind in Dortmund und Umgebung in allen Apotheken vorrätig; sicher in der Schwanen-Apotheke, Westenhellweg; ausdrücklich Nr. 150 fordern.

Moderne Leihbibliothek

C. L. Krüger Westenhellweg 9 — Krüger-Passage —

Lese-Bedingungen:

Abonnements können tägl. begonnen werden.

Die Bibliothek wird fortlaufend durch Neuerscheinungen ergänzt.

für		monati	¼ jährl.	½ jährl	jährlich
1 Band	Mk.	1.25	2.50	4.00	6.00
2 Bände	„	2.00	4.00	6.00	9.00
3 Bände	„	2.50	5.00	8.00	12.00
4 Bände	„	3.00	6.00	10.00	15.00

Pfand pro Band 2.00 Mk.

Umtausch kann täglich einmal erfolgen, auch wenn das Abonnement auf mehrere Bände lautet.

Auswärtige Abonnenten,

welche durch die Post tauschen, zahlen für ein Postpaket (ca. 8 Bände, welche nach Belieben gewechselt werden können), für

1 Monat	¼ jährlich	½ jährlich	jährlich
3.50	7.00	11.00	15.00

Pfand Mk. 10.00

Porto ist jeder Bestellung beizufügen.

Berliner Börse, 12. Februar 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1.70, 1 Kr. Dän. 1.12½, 1 Rbl. 2.16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Doll. 4.20, 1 Lstrl. 20.40. Diskr. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 5½ %. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

An- und Verkäufe

Kaufe gebr. Möbel
zu höchst. Preis. geg. Kasse.
Kemper, Roßstraße 21 a.

An- und Verkauf
gebrauchter und neuer
Möbel
Herde, Oefen, Ladenregale, Theken
F. Bilessing, Schwanenwall 50.

Nur Zinn
zahlt die besten Preise für getrag. Kleider u. Schuhe. Bitte Karte. S. **Zinn,** Heiligegartenstraße 21. (

Althandlung
Gtinert, Heiligegartenst. 38, zahlt noch immer die reellst. Preise für getrag. Kleider, Schuhe usw. Bitte Karte.

Bis Ende dieses M.
zahle ich die besten Preise für getr. Herrenkleider und Schuhe. Bitte Karte.
Holländer, Zimmerstr. 6.

Goldene Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
Müller, Heiligegartenst. 13.

Staunende Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
J. Götz, Ikestraße 5.

Nur
J. Schindelheim, Steinst. 28
zahlt die höchst. Preise für abgelegte Herrenkleider.
Postkarte genügt.

Zahle hohe Preise
für gebr. Möbel aller Art. Kaufe ebenso kompl. Haushalt. sow. Warenlager all. Branchen. **Fr. Goldberger,** Dtm., Mallinckrodtstr. 177.

Ankauf von gebrauchten Möbeln
u. ganz. Haushaltungen.
Zahle höchste Preise.
Wandel, Schützenstr. 44.
Bitte Postkarte. 13852

Möbel aller Art
kauft an zu höchst. Preisen **F. Rautert,** Weiherstr. 2½.
Karte genügt. (

Billige Möbel:
gr. Posten Sofas, mehrere gebr. Teppiche, mehr. Bettst. mit Matr., Kommoden, Sofatische, mehr. Vertik., Spiegel, mehr. Kleiderschr., Posten Federbetten, Flurgarderoben, kompl. Bitschpinetküche kompl. engl. Schlafzimmer usw. soll alles sehr bill. verk. werd. Balkenstr. 8. Bitte genau auf Hausnumm. achten

Konkurrenzlos billig:
Erstklassige Ware!
Küche pitschpin von Mk. **135** an
Schlafzimmer Eiche, i. gestr. Mk. **260**
Echt Eiche mit Marm. u. Spal. Mk. **370**
Echt Mahagoni dunkel Mk. **425**
Mache besonders auf Eiche u. Mahagoni aufmerksam, da überraschend billig.
Hansa-Magazin,
Hansastrasse 86, Ecke Wißstraße.
Kein Laden!

Sofort billig zu verkaufen
Plüsch- u. Ledertuch-Sofa, Plüsch-Garnitur, Vertikow, Trumeaux-Spiegel, Büfett, Stühle, Sofatisch.
Münsterstr. 75. 1. Etage. (

Billiger Möbel-Verkauf.
1 Garnitur, Vertiko, Trumeaux, Tisch, Teppich etc.
12925 Gustavstr. 6, 1. Etg.

Einrichtung
von
3 Zimmer
Echt Eichen
Schlafzimmer
1 Kleiderschrank 180 br. 3tür., 1/1 für Wäsche, 1 Toilette m. Marmor, 2 Nachttischchen, 2 Betten, 2 Stühle, 1 Handtuchständer.
Echt Eichen
Speisezimmer
Büfett innen anpoliert, Umbau mit sehr gr. Spiegel, hochf. mod. Sofa, Credenz, geschlossen m. Spiegel, Ausziehtisch, 4 Lederstühle.
Echt Carolina pine
Küche mit Linol.
Büfett, 3tür., innen lackiert. Anrichte, Tisch, 3 Stühle.
Preis zus. **1000 M.**
Besicht. Brautleuten sehr zu empfehlen.
Th. Schnieder,
Möbel-Ausstellung
Kaiserstr. 27a.
Kein Laden. Gegenüb. Landger.

20% Rabatt
gewähre ich bis 1. März cr. bedenken Sie, was Sie bei Kauf von Möbeln momentan verdienen können.
Auf Wunsch kostenlose längere Lagerung.
Riesenauswahl in
Küchen
Schlafzimmern
Speisezimmern
Herrenzimmern
Wohnzimmern
Einzelmöbeln.
Besichtigung überzeugt.
Möbel-Ausstellung
Rudolf Huntrup
Dortmund,
Lindenstrasse 10.
Hauptbahnhof direkt gegenüber.
Kein Laden, nur Lager.

Neu! Oberb. u. 2 Kissen m. 12 Pfd. Federn 12 Mk. mit 12 Pfd. Halbd. 18 Mk. Unterbett 5½ M. O. a. bei Humboldtstr. 18. (

G. Kommode bill. z. verk. Kamenerstraße 25. (

Neues Halbdaunen-Oberbett 2schl., rot, sehr bill. zu verk. Oestermärschstraße 38.

Oberbett, w. Daun. f. 25 Mk. z. v. Brüderweg 54, I.

Neues D.-Oberbett
u. 2 dicke Kissen f. 20 Mk. zu verk. Betenstr. 40. 2. Etg. (

Chaiselongue, gebr. Sofa bill. zu vk. Lütgebrückstr. 11. (

Günstig für Brautpaare
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Wohnzimmer
Einzelne Möbel
bedeutend unter Preis.
Spezial-Möbelhaus
J. Kortmann
Bornstraße 16-18
ca. 8000 □Fuß Ausstellungsfläche. 9110

Schlafzimmer, Küche, Speisezimmer, Vertikow, Schreibtisch, Bücherschrank, Trumeaux, Teppiche, Divandecken bill. z. vk.
Fr. Alfred Heyenbrock,
1. Kampstraße 45. (

Gebrauchte Möbeln
zum Teil wenig gebraucht bezw. vermietet gewesen, a. B.: Kleiderschränke, Küchenschr., Sofas, Bettkellen mit u. ohne Matr., Herde, Oefen, Tische, Stühle usw. billig abzugeben.
Burgwall 3, am Olympia-Theater. 13944

Seltene Gelegenheit!
50 Betten, 100 Kissen, frische Ware prima Federn von 11.50 Mk. an, garantiert echt rot (9290
Pfandleihanstalt Fr. Hahne
Witten, Hauptstrasse 53.

Gebrauchte Möbel
zum Teil wenig benutzt bezw. vermietet gewesen
billig abzugeben.
1. Kampstraße 72, parterre.

Umzh. eleg. Salon u. diverse and. Möbel b. z. vk. Händl. verbet. Am Rondel 2, II. (

Herrenzimmer
billig zu verkaufen. (
Kaiserstrasse 27a.

Neues Oberbett und 2 Kissen gar. echt rot u. federd mit 12 Pfd. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. z. verk. Geöffnet zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Schweres Speisezimmer
Eiche, antik braun f. 600 Mk (Wert 1000 Mk.) z. verkaufen. 5306 Preinenstraße 11, 1.

Bettbarchent, Bettfedern u. Daunen kaufen Sie gut u. billig Brüderweg 54, I. (

Bücherschr., nußbaum, für 88 Mk. verkfl. Westenhellweg 138, I.

Gutes Sofa billig zu verk. Saarbrückerstr. 9, part. (

Neues Bett mit schneeweiß. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. zu verk. off. zu besch. Lütgebrückstr. 1. Et.

Oberb. u. 2 Kiss., Halbd., f. 17 M. z. v. Brüderweg 54, I

Gebr. Büfetschrank und Vertiko bill. zu vk. Weiherstraße 9½, am Olympiath. (

Wer billig Möbel
kaufen und auch bei **Teilzahlung** nicht übervorteilt werden will, wende sich unter **W. B. 8102** an den Gen.-Anzeig. Dortmd

2tür. eichen. Kleiderschrank preiswert zu verkaufen. (
Nicolaistraße 19, 11.

2schläf. Bettst. m. Matr. u. Kinderbettst. bill. z. verk. (
Schillerstr. 12, I., I.

Vertikow
gebr., für Mk. **22.**— verkfl. Westendellweg 138, I.

Dipl.-Schreibtische billig z. verk. Lütgebrückstr. 12, II. (

2schl. engl. Bettst. m. P.-M. z. vk. Schleswigerst. 16, II, l.

Oberbett u. 2 Kiss. f. 12 M. z. vk. Brüderweg 54, I. (

Pitschp. Küche, eich. Spei zimmer, Schlafzimmer vk. Lütgebrückstr. 11

Hocheleg.
Schlafzimmer
dkl. Birkenb. m. 180 cm br. Spiegelschr., ½ für Wäsche echt Marm. schönen Intarsien, ferner eine hocheleg. **Küche** mit Linol. schwer gearb. auf. für **475** Mk. zu verkaufen.
Kaiserstr. 27 a.
— Kein Laden. —

Ein gebrauchtes, gut erhalt. **Bierbüfett**
mit Gläserregal ca. 2 Mtr. lang wird zu kaufen ges.
Schr. Ang. mit Beschreibung u. Preisangabe unter **C. K. 878** a. d. Gen.-A. D.

Fast neues Billard
bill. zu verkaufen. **Johann Carl Ilberg,** Kaufmannshaus, Silschede i. W.

Ein größerer Posten
Betonstützen
wegen Platzmangel sofort billig abzugeben. Schriftl. Anfragen unt. **B. E. 849** a. den Gen.-Anz. Dortmd.

Alte Gebisse
kauft **Schindelheim, Steinstr. 28.**

Achtung für Metzger!
Eine hochmoderne kompl. Metzgerei- u. Wurstküchen-Einrichtung, Neuwert 8000 Mark, spottbillig zu verk. (
Alfr. Henenbrock, 1. Kampstraße 45, Telefon 2519.

Schöne Badentheke
5¼ Meter lang, nebst Regalen für Konfektion u. Schuhwaaren bill. abzugeb.
Hörde, Altermarkt 3. (

2 elektrische
Scheinwerfer
billig zu verk. **Fr. Goldberger,** Mallinckrodtstr. 177.

Kompl. Friseur-Einr. sof. f. 180 M. zu vk. **Herm. Grosser Kamen i. W.,** Weststr. 45 r.

Herren imm. Krone bandstrieb. mit reich. böhmischen Glasbehang hochpart. Mk. 30, alle übrigen Leuchter billigst Fabrikmusterlag. Betenstr. 14, 1. Et., mittags 2½—7

Schreib-Diplomat, gut erhalten, gesucht. (
Leopoldstr. 28, Eckladen.

2 Oelgemälde, Landsch., ca. 100×75 cm, mit breit. mod. Holzrahm. umzugshalber billig zu verk.
Weißenburgerstr. 57, pt.

Gas-Kronleuchter, dreiarmig, zu verkaufen. (
Knappenbergerstr. 85, I.

Kompl. Friseureinricht. b. 75 Mk. Anz. sehr bill. zu vk.
Jäger, Kaiserstraße 212.

Kl. gebr. Ladenregal bill. zu verk. Sonnenscheinsgasse 16.

Ein fast neuer Bottich zu verkaufen. (
Ludwig Dietermann,
Hörde, Sedanstraße 5.

Hirschkopf (schön. Geweih) zu verk. Nicolaistr. 19, II. (

Eine guterhaltene
Zug-Posaune
z. vk. 20 Mk. Ikestr. 5, p. (

Hoch. Geige zu vk. **Weber,** Mallinckrodtstr. 120, III. (

Neu. Photographie-Apparat mit reichl. Zubeh. zu verk. Kielstraße 75, 2. Etg. (

Großer Posten neuer u. gebraucht. Teppiche, ca. 40 Stück, soll billig verkauft werd. **Hammelmann,** Balkenstraße 8.

Suche ein **einflügel. u. ein zweiflügelig. Tor,** beide eis. und in Höhe von 2 m, das zweiflüg. muß eine Breite von 2—2,50 m. haben.
Ludwig Schröder, Huckarde i. W., Bahnhofstraße 19.

Restaurationsherd
wenig gebraucht (Fabrikat Küppersbusch & Söhne) 1,50 m lang und 1,00 m breit, billig zu verkaufen.
Heinrich Böcker,
Schwerte, Lietbstraße 3. (

Umzh. mehr. Oefen u. eich. Zimmer-Einrichtg. zu verk.
Weisbachstr. 10, II.

Ein gebraucht., guter **Ofen,** f. Wohnzimmer, Kontor etc. f. d. bill. Pr. v. 20 Mk. zu verk. Oestermärschstr. 21.

Fast neuer Senkingherd
zu verkaufen. Preis 95 Mk. **Marten,** Kaiserstraße 67.

Herd billig zu verkaufen. Ostenhellweg 57. S.-Eing. (

Gr. weiß. Herd billig zu vk. Kurfürstenstraße 10, pt. l. (

Wegzugsh. weißer Küchenherd f. 20 Mk. zu verkauf. sowie **Adreßbuch v. 1912 u. 1913.** Ludwigstraße 10.

Prima Nähmaschinen
Mk. 55, 65, 75, 90, 120.
Eiche Waschmaschinen
jetzt nur 30, 35, 42 Mk.
Hansa-Magazin,
Hansastr. 86, Ecke Wißstr.
Prima Laden, sehr bill.
Langjährige Garantie.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis 43
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Gebr. Nähmasch. z. kaufen ges. Uhlandstr. 29, 3. Et. l.

5 Strickmaschinen
fast neu, sofort abzugeben. Die Maschinen sind für Geschäfte u. Privatleute pass. Schr. Ang. u. **G. B. 907** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Pendel-Waschmasch. 20 Mk. zu verkaufen. Balkenst. 30. (

Gut. Strickmasch., 90 Nad., f. 30 Mk. zu verk. **Brambauer,** Bismarckstraße 90c.

Waschmaschine, fast neu, b. zu verkaufen. (
Kaufmann, Borsigplatz 2.

Kinderwagen, hochelea. u. **Klappwag.,** ganz neu, spottb. zu verk. Kaiserstr. 14. I. (

Kinderwagen bill. zu verk.) Paulinenstr. 33, II. I.

Weiß. Sportwag. b. z. vk. Weiherstraße 66, p. (

Schuhwaren-Reisender
in Dortmund **Kuhstrasse 32, part.**
gibt an **Private Einzelpaare** ab kosten starke **Knaben- und Mädchen-Stiefel** bis Nr. 35.
2.75
4.50 kosten schwarze **Damenstiefel,** elegant Derby, Lackkappe
6.50 kosten **Herren-Stiefel** in guter Leder-Ausführung.
5.50 kosten hohe **Grubenschuhe** aus Rindleder.
Neuer Ulster und Gehrock abzug. Brüderweg 16, II. (

Eleg. feidn. Kl., Stickereikost., Herrengard. w. Trauer b. z. verk. Del verb. **Johannesstr. 18, III.**

Gelegenheit!
Pianola
mit Noten, wie neu, sehr billig zu verkaufen. 12120
Wilh. Hohrath Söhne
Burgwall 21.

Gebrauchtes Harmonium, „Mannborg", 2 Spiele, preiswert zu verkaufen.
Franz Reinelt, Klaviermacher, Dortmund, Balkenstraße 14-16, am Markt.

Klavier, wie neu, herrl. im Ton, b. zu verk. Steinstr. 6, III., r. Händler verbeten. (

Nußb. Klavier bill. zu verkaufen. Bornstr. 144, part. (

Orchestrion
bill. z. verk. 1. Kampstr. 45.

1 Violine (4/4), billig zu verkauf. Kurzestraße 25, l., b. Hafe.

Wegen Versagung der behördlichen Erlaubnis, verkaufe mein gutes (
Adler-Motorrad.
Off. u. **O. D. 1246** befördert der Gen.-Anz. Dortm.

G. Motorrad bill. zu verk.) Siegfriedstraße 20.

Fahrrad bill. zu verkaufen Münsterstr. 56, Tor-Eing.

Neues Fahrrad zu verk.) Hohensyburgstr. 85, pt.

Fast neuer Kutschwagen 425 Mark
Marten, Kaiserstraße 67.

Zwei guterhaltene
Bäckerwagen
zu verkaufen.
S. Rosenberg, Witten.

Ein noch guterh. **Flachwagen** 25—30 Ztr. Tragkraft, weit unter Preis zu verkaufen. Näheres in d. Geschäftsstelle d. Zeitung. 12793

Gebrauchter
Flachwagen,
80—100 Ztr. Tragfähigkeit, zum Transport von Zementwaren zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **F. L. 836** an den Gen.-Anz. D.

4zöll. Karre bill. zu verkauf.) Brackelerstraße 21.

Flachwagen f. 300 M. z. vk.) Münsterstraße 33, Hof.

2 Möbelwagen
4 u. 3 Mtr. lang, 1 große zweiflüg. **Einfahrtstür,** 4 Fenster, 2 Stubentüren f. unt. b. Hand bill. zu verk. Bleichmärschstraße 36.

Ein gutes Pferd u. fast neue 4zöll. Karre zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **L. E. 854** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 8797

Grosse Tuch-Auktion!
Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Donnerstag und Freitag, den 13. und 14. Februar,** vormittags 10 Uhr im Lokale **Hotel Germania, Kuckelcke 15:**
1 Posten Herrenanzugstoffe
(nur moderne bessere Sachen)
meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Die Sachen sind zwei Stunden vorher zu besichtigen. (14115
Christian Müller, Auktionator,
Dortmund, Reinoldistr. 15. Tel. 1002.

Ein Schäferhund-Rüde
1½—2 Jahre alt, vorzügl. Hofhund, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. **W. F. 895** an den General-Anzeiger Dortmund.

Pferd zu verkaufen.
Eine vierjährige hellbraune Oldenb. **Stute,** Größe 1,72 Mtr., schön u. kräft. gebaut, weil überzählig, zu verkauf.
F. Kötter, Landwirt,
Altenmethler bei Methler.

Strebs. jg. Mann sucht ein
Pferd zu leihen
od. geg. mntl. Ratenzahlg. zu kauf. Schr. Ang. u. **H. S. 1274** an Gen.-Anz. Dortmd.

Pferd, Oldenburg., 1.70 h., zuverl. u. flott i. Geschirr, das. a. **1 Flachwag.** m. Aufgabe f. z. v. Schubertst. 13, I

2 leichte Russen, 1 u. 2sp. ges., für 650 Mk. zu verk. **W. Piche,** Neuer Graben 8.

Mittl. Münsterl. Arbeitspferd, ein Pony, 3-zöllige Sturzkarre, 2 Geschirre, 3 Kohlenwag. umsth. sof. b. zu verk. Rheinischestr. 82. (

Weil überzählig verkaufe ich sofort eine **schöne schwarze Münsterländer Stute,** zugeritten, fehlerfrei, f. 475 Mk. Rimmerstraße 61. 1. Etage. (

Ja. 6 Mon. alt, braunroter **Dobermannrüde** (Champ.-Sieger Th. v. d. Funkenburg Sieger Max v. d. Klosterburg, Nachzucht), äuß. wachsam, verkäuflich bei
L. Rautert, Herne.

Rehpinscher umsth. f. 25 M. zu verk. Fliederstr. 41, II. I.

Wachs stubenr. Spitz oder Polizeihund zu kaufen ges. Ang. m. Pr. u. Rass. u. **O. B. 3003** an den Gen.-Anz.

Deutsche Schäferhunde!
Habe aus m. bekannt. vielf. höchst prämiierten Hündin Doris vom Osthaus noch 4 Rüden abzug. **Karrnstein,** Rheinischestraße 14. (

20—30 große u. kl. Rassehunde gegen gute Preise zu kaufen gesucht. **Hundehandel und Dressuranstalt,** Dortm., 1. Kampstr. 38. (

Dobermann-Rüde,
15 Monate alt, sehr wachs., mit Stammbaum zu verkaufen. Weiherstr. 1, 1. E.

J. wachs. Dobermann b. z. verkaufen. Unnaerstr. 6. (

Mannf. sch. wachs. Boxer z. verk. Brunnenstr. 31. I. l. (

Kanarienhecke m. Bauer, Stamm Senferl, bill. zu vk.) Königswall 87, 3. Et.

Diese Dose
Vorzügliches Lederputz-Crème
Kavalier
Das Beste vom Besten
ist beliebt bei Jung u. Alt
Warum?
Weil sie das beste Schuhputzmittel der Welt enthält!
„Kavalier"
greift das Leder nicht an, erzeugt wasserdichten Hochglanz, färbt nicht ab u. macht das Leder geschmeidig!

Bekanntmachung.
Am **Freitag den 14. d. M.,** vorm. 9½ Uhr, sollen im Pfandlokal Kuckelke 15 nachstehende Gegenstände:
1 Piano, 1 Schreibmasch., 1 Büfett, Vertikos, Kleiderschränke, Waschtoilett., Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, 1 kompl. Bett mit Bettst., Sofas, Portieren.
Daran anschließend an Ort und Stelle:
1 Posten Tapeten, Linol., Lincrusta, Teppiche, 1 Ladeneinrichtung, Schirmständer sowie verschiedene andere Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsw. versteigert werden.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Am **Freitag den 14. d. M.,** vorm. 11 Uhr, werde ich im Auktionslokal beim Wirt Brüggemann in Brambauer
1 Partie Möbel,
sodann an Ort u. Stelle
1 Ladenschrank, Regal, Theke und Fenstervorsatz,
ferner in Lünen, nachmitt. 4 Uhr an Ort und Stelle, Treffpkt. Restaur. Viktoriahaus,
1 Bagger und 1 alte Lokomotive
öffentl. meistbiet. zwangsw. geg. Barzahlung versteigern.
Lünen, 12. Febr. 1913.
Heitmann, Gerichtsvollzieher

Leichte Dampframme
mit Maschinisten zu mieten gesucht.
Schr. Ang. mit Angabe des Preises pro Tag unter **Dampframme 871** an den Gen.-Anz. Dortm. 8920

Unterricht
Klavier- und Harmonium-Unterricht
erteilt zu mäß. Preis **E. Lühmann,** 1. Kampstraße 74, 1. Etg. links.

Gründl. Frisier-Unterr. ert. Schr. Ang. u. **M. K. 2933** an den Gen.-Ana. Dortmd.

Klavier- und Harmonium-Unterricht wird von erfahr. Musiklehrerin erteilt.
Hoherwall 10, 2. Et.

Klavier- u. Geigenunterricht w. erteilt. Kielstr. 76, II. l.

Englisch Französisch Spanisch etc.
Berlitz-School
Tel. 1837. Hansastr. 50
Ecke Westenhellweg
Dipl. Nationallehrer
Uebersetzungen schnell u. billig.

Welch. Schül. od. Schülerin höh. Lehranst. ert. Schül. 7. Kl. Lyzeums energ. **Unterricht in Französisch?**
Schr. Ang. u. **J. Z. 2991** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Dortmunder J. Wreschner Möbel-Haus Prinzenstr. II
Ecke Balkenstr. Nähe Bezirks-Kommando.
Meine Schlager:
Küche gestrich., 3tür. m. Linol. Mk. **120** 3türig pitch-pine **147**
Schlafzim. Mk. **170** 3tür. Spiegelschrank Mk. **225**
echt Eiche für ab Mk. **265** Schrank größer. Mk. **355**
Speisezimmer Eiche Mk. **345**
Ratenzahlung auf Wunsch.
Katalog gratis — Verlangen Sie per Postkarte Katalog

Städt. Mädchen-Gewerbeschule
Ostrandweg 15.
Beginn des Sommerhalbjahres am 8. April.

I. Kurse für Handarbeiten.
a) **Praktische Handarbeiten.** Der Unterricht umfaßt Stricken, Häkeln, Handnähen, Flicken, Stopfen, Weißsticken. Dauer 1 Halbjahr.
b) **Feine Handarbeiten,** zum Schmuck des Hauses und der Kleidung, z. B. Knüpfen, Klöppeln, Durchbrucharbeiten, Buntstickerei, Perl- u. Webearbeiten. Dauer je nach Wunsch 1—2 Halbjahre. In diesen Kursus können nur Schülerinnen eintreten, die genügende Fertigkeit in den einfachen Handarbeiten besitzen.
c) **Maschinennähen und Wäscheanfertigung.** Maßnehmen, Herstellung von Schnittmustern, Zuschneiden u. Anfertigungen von Wäschegegenständen. Dauer je nach Wunsch 1—2 Halbjahre. Vorbedingung zur Aufnahme in diesen Kursus: Fertigkeit in einfachen Handarbeiten.
d) **Schneidern.** Maßnehmen, Herstellung von Schnittmustern, Zuschneiden und Anfertigen von Kinder-, Backfisch- und Damengarderobe. Umändern alter Sachen. Dauer je nach Wunsch 1—3 Halbjahre. In diesen Kursus können nur Schülerinnen aufgenommen werden, die genügende Fertigkeit im Maschinennähen nachweisen.

II. Kurse für Kochen u. Hauswirtschaft.
a) **Gute bürgerliche Küche.** Ausbildung für den eigenen Haushalt.
b) **Feine Küche.** Für diesen Kursus sind Vorkenntnisse im Kochen Bedingung. (Besonders geeignet für Stützen und Köchinnen.)
c) **Backkurse.** Backen von Kuchen, Torten und kleinem Gebäck.
d) **Einmachkurse.** Obst- und Gemüseverwertung nach verschiedenen Verfahren. (15. Juni bis 1. August.)
e) **Bügelkurse:**
1. Mangeln und Bügeln von Haus- und Leibwäsche etc., Gardinenspannen.
2. Glanzbügeln: Kragen, Manschetten, Oberhemden.

III. Fortbildungskursus für schulentlassene Mädchen.
Unterrichtsfächer: Kochen, Hausarbeit, Waschen und Bügeln, Weißnähen, Schneidern, Handarbeit, Lebenskunde, hauswirtschaftliche Buchführung, Gesundheitslehre, Kinder- und Krankenpflege, Turnen. Dauer 1 Jahr, bei wöchentlich 24—28 Stunden.

IV. Abendkurse f. berufstätige Mädchen.
1. **Kochkursus.**
2. **Wäschenähkursus.**
3. **Schneiderkursus.**
4. **Kursus für praktische Handarbeiten.**
Dauer eines jeden Abendkursus ½ Jahr, bei wöchentlich 3 Stunden. Preis pro Abend-Kursus 6 Mk.
Anmeldungen neuer Schüler können entweder mündlich im Amtszimmer der Leiterin von 11—12 und 4—5 Uhr täglich, oder schriftlich unter Benutzung von Anmeldescheinen erfolgen, die in der Schule zu haben sind.
Frau Schultze, Leiterin.

Seminar-Präparandenanstalt zu Hilchenbach.
Die **Aufnahmeprüfung** findet am **6. März** statt. Meldungen sind bis zum 1. März einzureichen.
Dr. Kerrl,
Kgl. Seminardirektor.

Chauffeurschüler
verlangt
Dortmunder Auto-Haus
Andreasstr. 64. Dortmund. Tel. 3238.

Zufällig auf der Durchreise kaufe gegen sofortige Kasse
Partiewaren aller Art und ganze Lagerbestände. Komme auch nach auswärts. Offerten unt. Chiffre **427** an den General-Anzeiger, Dortmund. (9137



Empfehlen
in bekannt feinster Qualität
Holländer
Angel-Schellfische
(alle Größen)
Cabliau, Schollen
Rotzungen, Carbonadenfisch.
Steinbutt, Heilbutt, Seezungen,
Tafelzander etc.
Stockfisch gewalzt u. gewässert
Lebende Karpfen.
Echte Kieler Sprotten
2 Pfund-Kiste 110 Pfg.
Bücklinge, Rauchschellfisch
Seelachs, Riesenlachsheringe.
Marinaden in grosser Auswahl.
Monnikendamer Bratbücklinge.
Beste Vollheringe.
Nordsee
Gerberstr. 1—9 Rheinischestr. 10
Telephon 217.
Stadtlieferungen frei Haus.

Frauenleiden
heb. mit best. Erfolge sow. **Asthma, Lungenleiden, Husten, Bettnäss., Würmer, Blasenleiden** u. s. w. u. s. w.
Frau J. Hugo, Dortmund, Münsterstr. 118. Auskunft umsonst

Welche Eier-, sr. Butter- und Käse-Großhandlung liefert zu billig. **Wiederverkaufspreise.** (
Schr. Ang. u. **C. T. 1295** a. d. Gen.-Anz. Dortmund.

Nähmaschinen-Industrie.
Großt. deutsch. Spezialhaus
W. Beer, Wißstraße 38.

Heiraten

Heiratsgesuch.
Wirt u. Metzger v. Lande, Nähe Bonn-Köln, Anf. 30er, kath., verm., sucht pass. Lebensgefährtin. Off. m. näh. Angab. sub **K. P. U. 309** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Geschäftsmann, Mitte 40er. Jahre, evgl., 50 Mille Vermögen, Besitzer ein. flottgehenden Geschäfts in schöner Stadt Westfalens, mit eigener in verkehrreichster Lage befindlichen Besitzung, sucht evgl., gleichgltige
Lebensgefährtin
mit möglichst ähnlichem Vermögen. Schr. Ang. mit Bild erbitte unter **D. J. 861** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Witwer, 45 J., kath., Beamter in gesich. Stell., fest. Gehalt jährl. über 2000 Mk., schön. eig. Haus, 4 gut erz. Kinder i. Alt. v. 6—11 J., wünscht mit ein. ält. kath. Dame (Witwe ohne Anhang bevorz.) im Alter v. 35—45 J. sich wied. z. **verheiraten.**
Dies Gesuch ist wirklich reell u. bitte sehr. Offerten mit Ang. der Verhältn. u. **U. B. 2904** an d. Gen.-Anz. in Dortmund zu senden.

Staatsbeamter, 30 J., aus gut. Fam., mit spät. Verm. wünscht mang. Damenbekanntsch. eine häusl. und hübsche Dame pass. Alters mit gut. Aussteuer u. etwas Verm. zw. **Heirat** kennen zu lernen. Anon. zwecklos. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Off. u. **P. E. 12** bis z. 22. Febr. bahnpostl. **Bochum.** Vermittler verb.

Kaufmann, Witwer, evgl., 47 J., Vater von 3 bereits erwachs. Kindern, Besitzer ein. flott. Cigaros-Geschäfts, Hauseigentümer sucht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, auf dies. Wege eine einfache, häuslich erzogene
Lebensgefährtin
m. gut. Charakt. im Alter von 35—45 J. Vermögen nicht unbedingt erforderl. Schr. Ang. wenn mögl. mit Photographie u. **D. W. 910** a. d. Gen.-Anz. Dtm. Diskretion Ehrensache.

Witwer, 48 J., evgl., erw. Kinder, i. 13 J., sucht die Bek. ein. einf. Fräuleins o. Witwe ohne Anh. v. großer schl. Figur im Alter von 40 bis 48 Jahren zwecks
Heirat.
Off. a. d. reelle Gef. u. **G. D. 101 hauptpostlag. Recklinghausen.**

Ig., Frau, 28 J., 1 Kind, sucht Bekanntsch. ein. solid. evgl. Mannes v. 28—33 J. zw. Heirat. Arbeit. v. ausw. bevorz. Schr. Ang. u. **B. A. 2975** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

— Heirat. —
Junge Witwe, 30 J., evgl., 25 000 Mk. Verm. u. schöne Einricht., angenehme Ersch., wünscht mit bess. Herrn, am liebst. Beamt., Witwer nicht ausgeschl. u. nicht üb. 45 J., in Verb. zu tret. zw. Hekrat. Nur ernstgem. Off. mit Ang. der Verhältn. u. **E. E. 1285** an den Gen.-Anz. Dortmd. Diskretion zugesichert. (

Maschinist, 28 J., evgl., 5000 Mk. Verm., w. Bek. m. tücht. hbsch. Mdch. zw. **Heirat.** Ausf. Off. u. **H. Rose postl. Bochum**

J. Kfm., d. d. Kolonialw.-Gesch. f. Vat. übern. will, sucht Bek. m. e. Dame von 18—25 J. zw. sp. **Heirat.** Schr. Ang. u. **A. K. 2990** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Strebs. j. Mann, 25 J., f. da es ihm an Damenbek. fehlt, auf d. Wege m. häusl. erz. j. Dame bek. z. w. zw. **Heirat.** Etw. Verm. erw., d. nicht unbed. erf. Schr. Ang. u. **F. T. 2995** a. d. Gen.-A.

2 Freunde, kath. u. ev., in sich. Lebensst., stattl. Fig., 26 u. 28 J., such., da es ihn. an pass. Damenbek. fehlt, die Bek. zweier lebensl. Damen im Alt. von 20—24 J. zw.
Heirat.
Schr. Ang. mit Bild u. Ang. der Verh. unt. **B. H. 1287** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Solid. Geschäftsmann Anfang d. 30er, kath., m. Vermög., sucht Bekanntsch. m. einer einf. häusl. erz. Dame im Alter v. 24—28 J. zw. spät. **Heirat.** Nichtannahme Anaebote u. **T. E. 2972** an den Gen.-Anz. Dortmund, Str. Diskretion zugesich. (

Geschäftsm. 40 J., gesch., sucht Bekanntsch. mit Dame (Witwe ohne Anh. nicht ausgeschl.) zwecks
— **Heirat.** —
Vermög. erwünscht. Ehrensache. Schr. Anaeb., wenn mögl. mit Bild. u. **A. J. 1281** a. d. Gen.-Anz. (

Westfalen-Rheinland.

Dorstfeld, 12. Febr. (Festgenommen) wurde in Düsseldorf der nach Unterschlagung von 1430 Mk. flüchtig gewordene Landbriefträger Hillebrandt vom hiesigen Postamt. H. verriet sich dadurch, daß er seiner Ehefrau durch eine in Düsseldorf wohnhafte Cousine 600 Mk. schicken ließ. Bei seiner Festnahme hatte H. noch 200 Mk. bei sich, sodaß der Rest ein verhältnismäßig geringer Schaden entstanden ist, zumal die 600 Mk. gleichfalls festlagen.

Huckarde, 11. Febr. (Ertrunken) ist der an der Emscherregulierung beschäftigte 20jährige Zuschläger Anton Geis von hier, der sich erst einige Zeit hier aufhielt. G. muß beim Wasserschöpfen aus einem hinter der Zeche Hansa belegenen Tümpel das Gleichgewicht verloren haben und, ohne daß es jemand bemerkt hat, ertrunken sein. Er wurde schon seit gestern morgen vermißt, man nahm aber an, daß er gefeiert habe.

Hörde, 12. Febr. (Unfälle.) Die Bergleute Max Otto und Valentin Meros gerieten gestern auf der Zeche „Freie Vogel" unter Steinfall. Otto erhielt eine schwere Kopfwunde und eine Rückenquetschung, während Meros ebenfalls eine schwere Kopfverletzung erlitt. Beide wurden ins Krankenhaus geschafft. — Auf dem Werk „Phönix" schlug heute morgen beim Ankoppeln von Wagen einem Rangierer eine Malotte so heftig in die Leistengegend, daß er schwerverletzt dem Hüttenhospital zugeführt werden mußte.

Schwerte, 11. Febr. (Eine schwere Bluttat) wurde am 22. Dezember vorigen Jahres auf der Brauerei Ostermann verübt. Der dort mit Reparaturarbeiten beschäftigte Seilermeister Slabi aus Hagen geriet mit dem Arbeiter Woitkowsky in einen Wortwechsel, wodurch nach kurzer Zeit eine Schlägerei entstand. Hierbei schlug der Woitkowsky den Slabi mit einer Eisenstange zu Boden. Sl. erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte lange Zeit im Krankenhause zubringen. Gestern kam nun die Angelegenheit vor der Hagener Strafkammer zur Verhandlung. Der Angeklagte W. wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Schwerte, 12. Febr. (Der Generaldirektor) des großen Werkes Eisenindustrie Menden-Schwerte ist aus seiner Position ausgeschieden. Ueber den Nachfolger des Herrn Generaldirektors Laue verlautet bis jetzt noch nichts.

Volmarstein, 11. Febr. (Pfarrer Arndt) hat sich, den Spuren von Bodelschwingh folgend, die Errichtung von evangelischen Wohltätigkeitsanstalten zum Ziel gesteckt. Ueber drei solcher Anstalten (Feierabendhaus „Bethanien", „Frauenheim" und Krüppelheim) liegen uns jetzt die Jahresberichte vor. Der 31. Jahresbericht über das Feierabendhaus „Bethanien" verzeichnet an Einnahme 37 857 Mk., an Ausgabe 37 850 Mk. der 25. Jahresbericht über das Frauenheim weist bei 5991 Mk. Einnahme und 5971 Mk. Ausgabe 20 Mk. Bestand auf, das Krüppelheim bei 268 712 Mk. Einnahme und 268 290 Mk. Ausgabe 421 Mk. Bestand. In sämtlichen Jahresberichten weist Pfarrer Arndt auf die Bedürftigkeit der Anstalten hin und bittet um menschenfreundliche Unterstützung.

Langendreer, 11. Febr. (Der Tod in der Grube.) Auf Schacht 2 der Zeche Oespel stürzte der Bergmann Berk aus Stockum 60 Meter tief in einen Ueberbau hinab. Er blieb mit zerschmetterten Gliedern tot liegen. Dem Knappen war bei der Arbeit ein Schraubenschlüssel in den Ueberbau gefallen. Bei dem Versuch, den Schlüssel wiederzuerlangen, trat er fehl. Berk hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder. — Auf derselben Zeche wurde der Bergmann Danger durch fallendes Gestein schwer verletzt.

Langendreer, 11. Febr. (Der Dienstknecht Ferdinand Schier von hier hatte sich heute wegen Diebstahls, Mißhandlung, Bedrohung und Hausfriedensbruchs vor der Bochumer Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte hat am 4. Januar dem Gutsbesitzer Otto Rube eine Milchkanne entwendet. Als er später den Hof betrat, wurde er von dem Verwalter fortgewiesen. Er widersetzte sich aber, bedrohte den Verwalter und rückte ihm schließlich mit einem Messer zu Leibe, mit dem er ihm mehrere Verletzungen beibrachte. Die Strafkammer verurteilte den gefährlichen Menschen zu neun Monaten Gefängnis.

Haltern, 11. Febr. (In der gestrigen Stadtverordnetensitzung) wurde u. a. der Neubau einer 6klassigen Volksschule beschlossen.

Bochum, 11. Febr. (Jubilarfeier auf den Zechen des Bochumer Vereins.) Auf den zum Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation gehörigen Zechen ver. Engelsburg und Karolinenglück wurden dieser Tage 44 Jubilare, welche 25 Jahre und länger auf den genannten Zechen beschäftigt sind durch Ueberreichung goldener bezw. silberner Uhren, eines Geldgeschenkes und Diploms geehrt. In seiner Ansprache an die Jubilare betonte Direktor Dach das gute Einvernehmen, das auf den beiden Zechen zwischen Beamten und Arbeitern herrsche. Im Namen der Jubilare dankte Fahrhauer Tembusch.

Herne, 12. Februar. (Eine weibliche Leiche), die etwa 2—3 Wochen im Wasser gelegen hat, wurde gestern hier gelandet. Die Tote ist etwa 20—25 Jahre alt, 1,45 Meter groß, hat blondes Haar, blaue Augen und volles Gesicht. Sie trug blaue Bluse mit grünem Einsatz, dunkelblauen Rock, schwarzwollene Strümpfe und sehr gut erhaltene braune Schnürschuhe mit Gummi-Absätzen. Die Wäsche war gezeichnet mit A. S. oder A. P. Bei der Toten wurden außerdem einige Kettenarmbänder sowie eine Uhr mit Goldrand und Silberkette gefunden.

Herne, 12. Februar. (Tödlicher Unglücksfall.) Gestern abend geriet auf der Zeche Recklinghausen I der Bergmann Jos. Palarczyr von Recklinghausen-Süd zwischen Förderkorb und Hängebank und war auf der Stelle tot.

Recklinghausen, 11. Febr. (Einstellung des städtischen Fleischverkaufs.) Der seit einigen Monaten von der hiesigen Stadtverwaltung vorgenommene Einkauf von holländischem Rind- und Schweinefleisch ist nach dem Beschluß der Teuerungskommission eingestellt worden, da ein erheblicher Unterschied in den Preisen des Auslands- und Inlandsviehs nicht mehr vorhanden ist und das holländische Schweinefleisch nach der Bekundung der Metzger nur unter Schwierigkeiten Abnahme gefunden hat. Die Versuche, anderweitig gutes Fleisch zu billigerem Preise zu beschaffen, sollen jedoch fortgesetzt werden.

Recklinghausen, 11. Febr. (Hammermanns Kronzeuge auf der Anklagebank.) Der frühere Polizeisergeant und jetzige Händler Josef Lange aus Recklinghausen Süd, der in dem bekannten Goldwarenschwindelprozeß Hammermann als Kronzeuge des Angeklagten eine eigenartige Rolle gespielt hat und der vor einiger Zeit wegen Meineidsverdachts verhaftet worden ist, hatte sich heute wegen Beleidigung, Bedrohung, vorsätzlicher Sachbeschädigung und Körperverletzung vor der Bochumer Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte hat in derselben Angelegenheit am 22. März 1912 bereits vor dem Schöffengericht in Recklinghausen gestanden und ist von diesem Gericht zu insgesamt vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Heute wurde von der Bochumer Strafkammer über die von Lange gegen dieses Urteil eingelegte Berufung verhandelt. Der Angeklagte, der früher Polizeibeamter war und sich jetzt als Händler beym. Agent betätigt, wohnte im Jahre 1911 bei den Eheleuten Lug auf der König-Ludwigstraße in Recklinghausen-Süd zur Miete. Anfangs konnte man mit ihm auskommen. Als aber später die verheiratete Tochter der Eheleute Lug in das Haus ihrer Eltern ziehen wollte und Lange aus diesem Grunde gekündigt wurde, begann er, das betagte Ehepaar Lug auf alle mögliche Art und Weise zu schikanieren. Er beleidigte die alte Frau Lug bei jeder sich bietenden Gelegenheit, drohte, er wolle sie die Treppe herunterwerfen, daß sie die Knochen breche usw. und machte den alten Leuten, wo er nur konnte, das Leben schwer. Zu verschiedenen Malen wurden abends die Fenster der Lugschen Wohnung durch Steinwürfe zertrümmert. Wenn ein Mitglied der Familie nach dem Täter Ausschau halten wollte, verschwand der Angeklagte um die Ecke. Man sah sich schließlich genötigt, die Fenster mit einer Schutzvorrichtung gegen derartige Attentate zu versehen. Trotzdem wurde eines Tages wiederum ein Stein gegen das Fenster geschleudert und zwar mit solcher Gewalt, daß die Scheibe zersplitterte und die Schutzvorrichtung durchschlagen wurde. Der Stein flog in die Wohnung und verletzte die Tochter des Lugschen Ehepaares erheblich. Ein anderes Mal wurde dem Ehemann Lug in der Dunkelheit Seifenlauge in das Gesicht geschüttet. Auch hier kommt Lange als Täter in Frage. Auf Grund der Beweisaufnahme gelangte das Gericht zu der Ueberzeugung, daß Lange auch den Ehemann Lug überfallen und ihm die Seifenlauge in das Gesicht geschüttet hat. Es bestätigte die wegen der anderen Delikte über den Angeklagten verhängte Gefängnisstrafe von vier Monaten und erkannte gemäß dem Antrage des Staatsanwalts wegen des Seifenlaugenattentats auf eine Zusatzstrafe von sechs Wochen Gefängnis. Beide Strafen wurden zu einer Gefängnisstrafe von insgesamt fünf Monaten zusammengezogen. Die von Lange eingelegte Berufung wurde verworfen.

Recklinghausen, 12. Februar. (Unter der Anschuldigung) ihren Mann zu beseitigen, wurden gestern in dem benachbarten Suderwich die Ehefrau des Bergmanns P. und deren Liebhaber, der Arbeiter Johann N. aus Horneburg, verhaftet. Die Frau hatte ihrem Mann wiederholt giftige Substanzen zwischen die Speisen und Getränke gemischt.

Recklinghausen, 12. Febr. (In der gestrigen Stadtverordetensitzung) wurde u. a. beschlossen, an der Oberrealschule zu Beginn des kommenden Schuljahres einen seminaristisch gebildeten Turn- und Gesanglehrer, an der katholischen höheren Mädchenschule einen Religionsoberlehrer und an der evangelischen höheren Mädchenschule eine Oberlehrerin anzustellen. — Abgenommen wurden die Jahresrechnungen für 1911 der städtischen Arbeitsnachweisstelle, die in Einnahme mit 3465, in Ausgabe mit 3289 Mark schließt, und die der Wanderarbeitsstätte, die in Einnahme und Ausgabe mit 6125 Mark balanziert. — Das Stadtgartenrestaurant wurde an die hiesige Aktienbrauerei auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Buer-Erle, 11. Febr. (Bergmannskod.) Auf der Zeche Graf Bismarck, Schacht 2, geriet der Bergmann Junga zwischen Förderkorb und Zimmerung. Beim Anziehen des Korbes fiel er in den Sumpf. Der Unglückliche konnte nur als Leiche zutage gefördert werden.

Gronau i. W., 11. Febr. (Der Kampf gegen die schwarzen Pocken) wird genau so entschieden, wie er aufgenommen ist, durchgeführt. Ueber das katholische Krankenhaus ist für drei Wochen die Sperre verhängt worden. Am morgigen Abend ist die amtliche Schutzimpfung hier erledigt. Damit darf angenommen werden, daß die Bewohnerschaft Gronaus sich des Schutzmittels allgemein bedient hat. Es sind bereits Baracken hier aufgeschlagen worden, um für alle Fälle gerüstet zu sein. Auch jenseits der Grenze tun die Behörden alles, um die Seuche auszurotten. Die Grenze darf nur passieren wer die amtliche Impfbescheinigung vorzeigen kann. Mit Anerkennung muß hervorgehoben werden, daß die Bevölkerung für die entschiedene Maßnahmen der Behörden vollstes Verständnis bekundet.

Vorhalle, 12. Februar. (Ertrunken.) Der neunjährige Knabe Werth gondelte mit dem gleichalterigen Knaben Meis auf einem aus Brettern gezimmerten Floß auf dem Teiche am Kaisberg. Plötzlich kippte das Fahrzeug um und die beiden Knaben stürzten ins Wasser. Während der kleine Meis gerettet werden konnte, wurde Werth nur als Leiche geborgen.

Hagen i. W., 12. Februar. (Tödlicher Unglücksfall.) Der Flaschenbierhändler Str. von hier ist am Montag gegen Abend so unglücklich von seinem Wagen gestürzt, daß er einen Schädelbruch davontrug, der schon am Dienstag seinem Leben ein Ende bereitete.

Hagen i. W., 12. Februar. (Vermißt) wird seit vergangener Woche der Fuhrunternehmer W. aus der Duppenbeckerstraße. Er soll einen Betrag von 500—600 Mk. mitgeführt haben. Gründe heimlicher Entfernung liegen nicht vor. Es ist also die Annahme berechtigt, daß dem Verschwundenen ein Unfall zugestoßen ist.

Möhnetalsperre (Kreis Soest), 12. Febr. (Errichtung einer elektrischen Zentrale.) Der seit längerer Zeit vorbereitete Vertrag zwischen dem westfäl. Verbands-Elektrizitätswerk und dem Ruhrtalsperren-Verein wegen Errichtung einer elektrischen Zentrale an der Möhnetalsperre ist jetzt abgeschlossen. Nach diesem Vertrag baut der Verein eine Zentrale mit Maschinen-Einrichtungen, während das Verbandswerk die Bedienung der Maschinen stellt. Die Kilowattstunde wird mit 2,5 Pfg. bis zur Abnahme von 3 Mill. Kilowattstunden bezahlt. Bei einer weitere Stromabnahme tritt eine entsprechende Ermäßigung ein.

Soest, 12. Febr. (Kandidatenaufstellung.) Das Ortskomitee der Zentrumspartei hat beschlossen, als Kandidaten für die nächste Landtagswahl den Ehrenamtmann Berken auf Berkenhof in Körbecke aufzustellen.

Düsseldorf, 11. Febr. (Die hiesige Strafkammer) fällte als Berufungsinstanz in der Frage des Streikpostenstehens eine Entscheidung, die nach den jüngsten Reichstagsverhandlungen über diesen Gegenstand allgemeines Interesse beanspruchen dürfte. Aus Anlaß des vorjährigen Arbeiterausstands in der Fittingsfabrik von Gebrüder Jnden hatte ein Polizeisergeant, der einen Arbeitswilligen begleitete, den als Streikposten tätigen Arbeiter Franz van Kempen wiederholt erfolglos ersucht, von der Verfolgung der Arbeitswilligen Abstand zu nehmen. Gegen van Kempen hatte deshalb das Schöffengericht eine Geldstrafe von 20 Mk. wegen Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen festgesetzt. In der Berufungsverhandlung vor der Strafkammer erklärte der Polizeibeamte, es sei ein Auflauf und eine Störung der öffentlichen Ordnung zu erwarten gewesen dadurch, daß der Streikposten hinter dem Arbeitswilligen hergegangen sei. Die zweite Instanz gelangte zur Aufhebung des schöffengerichtlichen Erkenntnisses und zur Freisprechung des Angeklagten. Die Urteilsbegründung führte aus, daß eine bloße Vermutung den Beamten noch nicht zu einem Einschreiten berechtige; ein solches sei nur bei unmittelbarer Gefahr gerechtfertigt. Es möge für die Polizeibeamten außerordentlich schwierig sein, hier die richtige Grenze innezuhalten. Im vorliegenden Fall aber sei nicht nachgewiesen, daß durch das Verhalten des Angeklagten die öffentliche Ordnung gestört worden sei oder eine Gefahr unmittelbar bevorgestanden habe. In einer bloßen Begleitung sei eine strafbare Handlung noch nicht zu erblicken.

Konzerte, Vereine etc.

Im Olympia-Theater nähert sich das Gastspiel des vorzüglichen Berliner Revue-Ensembles mit der ersten großen Ausstattungsoperette „Auf nach Berlin" seinem Ende, denn schon am Sonntag soll die zweite erstmalig in Szene gehen. Man findet auf dem Gebiete der fröhlichen Sang- und Tanzkunst wohl nicht so leicht gleichwertige Leistungen, wie sie hier augenblicklich geboten werden. Die Musik-Einlagen sowie die dekorative und kostümliche Ausstattung sind großartig und rechtfertigen das große Interesse und den Beifallssturm, mit dem das Publikum die Darbietungen dieses Ensembles auszeichnet.

Der Verein ehem. 98er hielt am Sonntag im Restaurant „Germania" eine Monatsversammlung ab, in der der Vorsitzende zwei Schreiben von Exzellenz Graf Haeseler verlas. In dem ersten Brief bedankte sich der General für die Geburtstagsgratulation des Vereins und im zweiten sagte er sein Erscheinen zu dem am 27.—29. September hier in Dortmund stattfindenden Regimentsappell zu.

Der Waldeck-Pyrmonter Verbands-Verein von 1905 feiert am 15. d. M. beim Landsmann Meißner, Turnhalle, Ostwall, sein diesj. Winterfest, verbunden mit der Geburtstagsfeier des Kaisers sowie des Fürsten. Wie in den früheren Jahren, so verspricht auch das diesjährige ausgezeichnete Programm eine gemütliche Feier. Landsleute und Freunde sind herzlichst eingeladen. Liste zum Einzeichnen für das Festessen liegt in der Turnhalle auf.

Dortmunder Verein für Literatur und Kunst. In der letzten Versammlung im „Deutschen Hause" sprach Herr Maase über „Richard Wagner als ethisches Problem". Der interessante und geistreiche Vortrag rief eine lebhafte Debatte hervor, in der die verschiedensten Meinungen vertreten wurden.

Gartenstadt Dortmund, e. G. m. b. H. Donnerstag, 20. d. M., abends 8½ Uhr, findet in der Aula der Handwerker- und Kunstgewerbeschule an der Brügmannstraße die General-Versammlung der Gartenstadt Dortmund statt. Auf der Tagesordnung stehen der Geschäftsbericht und Gartenstadtangelegenheiten.

Wissenschaftlich-religiöser Vortrag heute abend 8¼ Uhr im Lindenhof (Burgwall). Thema: „Gottes Abrechnung mit den Völkern Europas." Referent: J. T. Böttcher-Riga.

Der Gefängnisaufsichtsbeamten-Verein, Zweigverein Dortmund hielt am 8. Februar im Saale des „Schwarzen Raben" seine Kaisersgeburtstagsfeier ab. Außer sämtlichen Mitgliedern waren auch alle Vorgesetzten und eine große Anzahl Freunde und Bekannte mit ihren Damen erschienen. Die Anwesenden sahen sich auch in ihren Erwartungen nicht getäuscht, der fröhliche und wohlgelungene Verlauf des Festes machte den Veranstaltern alle Ehre. Die Begrüßungsrede hielt der 1. Vorsitzende Kollege Lecke, er hieß sämtliche Anwesenden herzlich willkommen. Ganz besonders dankte er den Vorgesetzten und deren Damen für ihre Teilnahme an der Feier. Hierauf sprach Frl. Regelmann einen stimmungsvollen Prolog. Sodann folgte die kernige Festrede des Gefängnisinspektors und Hauptmanns d. L. Thusch. Anschließend zeigte sich auf der Bühne als lebendes Bild die Kaiserhuldigung, eine freudig begrüßte und wohlgelungene Darstellung. Hieran reihten sich in abwechselungsreicher Folge Gesangvorträge des Doppelquartetts „Sanssoucie". Die recht gut aufgeführten Theaterstücke, deren Darsteller dem dramatischen Verein „Nordstern" angehörten, trugen ebenfalls zum Gelingen des Festes in hervorragender Weise bei. Damit auch die Jugend zu ihrem Rechte kam, spielte zwischendurch die Kapelle Kruse ihre flotten Weisen, bis nach Beendigung des reichhaltigen Programms sich alles dem Tanzvergnügen hingab. Alles in allem eine wohlgelungene Veranstaltung.

Sprechsaal.

Westhofen, 12. Februar. Gestern feierten die Eheleute Invalide Heinrich Osthoff von hier das Fest der silbernen Hochzeit.

Eine Kunst-Glasbläserei hat sich hier einige Tage im Lokale Westenhellweg 49 niedergelassen. Vor den Augen des Publikums werden Tiere aller Art, Nippsachen, Blumen, Vasen 2c. aus Glas geblasen, das Glas zu spinnwebfeinen Fäden gesponnen und anderes mehr vorgeführt. (Siehe Inserat.)

Der grosse Erfolg
beweist die hervorragende Qualität der
REVUE
Sulima-Cigarette

Konfirmanden-Anzüge
Hüte, Schuhe, Wäsche etc.
sehr billig!
A. Eick & Comp.,
Dortmund, Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Für Konfirmanden:
Taschen-Uhren, Uhrketten
Goldwaren u. Schmucksachen
moderne Kolliers, Medaillons, Anhänger, Halskettchen
Korallketten, Broschen, Ohrgehänge, Ringe
Armbänder, Vorstecknadeln etc. etc.
Sehr billige Preise!
A. Eick & Comp.

Vitello
Vitello Margarine ist der beliebteste Butterersatz.

Reusse's Süssrahm-Tafel-Margarine
ersetzt
gute Butter
Spezial-Geschäft Gustav Reusse
bekannte Filialen in allen Stadtteilen.
4698

Spezialbehandlung
von Geschlechtsleiden aller Art, wie Syphilis (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Harnröhren-Ausfluß, Gonorrhoe, Blasenleiden, gewissenhaft und diskret.
Stete Erfolge nachweislich!
Auszug aus Berichten Geheilter:
Sehr geehrter Herr!
Mit reinem Gewissen kann ich sagen, daß nur Sie mir meine Gesundheit wieder gegeben haben, denn durch Ihre Mittel bin ich in den wenigen Tagen gesund geworden, was andere Hülfe nicht in den zwei Jahren vermochte. Ich spüre nichts mehr von dem Ausfluß u. s. w.
D—, 18. 6. 12. F. G.
P. P.
Auf Ihr Schreiben vom 4. 6. teile Ihnen mit, daß ich nunmehr gesund bin.
B—, 7. 6. 12. H. K.
Werter Herr!
Die Mittel, welche ich von Ihnen bekommen, haben vorzüglich gewirkt, schon nach 4 Tagen schwanden Ausfluß u. Schmerzen u. s. w.
D—, 27. 11. 12. Mit Gruß! W. Sch.
Zu sprechen: „Sanitas" Gronaustr. 24, von 10—1 vorm., 4—8 Uhr nachm.
18991) Sonntags von 10—1 Uhr.

Eine Hausapotheke für 75 Pfg
Carmol nimmt man 10 Tropfen bei Magen- und Darmverstimmung, Husten, Ohnmacht, ferner äusserlich bei Rheuma, Gicht, Kreuz-Brust-Leib-, Hals- und Kopfschmerzen
Carmol tut wohl
überall erhältlich in Apotheken und Drogerien
Flasche Mk. 0,75 1,25 und 3,50


Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Flechten, Krätze 2c., Magen-, Leber-, Darm-, Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage. 9919
Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.
R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.

Bekanntmachung.
Die am 29. August 1911 erlassene Ordnungsvorschrift für die Schiffahrt auf der Kanalstraße des Dortmund-Ems-Kanals zwischen der Schleuse Rodde und Kilometer 113,400 zu dem Umbau der Eisenbahnbrücke bei Rodde in Kilometer 112,997 wird hiermit aufgehoben.
Der zweischiffige Verkehr an dieser Stelle ist wieder möglich.
Münster, den 8. Februar 1913.
Der Chef der Dortmund-Ems-Kanal-Verwaltung.
Oberpräsident. J. V.: von Haugwitz.

Verdingung.
Für den Gerichtsneubau in Olpe i. W. sollen
1. Die Schreiner-Arbeiten,
einschließl. Anbringen der Beschläge für Fenster u. Türen;
2. die Lieferung d. Beschläge
3. die Glaserarbeiten
öffentlich verdungen werden.
Die Verdingungsunterlagen können im Bauburean, Olpe, Westfälischestr. 65, eingesehen oder von dort gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 3,60 Mark für 1 und je 2,00 Mk. für 2 und 3 — soweit vorrätig — bezogen werden.
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 25. Februar 1913 im Baubureau einzureichen, woselbst ihre Eröffnung in Gegenwart etwa erschienener Bewerber zu 1 um 11½, zu 2 um 11¾ und zu 3 um 12 Uhr vormittags erfolgt.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Olpe, den 8. Febr. 1913.
Der Regierungsbaumeister.

Masseuse
f. Massage u. med. Schönheitspfl. Josefstr. 1, III. St., a. Hohenwall.

Gütertrennung
bei, auch für nach 1900 und i. Brautl. zutreff., innerh. 3 Tagen
Carl Schlingmann
Dortmund, Lübeckerstr. 20, F. 2612

Hypnotische Suggestion
erfolgreiche Behandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
sowie Epilepsie. Tel. 5219
O. Bartsch, Taubenstr. 1.

Pferdehäcksel
kurz geschnitten und doppelt gesiebt, empfiehlt billigst jedes Quantum.
A. Klee, Soest i. Westf., Häckselschneiderei.

Lichtbilderapparat
zu verleihen. Gebühr 20 M. (im Ort 10 M.) außerdem für Bedien. 5 M. und die evtl. Fahr- u. Transportkosten. Ev. Arbeiterverein, Bobelschwingh.

Steckbrief.
Gegen den unten Beschriebenen, welcher flüchtig ist, bezw. sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Urkundenfälschung 2c. begangen in Dortmund am 10. 1. 1913 verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten 7 J 1152/12 sofort Mitteilung zu machen.
Personbeschreibung: Familienname: Moskal; Vorname: Gustav; Stand und Gewerbe: Agent; geb. am 1. Juni 1888 zu Guten, Kreis Johannisburg; letzter Aufenthalt Wohnung: Werne, Vollmondstr. 22; Größe: 1,70 m; Haar: dunkelblond; Bart: Anflug von Schnurrbart; Gesicht: voll, gesund; Stirn: geneigt; Augenbrauen: bogenförmig; Zähne: vollständig; Kinn: oval; Gang und Haltung: etwas nach vorne; Sprache: deutsch und polnisch.
Dortmund, den 29. Januar 1913.
Der Königl. Erste Staatsanwalt.

Beinkrankheiten
Krampfadern,
Gelenkschwellungen
werden behandelt ohne Berufsstörung
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden von 9—8 Uhr.
Dortmund, Kleistrasse 3
— an der Münstertreue. —

Stellen-Angebote

Photo-Sammler
auf gratis gesucht.
Rolandstraße 12½, 1. Etg.

250 Mark monatl.!
verd. Jedermann. Auch a. Neben-verd. garant. pro Stunde 2 Mk. Alles Nähere gratis und franko. **Glaser,** Leipzig, Kochstraße 116.

Bäckerei sucht für **Husen** und **Umgegend** geeignete
Personen
zum Brötchenverkauf auf eigene Rechnung. Lohnende Nebenbeschäftigung. Schr. Ang. u. M. R. 868 an den Gen.-Anz. Dortm.

Verkäufer u. Kassierer
ges. f. Manufakturversand. Näher n. d. Geschst. (18839

Junge Leute
von 16—20 Jahren für Botengänge sofort gesucht.
Brüderweg 23, part.

Strebs. junge Leute als Reisende zum Verkauf an Private gesucht von
Manufakturwaren-Versand.
Schr. Ang. u. M. B. 3005 an den Gen.-Anz. Dortm.

40—50 Mk. pro Woche
verdienen strebs. Herren gleich welch. Berufs durch **General-Vertretung.** Feinste Erfolge anderer Vertreter stehen zur Verfügung, gr. Zeitungsreklame auf Kost. der Firma. Nur sol. Herren welche üb. 100 Mk. f. Garantie verfügen woll. schr. Ang. unter 14 226 an den Gen.-Anz. Dortm. einsend.

Tüchtige redegewandte
Außenbeamten
auf sofort od. 1. März ges. Monatl. festes Gehalt 180 Mk. Schr. Ang. u. S. B. 200 an die Agentur des Gen.-Anzeig. **Castrop.**

Feste Anstellung.
Große Vers.-Akt.-Gesellsch. mit Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Volks- u. Feuer-Versicherung sucht
strebs. Herren,
welche sich dem Außendienst widmen wollen. Anfangsgehalt Mk. 150 und mehr je nach Leistung, dazu Provision und Spesen. Einarbeitung erfolgt durch Fachmann bei sofortigem Verdien. Schr. Ang. u. T. F. 882 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Eine ausw. Zeitung sucht f. Dortmund u. Umg. e. tücht.
Akquisiteur
f. Inserate u. Drucksachen. Kann ebtl. auch i. Nebenamt besorgt w. Schr. Ang. mit Prov.- u. ev. Geh.-Anspr. u. D. C. 891 an d. G.-A. erb.

Manufaktur-Versandgeschäft sucht tüchtigen, verh., kautionsf. **Einkassierer** u. günstigen Bedingungen f. dauernde Tätigkeit. Schriftliche Angebote unt. O. W. 2998 an den Gen.-Anz. Dortm.

Inseraten-Agent
der in Kreisen der Baustofflieferanten nachweislich gut eingeführt ist, wird für sofort von altbekannter
Baufachzeitung
zum Besuch des rhein.-westf. Industrie-Bezirks gesucht. Offerten unter K. D. 4515 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Tüchtige Vertreter
welche regelm. Fabriken jed. Branche u. Zechen etc. besuchen, z. Einführg. u. Mitverkauf eines erstkl. Fabrikats gegen hohe Provis. an sämtl. größ. Plätz. Deutschlands gesucht. Besond. empfohl. Herren mit ff. Ref. woll. sich meld. unt. B. D. J. 994 an **Rud. Mosse, Frankfurt am Main.**

Platzvertreter
gesucht.
Industrielles Unternehmen sucht zum Vertriebe einer patentierten Neuheit (bedeutsame Verbesserung im Hausbau in baulicher und gesundheitlicher Hinsicht) gewandte
Vertreter.
Es kommen nur Herren mit guten Beziehungen zu Baubehörden, Architekten usw. in Frage. 9088
Schr. Ang. u. C. D. 887 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gr. Vers.-Ges. mit versch. Branchen sucht für ihre Volks-Versich.-Abteilung
geeigneten Oberinspektor
u. sehr vorteilh. Bedingg. b. besond. günstig. Bezügen z. Einarbeitung d. neuen und Besuch der alten Vertreter. Reflektie u. erw. obie Herren erhalten d. Vorzug.
Bewerber w. ihr Gesuch m. Ang. seith. Tätigkeit u. E. A. 899 a. d. Gen.-Anz. Dortmund, richten.

Wir bieten

einem strebsamen Herrn einträgliche Existenz auch günstige Gelegenheit zu solidem Nebenerwerb durch Uebernahme eines dort von uns zu errichtenden Geschäftes. (Kein Ladengeschäft.) — Da die nötige Unterweisung erfolgt, sind besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich, sodaß wir Herren jeden Standes berücksichtigen könnten. — Wir reflektieren, jedoch nur auf ein. tol. Herrn, der ernstlich bestrebt ist, auf reeller Basis sich selbständige Existenz mit einem Jahresverdienst bis zu Viertausend Mark zu schaffen. — Da weitgehendste Unterstützung unsererseits erfolgt, genügen zur Uebernahme und Führung des Geschäftes Zwölfhundert Mark flüssige Mittel, deren Besitz nachzuweisen ist. — Offerten unter D. F. 1144 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Lebens-, Feuer-, Unfall- und Haftpflicht-Vers.-Ges. hat für die Orte **Berghofen, Schwerte, Apierbeck, Schüren und Umgegend** 9206
Inkasso-Agentur zu vergeben.
Strebsamen, kautionsfähigen Herren ist Gelegenheit gegeben, sich einen guten Nebenverdienst zu verschaffen. Schriftl. Angebote unter **V. T. 904** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Erstklass. Lebensversicherungs-Gesellschaft
die auch die Unfall-, Haftpflicht- und Volksbranche betreibt, sucht für das Rheinisch-Westfäl. Industriegebiet soliden, tüchtigen und redegewandten (9102
Reise-Inspektor
gegen Fixum, Provisionen, Reisespesen und Anteil am Gesamtgeschäft.
Akquisitorisch und organisatorisch tüchtige Herren, auch Nichtfachleute, welche kostenlos eingearbeitet werden, wollen ihre Bewerbung unter Nr. **K. K. U. 325** an **Rudolf Mosse, Köln** einreichen.

Generalvertretung.
Tüchtigem **solventen** Herrn wird Gelegenheit geboten, sich durch Uebernahme der General-Vertretung für (8285
Grössten Schlager 1913
eine sichere Existenz zu erwerben. Es handelt sich um einen Millionen-Artikel (D. R. G. M. Auslands-Ponies) mit glänz. Reklamen. Schr. Ang. u. **H. Z. 9712** an d. Gen.-Anz. Dortmund.

Leben-, Feuer-, Unfall- u. Haftpflicht-Vers.-Ges.
hat für die Orte **Rüdinghausen, Holthausen und Umgegend** (9206
Inkasso-Agentur zu vergeben.
Strebsamen, kautionsfähigen Herren ist Gelegenheit gegeben, sich einen guten Nebenverdienst zu verschaffen. Schriftliche Angebote unter **A. H. 903** an den General-Anzeiger Dortmund erbeten.

Agenten
aus der Versicherungs-Branche oder ähnlicher Branche
bieten sich gute Verdienstchancen durch Uebernahme der Vertretung eines industriellen Werkes.
Schriftliche Angebote mit ausführl. Angabe über bisherige Tätigkeit sind unter **V. S. 884** an den Generalanzeiger Dortmund zu richten.

Junger Kaufmann
für eine Ges. m. b. H.
für mögl. bald gesucht. Bewerber müssen die **doppelte** und **amerik.** Buchführung vollständig beherrschen, **Bilanzen** aufstellen und mögl. in **Speditionsgeschäften** tätig gewesen sein. (9081
Offerten erbeten mit Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin unter **K. U. 294** an **Rud. Mosse, Bochum.**

Für das **Werkstattbureau** eines Hüttenwerks wird für sofort ein jüngerer (9210
Bureau-Gehülfe
mit guter Handschrift gesucht. Stenographieren erwünscht.
Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **A. E. 906** an den General-Anzeiger Dortmund.

Für meine Buchdruckerei suche ich noch einen
jüngeren Akzidenz-Setzer
Persönl. Meldungen von 8—10 Uhr Vormittags
Warenhaus Theodor Althoff

Tücht. Tagschneider
außer dem Hause gesucht. (9218
Sieland & Rühenbeck.

Gut empfohlene
jüngere Hausdiener
werden noch eingestellt.
Persönl. Meldungen von 8—10 Uhr Vormittags.
Warenhaus Theodor Althoff

Lehrling oder Volontär
zum baldigen Eintritt gesucht. (9054
Betten- und Möbel-Spezialhaus
Gustav Liffmann, Herne i. W.

Zur Führung einer
Stehbierhalle
wird ein in Dortmund bekannter tüchtiger Mann sofort gesucht. Schr. Ang. u. O. S. 898 a. d. G.-A. Dmd.

Wir such. p. 1. April einen
tüchtigen Verkäufer
für Kolonialwaren, welcher auch in schriftl. Arb. bew. ist. Schr. Ang. u. W. G. 1279 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Reisender
für Zuckerwaren pp. bei guter Provision gesucht. Schr. Angeb. u. O. S. 2959 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Reisende
auf eine gute, solide Vers.-Zeitschrift bei hohem Verdienst sof. gesucht. Einarb. durch erf. Fachmann.
Meldungen v. 2—5 Uhr. Steinstraße 51, 1. Etage.

Kolonialwaren-Filial-Leiter
gesucht.
Rheinisches Kaufhaus Paderborn.

Commis
20—23 J., mit gut. kaufm. Vorbild., mögl. aus Kolonialw.- od. verwandter Br., für sof. oder später gesucht. Stenographie- u. Schreibmaschinenkenntnis Bedingg.
Schr. Ang. m. Angabe d. Gehaltsanspr. u. Bild unt. A. L. 890 an den Gen.-A. D.

Sichere Lebensstellung!
Jgr. **Mann** mit 4—8000 M. u. mehr f. Gründ. e. hochrentabl. Fabrikationsgesch. in Kleineisenwaren sof. von Fachm. ges. Kapital sichergestellt. Branchekenntn. nicht nötig. Schr. Ang. u. U. D. 2881 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche per sof. ein. jung. **Gehilfen**
aus d. Manufaktur-Branche, der etwas dekorieren kann. Stell. dauernd, gut. Lohn.
Kaufhaus F. Walter, Lütgendortmund.

Kolonialwaren - Großhandlung u. Kaffee-Groß-Rösterei sucht z. 1. April a. c. einen durchaus zuverl., **branchekundigen**
I. Lageristen
Derselbe hat selbständig das Lager zu verwalten, die Expedition zu übernehmen und das Arbeitspersonal zu überwachen. Ebenso muß derselbe mit der Kaffeerösterei vollständig vertraut sein. Herren, welche einen gleichen Posten bereits bekleidet haben, belieben ihre ausführlich. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. **H. B. 875** an den Gen.-Anz. Dortmd. einzureichen.

Kolonialwaren-Engros-Geschäft sucht zum 1. April, möglichst früher, einen durchaus zuverlässigen, an selbständiges Arbeiten gewohnten
jungen Mann
für **Kontor und Lager.**
Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen unt. C. O. 842 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für ein hiesiges Anwaltsbüro auf sofort ein jüngerer
Gehülfe
gesucht, der stenographieren u. maschinenschreiben kann.
Schr. Ang. mit Angabe d. Gehaltsanspr. u. **B. B. 911** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zum baldigen Eintritt suchen wir einen energischen
Meister
für unsere Eisenkonstruktions-Werkstatt, zur Anfertigung von Bechern, Laschen und Bolzen für Kohlenwäschen. Derselbe müßte nach Zeichnungen statische Berechnungen selbständig vornehmen können und mit dem Akkordwesen vertraut sein.
Schr. Ang. u. A. G. 885 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Hilfsmaschinensteiger
für eine westfälische Zeche zum baldigen Eintritt ges. Bewerber müssen gelernte Schlosser und mit den gesamten Einrichtungen einer modernen Zeche gut vertraut sein.
Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsforderungen sind zu richten unter M. A. 881 an den G.-A. Dmd.

Tüchtige
Scherenmeister und Zeichner
für sofort gesucht. 8571
Blechwalzw. Schulz-Knaudt, A.-G., Huckingen-Rhein.

Vorzeichner
für Behälterbau u. Blecharbeiten gesucht,
Offert. unt. B. B. 80 an Haasenstein u. Vogler, Dortmund erbeten.

Tüchtig. Vorzeichner
für Maschinenbau (9145
Schmiede u. Former
sucht
Eisenwerk Brauns

Elektromonteur
gesucht. 8933
Plugge u. Holtfort, Hansemannstraße 5.

Wir suchen p. sofort einige
tüchtige Monteure
mit längerer, durch beste Zeugnisse nachzuweisender Praxis. (9077
Adolf Bleichert & Co.,
Eisenkonstruktionsfabrik Neuss a. Rhein.

Tüchtige, erfahrene
Monteure
für Hochspannungs-Kabelarbeiten gesucht. 9113
Schr. Angebote mit Zeugnisabschriften u. M. O. 892 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mehrere tüchtige
Montage-Arbeiter
auf sofort gesucht.
Monteur Karl Steinfort
Zeche Freiberg, Holzwickede

Tüchtige Montage-Arbeiter
gesucht **Monteur Koch.** Zu melden **Zeche Tremonia.**

Großes rheinisch-westfäl. Hüttenwerk sucht für sein Siemens-Martinwerk tücht.
Schmelzer.
Schr. Angeb. mit Lohnanspr. etc. u. M. E. 888 an den Gen.-Anz. Dtm. 9095

Tüchtige
Vorarbeiter
sofort gesucht.
Heinr. Behrend,
Behälter und Brückenbau.

Energischer
Vorarbeiter
der Erfahrung im Betriebe v. Dampfkesseln u. Dampfmaschinen hat, sofort für Reparaturwerkstatt eines Walzwerks gesucht. Off. u. B. 371 an d. Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Tcht. Schlosser
für **Blecharbeiten** sucht
Eisenwerk Brauns.

Tüchtige
Schlosser
für **Schaufenster- u. Gitterbau** finden dauernde Beschäftigung. 6182
Feinstein-Industrie
vorm. Hofmann & Zerres, Dortmund, Bremerstr. 24.

Schlosser und Zuschläger
für Förderwagenbau finden dauernde u. gutbezahlte Akkordarbeit. 8844
Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft, Abteilung Eisenkonstruktion, Derne bei Dortmund.

Tüchtige
Nieter, Schlosser und Bohrer
gesucht. **Heinrich Behrend,** Brücken- und Behälterbau.

Schlosser
gesucht. Schlachthof.

Tüchtige
Rohrschlosser
für sofort gegen Akkordlohn gesucht. (3109
Chemische Industrie, A.-G.
Bochum 5.
am Bahnhof **Bochum-Riemke.**

Werkzeugschlosser, Reparaturschlosser und jugendl. Arbeiter
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Herner Herdfabrik, G. m. b. H., Herne i. W.

Reparatur-Schlosser und Erdarbeiter
für dauernd gesucht. (8809
Strassenbahn-Depot Derne.

Tücht. Blechschlosser
für **Kohlenaufbereitungsanlagen** in dauernde Beschäftigung gesucht. (9217
Schöchtermann & Kremer Dortmund.

Wir suchen p. sofort einige
tüchtige Monteure
mit längerer, durch beste Zeugnisse nachzuweisender Praxis.
Adolf Bleichert & Co.,
Eisenkonstruktionsfabrik Neuss a. Rhein.

Tüchtige, erfahrene
Monteure
für Hochspannungs-Kabelarbeiten gesucht. 9113
Schr. Angebote mit Zeugnisabschriften u. M. O. 892 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mehrere tüchtige
Montage-Arbeiter
auf sofort gesucht.
Monteur Karl Steinfort
Zeche Freiberg, Holzwickede

Tüchtige Montage-Arbeiter
gesucht **Monteur Koch.** Zu melden **Zeche Tremonia.**

Großes rheinisch-westfäl. Hüttenwerk sucht für sein Siemens-Martinwerk tücht.
Schmelzer.
Schr. Angeb. mit Lohnanspr. etc. u. M. E. 888 an den Gen.-Anz. Dtm. 9095

Tüchtige
Vorarbeiter
sofort gesucht.
Heinr. Behrend,
Behälter und Brückenbau.

Energischer
Vorarbeiter
der Erfahrung im Betriebe v. Dampfkesseln u. Dampfmaschinen hat, sofort für Reparaturwerkstatt eines Walzwerks gesucht. Off. u. B. 371 an d. Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Tcht. Schlosser
für **Blecharbeiten** sucht
Eisenwerk Brauns.

Tüchtige
Schlosser
für **Schaufenster- u. Gitterbau** finden dauernde Beschäftigung. 6182
Feinstein-Industrie
vorm. Hofmann & Zerres, Dortmund, Bremerstr. 24.

Schlosser und Zuschläger
für Förderwagenbau finden dauernde u. gutbezahlte Akkordarbeit. 8844
Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft, Abteilung Eisenkonstruktion, Derne bei Dortmund.

Tüchtige
Nieter, Schlosser und Bohrer
gesucht. **Heinrich Behrend,** Brücken- und Behälterbau.

Schlosser
gesucht. Schlachthof.

Tüchtige
Rohrschlosser
für sofort gegen Akkordlohn gesucht. (3109
Chemische Industrie, A.-G.
Bochum 5.
am Bahnhof **Bochum-Riemke.**

Werkzeugschlosser, Reparaturschlosser und jugendl. Arbeiter
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Herner Herdfabrik, G. m. b. H., Herne i. W.

Reparatur-Schlosser und Erdarbeiter
für dauernd gesucht. (8809
Strassenbahn-Depot Derne.

Tücht. Blechschlosser
für **Kohlenaufbereitungsanlagen** in dauernde Beschäftigung gesucht. (9217
Schöchtermann & Kremer Dortmund.

Mehrere (9211
Dreher u. Schlosser
für sofort gesucht. Meldungen **Laboratorium d. Union Aachenerstrasse 22.**

Stanzenbauer,
tüchtiger, erfahrener, von einer Perforieranstalt, in angenehmer Großstadt Mitteldeutschlands, sofort ges.
Schr. Ang. u. B. T. 883 an den Gen.-Anz. Dortmd

Tüchtige Stemmer
für Werkstatt- und Montagearbeit bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Rather Dampfkesselfabrik
vorm. M. Gehre, A.-G.,
Düsseldorf-Rath.

Mehrere tüchtige
Stemmer, Bohrer, Hobler,
sowie ein erfahrener
Blechschmied
für sof. geg. hoh. Lohn u. dauernde Beschäftigung gesucht v. Düsseldorf-Ratinger **Röhrenkessel-Fabrik** vorm. **Dürr u. Co., Ratingen-Ost.**

4 tüchtige
Kernmacher,
die möglichst auch Erfahrung in der Lehmformerei besitzen, in gutbezahlte, dauernde Stellung sofort ges.
Gebr. Eickhoff, Maschinenfabrik, Bochum.

Mehrere Dreher
werden noch eingestellt. Aeltere Leute werden bevorzugt.
Louis Schwarz & Co.
A.-G., Dortmund
Maschinenfabrik Brackel.

Nietkolonne
f. Förderwagen sof. gesucht Dauernde Arbeit. (9089
Becker u. Hönerbach, Bahnhof Rauxel.

Suche sof. ein, tücht. ja. Schmiedegef. f. Hufbeschl. u. Wagenb. Oestermärschst. 48.

Jugendl. Arbeiter
für **Wagen- und Weichenbau,** für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn u. Akkord gesucht.
Hch. Oxe, Auerbach u. Co. Feld- und Industriebahnwerke, G. m. b. H., Dortmd.-Hafen, Kohlenweg 8

Tüchtiger, solider
Schwenkkranmaschinist
sofort gesucht. Zu melden Hörde, Feldstr. 28. 8655

Tüchtigen
Maschinenwärter
sucht für sofort **Sägewerk Schlenkhoff, Herne.**

Lokomotivführer
sofort gesucht. (9248
Friedrich Zeuch, Tiefbaugeschäft, **Schwerte-Ruhr.**

Erfahrener, energischer
Werkmeister od. Vorarbeiter
der in **modern. Kunststeinfabrikation eingearb.,** i. Treppenbau firm, in Anfertig. v. Modellen gewandt, nach Zeichn. kalkulieren u. Einheitspreise ausarbeit. kann, für mittl. Betrieb gesucht. Mitarbeiten Bedingung.
Schr. Ang. u. B. M. 2979 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtiger, zuverlässiger
Maurer-Polier
für auswärtige Baustelle sofort gesucht.
Baugeschäft Fr. Schulte, Dortmd., Lübeckerstraße 32.

Für umfangreiche Betonbauten durchaus tüchtiger u. energischer
Polier,
wenn möglich mit Kolonne, sofort gesucht. Schriftl. Ang. mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen an **Bauführer G. Elias, Hamm,** Lohauserholz. 9047

Tüchtige verheiratete
Ofenmaurer
für unser Martinwerk gegen hoh. Lohn zum sofort. Eintritt gesucht
Blechwalzwerk Schulz Knaudt A.-G. Abt. Stahlwerk
Huckingen a. Rhein.

Tüchtige Maurer
gesucht.
Zu melden beim Polier **Wand, Eving,** Minister Stein, Luftschacht.

Ord. Maurer f. Reparaturarb. ges. Leopoldstr. 22.

Erfahrener, solider
Zimmermann
sof. ges. Hörde, Goldstr. 6.

Schachtmeister
mit 25—30 guten Erdarbeitern sofort gesucht. Meld. in **Hamm,** Kabellegung, Bahnhelmstraße.

Tüchtiger
Vorarbeiter
(kein Schachtmeister), d. sich vor keiner Arbeit scheut, gegen guten Lohn sof. gesucht.
Schr. Ang. u. Arbeit 870 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 8921

Tüchtige Schachthauer
sowie Kohlen- u. Lehrhauer
zum 1. März **gesucht.** Meldungen von 5—7½ abends **Restaurant Kroll, Körnerplatz,** 3 Min. v. Hauptbahnhof.

Kolonne Erdarbeiter
sof. gesucht für Brückenneubau Ringstraße. Zu melden **Baustelle Dortmunder Betonbau G. m. b. H.**

Tüchtiger Anstreicher gehülfe
der selbständ. arb. kann, sof. gesucht. Schillingstraße 25.

Selbständiger
Klempner und Installateur
findet dauernde Beschäftig. **Karl Güldenstern,** Klempnermstr., **Paderborn,** Widukindstr. 27, Tel. 622.

Suche per sofort jüngeren
Schreiner,
der auch mit Fuhrwerk umzugehen versteht.
Möbelhaus Fuchs, Wanne i. W.

Tüchtige
Rockschneider
sofort auf Werkstatt gesucht.
Kaufmann u. Cie., Lünen, Langestr. 14.

Erfahr. Rockarbeiter für dauernd gesucht. Selb. muß etwas Reparatur mitmachen. W. Heitmann, Weißenburgerstraße 55.

Tücht. Schneidergehülfen sucht Jakob Hirzel, Station Lütgendortmund, Bismarckstraße. 13385

Schneidergehülfe gesucht. Theod. Meyer, Staufenstraße 63, 1. Etg.

Tüchtige Rockschneider aus dem Hause für dauernd gesucht. Wilh. Meyer, Königswall 35.

Tücht. Rockschneid. a. Werkstatt oder a. d. Hause sofort ges. Rheinischestr. 102, I.

Ein erfahrener (9227
Konditorgehülfe
per sofort gesucht.
Franz Stein
Hochlarmark.

Ja. Bäckergeselle gesucht. Alter Mühlenweg 77.

Suche für meine Konditorei einen tüchtig., selbst.
Konditorgehülfe
C. Hink, Brotfabrik, **Unna.**

Ein erfahr. Bäckergeselle sofort gesucht.
Dampf-Brot-Bäckerei Carl Grobe, Alsenstr. 27.

Tücht. Bäckergehülfe
sof. ges. Aachenerstr. 11.

Junger
Friseurgehülfe
per sofort gesucht.
Düppe, Herne, Neustr. 2.

Tücht. Friseurgeh. sof. ges. **Scheidt,** Reinoldistraße 5.

Sofort durchaus erfahren. Rahmenschneider für Kolportage gesucht.
Essen-Ruhr, Unionstr. 47, Bildergeschäft.

Jung. Mann kann sich zum
Chauffeur
ausbild. Beruf gl. Eintritt sofort od. später **Automobilwerk Lauer, G. m. b. H., Halle a. E., Schließfach 289.**

Kutscher
für leichtes Fuhrwerk zum 1. März oder früher gesucht.
D. Grünewald,
Kolonialwaren
Lünen-Süd.

Jg. solider Knecht
gesucht, d. mit Pferd. umzugehen weiß. **Trepper,** Kartoffelgesch., **Werne** bei Langendreer, Kaiserst. 60.

Suche ein. zuverl. nüchtern.
Knecht
für 2 Pferde.
Gebr. Schubert, Leibnizstraße 11. (9212

Zuverlässiger, verheirat.
Fuhrknecht
mit guten Zeugnissen bei gutem Lohn und freier Wohnung sucht
Wilh. Finke, Baugeschäft, **Herne,** Wilcherstraße 21.

Zuverlässig. jung. Mann, der mit Pferd. umgeh. kann, per sofort od. 1. März ges.
Jos. Flesch, Kartoffelbdlg. **Witten,** Augustast. 67. T. 663

Hülfsarbeiter u. Jungen
von 14—16 Jahren sucht.
Aug. Kopfermann,
Glückaufstraße 52.

Sof. ein nücht. zuv. Mann ges. mit gut. Empfehl. Selb. muß mit Pferden umzugeh. verstehen. H. Finkaus, Ardeystraße 80.

Ein ordentlicher (8190
Arbeitsjunge
findet dauernde Beschäftig. Gutenbergstraße 42.

Kräftiger Junge
als **Arbeitsbursche** gesucht. 9247) Rolandstraße 10.

Zuverlässiger
Zeitungsbote
für **Rauxel-Bahnhof** ges.
Castrop, Wittenerstraße 21.

Invaliden zum Holzhauen gesucht. 2. Kampstraße 27.

Lebens-stellung
erb. j. Leute jed. Stand. 14 bis 35 J. alt, sof. als Diener, Lakai etc. in herrsch., gräfl. u. fürstl. Häus. nach Besuch der anerkannt existl. **Dienerfachschule u. Servierlehranstalt „Germania“,** Godesberg a. Rh. Prosp. fr.

Tücht. Portier
für Maschinenfabrik gesucht.
Schr. Ang. u. M. T. 897 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Krankenwärter, Baumeister, Knechte
sucht **Otto Göbker** gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7.**

Suche Kutscher, Knechte f. Fuhrwerk od. Landwirtsch., Postillon, Fahrburschen, Hausdiener, Futterknecht. **August Kölling,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortm., Burgmundstr. 15.

Gewandter junger (9162
II. Fahrstuhlführer
nicht über 18 Jahre alt, per bald gesucht.
Meyer & Günther.

Hausdiener.
Ordentlicher verheir. Mann für alle Arbeit sof. gesucht.
Schriftl. Angeb. u. G. R. 1236 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Tüchtige Boten
welche radfahren können, sofort gesucht. „Cito“-Radler, Gerberstraße 10.

Hüttenwerk sucht zum sof. Eintritt ordentlichen
Laufjungen
dem auch Gelegenheit gegeb. ist, sich weiter zu bilden.
Schr. Angeb. mit Angabe des Eintritts u. L. G. 905 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 9209

Suche auf sofort einen kräftigen
Laufburschen
von 14—16 Jahren.
Bergapotheke Niederewing, H. Kappe.

Laufjunge
zum Besorg. v. Gängen u. leichte Arbeit ges. Boden u. Firchow, Hohestraße 17.

Laufjunge, 14—15 J., sof. gesucht. Ostenhellweg 85.

Laufjunge
für ganzen Tag gesucht.
Keller, Löwenhof, 2. Et.

15—16jähr. ordentl. Laufbursche gesucht. **Dortmunder Kartonnagenfabrik, Rudolf Stöbtler,** Sonnenstr. 22.

Junge zum Kegelaufsetzen für ganz gesucht. (13821
Berthold in Cörne Nr. 18.

Prov. Jungen z. Einseifen gesucht. Weißerstraße 1.

Junge mit guter Handschr. sofort gesucht. **Schwecks Zigaretten-Versandhaus,** Poststraße 34. Zu melden 12—2 Uhr mittags.

Ich suche für mein Engrosgeschäft per 1. April s. Kontor
Lehrling
mit guter Schulbildung aus reputabler Familie. Selbstgeschriebene Offerten von in Dortmund wohnhaften jung. Leuten erbeten an
N. Frankenstein.

Lehrling
mit Einjähr. Zeugnis für das kaufm. Büro einer hies. Brücken- und Behälter-Bauanstalt gesucht.
Schr. Ang. u. H. C. 856 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 8802

Für mein Tapeten-, Farben-, Lack- u. Glasgeschäft suche ich zu Ostern einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Emil Schröder,
Tapetenhaus „Hansa“, Kirchenstraße 34.

Zu Ostern ein
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, ges. **Joh. Ellenberger, Annen,** Schuhmachermeister.

Photographie
Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Atelier Kregeloh, 13929) Westenhellweg 65.

Lehrling
mit guter Schulbildung für **großes Versicherungsbureau** per 1. April 1913 evtl. früher gesucht. (9114
Schr. Ang. mit Lebenslauf u. T. M. 893 an den Gen.-Anz. Dortmd. erbet.

Lehrling.
Engrosgeschäft der Lebensmittel-Branche sucht zu Ostern Sohn achtbar. Eltern mit guter Schulbildung in die Lehre. Selbstgeschr. Angebote u. W. D. 880 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Suche zu Ostern einen
Lehrling
mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie.
Rudolf Eckardt, Kolonialw., **Annen** i. W., Bergstr. 49.

Lehrling
ob. jung. Gehülfe f. Rechtsanwaltsbüro gesucht.
Zu erfr. i. d. Geschäftsst. dies. Zeitung. (13865

Lehrling.
Suche für meine Schlosserei u. Maschinenbauanstalt zu Ostern einen Lehrling.
Otto Seibel, Steinstr. 55, I.

Zu Ostern bei freier Station zwei kräftige 7993
Lehrlinge
gesucht. **Albert Stockter,** Schlosserei, Maschinenfabrik **Gevelsberg,** Wittenerstr. 79.

Kräft. Sohn ord. Eltern erhält sofort bei tücht. Zimmermeister gute Lehrstelle. Off. u. L. F. 1226 an den Gen.-Anz. Dortm.

Lehrling
f. Klempnerei u. Installation gesucht. Gutenbergstr. 73.

Suche für mein Polster- u. Dekorationsgeschäft einen
Lehrling
aus anständiger Familie.
Fr. Eichmann, Schwerte, a. d. Ruhr.

Suche zu Ostern einen
Lehrling für meine Stellmacherei mit elektr. Betrieb. **Wilh. Hoffmann,** Stellmachermstr., **Wambel** bei Dortmund.

Sohn ordentlicher Elt. als
Anstreicher-Lehrling
bei sofort. Verdienst gesucht. **W. Sundermann u. Sohn,** Schillingstraße 25.

Maler- und Anstreicherlehrling
gegen sofort. Verdienst ges. Gründl. Ausbildung zugesi. **Louis Baack,** Bremerstr. 19½

Zu Ostern ein
Metzgerlehrling
gesucht. W. Lange, Stockum, Kreis Bochum. 9287

Suche zu Ostern einen
Lehrling
für meine Rind- u. Schweinemetzgerei mit elektr. Betr. **Karl Rahmann,** Metzgermeister, Hochlarmark bei Recklinghausen.

Lehrling
für Metzgerei gesucht.
H. Kollmeier, Marten.

Konditorlehrling
gesucht 8909
Konditorei Schöneberg, Witten.

Für m. Konditorei u. Bäckerei suche ich zu Ostern ein. ev.
Lehrling.
Alb. Wenz, Rheinischest. 189

Bäckerlehrling
Ostern gesucht. **Dampf-Brot-Bäckerei Karl Grobe,** Alsenstraße 27.

Junger Bäcker- u. Konditorgehülfe gesucht.
13874) Kreuzstraße 30.

Suche zu Ostern für meine Bäckerei und Konditorei ord. Lehrling. W. Lagemann Hohensyburgstraße 62.

Sohn ordl. Eltern, welcher Lust hat, das
Friseurhandwerk
zu erlernen, zu Ostern ges.
Rud. zur Löwen, Velmerstein a. Ruhr.

Ein Sattler- u. Polster-**Lehrling** gesucht. **Richard Becker,** Brackel.

Reisedame
redegewandt, z. Verkauf an Private f. Dortmund und Umgegend per sof. gesucht. **E. Rodewald,** Korsettfabrik, Bielefeld.

Möbelbranche
Tücht. Fräulein f. Kontor u. Verkauf sofort gesucht. Solche, welche redegew. und im Umg. mit d. Kundschaft bewandert, bevorzugt.
Schr. Ang. mit Zeugnisabschr., Eintritt u. Gehaltsanspr. u. **A. B. 902** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Allererste Verkäuferin
gesucht für unsere Abteilung (9094
Kleiderstoffe und Seide
Nur Damen, die diese Artikel genau kennen, werden berücksichtigt. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photographie erbeten an
Leonhard Tietz Akt.-Ges. Elberfeld.

Für mein Glas-, Porzellan-, Haushaltungsartikel- u. Spielwarengeschäft suche per 1. März (9224
2 tücht. Verkäuferinnen.
Nur Damen aus der Branche wollen sich melden. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. bei freier Station.
Kaufhaus Eduard Elsberg, Castrop.

Bijouterie
Wir suchen für unsere umfangreiche Abteilung Bijouterie eine durchaus tüchtige, branchekundige
I. Verkäuferin.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an das Personalbüro. Persönl. Vorstellung vormittags v. 9—11, nachmittags 7—8 Uhr.
Gebr. Alsberg, Gelsenkirchen.

Wir suchen für sofort geprüfte (14153
Rock- u. Taillenarbeiterinnen
und zu Ostern **Lehrmädchen**
aus anständiger Familie.
Geschw. Seligmann, Königswall 80.

Frauen und Mädchen
für leichte Sortier- und Packarbeit für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht. 9012
Nickelwerk Schwerte-Ruhr.

Mädchen u. Frauen
für ein. leicht verkäufl. Artikel zum Hausieren gesucht. Zu meld. bei Herrn Nieve, Auf dem Berge 26.

Perfekte jüngere 8902
Kontoristin
z. 1. März gesucht. Solche, die schon in Agenturgeschäften der Lebensmittelbranche tätig waren, bevorzugt.
Schr. Ang. u. C. O. 869 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für die Telephonzentrale eines hiesig. großen Eisenwerkes
Fräulein
gesucht, welches im Bedien. des Klappenschrankes erfahren ist, sowie stenographieren u. maschinenschreib. kann. Eintritt möglichst 1. März. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugn.-Abschr., Gehaltsanspr. u. F. U. 909 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kolonialwaren-Filial-Leiterin
gesucht.
Rheinisches Kaufhaus Paderborn.

Kolonialwaren.
Jg. flotte Verkäuferin, freundl. im Umgang mit d. Kundschaft, sof. nach Hörde gesucht. Schr. Ang. u. 154 an d. Geschft. d. Z. Hörde.

Für unser Manufaktur-, Kurzwaren- und Konfektions-Geschäft suchen wir noch mehrere tüchtige, lebhafte
Verkäuferinnen.
Offerten mit Bild, Zeugnis-Abschr., Ang. der Gehaltsansprüche erbeten
Ed. Hackert & Cie.,
8574 Habinghorst.

Tüchtige Verkäuferin
zur Leitung ein. Metzgereifiliale sof. gesucht. Zu meld. bei Baum u. Pröpper,
13458 Steinstraße 18.

Suche per sofort oder 1. März für mein Kolonialwarengeschäft eine tüchtige
Verkäuferin.
Schriftl. Angeb. oder persönliche Vorstellung.
B. Kadden, Inh. C. Best, 8778
Letmathe.

Modes!
Branchekundige Verkäuferin gesucht. Meyer u. Schulmeister, Viktoriastr. 2.

Tüchtige
1. Verkäuferin
für Kolonialwaren u. Delikatessen sof. od. später gesucht. Neuer Graben 38.

Kolonialwaren-Verkäuferin
gesucht.
Rheinisches Kaufhaus Paderborn.

Verkäuferin
per 1. April gesucht. (9288
F. Klinker, Witten
Kolonialwaren.

Tüchtige und erfahrene
Verkäuferin
im Dekorieren bewandert, für meine Buch-, Papier- und Schreibwaren-Handlung für dauernde Stellung per sofort od. 1. März gesucht. Schr. Ang. m. Angabe der Gehalts-Anspr., Bild und Zeugn.-Abschr. u. E. U. 908 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Gehülfin f. Dam.-Konf. sof. ges. Johanna Simon, Leopoldstraße 61.

Gehilfin für Kostüme ges. Schwanenwall 12, 1. Etg.

Oberh.-Plätter. ges. Pariser Waschanstalt, Gerberstr. 17.

Für sofort oder später
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung gesucht.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Abteilung Buchhandlung.

Zu Ostern Lehrmädchen für Damen-Konfektion ges. Elisabeth Sups, Möllerstraße 28, 1. Etg.

Lehrmädchen
f. mein Manufaktur-, Weiß- und Wollwarengeschäft per 1. April gesucht.
Kaufhaus Blumenthal, Oesterholzstraße 80.

Ein ordentl. u. kräftiges
Lehrmädchen
gesucht. 9172
Middendorf's Drogen- und Lebensmittelhaus, Mengede a. Bahnhof.

Suche für mein beff. Kolonialwarengeschäft per sofort oder später ein
Lehrmädchen.
Gustav Wild,
9213) Märkischestraße 35.

Für Kolonial und Drogen zwei brave
Lehrmädchen
sucht August Frobermann, Gelsenkirchen-Bismarck,
9171 Luisenstraße 104.

Kochlehrfräulein
von ca. 17 Jahr. find. Stell. Hotel Biermann, Kamen.

Sofort ein kräftiges Kochlehrmädchen gesucht. Alte Stehbierhalle, Brückstraße 34. 13680

Erstkl. größ. Pensionshaus sucht zu Mai zwei evangel.
junge Mädchen
aus guter Familie zur gründl. Erlern. der ff. Küche u. des Haushaltes. Sehr gute Behandlung. Lehrzeit ½ Jahr, Lehrgeld 180 Mark. Offerten an Pension Bobefall, Braunlage i. Harz.

Jg. Mädchen
findet Aufnahme in feiner Kurpension in Salzuflen z. Erlernung der Küche und des Haushalts. Näheres
9107) Uebelgönne 21, I.

Zum 1. Mai wird auf ein mittleres Gut ein jung.
Mädchen
zur Erlernung des Haushalts bei Fam.-Anschluß gesucht. Keine Leuteküche.
Frau W. Conrady, Gerlingsen bei Iserlohn.

In einem besseren Restaurant auf dem Lande findet zum 15. März ein junges
Mädchen
angenehme Stellung zur gründlichen Erlernung der Küche und des Haushalts b. Familienanschluß.
Schr. Ang. u. S. B. 834 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kur- u. Haushalt.-Pension Bad Salzuflen, Villa Anita, herrliche, gesunde Lage. Zum 1. Mai bis 1. Okt. finden noch 2 bis 3 junge
Mädchen
liebev. Aufn. sowie Anleit. im Hauswesen und Kochen unter persönl. Aufsicht der Hausfrau. Beste Referenz. Preis per Monat 55 Mark.

Junge
Mädchen
finden Aufnahme zur Erlernung der feinen Küche in Schloß Rheinblick,
8781 Bad Godesberg.

Suche zum 1. oder 15. April ein junges
Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts.
Wilhelm Homburg, Bahnhofswirt, Ottbergen bei Höxter. 8825

Zum 1. bezw. 15. April d. J.
2 junge Mädchen
zur Erlern. der Küche u. des Haush. in Hotel-Restaurant nach Solingen (ohne gegens. Vergüt. ges. Schr. Ang. u. O. C. 894 a. G.-Anz. Dtm.

Sofort oder später ein
jung. Mädchen
aus achtbarer Familie zur Erlernung der Küche u. d. Haush., schlicht und schlicht, bei Fam.-Anschluß gesucht.
Schr. Ang. u. H. C. 889 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Hausdame od. geb. Stütze mit heiter., freundl. Sinnesart. ges., zur Führung eines beff. Haushalts, 2 Personen, gesucht.
Ausf. schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. L. G. 2966 an den Gen.-Anz. Dortm.

Einfaches, resolutes
Fräulein
zur selbständig. Führung meines Haushalts (Konditorei) baldigst gesucht. Offerten unter F. B. 2348 an die Ann.-Expedition B. Dickmann, Gelsenkirchen.

Suche zu sofort oder 1. April ein einfaches
Fräulein
das perfekt kochen kann u. einige Hausarb. übernimmt. Solche mit gut. Zeugn. woll. sich melden bei Frau Dr. Thiesbürger, Post Kley, Station Lütgendortmund.

Erfahr. Fräulein
(evang.) aus guter Familie als Stütze für Haushalt u. Büfett per 1. oder 15. März gesucht. Solche, welche bereits in der Restaurationsküche waren, bevorzugt.
Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen u. S. O. 863 a. d. Gen.-Anz. Dortmund. 8828

Einf. Fräulein gesucht als **Stütze.**
Selbiges muß die bessere Hotel- und Restaurationsküche verst. Körnerplatz 9.

Junges anständ. Mädchen
als Stütze
sucht per 10. März
Wirt Meierling, Brackel,
Meierling, Brackel.

Jung. Mädchen
als Stütze unserer Weißzeugbeschließerin gesucht. Hotel z. Römischen Kaiser, Dortmund.

Zur selbst. Führung ein. kl. Haush. ein gewissenh. älteres Fräulein gesucht. Schr. Ang. u. L. B. 2989 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tagesfräulein
für Geschäft u. Haushalt sofort gesucht. Burgwall 8, Möbelgeschäft.

Suche ein einfaches ordentliches Mädchen
fürs Büfett.
Gute Zeugnisse sind erforderlich. Carl Wencker, Brückstr. 49.

Büfettfräulein,
Jahresstelle, z. sof. Eintritt gesucht. Nur einf., tücht., gut empfohlen. Frl. Mitte 20er. Gehalt 45 Mk. Wäsche frei. Off. mit Zeugnisabschr. an Hot. Berliner Hof, Duisburg.

Erfahrenes, fleißiges
Büfettfräulein
sof. gesucht. Automat Bochum, Wilhelmsplatz 8.

Für März evtl. April eine ältere, durchaus zuverl. perf.
Köchin
oder einfache Küchenhaushälterin gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen zu senden an 9138 Frau Robert Hoesch, Dortm. Hohenzollernstraße 30.

Für ruh. kinderl. herrsch. Haushalt ein erfahrenes
Küchenmädchen
gesucht, das gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Schriftl. Angeb. u. S. C. 2911 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Nach Düsseldorf suche per März ein Küchenmädchen f. klein. herrsch. Haush. mit gut. Zeugn. geg. hoh. Lohn. Meld. von 8—6 Uhr Dortmund, Elisabethstr. 16.

Gesucht wird zum 1., spätestens 15. März ein besser.
Küchenmädchen,
das selbständig kocht und Hausarbeit übern. Zweitmädchen vorhanden. Gute Zeugnisse aus Herrschaftshäusern erforderlich. Prinz Friedrich Karlstr. 16.

Ordentliches
Kindermädchen
gesucht, w. leichte Hausarb. mit übern. Westerbleichstr. 72, II., Ecke Schützenstr.

Suche zum 1. April für einen Haushalt von 3 erwachsenen Personen ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, braves
Mädchen
im Alter von 19—20 Jahr. Lohn nach Uebereinkunft. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau Adolf Herbrecht, Bad Königsborn, Kaiserstraße 47.

Suche zum 1. März ein sauberes, fleißiges u. treues
Mädchen,
welches in allen Hausarb. erfahren ist, evangel. Das. ein junges
Mädchen,
welches Lust hat, die bürgerliche Küche zu erlern. und leichte Hausarb. mit versieht, bei Fam.-Anschl., gute Behandl. Etwas Taschengeld wird gewährt. Ohne gegens. Vergütung. (9057
Frau Emil Wösthoff, Stockum b. Witten, Provinzialstraße 41.

Ein properes, tüchtiges
Mädchen
von 14—16 Jahren zum 1. März gesucht. Aelteres Mädchen vorhanden. 9298
Heinr. Baumeister, Metzgerei, Lünen.

Braves, tüchtiges
Mädchen
mit gut. Zeugn. v. 15. Febr. od. später für kleinen Haushalt gesucht. Wo sagt die Geschäftsst. d. Ztg. (13998

Suche zum 1. März ein sauberes, tüchtiges
Zweitmädchen
mit gut. Zeugn. Frau Apotheker Funcke, Hohestr. 12.

Suche zum 1. April wegen Heirat des jetzigen ein tücht.
Mädchen,
das die bürgerliche Küche gut versteht. Zweites Mädchen vorhanden.
Frau Amtmann Schüler in Langendreer.

Für März od. 1. April ein braves, tüchtiges
Mädchen
für einen Privathaush. gesucht. Sehr gute Behandlung. Waschfrau vorhanden.
Frau Heinrich Wolff, Lennep (Rhld.) Ringstr. 5.

Zum 1. März oder später suche ich ein ordentliches
Mädchen
von 15—16 Jahr. für Hausarbeit. (9040
Frau Brauereibesitzer Bergmann, Rahm b. Dortmund.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Erstmädchen
zum 1. April gesucht. Zu melden 2—5 Uhr nachmitt.
Frau Dr. Weese, Wanne-Süd, Göbenstraße 91.

Weg. Heirat des jetzt. suche f. m. kl. kinderl. Haushalt zum 1. oder 15. März
tücht. Mädchen
für Haus und Küche.
14190) Eisenmarkt 1, III. l.

Wegen Erkrankung der Mutter des jetzigen Mädchens zum 1. März ein tüchtiges, evangel.
Mädchen
für Haus u. Küche in Haushalt von 3 Personen gegen hohen Lohn gesucht.
Gewerberat Menzel, Elberfeld, Ottenbruch 43.

Ein tüchtiges evangelisch.
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit für sof. gesucht. Frau L. Raabe, Rheinischestraße 236. (9048

Mädchen,
welches Stärkewäsche bügeln kann und für Hausarbeit gesucht von Frau Oberleutnant Stock, Metz. Zu erfragen Dortmund, Weißenburgerstraße 6.

Per 15. März ein tücht. älteres
Dienstmädchen
gesucht gegen hohen Lohn. Waschfrau vorhanden.
Frau E. Kreuzer, Barmen, Emilienstr. 56. 8762

Suche auf sof. ein tücht., braves evgl.
Mädchen,
welches alle Hausarb. versteht, für meinen Haushalt von 3 Personen.
Frau Heumann, Restaur., Hagen, Altenhagenerstr. 97.

Zum 1. März oder früher erfahrenes, ordentl., evangl.
Erstmädchen
mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht. Baerstraße 14, nahe Südwall.

Gesucht zu Anfang März ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes, sauberes
Dienstmädchen.
Frau Elfemann, Knappenbergerstraße 104.

Suche zum 1. März d. J. ein anständiges
Mädchen,
welches im Kochen u. Nähen etwas Erfahrung hat, zur Stütze in ein Geschäftshaus. Dienstmädchen vorh.
Wilhelm Huffels, Metzgerei u. Wirtschaft, Remscheid, Honsbergerstr. 60.

Erfahr. Zweitmädchen
für kl. herrsch. Haushalt z. baldigen Eintritt gesucht. Märkischestraße 9.

Jung. Dienstmädchen
für kl. Haushalt p. 1. März gesucht. Georg Schulz, Elberfeld, Hochstraße 18.

Ein besseres katholisches
Mädchen
oder Zweitmädchen, welches gut nähen kann, zu meinen 3 Kindern gesucht. Selbiges muß etwas Hausarbeit verrichten und sehr kinderlieb sein. 9059
Frau Ing. Koppers, Bochum Gabelsbergerstraße 10.

Für klein. Haush. ein brav.
Mädchen
gesucht für sofort. 9186
Johannes Heinrich, Unna, Markt 10.

Gesucht nach auswärts f. bald oder später für sehr ruhigen älteren herrschaftlich. Haushalt (2 Pers.) ein tüchtiges, erfahrenes (9134
Zweitmädchen.
Schr. Ang. m. Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen u. B. M. 896 an d. Gen.-Anz. D.

Mädchen
krankheitsh. z. Aushülfe ges. Frau Prof. Wapenhensch, Prinz Wilhelmstr. 18.

Zum 1. März zuverl. evgl.
Dienstmädchen gesucht.
Emil Doert, Ardeystr. 77.

Nach Mülheim (Ruhr) in Pfarrhaushalt mit zwei Kindern wird ein evangel. kräftiges
Erstmädchen
zu sofort oder 1. Mai ges. Gute Zeugnisse erforderlich. Meldungen bei Frau L. Frantzen in Hörde, Dortmunderstraße 66.

Aelteres
Mädchen
am liebst. v. auswärts, gegen hohen Lohn zum 1. März gesucht. Frau Herm. Oevel, Am Rondel 5, 1. Etage.

Suche zu 8 Kindern (11, 6½, 1½ J.) ein älteres evgl.
Drittmädchen,
welches bügeln u. nähen k. Frau Landgerichtsrat Kleine Stefanstraße 7.

Sofort ein tüchtiges
Zweitmädchen
gesucht. Frau Fr. Schluck, Witten, Breitestr. 109.

Ordentliches, fleißiges
Mädchen
f. alle Hausarbeit gesucht. Jg. Bäckerling, 1. Kampstr. 93

Properes Dienstmädchen
f. klein. Haush. ges. Dortmund-Körne, Lukasstr. 12.

Zum 1. März ein ordentl.
Dienstmädchen
ges. N. Hagenstr. 48, II.

Ordtl. Dienstmädchen
auf sofort oder 1. März ges. Gasthof Westermann, Aplerbeck.

Ich suche per 1. März für meinen Haushalt (12 Personen) ein älteres, tüchtiges
Mädchen
welches selbständig kochen kann und Hausarbeit mit verrichtet. Anton Müller, Bochum, Brückstraße 43.

Junges, braves, besseres
Mädchen
für Küche u. z. Mitbedien. im Restaurant sofort gesucht 1. Kampstraße 49, 1. Et.

Prop., zuverl., kath.
Dienstmädchen,
nicht unt. 18 Jahren, in beff. Haushalt per 15. März ges. Meldung nur vormittags. Näh. Hamburgerstr. 33.

Für beff. Wirtschaft auf sofort ein properes
Mädchen
für Haushalt und Mitbedienen der Gäste gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Offert. u. L. M. 98 bef. die Hauptagent. dieser Ztg. Unna. (9240

Evgl. Mädchen
zum 1. März gesucht. Frau Direktor Schilling, Knappenbergerstraße 112.

Ordl. Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, für Büfett und Gäste bedienen gesucht. Meldung Restauration „Zum Südpol", Bochum, Wiemelhauserstr. 46.

Dienstmädchen
das kochen kann, sof. ges. Küper, Westenhellweg 94.

Suche per 1. März ein kräft
Dienstmädchen
Central-Hotel, Lütgendortmund.

Suche per sof. od. baldigst ein sauberes, erfahr. evang.
Mädchen für Privathaushalt.
Hamburgerstraße 10, pt.

Suche zum 1. April ein besseres, evangelisches
Mädchen
in kl. Privathaushalt. Frau Rudolf Craemer, Langendreer, Hauptstr. 47.

Zuverlässig. Mädchen
welches mit allen Hausarbeiten vertraut ist u. kochen kann, zum 1. März gesucht. Frau Stade, Hörde, Chausseestraße 42.

Suche sof. für mein klein., besseres Restaurant ein tüchtiges, zweites
Dienstmädchen
Wäsche wird ausgegeben. Gute Behandlung. Frau W. Höbler, Barmen, Schuchardstraße 24, Restaurant Bürgerstübchen.

Suche z. 1. April ein ordtl. Mädchen für alle Hausarb. in klein. Haush. (4 erwachs. Personen), 17—20 J. alt. Selbig. kann sich im Kochen noch ausbilden. H. Droste, Barmen, Hohensteinerst. 57.

Per 1. März wird ein jung., kräft. Mädchen von ausw. für Hausarbeit ges. Es findet auch Gelegenheit das Kochen zu erlernen. Schr. Ang. u. A. H. 1288 an den Gen.-Anz. Dortm.

Saub. ord. Mädchen für alle Hausarbeit nach ausw. gesucht per sofort. Nähere Auskunft durch Frau J. Rosenfeld, Westenhellweg 45.

Umstdh. zum 15. ein tücht. Dienstmädchen mit guten Zeugn. ges. Gute Behandlung. Am liebst. von auswärts. Frau Japs, Leuthardtstraße 16, II.

Aelteres tüchtig. Mädchen, welch. selbständ. einen bürgerl. Haushalt führen kann, sof. gesucht. Café Lemmert, Westenhellweg 134.

Ehrliches evgl. Mädchen von auswärts, nicht unter 20 J. per sof. ges. f. alle Hausarbeit. Frau Knappmann Schützenstraße 15.

Für kl. herrsch. Haushalt (2 Pers.) wird z. bald. Eintritt ein zuverl., im Kochen erfahrenes Mädchen gesucht. Zu erfragen Prinz Friedr.-Karl-Straße 32.

Für kl. beff. Haushalt wird zuverl. Mädchen, 17—18 J., per sofort oder 1. März ges. Frau Habermann, Sonnenstraße 132, 1. Et.

F. kl. beff. Haush. (1 Kind) w. ein i. Koch. u. a. Hausarb. erfahr. ält. kath. Mädchen. a. l. v. ausw. ges. Gute Behandlung. Frau Carl Wiegand, Burgholzstr. 8.

Tüchtiges Mädchen, nicht unt. 18 J., sofort ges. Waschfrau wird gehalten. Jeden Sonntag Ausgang. 13807 Düsseldorferstr. 17.

Ein in all. häusl. Arbeiten erfahrenes, durchaus selbst. Mädchen gesucht. Frau A. Uellenbahl, Barmen, Wichlinghauserst. 92

Ein zuverlässiges Mädchen mit guten Zeugniss. gesucht. Leipzigerstraße 22, 2. Et.

Ein ev. Mädchen a. Stütze b. Fam.-Anschl. ges., ländl. w. bevorz. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Ztg. (8671

Dienstmädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht, nicht unter 30 Jahr. Fr. Loers, Wielandstr. 4.

Ordentl. Mädchen von ausw. auf sof. ges. bei Fam.-Anschluß. W. Brand, Westerbleichstraße 27.

Suche saub. Zweitmädchen von 15—16 Jahren mit guten Zeugnissen zum 15. Febr. Ostenhellweg 50, II.

Saub. flink. Mädchen v. 16 J. gesucht. Lohn 18 Mark. Leipzigerstraße 11.

Dienstmädchen, am liebsten v. ausw. sof. gesucht. Wißstraße 18½, II.

Ein i. all. Hausarb. erf. Mädchen gesucht. Bismarckstr. 23.

Tüchtiges properes Dienstmädchen gegen guten Lohn z. 1. 3. ges. Bornstr. 66.

Jung. Mädch. z. Bedienen der Gäste sofort gesucht. Zu erfr. Bissenkamp 7, 1. E.

Für kleinen Haushalt saub. Dienstmädchen gesucht. 1. Kampstraße 49, 3. Etg.

Evgl. Mädchen v. 14 J. sof. o. Ostern ges., am liebst. v. auswärts. Roonstr. 41.

Ord. Mädchen, nicht unt. 16 Jahr., von ausw. sof. gesucht. Neuer Graben 8, part.

Evang. Dienstmädchen von 15 bis 16 Jahr. gesucht. Körne, Hellweg 18.

Dienstmädchen, ev., ges., n. unt. 18 J. Kochen erwünscht. Johannesstr. 87, I.

Tücht. Dienstmädchen, das auch etwas koch. k., z. 15. Febr. ges. Königswall 75.

Aelteres kath. Mädchen gesucht. Heroldstraße 8.

Tücht. Mädch. f. kl. Haush. p. 1. 3. ges. Am Rondel 2 II.

Pr. Mädch., g. Zeugn. u. selbst. arb., ges. Schwanenwall 26, II.

J. Dienstmädch. sof. gesucht. Wißstraße 18½, 1. Etg.

Mädchen, 16—17 J., gesucht. Redtenbacherstr. 15.

Tüchtiges Tagesmädchen
m. gut. Zeugn. p. 15. Febr. gesucht. Sunderweg 56.

Jung. prop. Tagesmädchen kath., ges. Wambelerstr. 63, p.

Ord. Tagesmädchen z. 15. d. M. ges. Steinstr. 18, 2. E.

J. ev. Tagesmdch. v. 7 b. 6½ Uhr p. 15. Februar. Dresdenerstr. 18, 3. Etg.

Ordentl. Tagesmädchen von 16—17 Jahren gesucht. Düppelstraße 15.

Sauber. Tagesmädchen
sof. ges. Weberstr. 2, I.

Ein tücht. Tagesmädchen mögl. polnisch sprechend, für alle Hausarbeit per sof. od. später gesucht. Neue Radstraße 8, im Laden.

Tücht. Mädchen
f. halbe od. ganze Tage sof. gesucht. Lortzingstr. 9.

Saub. Stundenmädchen zum Reinigen der Kontorräume per sofort gesucht.
14131) Helle 9.

Prop. Morgenmädch.
für sofort gesucht (9130
Zu melden Gerberstr. 10, pt.

Jüngeres Morgenmädchen
für einf. Haushalt gesucht. Kronenstr. 13½, II.

Properes Morgenmädchen
von kl. Fam., 2 Pers., ges. Leipzigerstr. 8, 2. Et.

Jüng. Mädchen f. Morgenst. gesucht. Westenhellweg 12.

Zuverl. Morgenmädchen sof. gesucht. Uebelgönne 23, pt.

Morgenmädchen gesucht. Schwanenstraße 53, pt.

Kräft. saub. Morgenmädchen sof. ges. Kreuzstraße 38, pt.

Morgenmädchen gesucht. Brüderweg 24.

Erfahrenes Morgenmädchen zu älterem Ehepaar gesucht. Hagenstraße 43, 2. Et.

Prop. Morgenmädchen sof. ges. Mönchengang 8, 2. Et.

Suche für sofort ein tüchtig.
Morgenmädchen
Frau Schroer, Winkelstr. 1.

J. prop. Morgenmädchen sof. ges. Kaiserstr. 62, II., l.

Prop. Morgenmädchen gesucht. Nordstr. 2, Laden

Morgenmädchen sof. gesucht. Wittekindstr. 28, part.

Sofort ein ordentliches
Morgenmädchen oder Frau
ges. Neuer Graben 36, III.

Morgenmädchen gesucht. Steinstraße 21.

Tüchtiges, selbständiges Morgenmädchen gesucht. Ritterstr. 1. Zu melden nachmitt. von 3—6 Uhr.

Zum 15. Febr. ein kräft. Morgenmädchen im Alter bis 16 J. ges. Rheinischestr. 51½, 1. Etage r.

Saub. Nachm.-Mädch. ges. Königswall 10, 4. Etg.

Mädchen f. nachmittags gesucht. Jägerstr. 33, 1. Et.

Saub. Nachmittagsmädchen gesucht. Ardeystr. 118, II.

Ord. Mädchen v. ausw. f. Nachmittagsst. ges. Friedrichstr. 38, p.

Statistinnen gesucht. Zu melden abends von 8—9 Uhr. Dir. Rose, Olympiatheater.

Properes Laufmädchen
für Nachmittags gesucht. Konditorei Sieber, Hohestr. 16.

Kräft. Laufmädchen
gesucht. Brückstraße 48.

Laufmädchen sucht W. Kindsgraf, Blumenhandlung, Betenstr. 15.

Für meinen Geschäftshaushalt auf dem Lande suche ich eine alleinstehende
ältere Person.
Selbige muß im Wäscheausbess. erfahr. sein und leichte Hausarbeit verrichten. Schr. Ang. unt. 161 an die Hauptagent. d. Ztg. Hörde.

Haushälterin,
evangelische, gesucht. Handwerker, 32 J., alleinst., sucht ält. Mädchen o. junge Witwe als Haushälterin zw. Heirat, nur aus achtb. Familie. Schr. Angeb. mit ausführl. Adr. u. D. L. 1286 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Frau, jg., alleinsteh., als Haushälterin sofort gesucht. Alter Mühlenweg 77, II.

Witwer, Bergmann, evgl., 53 Jahre alt, sucht eine Haushälterin. Offerten unter 18 A. G. postlagernd Kamen.

Für einen Nachm. in der Woche wird e. Putzfrau od. Mädch. ges. N. Ardeystr. 33, 3. Et., Ecke Knappenbergerstr.

Gesucht: Köchin f. Restaur. u. Priv., Büfettfrl., Kellnerin, Mädchen zu Bedien. u. Hausmädch. f. 2 Pers. u. 1 Dame, Kinderfrl., Zimmermädch. für Hotel und Privat, Landmädchen.
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für weibliches Personal,
Gerberstr. 11. Teleph. 196

Restaurationsköchin
herrschaftl. Küchen-, Haus-, Zimmer- u. Spülmädchen, Landmädchen, Jungen von 17—18 Jahr erh. Stellen.
Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18.

Stellen-Gesuche

50 Mark Belohnung
wer Bürogehilfen Stellung auf größ. Büro od. Fabrikgeschäft verschafft.
Schr. Ang. u. E. O. 2986 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kaufmann
solider, gewissenhafter, bilanzsicherer, mit vielseitig. kaufm. Erfahr. versehener Buchhalter, Kassierer und Korrespondent sucht baldigst od. auch später wieder dauernde Stell. in Dortmund. Erstklass. Referenzen sowie prima langjähr. Zeugnisse. Schriftl. Ang. u. S. B. 399 an den Gen.-Anz. Dortm.

Strebs. j. Kaufm., 18 J., im Zeitungsverlag gelernt, sucht zum 1. April od. später anderweitig Stellung. Schr. Ang. u. L. R. 1293 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Verkäufer
aus der Drogen-, Farben- u. Kolonialwarenbranche, 21 J., polnisch sprechend, sucht per 1. April evtl. früher Stellung als Verkäufer od. als Filialleiter.
Schr. Ang. u. R. M. 1303 an den Gen.-Anz. Dortm.

Leitender Monteur
mit Kolonne sucht eine größere Freileitungs-Anlage zu übernehmen.
Schr. Ang. u. A. L. 2945 an den Gen.-Anz. Dortm.

Erfahrener Maurermeister der auf größerem Werke die Errichtung der Neubauten und Umbauten selbständig geleitet, sucht ähnl. Stellung. Zeugn. jederzeit zu Dienst. Schr. Ang. unt. P. D. 1282 a. d. G.-A. D.

Erfahrener Zimmerpolier, sucht bis z. 15. od. 1. März Stellung. Selb. geht evtl. a. noch auswärts.
Schr. Ang. u. Z. O. 2977 an den Gen.-Anz. Dortm.

Maurerpolier,
30 J., verh., in sämtl. vork. Arbeiten erfahren, sucht sofort od. später Stellung.
Schr. Ang. u. E. S. 2996 an den Gen.-Anz. Dortm.

Schachtmeister
mit Kolonne Erdarbeiter sucht Stelle. Offert n. Barmen-Hatzfeld 16a. Fernruf 1547 Barmen. 14009

Werkmeister
35 J., verheir., mit prima Zeugn., sucht per 1. März od. 1. April Vertrauensstell. als Portier, Bürodiener, Kassenbote o. dergl.
Schr. Ang. u. E. Sch. 1292 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche ordentliche Stelle als Konditor und Bäckergehülfe selbständig, 6 Jahre in Konditorei in einer Stelle tätig gewesen, zum sofortig. Eintritt. Karl Schlaf, Kirchlinde, Augustastraße 68.

Strebs. Bäckergehülfe im Alt. v. 26 J. sucht Stellung wo Bäckerei zu übern. ist.
Schr. Ang. u. W. J. 2992 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für meinen Sohn zu Ostern 1913 e. St. als
Kochlehrling
bei einem selbständ., ansäss. u. durchaus geschult. Oberkoch. (Erwünscht wäre keine Kellerküche. Schr. Ang. unt. D. A. 2952 an den General-Anzeiger Dortmund.

Sohn achtbarer Eltern sucht Stelle als Friseur-Lehrling. Zu erfragen in d. Geschft. d. Ztg. (13909

Zum 1. April w. Lehrstelle für einen 15jähr. Jung. v. außerhalb bei freier Stat. in größ. Schlosserei gesucht.
Schr. Ang. u. C. R. 2943 an den Gen.-Anzeig. Dtmd.

Fräulein sucht Stelle als **Stenotypistin** p. sofort Schr. Ang. u. R. D. 2987 a. d. Gen.-Anz. Dortmund.

Junge Bureaugehülfin sucht Stell. per 1. März.
Schr. Ang. u. O. E. 2907 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. Mädchen, in allen Bureauarb. erfahr., sucht per 1. April od. später Stellung als Kontoristin. Schr. Ang. unt. A. M. 94 an die Fil.-Exped. Rheinischestr. 52.

J. Dame sucht Stellg. als
Empfangsdame
bei Arzt od. Phot.-Atelier, od. z. Bedien. der Zentrale.
Schr. Ang. u. S. H. 2938 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Mädchen welch. seit drei Jahren in einem kaufmänn. Bureau tätig ist, sucht sich zu verändern. Schriftl. Angeb. unt. H. B. 95 an die Fil.-Exped. Rheinischestraße 52.

Jg. Dame aus gut. Fam., mit schön. Handschr., bew. in all. Kontorarb. u. Stenogr., sucht Beschäft. f. Vormittags. Schr. Ang. u. P. A. 2976 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

J. Mädchen sucht Stellg. z. 1. 4. a. Büro o. Lag.
Schr. Ang. u. G. R. 2939 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zuverl. Kassiererin mit Ia. Zeugn., die in lebh. Gesch. tätig war, s. Stell. z. 1. 3.
Schr. Ang. u. B. G. 2970 an den Gen.-Anz. Dortm.

Alleinsteh. jg. Frau
aus beff. Fam., tücht. u. erfahren i. Gesch., sehr strebsam u. fleißig, gewandt im Verkehr m. d. Kundschaft, wünscht Engagement als Filial- od. Geschäftsleiterin. Gute Zeugn. u. Refer. zu Diensten. Kaution kann gestellt werden.
Ausf. schr. Ang. u. D. J. 2969 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Fräulein sucht Stelle als Filialleiterin in Lebensmittelgeschäft.
Schr. Ang. u. H. M. 1276 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Verkäuferin
in ungekündigter Stellung sucht Stelle. Offerten unt. A. B. 300 postlag. Werne, Bezirk Münster.

Suche f. m. Tochter Stellg. in e. f. Konditorei, nur als Verkäuferin. Gute Zeugn. Vorstellung gern bereit.
Schr. Ang. u. G. R. 1272 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Frl., 20 J., s. Stell. als Verkäuferin gl. w. Branche.
Schr. Ang. u. F. U. 2971 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Verk. d. Konfektion s. Stell. p. sof. o. 1. März.
Schr. Ang. u. J. E. 2968 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für tüchtige
Verkäuferin
suche Stelle in einem ersten Kolonial- u. Delikat.-Geschäft zum 1. März od. später. Anfragen an H. Cordes, Annen.

Verkäuferin
sucht St. f. Haushaltw. od. Galanterie p. 1. März. o. sp. Off. u. W. D. 97 an d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

MODES!
Zweite Arbeiterin
mit gut. Zeugniss. sucht Stellung. Anfangs-Salair 15 Mk. Schr. Ang. u. E. P. 1299 a. d. Gen.-Anz.

Hausdame.
Geb. evgl. 38j. Dame, im Hausw. erf., pflichttreu, in Krankenpflege, Kindererziehung durchaus tüchtig, sucht Engagement in fein. frauenlos. Haushalt z. 1. März od. 1. April. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe erbeten. Frl. Genschow, Südwall 19, III.

Beff. geb. jg. Dame f. Stell. im Haushalt od. zu Kindern zum 15. d. M. Schr. Ang. unter D. J. 1294 an den Gen.-Anzeiger in Dortmd.

Einf. Fräulein,
perfekt im Kochen sowie in all. Hausarb., sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung bei einzeln. Herrn oder zur selbst. Führung ein. Haush. Schriftl. Ang. u. K. O. 2963 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. ansehnl. Fräul. f. Stell. z. Servier. in Café o. Bierrestaur. Schr. Ang. u. J. B. 2947 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Unabhängige Witwe, im Geschäft u. Haushalt erfahren, sucht in beff. Hause Stellung z. 1. März. Beste Zeugnisse u. Empfehlungen. Schr. Ang. u. E. B. 1298 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 14022

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Tücht. Fräulein f. St. am Büfett, gute Zeugn. vorh. Schr. Ang. u. T. B. 3000 an den Gen.-Anz. Dortm.

Geb. Frl. f. Stelle z. Führung d. Haushalts in bess. Hause bei älterem Herrn. Schr. Ang. u. W. L. 2957 an den Gen.-Anz. Dortm.

Frl., in jed. häusl. Arbeit bew., f. St. als Haushält. Schr. Ang. u. A. K. 1230 an den Gen.-Anz., Dortm.

Witwe, 48 J., sucht St. als Haushält. Schr. Ang. u. B. O. 2954 a. Gen.-Anz. Dtm.

Geb. jüng. Frau f. Lebensstellung als Haushälterin b. älterem Herrn. Schr. Ang. u. M. B. 2944 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ordtl. Witwe sucht Stelle als Haushälterin in klein. Haush. wo d. Frau fehlt, wenn auch außerhalb. Mallinckrodtstraße 197.

Jg. Frau, Köchin, sucht St. als Haushälterin. Zu erfr. Schillerstr. 17, I, lks.

Frau sucht Stelle zur Führung des Haushalts. Schr. Ang. u. N. H. 2983 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kochlehrfräulein sucht Stellung zur Erlern. d. Hotel- u. Restaur.-Küche. Schr. Ang. u. N. W. 2978 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kochlehrfräulein sucht z. 1. April Stellung in bess. Restaurant oder Hotel. Frau Adolf Bauer, Berghofen bei Hörde. 13381

Suche für meine Tochter, 17½ J., Stellung zur Erlernung der Küche u. des Haushalts bei Fam.-Anschl. ohne gegenseit. Vergütung. Selb. ist in allen Teilen des Haush. gut angelernt. Off. u. H. B. a. d. Hauptagt. d. F. E. Triebel, Wanne

Jung. Mädchen sucht f. sof. Privatst. Näh. H. Kümper, Aplerbeck.

Suche für meine Tochter, 21 J., im Haushalt u. in der Küche gut erfahr., paff. Stellung mit Fam.-Anschl. Schriftl. Ang. u. P. H. 1280 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche f. meine Tochter, 16 Jahre, ev. Stellung zum 1. April. M. Sch. Oespel, Kleierstraße 19.

Ordentl. 20jähr. Mädchen von ausw. sucht Stellg. zum Alleindienen. Off. unt. 360 postlagernd Kirchlinde.

Anst. Mädchen, 21 J., im Kochen u. all. Hausarb. erf., sucht Stellung zum 1. März. J. H., Dortmund, Kurfürstenstraße 47, 2. Et.

Mädchen, 17 J., sucht Stell. in kleinem Privathaushalt. Courlerstraße 20, I., r.

Mädchen 16 J., f. Stelle als Zweitmädchen oder für kleine Hausarbeiten. Näheres A. W., Selm-Beifang, Teichstraße 18.

J. Mädch. f. Stelle i. kein. kinderl. Haush. bis z. 15. Febr. Anna Pelley, Marten, Kaprivistraße 11.

Junges Mädchen sucht per sof. Stell. in gut. bürgerl. Haush., u. f. weit. auszub. Selb. ist gut in Hausarb. unterr. Schr. Ang. u. M. J. 1302 a. d. Gen.-A. Dortm.

J. kräft. Mädchen v. ausw. f. Stellung in kl. Haush. Näh. Zimmerstr. 38, 3. Et.

Mädchen, 21 J., im Näh. bew., sucht Stelle im Haush. p. sof. hier od. ausw. Schr. Ang. u. O. O. 2984 an den Gen.-Anz. Dortm.

Mädch. f. l. Morg.- o. Tagesstelle. Stubengasse 30, p.

Tücht. kräft. Mädchen sucht Tagesstelle. Zu erfragen Mallinckrodtstraße 38, p., r.

Frau sucht Waschstelle. Thomasstraße 18.

Br. Mädchen f. Wasch- u. Putzst. od. and. Tiefestr. 12

Jg. Frau sucht Putzstellen, am liebst. Büro zu reinigen. Näh. Sunderweg 89, Laden.

Br. Frau f. Wasch- u. Putzstellen. Heroldstraße 36, III.

Prop. Mädchen sucht Wasch- u. Putzstellen für Nachmitt. Knappenbergerstr. 24, III.

E. Frau f. Kontor o. Laden z. rein. Schriftl. Angeb. u. K. C. 2974 an den Gen.-Anz. Dortmund

Prop. Frau sucht Waschstellen. Zu erfr. Zimmerstr. 55, 3. Etage, rechts, Andreschak.

Empfehle Landmädchen. Gesucht Küchen u. Stubenmädchen. Frau Martha Holtkamp, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Bissenkamp 6, Tel. 7176.

Chiffre-Offerten!

Um einem Missbrauch unseres Inseratenteils vorzubeugen, schliessen wir alle Offerten, die von gewerbsmässig. Vermittlern eingereicht werden, von der Weiterbeförderung aus. **Geschäftsstelle des Gen.-Anzg.**

Vermietungen

Aug. Mülker Dortmund — **Möbeltransport** — Eigene Schreinerei u. Möbelträger

Umzüge, Klavier- u. Geldschranktransporte, auch über Land-Fuhren jeglicher Art bes. sof. u. billig. Expreß, Lütgebrückstr. 12, Tel. 2798.

Möbeltransporte nach allen Richt. besorgt bill. H. Bäckerling, Balkenst. 7-9.

Garten zu vermieten. Papengarten 16.

Hinterhaus mit Anbau großem Hof und Einfahrt Ardeystraße 110

bisher von der Firma Joh. Walch benutzt, zum 1. April 1913 anderweitig zu vermieten. Das Haus eignet sich für jeden gewerblichen Betrieb und enthält verschied. Maschinen, Transmissionen u. Lichtanlagen. Näheres bei Walter Sanß, Neuer Graben 75, F. 3278.

Hinterhaus mit Einfahrt, als Lager, Kontor od. f. and. Zwecke geeignet, 2 helle R., 110 qm Bodenfl., Zentralheiz. u. el. Licht, zu verm. Frau Wwe. Jaeger, Nikolaistr. 23, 1. Et.

Große **Lagerräume** auf Wunsch mit Bureaus u. Wohnung sof. od. später zu vermieten. Königshof 7.

In der Nähe Dortmunds, in aufblühendem Industrieort, ist eine bei einem Eisenwarengeschäft geleg. große **Werkstatt** sehr geeignet f. Reparatur-, Bau- u. Maschinenschlosserei an tüchtigen, kapitalkräftig. Fachmann zu vermieten. Schriftl. Angeb. u. C. L. 830 an d. Gen.-Anz. Dtmd.

Passend für Büros, Rechtsanwälte, Aerzte, Etagen-Geschäfte rc. **I. Etage** bestehend aus 5 Zimmern, 1 Küche, Badezim., Zentralheizung, per bald oder später zu vermieten. Wilhelm Christian, Reinoldistraße 5, III.

2 Zimmer, pt., m. Schauf., auch zu Büro geeign., z. 1. 3. zu verm. Düppelstr. 41.

In Hörde

in bester Lage, Chausseestraße 84, **Ladenlokal** für jedes Geschäft geeignet, mit Wohnung zum 1. April zu vermieten. Näheres zu erfahren Hörde, Chausseestraße 82. 1826

Ladenlokal worin seit lang. Jahr. ein Zigarrengeschäft war, ist auf sofort mit Wohnung zu vm. Schr. Ang. u. J. W. 1283 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Laden mit Invent. für Kolonialwaren mit Wohnung zum 1. April zu vermieten. 13793) Alsenstraße 27.

2 moderne Ladenlokale am Westenhellweg 91-93, je 100 qm Grundfläche und gleich großer Lagerraum, sowie ein weiterer Lagerraum von 120 qm Grundfläche sofort oder später zu vermiet. Näheres daselbst 4. Obergeschoß, Büro.

Laden mit einem Hinterzimmer im Mittelpunkt der Stadt per 1. April zu vermieten. Wilh. Christian, Reinoldistraße 5, 3. Etage.

Laden in Ahlen. In allerbester Lage in Ahlen ist ein großes, helles Ladenlokal mit drei breiten, modernen Schaufenstern sof. zu vermieten. Dieses Lokal hatte die Firma Tengelmann inne und eignet sich in Bezug auf die gute Lage für jede Branche. Reflektanten belieben sich an Stephan Nabrath in Ahlen i. Westf. zu wenden. 8516

Ladenlokal, neben Kirche u. Schulen, zu jed. Geschäft geeignet, in der Nähe von Hörde bill. zu vermieten. Zu erfragen in der Gesch. d. Ztg. 13907

Modernes Ladenlokal

in meinem Neubau **Wattenscheid,** allerbeste Geschäftslage, Oststraße, 6×21 m groß, mit oder ohne Wohnung sofort oder später zu vermieten. **Wwe. H. Gross-Albenhausen, Gelsenkirchen,** Bismarckstraße 47. 14034

2 Ladenlokale Gelsenkirchen, mittl. u. großes, gute Geschäftsl., für jede Br. paff., per sof. od. Frühjahr z. vm. Näheres Eigent. H. Cohn, Düsseldorf 49. (9075

Ladenlokal, mit od. o. Wohn. 1. April zu verm. Mönchengang 1, p.

Gr. Laden m. od. ohne Wohnung, f. j. Gesch. paff. da Einf. u. Kell. vorh., 1. April zu vermieten. Rheinischestraße 76, 1. Et.

Gr. sch. Ladenlokal der Neuzeit entsprechend, mit 4 Schaufenstern, elektr. Licht u. Heizung, paff. für Schuhgeschäft u. Herren-Moden-Artikel in ein. aufblühenden Vorort von Essen mit Wohnung per 1. Juli d. J. zu vermieten. Schr. Ang. u. S. K. 1291 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zu vermieten: Ladenlokale, Büroräume, Einfamilienhäuser, Etagen, Wohnungen in allen Größen u. Preislagen per sofort oder später durch den 6395 **Dortmunder Wohnungsnachweis Jean Helmus,** Hansastr. 57 Fernr. 3228 Gegründet 1902.

Hochherrschaftliche 5, 6 u. 7 Zimmerwohnungen im Hause Westenhellweg 91-93, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet (Fahrstuhl, Centralheizg., elektr. Licht etc. sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst.

Herrsch. Etage Neuer Graben 73, I., 6 Zimmer, Badezimmer und all. sonst. Zubehör zum 1. April 1913 zu vermieten. Näher. daselbst, part.

Wohnung von 6 Zimmern nebst Zub. u. 1 Stück Gartenland im evangl. Gemeindehause in Wambel ab 1. April 1913 für 500 Mk. jährlich zu vermieten. Näh. im Evangel. Gemeindeamt, Dortmund, Klosterstraße 18.

Part.-Wohnung 4 Zimmer, Küche, Speisek., Veranda, 1 Bodenzimmer, Leucht- u. Kochgas, per 1. April zu vermieten. Näh. 9108 Uebelgönne 21, I.

Herrschaftliche **2. Etage** Dudenstraße 14, nahe am Stadttheater, 6 Zim. und Küche Winterg., 2 Mans., 3 Keller, elektr. Licht, Heizg., Leuchtgas, Parkett- und Linoleumbelag und reichl. Zubehör, wegen Fortzug z. 1. Juli zu vermieten. Besicht. 10½—1 u. 4—6 Uhr. Zu erfr. Dudenstr. 3 part.

Brackel. (Villenviertel.) Mehrere abgeschl. Etagenwohn., der Neuzeit entspr., ferner Hausbleiche, Gemüsegärtchen etc., per 1. April z. Preise v. 470 u. 530 Mk. zu vermiet. Kubale, Brackel (Kr. Dortm.), Bahnhofst. 17

Lübeckerstr. herrsch. 5 Zimm., Küche, Zubehör, modern ausgest., zu verm. 1841 Lübeckerstr. 34, I.

Etagen-Wohnungen 3, 4 u. 5 Zimm. zu verm. Näheres A. Lubbe Münsterstr. 155 Fernr. 1154

Neuergraben 63 herrschaftl. 5 Zimmer-Wohnung u. 2 Kontorräume z. 1. April oder später zu vermieten. Schwarz u. Bellwinkel, Sonnenstraße 80.

5 Zimm.-Wohn. m. einger. Badez., Zentralhz., 2 Mans., 2 Keller, 950 Mk. inkl. Heizung April od. Mai z. verm. 13149 Schwanenstr. 41, II.

Wohnung v. 4 Zimmern nebst Mans., 1. Etage, z. 1. April cr. zu verm. Desgl. 5 Zim. u. Mans., 2. Etage. Hohestraße 24, 1. Etg.

Schöne abgeschlossene **4 Zimmer-Wohnung** Ardeystr. 98, 2. Etage, mit Erker, Veranda, Speiser., Koch- u. Leuchtgas z. 1. April zu vm. Näh. Stolzestr. 13, I.

Abg. Part.-Wohnung 4 Zim., z. 1. April zu verm. Näheres Stolzestr. 13, I.

Etagen-**Wohnung,** 4 Zimmer mit Bad, Fächerstraße 9, vor d. Möllerbrücke gelegen, versetzungshalb. per April zu vermiet. Näh. part. od. Sch. Frenzer, Ostermärschstraße 40. Telephon 3861.

Wohnungen von 3 u. 4 Zim. d. Neuzeit entspr., i. Hause Kreuzstr. 103 zum 1. 4. zu vermieten. Näheres Große Heimstraße 76. part.

2 u. 4 Zimmer zu vermiet. Münsterstraße 170.

Schöne 4 Zimmerwohnung ab 1. April zu vermieten. Ostwall 28, I.

Wohnung von 4 Zimmern mit allem Zubehör nebst Mans.-Zimmer z. 1. April zu verm. Näh. bei A. H. Niehörster, Kreuzstr. 90.

Abg. Part.-Wohn., 4 Zim. u. Mans., Veranda, Kochgas el. Licht mit Körp. z. 1. April zu vm. Nordmarkt 5, 1. Et.

J. b. H., abg., 3. Et., 4 sch. Z., f. 400 Mk. a. kl. F. z. 1. 4. Randham, Ackerst. 25½, I.

2. Etg., 4 Zim., 2 Mans., el. Licht u. Kochg. 1. April zu vermieten. Lübeckerst. 38.

4 Zim.-Wohnung p. 1. 3. zu verm. Rheinischestr. 10.

Herrsch. moderne schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Nebenräumen bes. Umstände wegen preiswert zum 1. April zu vermieten. Lindemannstr. 72, 1. Et., l.

1. Etage, 4 Z., Küche u. Zubehör, elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas vorh., z. 1. April zu vermieten. Mönchengang 3, part.

Sch. Wohn., 4 Z., 1. Et., ev. m. klein. Lager per 1. April zu vermiet. Sedanstraße 9.

4 Zimmer-Wohnungen in der Nähe des Körnerpl., der Neuzeit entsprech., per 1. Mai zu vermieten. Näh. Wigand, Blumenstraße 33, I. Tel. 5292.

3 Zimmer in ruh. Hause. Elektr. Licht, Gas, Speisek., Balkon per 1. April zu vermieten. Fliederstr. 42, 1. Etg. l.

Im Westen Nähe „Walhalla" Wohn. v. **3 Zimmern** abg. p. 1. April zu vermiet. Näheres Elisabethstr. 16.

Wohnung 3 Zim., an ruh. Leute z. 1. März zu vm. Uhlandstr. 6.

Wohnung in Heven bei Witten Markt 26, Nähe der Krone, 3 grosse Zimmer, Preis 11 Mk. monatlich, zum 1. April 1913 zu vermieten, auf Wunsch mit Stall und Garten. (9291

Wohnung von 3 schön. groß. Zimmern zu vermieten. 14113) von der Tannstr. 16.

Abg. 3 Zimmerwohnung in besser. ruhig. Hause mit el. Licht u. Kochgas zu vm. Münsterstr. 117, I. r.

3 Zimmer, 1. Et., per April zu vermiet. Zimmerstr. 12.

3. mod. Zimmer, 4. Et., f. Mans., p. 1. April zu verm. Näh. Liebigstr. 40.

Mod. 3 Zimm.-Wohn., part., mit sämtl. Zubeh. 1. April zu verm. Preis 390 Mark. Lindemannstraße 72.

Zum 1. 4. schöne abgeschl. 3 Z.-Wohnung m. Balkon, Erk., Spind, Gas u. elektr. L. in bess. H. zu vermieten. Blome, Schubertstr. 10.

Abgeschl. 1. Etage von 3 Z., Vorratskammer u. Balkon zum 1. März zu vermieten. Zu erfr. Courlestr. 35, I.

3 Zim.-Wohn. Taubenstr. 1 zum 1. 4. 1913 zu vermiet. Näh. Reinoldistr. 7, I.

3 mod. Part.-Räume, Neubau, Hernerstr., per 1. April zu vm. Näh. Liebigstr. 40.

3 schöne große Zimmer, 1. Etg., an kinderlose Fam. zum 1. April zu vermieten. Ostermärschstraße 21.

3 Zimmer, abg., per April zu vermiet. Schillerstr. 41.

3 Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Rheinischestraße 139.

Abgeschl. 3-Zimm.-Wohnung zum 1. März zu verm. Näh. Große Heimstraße 50.

3 Zim., Hohestr., 1. April zu vm. Näh. Thomasstraße 22.

Wohnung v. 2 od. 3 Zimm. per 1. März zu vermieten. Kesselstraße 14.

Abg. 3 Zim.-Wohnung zu verm. Wittelsbacherstr. 23. Zu erfr. Hohensyburgstr. 94

Hübsche Wohnung, 3 Zim., Küche, eingerichtetes Badezimmer und Mansarde. Dampfheiz., elektr. Licht. versetzungsh. zum 1. 3. z. vm. Prinzenstraße 20, 1. Eta.

3 Zim., I. an ruh. L. z. 1. 3. z. v. Heiligegartenstr. 24.

Zwei 3 Zimmer-Wohnungen zu verm. Kleiststraße 5.

3 Zim. 1. Etg. z. 1. Apr. u. 2 Mans. sof. zu vermiet. Düppelstr. 27, I.

2 u. 3 Zimm. 1. April Walzwerkstr. zu verm. Näh. Rittershausstr. 5.

3 Z. pt. a. r. L. p. 1. April z. v. Heiligegartenstr. 24.

2 Zimmer, 3. Etage, per 1. März zu vermieten. Näh. Oesterholzstr. 62, II.

2 Zimmer mit Stall zu vermiet. Schützenstr. 134.

2 Zim. per April an kl. F. zu vm. Hohensyburgst. 76, I.

2 Zimmer z. 1. März zu vermieten. Sunderweg 64.

J. b. H. abg. 2 Z.-W., I. a. kl. F. z. vm. Ackerst. 25½, I.

2 Zimm. a. einzel. Pers. zu verm. Ostenhellweg 57, Seiteneingang.

1 u. 2 Z.-Wohn. m. Stall f. o. sp. zu v. Sölderst. 88, I

2 schöne Zimmer mit Stall zu vermiet. Rembstraße 18.

2 große Zimmer m. Zub. 1. März zu vermieten. Näheres Arndtstr. 6, pt.

Wohnung von 2 Zimmern versetzungshalber z. 1. März oder April zu vm. Weiherstr. 21.

2 Zimmer 1. April an kl. Familie zu vermieten. Burgholzstr. 18, 1. Et.

Wohnung mit Stall zum 1. April zu vm. Oswaldstr. 4. Das. noch ein Stall als Lager. od. Werkstatt zu vm.

1 Z. z. v. Flensburgerst. 6.

Am Neuengraben abgeschl. Mansard.-Geschoß von **5 groß. Räumen** zum 1. April zu vermieten. Näheres Elisabethstraße 16.

Mansarden-Wohnung, 3 Zimm. mit Vorratsk., elektr. Licht u. Kochgas, in ruhig. bess. Hause zum 1. April zu vermieten. Näh. bei A. H. Niehörster, Kreuzstraße 90, Telefon 2245. 8837

Ardeystr. 1 3 Mansarden 1. April zu vermieten.

4 Mans.-Zim. z. 1. April bill. zu verm. Zimmerstr. 27.

3 Mans.-Zim. z. 1. April an ruh. L. zu vm. Bremerstr. 9.

1 u. 2 Mansarden zu verm. Königshof 25.

Mans.-Etage, 5 Z., g. od. get., el. Licht, L.- u. Kochg., p. 1. 4. zu vermieten. Münsterstr. 66 (Laden).

1 Bodenzimmer zu verm. Thomasstr. 18.

Abg. 2 kl. M.-Z. a. 1 o. 2 Pers. z. vm. Humboldtstr. 65a. Näh. Hofgeb.

Mansardenwohnung 3 Zimm. abgeschl., mit Klos. u. Speisek. an ruh. Leute p. 1. April zu vermieten. Näheres Bochumerstraße 18.

2 Mansarden p. 1. März zu vm. Burgholzstraße 53.

2 Mansardenzimmer, Hoff., p. 1. April zu verm. Näh. Westenhellweg 111, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer in bess. Hause sofort oder später zu vermieten. Westenhellweg 95, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 13870) Hohestr. 99, II.

Eleg. möbl. Front- und Balkonzimmer für 1 u. 2 Person., 1. Etg., im Mittelpunkt der Stadt, mit voll. Pens. an nur vornehme Dame oder Herrn zu vermieten. (12985 Märkischestr. 8, Ecke Töllnerstr.

Sch. möbl. sep. Part.-Zim. per sof. zu vermiet. mit elektrisch Licht und Heizung. 13882) Bornstraße 145.

Hübsch möbl. Z. mit el. L. u. Kaffee an anständ. Herrn oder Dame zu vermieten. Gronaustr. 42, 4. Et. I.

Für Reisende! Möbl. Zimmer f. Tage und Wochen z. v. Münsterstr. 11.

Gutenbergstr. 75, pt. Gut möbl. Zimmer, 2 Min. v. Grafenhof, Ecke Hohestr. sofort zu vermieten.

In der Nähe des Bahnhofs ist sehr gut möbl. Wohn- u. Schlafz., evtl. 2 Schlafz., an 1 od. 2 Herren zu vm. Klavierben. 1. März. 1. Kampstr. 70½, pt., Ecke Petriplatz.

Frdl möbl. Wohn- und Schlafz. m. 2 Bett., elektr. Licht usw. zu vermieten. Rheinischestraße 16, 2. Et.

Für Reisende schön möbl. Zimm., ungen., auch tageweise zu vermiet. Heiligerweg 29, part.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. oder später zu vermieten. Lütgebrückstr. 9, 1. Etage.

Möbl. Zimmer mit Pens. 15. d. Mts. zu vermieten. 7311 Märkischestr. 33.

Ef. möbl. Zim., 1—2 Bett. u. möbl. Mans. m. Pens. sof. o. sp. z. v. Königswall 87, III.

Groß. möbl. Zimmer mit el. Licht, sep., preisw. zu verm. Wittekindstr. 30, 3. Et.

Einfach möbl. Zimmer in bess. Hause zu vermieten. Hagenstraße 48, 3. Etage

Möbl. Mans.-Zimmer mit Wasserleit. sof. zu vermiet. Thomasstraße 8, I.

Möbl. Zimmer in bess. ruh. Hause zu vermieten. Lübeckerstraße 40, I.

Frdl. möbl. Zim. sof. oder später, el. Licht, zu verm. Neuer Graben 74, 3. E., l.

Lübeckerstraße 4. Hübsch möbl. Zim. m. vorz. Pens. p. 1. März z. v. Näh. part.

Hübsch möbl. Zimmer an Dame od. Herrn per sof. zu vermiet. Hohestraße 39, I.

Möbl. Zimmer auf Tage od. Wochen sofort zu verm. Hansastr. 33, II

Anst. Dame find. frdl. m. Zimmer m. u. o. Morgenk. Neuer Graben 62 pt. I.

Möbl. Zimm. m. 2 B. mit voll. Pens. sof. zu vermiet. Danewerkstr. 16, III.

Möbl. Zimmer m. 2 Bett. z. v. Rheinischest. 51½, III

Möbl. Z. mit u. ohne Pens. zu vermiet. Weiherstr. 48.

Einf. möbl. Zim. m. 2 Bett. frei. Friedrichstraße 38, pt.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Langestraße 46, 2. Etg. l.

M. Z. m. el. L. i. b. H. zu vermiet. Königswall 80.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Brüderweg 8 part.

Schön möbl. Mansardenz. zu v. Hohensyburgst. 25 pt.

Einf. Zim. an 2 jg. Leute z. v. Andreasst. 5, 1., N. Hptbhf.

Einf. möbl. Zimmer m. B. Friedrichstraße 19, 1. Eta.

Groß., gut möbl. Zimm. zu verm. 1. Kampstr. 54, 1. E.

Johannesstraße 10½, I. Hübsch möbl. Zimm. zu vm.

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. 37 M. f. z. v. Kaiserstr. 21.

Frdl. m. Wohn- u. Schlafz. preisw. z. vm. Ardeystr. 95.

Gut möbl. Zimmer zu vm. Weiherstr. 72, III.

Möbl. Zim. an 2 anst. Leute zu vm. Rheinischestr. 42, II.

Möbl. Zimmer billig zu vm. Stolzestraße 20, 1. Etg.

Möbl. Zim. f. 2 H. sof. zu verm. Westenhellweg 83, II.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Brüderweg 28, II.

Möbl. Zim. sof. zu verm. Lütgebrückstraße 9, 2. Eta.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 1. Kampstraße 10, 2. Eta.

Frdl. möbl. Z. m. voll. P. zu verm. Prinzenstr. 15, II.

Möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herren sof. zu verm. Münsterstraße 66, I

M. P.-Z. m. Frühst. a. H. z. vm. Königswall 69.

B. mbl. Zimmer zu verm. Königswall 60, 1. Et.

Fr. mbl. Zim. z. v. Ostenhellweg 46, III., E. Moritz.

Frdl. m. Wohn- u. Schlafz. sof. z. verm. Ardeystr. 108.

Gut möbl. Erkerz., el. L., z. verm. Rheinischestr. 99, II.

Frdl. möbl. Z. m. elektr. L., sep. E., z. v. Hohestr. 58, II.

Einf. möbl. Zimmer zu vermiet. 1. Kampstr. 21.

Mbl. Part.-Zim. f. 1 Mann, Woche 3,50 Mk. Alsenst. 46.

Einf. m. Z. Thomasst. 16, p.

Kl. Bodenz., m. od. o. Bett. zu vm. Leopoldstr. 18, pt.

Beff. Schlafst., 2 Betten. Heiligegartenstr. 10, II.

Propere Schlafstelle frei. Neue Straße 1 (Holzhofecke)

Propere Schlafstelle frei. Mallinckrodtst. 23, II. links.

2 Schlafst. Fliederst. 37 I. r.

Heizb. Schlfst. Friedrichstr. 92, 3. Et.

Schlafst. Katharinenst. 10, I

Br. Schlafst. Brüderweg 67.

Schlafst. frei. Steinstr. 72.

Schlfst. fr. Langestr. 45, p.

Schlafst. Alsenstr. 87, IV.

B. Schlfz. 1. Kampstr. 41, III

Privat-Mittag- und Abendtisch Pension Persch Hansastraße 42, I.

Anst. Handw. erh. Kost u. L. Eisenmarkt 2, Toreingang.

Kost und Logis. Gnadenort 2. Hauptbahnh.

Br. Handw. erh. gut. Kost u. Logis. Thomasstr. 14, p.

2 Leute erhalten Logis. Schützenstr. 72, III, I.

Kost und Logis Flensburgerst. 13, 3. Et., r.

K. u. L. Heiligegartenstr. 21

K. u. L. Sedanstr. 9, p.

Logis fr. Bornstr. 30, II.

Besser. Mittagstisch i. Abonn. 70 Pfg. empfiehlt Christl. Hospiz, Wilhelmstraße 49. 5758

Ein Besuch

meiner sehenswerten Ausstellungsräume :-: wird Sie überzeugen, dass Sie Ihre :-:

Wohnungs-Einrichtung

bei mir am **vorteilhaftesten** kaufen.

Gediegenste Ausführungen :-: Aparteste Formen :-:

Beehren Sie mich mit Ihrem Besuch.

Ausstellungs-Haus für Möbel- und Raumkunst

Alex Royen, Dortmund

Brückstr. 21 **Ludwigstr. 3-5**

Besonders preiswert: Gardinen, Dekorationen, Teppiche, Läufer.

Miets-Gesuche

Suche per 1. 4. Lokalität für Wäscherei geeignet, m. 2 Zimmer-Wohnung in günstiger Lage, eventl. auch in Hörde. Schr. Angeb. mit Preis unter R. A. 92 an Fil.-Exp. Sonnenst. 74.

Lokal f. Schuhmacherei ges. Schr. Ang. u. M. O. 2961 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Passende Räume für eine Großgarage und Werkstatt sowie anschließ. Büroräume per sof. gesucht. Schr. Ang. u. E. S. 840 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 8633

An einem industriereichen Platze in der Nähe v. Dortmund ein geräumiges **Ladenlokal** für Lebensmittel sofort zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote unter K. L. 839 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ladenlokal möglichst Ecke gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. U. T. 900 an den Gen.-Anzeiger Dortmund.

Kleines Haus od. Parterre und 1. Etage mit größerem Hofraum z. 1. April zu mieten gesucht. Schr. Ang. m. Preis u. Z. R. 1278 an d. Gen.-Anz. D.

Wohnung von 5—6 Zimmern zum 1. April cr. im Süd. gesucht. Schr. Ang. m. Preis u. L. S. 1216 an d. Gen.-A. D.

Ruhige Familie, 4 Pers., sucht zum 1. Juli o. 1. Okt. **Wohnung** von 6 Zimm. u. Küche, nebst 2 Mansarden, Zentralheiz. und Garten erwünscht. Schr. Ang. mit Preisang. unt. U. M. 832 an d. Gen.-Anzeiger Dortmund.

5—6räum. Etagenwohnung od. part. in bess. Hause in paff. Lage bald zw. Vermietung möbl. Zimm. v. Dame mit 1 Kind gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. Größe u. R. E. 859 an den Gen.-Anz. Dortm. 8815

Abgeschl. 4 Zimm.-Wohnung per 1. April ges. Off. mit Preis an Frau Bahnmeister v. Rimen, Bochum, Pieperstraße 35.

Schöne 3-4 Zimmerwohnung gesucht (2 Pers.) Süd. bevz. Schr. Ang. m. Preis u. S. E. 1300 a. d. G.-A. Dmd.

Ruh. Fam. sucht z. 1. April abg. 3-4 Zimm.-W. i. saub. Hause Nähe Dorstfelderbr. Off. m. Pr. u. B. K. 98 a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52

3-4 Zimmer-Wohnung z. 1. April od. 1. Mai ges. Gutenbergstr. od. Nähe bevorzugt. Ang. m. Preis erb. Karl Friedrich, Hamm i. W. Luisenstraße 7.

Wohnung von 3—4 Zim. umständeh. sof. zu miet. ges. Schriftl. Ang. u. M. B. 1277 an den Gen.-Anz. Dortm.

Per 1. 7. od. 1. 10. cr. sucht kl. Fam. abg. 3 Z.-Wohng. i. Westen evtl. m. kl. Werkstatt. Schr. Ang. u. T. P. 2958 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Wer erteilt Rat u. Auskunft in Steuererklärung und Buchführung für ein Detail-Geschäft. Berücksichtigt wird nur vertrauenswürdiger Herr, welcher sich speziell mit Buchführung und Bilanz für Detailgeschäfte nebenbei beschäftigt. Nur Herren mit allerbesten Empfehlungen wollen Offerte abgeben unter H. B. 5000 an Bonhage in Herne. (9207

Wohnung, 3 Zimmer und Küche, abgeschl., in gut. Hause, bev. Osten u. Süden, z. 1. April gesucht. Offert. u. J. K. 68 an Haasenstein und Vogler, Dortmund, erbeten.

Abg. 3-Zim.-Wohn. v. kindl. Leut. per 1. April ges. Nord. ausgeschl. Schr. Off. u. H. M. 2965 an Gen.-Anz. Dtm.

Kinderl. Ehep. sucht zum 1. April Wohnung von 3 Zimmern Nähe Körnerplatz. Fuest, Körnerplatz 19.

3 Zimmer pt., a. liebst. mit Werkstatt z. 1. April ges. Schr. Ang. u. L. U. 2980 an den Gen.-Anz. Dortm.

Familie, 2 Kinder, suchen 2 od. 3 Zimmer zum 1. 4. Offert. m. Pr. u. H. B. Hohestr. 113, 2. Etage r.

S. Pt.-Wohn. v. 3 gr. Z. v. 3 Pers., 1 Z. z. Abverm. Leucht- u. Kochgas Bed., z. 1. April. N. Körnerpl. od. Rheinischestr. Schr. Ang. u. Z. M. 2956 an den G.-A.

Z. 1. März 3 Zimmer-Wohnung (keine Mans.) gesucht. Schr. Ang. u. G. S. 3001 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche bis 1. März Part.-Wohn. best. aus 3 kl. Zim. in d. Nähe Steinpl. Ang. unter F. B. 29 an die Fil.-Exped. Münsterstraße 44.

Fam., 1 K., sucht 2 Zimmer in bess. Hause 1. April. Off. an Matzbauer, Bornstr. 184.

Brautpaar sucht zum 1. April abg. 2 Zimmer-Wohnung, keine Mansarden. Offerten unter E. C. Münsterstraße 40½, III.

Treppenreinigung u. Hausaufsicht geg. freie 2 Zim.-Wohnung gesucht. Barnuß, Wittekindstr. 17.

Elegant möbl., ungeniert. **Zimmer** mit elektr. Licht gesucht. Schr. Ang. u. U. H. 2948 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche sof. anst. ung. möbl. Zim., Nähe d. Gen.-Anzeig. Schr. Preisangeb. u. P. L. 2962 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Reisender sucht vorübergeh. ungen. möbl. Zimmer. Schr. Ang. u. F. K. 2967 an den Gen.-Anz. Dortm.

Anst. jg. Handw. sucht eins. möb. Zim. Zentr. od. Süd. Off. m. Pr. u. A. P. 93 a. d. Fil.-Ep. Rheinischestr. 52.

Gutsit. Großkaufm., 40er, Israelit, sucht per sofort auf 2 Mon. e. bess. möbl. Zimm. (gemütl. angenehmes Heim) nächst. Nähe v. Hauptbahnh. Bevorzugt solche, welche f. aus dem Vermieten kein besonderes Gewerbe machen. Schr. Ang. u. E. R. 2951 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Möbl. Zimmer gesucht zum 1. März in südl. Geg. der Stadt. Schr. Off. mit Preisang. unt. R. J. 2964 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gut möbl. Zimmer in bess. Hause mit od. ohne Pens. sof. ges. Nähe Schwanenwall-Ostenhellweg bevorz. Schr. Ang. u. C. Z. 2999 an den Gen.-Anz. Dortm.

Frl. sucht z. 1. März in d. Nähe d. Josefsschule 1 unmöbl. Zimm., 1. Et. Zu erf. i. d. Geschst. d. Ztg. (14005

Möbl. Zimm. i. d. Nähe d. Münsterstraße gesucht. Schr. Ang. u. J. S. 2982 an den Gen.-Anz. Dortm.

2 Handw. f. eins. m. Zim. m. halb. P. in d. N. Union. Off. m. Pr. u. J. M. 96 a. d. Fil.-Exp. Rheinischest 52.

Fräulein sucht per 1. März **möbl. Zimmer** eventl. mit Pension in nächster Nähe des Westenhellwegs. Offerten an Otto Funk in Köln, Hahnenstr. 18

J. anst. Mann f. K. u. L. b. Priv.-L. f. sof. wöch. 12 M., Mittl. Stadtt. Off. u. G. T. 2949 a. d. G.-A. D.

Verschiedenes

Aug. Mülker Dortmund, Adlerstr. 10-12 — Spedition — **Lagerung** — Spezial: Staubfr. Möbelkabinen für Umzugsgüter

Schneiderin empfiehlt sich z. Anfert. fein. Damen-Gard. v. 6 Mk. an. Für guten Sitz wird garantiert. Missundestraße 29, 3. Etage.

Umbeizen bess. Möbel wird tadell. ausgeführt. W. Gröbler, 1. Kampstraße 68.

Wer selbst Stoff hat? Anz., v. 25 M. m. At. eleg. Sitz, gute Maßarb. gar. And. bill. Angeb. sind Täuschung, da Fabrikarbeit. Delatron, Schillerstr. 67, I.

Klaviere und Möbel werden sauber und billig aufpoliert außer d. Hause. Schr. Ang. u. D. S. 2973 an den Gen.-Anz. Dortm.

Architekt übernimmt die Anfertigung v. Entwürfen, Bauleitung, Abrechnungen usw. Mäßige Berechnung. Schr. Ang. u. K. B. 2906 an Gen.-Anzeig.

Milch abzugeb. Holsteinerstr. 42.

Wer übernimmt die Anmeldekosten eines D. R. P. bezw. D. G. M. gegen 20 Proz. der Verwertungssumme. Betr. Bergwerksartikel. Schr. Ang. u. W. B. 1297 an den Gen.-Anz. Dortm.

Volksgarten Illustrierte Wochenschrift für jedermann, wöchentlich 10 Pf., zu haben bei sämtlich Boten des „Dortmunder Gen.-Anzeig.", bei dem Postamte und beim Verlag „Westdeutsche Verlagsanstalt, G.m.b.H." Dortmund, Karlstrasse 5, Fernsprecher 7657

sehen sie auf die für den Toten errichteten Nahrungsmitteldepots. Welche Enttäuschung aber! Die Depots sind leer! Und nun — als Mikkelsen nach unsäglichen Qualen, gepeinigt von Krankheit, zu dem Platz zurückkehrt, wo sein Schiff liegen soll —, da findet er zu seinem Entsetzen nur noch ein kümmerliches Wrack! Ein zweiter Robinson, erbaut er mit seinem treuen Freunde eine armselige Hütte. Der Hunger quält sie, im Fieberwahn sehen sie plötzlich in der Schneewüste da und dort Pakete mit köstlichem Brot auftauchen! Nichts ist qualvoller als zu warten und immer zu warten, ob etwa ein rettendes Schiff kommt und die Einsamen auf ihrer eisumstarrten Felseninsel findet! Entsetzlich ist die monatelange Polarnacht, und die beiden haben drei solcher endloser Nächte aushalten müssen. Wie begrüßten sie jedesmal den ersten Sonnenstrahl! Gleich Robinson hält Mikkelsen Ausschau nach menschlichen Spuren, und unendlich ist die Freude, als er solche zu entdecken glaubt. Doch die Enttäuschung schleudert ihn wieder in die Hoffnungslosigkeit zurück. In dem ewigen Einerlei der Hantierung, der Gespräche begrüßt Mikkelsen sogar Zahnweh als Abwechslung! Schon hatten sie alle Hoffnung auf Rettung endgültig aufgegeben. Eines Tages aber erwachte Mikkelsen aus tiefem Schlaf durch einen Lärm, und als er die Augen aufschlug sah er seinen Freund barfuß, nur mit einer Jacke bekleidet, mit seltsam verstörten Mienen durchs Zimmer laufen. „Ein Bär", war der erste Gedanke. Heraus aus dem Schlafsack, nach der Büchse gegriffen und dem Freunde nach! Auf halbem Wege aber bleibt Mikkelsen erstaunt, versteinert stehen, denn Iversen ruft ihm zu: „Großer Gott, da ist ein Schiff!" — Es war die Rettung!

Schlicht, aber eindrucksvoll und nicht ohne Humor schildert Kapitän Mikkelsen in dem soeben erscheinenden Prachtwerk „Ein arktischer Robinson" (Leipzig, F. A. Brockhaus) seine Erlebnisse, die wir im Vorangehenden kurz skizziert haben. Wir sind heute bereits dank der Freundlichkeit des Verlages in der Lage, eine Probe dieser flammenden Schilderungen eines arktischen Helden und Märtyrers wiederzugeben. So beispielsweise den erschütternden Bericht über den Wettlauf mit dem Hungertode, den Mikkelsen und Iversen über die Eiswüsten hinweg unternahmen.

„Die Auffütterung, die wir auf der Schmauderinsel erhielten (dort hatten die beiden ein Proviantdepot gefunden), reichte nicht weit," erzählte Mikkelsen, „und unsere tägliche Ration ist dadurch nicht groß und hinreichend, auch wenn wir nicht durch Hunger geschwächt sind. Es ist alles aber, doch viel besser, als es seit sehr langer Zeit gewesen ist; wir lassen uns darum die Fischbetten nicht verstimmen, sondern nehmen sie mit der stoischen Ruhe mit der man auf einer Schlittentour kleinere Uebel auffassen muß, und die Stimmung hebt sich sogar sehr, als wir am 4. September zwischen stark heraufgepreßtem Inlandeis ein paar Kilometer vom Depot Haus und Heim und Schlitten zurücklassen und weitergehen, um das Depot zu finden und es zum Rastplatz zurückzutragen. Da wir uns nicht gerade mit großem Jagdglück brüsten können, nehmen wir keine Büchse mit. Doch als wir beinahe das Land erreichen und die frische Spur einen Bären entdecken, der offenbar auch hier zu tun hat, sind wir von der Lage nicht sehr erbaut. Wir hoffen jedoch, daß der Bär uns in Frieden lassen wird, wenn er merkt, daß wir nichts Böses im Sinne haben; wir werden uns schon sanftmütig zeigen, wenn wir ihm begegnen, denn wir haben keine andere Waffe mit als zwei Messer. Daß wir auf Land eine große Schar Schneehühner entdecken würden, konnten wir uns selbstverständlich denken. Jetzt wo wir nicht töten können, wimmelt es auf dem Eise und auf dem Lande von Tieren, aber wir schlucken die unmutigen Worte hinunter, die heraus wollen, und da die Schneehühner uns nichts antun können, werfen wir Steine nach ihnen, in der Hoffnung, sie zu treffen — natürlich ohne Resultat. Wir vergessen die Enttäuschung als wir kurz darauf den Depotplatz erreichen. Es macht wohltuend Spaß, an einer Stelle herumzugehen, die so viele Spuren eines früheren Besuches aufweist. Doch hier sind zu viele Reste und sie sind über eine zu große Strecke verstreut, und wir ahnen nicht, wo der Proviant versteckt ist. Gut verwahrt muß er sein, denn wir sind mehrmals über den Depotplatz gegangen, ohne etwas zu finden, wiewohl wir einen guten Spürsinn zu haben glauben, wenn es gilt, Nahrungsmittel zu entdecken. Wir haben es fast schon aufgegeben etwas zu finden, als ich sozusagen über das Depot falle, das unter einem sehr großen Stein verborgen ist. Bald schallt die Luft wider von den wilden Rufen Iversens. Denn noch sind wir ganz kindisch, wenn Proviant mit im Spiele ist, und wir sind übereingekommen, daß wer die Kiste findet, sie nicht öffnen dürfe, bis wir beide zur Stelle sind da wir gern alle zwei an der Freude teilhaben wollen.

Iversen kommt mit unglaublicher Schnelligkeit zu der Stelle, und als die Herrlichkeiten sich offenbaren, sehen wir zu unserer Freude daß die Mehlsäcke, trotzdem die Kiste seit drei Jahren offen war, nicht ganz verdorben sind. Der Hafer ist zu brauchen, und einige von den Zwiebacken — wenn auch grün von Schimmel — werden für in hohem Grade genießbar erklärt. Daß die Schokolade wie grüne Seife schmeckt, ist natürlich nicht angenehm, aber wir sind nicht sehr verwöhnt, und da alle Dosen gut sind, sind wir selbstverständlich im siebenten Himmel.

Hier haben wir Proviant für etwa acht Tage, das nächste Depot ist nicht weiter als 26 Kilometer von hier; warum also länger sparen, warum nicht unser Wohlleben von der Schnauderinsel fortsetzen? Bald flammt ein großes Feuer aus Kistenholz, um das wir uns froh und sorglos lagern; jetzt kann die Ration bis auf ein Pfund für den Tag erhöht werden, und vom nächsten Depot an können wir ganz nach Belieben essen — wenn wir es finden! Kein Zweifel daran verdunkelt unsere Freude, denn alle die Depots, die bis jetzt auf unserem Wege gelegen, haben wir gefunden. Und war der Proviant auch ein wenig verdorben, so kann doch davon gesagt werden, was der Schiffslieferant von ähnlichen Waren sagte: „Gut genug zum Schiffsgebrauch". Hier muß es heißen „Schlittengebrauch", und wir sind noch genügsamer; daher herrschen heute noch Freude und Lustigkeit und goldene Zukunftsträume von einer leichten Wanderung von Depot zu Depot, bis wir das Haus am Danmarkhafen erreichen. Allein ein halbes Dutzend Grad Kälte bewirken bei Festen im Freien, daß diese leicht kürzer werden als berechnet ist, und bald sind wir auf dem Wege zum Zelt, das wir mit allem Proviant und ohne dem herumstreifenden Bären begegnet zu sein, um zwei Uhr morgens erreichen.

Also wieder weiter mit dem Schlitten! Es geht auf und ab über das hügelige, hinausgeströmte Inlandeis, wo wir mitunter in so tiefe Täler hinunter und auf so steile Hänge hinauf müssen, daß wir fast nicht vorwärts kommen. Aber dieses Eis kann nicht ewig so bleiben, es muß bald von ebenerem abgelöst werden, und erreichen wir es nicht heute, so vielleicht morgen! Wir haben keine übermäßige Eile, warum sollten wir denn hasten? Wir sind eher zu früh unterwegs, da das neue Meereis noch dünn sein muß, und wir haben Proviant genug, das einzige, woran uns im Augenblick etwas liegt, und ein Tag, ja eine Woche mehr oder weniger, bis wir zum Danmarkhafen gelangen, spielte keine Rolle, wenn man wie wir über sechs Monate auf einer Schlittenreise war. Deshalb bleiben wir ganz ruhig und fahren, solange wir können, ohne Ueberanstrengung, und mitten am Tage machen wir sogar eine lange Frühstückspause, um eine Scheibe Sülze und einen halben Roggenbrotzwieback zu essen. Das ist der Gipfelpunkt aller irdischen Genüsse! Das Wetter ist schön und gleichmäßig kalt; das herausgeströmte Inlandeis wird ebener und flacher, und ohne jeden schroffen Uebergang fahren wir auf das Meereis hinaus, wo die vom Sommer herrührenden Schmelzteiche schon tragen können und das Salzwassereis, das breite, durchgehende Spalten bedeckt, blank ist wie ein Spiegel und gegen dreißig Zentimeter dick. Jetzt ist es ein Vergnügen, Schlitten zu fahren, und rasch nähern wir uns dem Depot. Morgen werden wir es erreichen und uns mit neuem Proviant versorgen; dort ist das Paradies, von dem wir den ganzen Sommer geträumt.

Doch die Schlange ist fast in jedem irdischen Paradiese, eine Schlange, die sich früher oder später zeigt und die Sorge und Zweifel sät, wo vordem eitel Freude herrschte. Lange dauert es nicht, bis wir sah aus der Illusion gerissen werden, eine Ausnahme von der Regel zu sein. Nur allzubald müssen wir wieder den harten Kampf ums Leben aufnehmen, nur allzubald werden wir jedes Trostes, jeder Stütze beraubt.

Das nächste Depot ist weg, leer, zu Hundefutter verbraucht! Wir sind schon so lange unterwegs, als wir zu fahren beabsichtigen; als wir die Länge des Schlittentages bestimmten, waren wir noch im Paradies und sahen den Kopf der Schlange nicht. Jetzt aber erkennen wir ihn, er zeigt sich in den mit einem Beil zerhackten Dosen; wir müssen weiter, eine weite Strecke, denn in der Gewißheit, Proviant zu finden, haben wir zuviel gegessen! Du lieber Himmel, zuviel?! Es war doch nur ein Pfund auf den Tag! Das leere Depot hier aber kündet Schlimmes für die kommenden und treibt uns weiter.

Ach Gott, wie wir uns abmühen! Jetzt ist es wieder bitterer Ernst, ein Wettlauf mit dem Hungertod, und oft denken wir daran, wer wohl siegen wird, er oder wir? Leider scheint er einen Vorsprung zu haben, den unser eigener Leichtsinn mit dem Proviant ihm gegeben. Wir haben noch über 160 Kilometer vor uns und nur acht Pfund Proviant auf dem Schlitten! Wie wenig, wie unendlich wenig gehört dazu, uns zu nehmen — und hier hatten wir gedacht, herrlich und in Freuden zu leben! Ja, es war ein grausames Erwachen!

Allein das denken wir nur, wir sprechen aber nicht; dazu haben wir keine Zeit mehr. Nun müssen wir vorwärts, und müssen sehen, ob auch das nächste Depot geleert ist. Allmählich, als wir uns der äußeren Küste nähern, verschwindet das Eis, das dem Sommer widerstanden hat, und wird von dünnem Neueis abgelöst. Es ist schwach und morsch und ein Sturm, eine schwache Strömung kann es aufbrechen und vom Land abtreiben; doch so lange es hält, müssen wir drauf bleiben — jeder Kilometer vorwärts ist ein Kilometer näher ans Ziel, und wir beeilen uns, soviel wir nur können, ich mit dem Eispieß voran, um das Eis zu prüfen, Iversen mit dem Schlitten hinterher. O, wie dünn das Eis ist, wenige Zentimeter mehr nicht! Und jedesmal, wenn ich den Eispieß hindurchtreibe, schwankt die dünne Eisdecke, und wende ich mich nach dem Schlitten um, so kann ich sehen, wie das Eis unter seinem Gewicht herunterbiegt wird. Allein wir müssen weiter nur offenes Wasser kann uns aufhalten, und solange das Eis hält und sich damit begnügt, in Risse zu bersten, müssen wir zufrieden sein. An diesem Tage fahren wir über dreißig Kilometer, und als die Dunkelheit uns am Weitermarsch hindert, schlagen wir das Zelt auf dem Meereis auf, auf etwas, das einer älteren Scholle gleicht, die wir zum Glück zwischen den Schären und der Ostspitze der Orleansinsel finden.

Nachts weht ein frischer Wind; mit dem Ohr auf dem Eise können wir es um uns her seufzen und ächzen hören. Aber der Morgen kommt, und wir sind noch an derselben Stelle! Die Gefahr, auf dem aufgebrochenen Neueis in See zu treiben, dürfen wir doch nicht laufen.

Wir müssen sehen auf Land zu kommen, denn vor uns ist Wasser, Wasser im Osten, und wir müssen auf das Hochland hinauf, um südwärts zu schauen und nach dem Depot zu suchen. Zelt und Schlitten müssen wir draußen auf dem Eise lassen, das viel schwächer ist, als wir gestern abend annahmen, denn dicht vor dem Zelt trete ich durch eine Scholle, die wir im Halbdunkel für jahrealtes Eis gehalten hatten. Mit dem stillen Gebet, unsere Habe wiederzufinden, gleiten wir auf das Neueis hinaus, dem wir das Gewicht des Schlittens nicht anzuvertrauen wagen, bevor es bis zum Lande hin untersucht ist.

Langsam, Schritt für Schritt und durch ein Seil miteinander verbunden, tasten wir uns mit dem Eisspieß weiter. Aber dünn ist das Eis, und es ist unheimlich darauf zu gehen, denn dicht zur Linken haben wir offenes Wasser, und gerade neben uns streckt eine neugierige Robbe eilig ihren Kopf durch das dünne Neueis, um zu sehen was da eigentlich so vorsichtig über ihrem Kopfe hinkriecht. Das Glück aber ist mit uns. Wir erreichen endlich das Land, und dann — ja, dann stürzt das ganze Luftschloß zusammen, das aufrecht zu erhalten wir seit gestern unser Bestes getan! Alle trügerischen Illusionen verfliegen wie Spreu im Winde, und wir zwingen uns, einzusehen, daß es jetzt anfängt, ans Leben zu gehen. Denn von dem höchsten Punkt auf dem Lande sehen wir nur Wasser und wieder Wasser, so weit das Auge reicht! Wir haben 130 Kilometer bis zum Danmarkhafen! Und was das Schlimmste ist — das allerschlimmste: wir haben nur noch drei Pfund Proviant!

Aber das Depot? Ach ja, das haben wir in der Erregung des Augenblicks, als wir südwärts nach der Küste schauten, ganz vergessen. Nun ist es wohl gar nicht so schlimm, denn hier sollte eine ganze Kiste liegen, und es ist durchaus nicht gesagt, daß auch dieses Depot aufgebraucht sein muß, weil das vorherige leer war. Noch haben wir eine Hoffnung, an die wir uns klammern und wieder wird das Luftschloß aufgebaut; es ist nicht groß und prächtig, nur ein kleiner, armseliger Schuppen, jetzt fehlen dem Mut die sonst so willigen, allzuwilligen Gedanken, um sich hoch hinaufzuschwingen.

Bangen Herzens fangen wir an, das Depot zu suchen, und wir finden es: aber auch dieses ist leer, es ist zum Hundefutter verbraucht!

Briefkasten der Redaktion.

A. H. 100. Annonce kostet 6,40 Mark.

A. C. 101. Derartige Adressen geben wir grundsätzlich nicht an.

P. S. 123. Uns sind derartige Institute nicht bekannt. Versuchen Sie es mit einem Inserat.

Bette, Lünen. A. 1. Im allgemeinen mindestens drei Monate. 2. Mindestens 6 Wochen. B. Wissen wir nicht. C. Ja.

A. B. 100. A 46: Unregelmäßigkeiten in der Form des sonst kräftig gebauten Brustkorbes. — D 49: Krankheiten des Herzens oder der großen Gefäße, welche die Leistungsfähigkeit nicht wesentlich beeinträchtigen.

W. F. 1234. Erfahren Sie alles beim Dortmunder Verkehrsverein.

R. P. 100. Die Adresse ist uns nicht bekannt.

E. K., Altenbögge 16. Uns ist eine derartige Kasse nicht bekannt.

A. B., Hörde. Die städtischen kaufmännischen Fortbildungsschulen oder Handelsschulen (Direktor Dr. May) sind empfehlenswert — Lateinlose höhere Lehranstalten sind: Oberrealschule, Realschule, Reformrealgymnasium.

2 Weitende, Schüren. Das konnten wir leider nicht mehr feststellen.

Stammtisch Oster. In diesem Falle muß es Dir heißen.

Roland II. Wenden Sie sich an den dortigen Eisenbahnfahrkartenschalter.

W. O. B., Herne. Nein, Schreibkosten müssen vergütet werden.

P. Sy., Lübeckerstraße. Allgemeine Tischler-Ztg., Berlin. Annoncen-Blatt für Tischler und Möbelhändler, Glaser, Tapezierer, Drechsler und Verzolder, Berlin. Deutsche Tischler-Zeitung, T. A. Günther, Berlin. Der Deutsche Tischlermeister, Berlin.

Immergrün. 1. Wenden Sie sich an die hiesige Polizeiverwaltung. 2. Das kommt ganz auf die Fähigkeiten der einzelnen Teilnehmer an. 3. Ja. 4. Nein.

J. S. Beifang. Uns ist keine derartige Zeitung bekannt.

A. Dr. Bruchhausen. Wie wir Ihnen schon durch den Briefkasten mitteilten, geben wir derartige Adressen grundsätzlich nicht an.

U. M. 336. 1. Nein. 2. Gerichtliche Erbteilung beantragen.

Frau A. R., Hagen. Nicht pfändbar.

G. K., Dortmund. 1. Ja. 2. Nein.

H. B. Ja.

E. H. 364. Ja.

Werner. Lebenslänglich.

Hoffnung 100. 1. In 4 Jahren. 2. Auch unter 125 Mk. pfändbar.

Abonnent Hemer. 1, 2. Ja. 3. Größe des Betriebs maßgebend.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 44. Donnerstag, 13. Februar 1913.

Drohende Gewitter.

Roman von M. B. Hohenofen. (Nachdruck verboten.)

7. Kapitel.

Heinz Marriman wußte nicht, wie er nach Hause gekommen war. Wie im Traume hatte er den Weg zurückgelegt. Dort legte er den Zylinder fort und ließ sich in den Lehnsessel fallen.

Er war also abgewiesen worden.

War deshalb schon ausgeträumt?

Er wollte noch keine Hoffnung aufgeben, denn ihre Liebe würde doch stärker sein als die Hindernisse, die sich ihnen nun entgegenstellten. Auf Erna vertraute er; dazu würde ihr Vater ja nie die Macht besitzen, sie zu einem Manne zu zwingen.

Ein Jahr nur!

Wenn ein Jahr vorüberziehen konnte, ohne daß Erna der Forderung ihres Vaters gehorchte, dann war sie volljährig, und ihr Vater besaß dann auch die Macht nicht mehr, sie in ihrem Willen zu hindern.

Dies also konnte noch seine ganze Hoffnung sein!

Er hatte nun Robert Fernau selbst gesprochen und ihn kennen gelernt! Würde Erna stark genug bleiben, um seinen Forderungen zu widersprechen?

Ein Jahr nur noch!

Eine kurze Zahl! Ein Jahr! Aber für sie beide würde es doch eine endlose Zeit sein.

Aber in dieser Zeit würde es ihm schließlich auch gelingen, eine Erfindung, die ihm verloren war, zurückzugewinnen.

Seine Gedanken waren zu seiner Erfindung abgelenkt worden.

Drei Tage waren jetzt schon verstrichen, seit sie ihm durch eine List geraubt worden war; er mußte den Detektiv Markus Drontheim auffuchen, um von diesem Gewißheit zu erlangen, ob irgend ein Ziel erreicht worden war, ob irgend eine Aussicht bestand, die Aufzeichnungen zurückzuerhalten.

Er selbst hatte unermüdlich, fast noch die halben Nächte durchgearbeitet, um die notwendigen Zeichnungen und Berechnungen neu auszuführen; er hoffte bis zum darauffolgenden Tage damit zu Ende zu kommen. Seine Absicht war, dann sofort eine Patenteinreichung und einen Patentanspruch durchzusetzen, um den Dieben, falls wirklich solche in Betracht kommen sollten, noch zuvorzukommen.

Gleichzeitig aber wollte er von Markus Drontheim Gewißheit erlangen, ob es nur Zufall war, daß er ihm zweimal begegnet war, oder ob er mit einem Verdachte gegen Erna Fernau rechnete.

Am Abend suchte er das Bureau des Privatdetektivs auf.

Er wurde sofort vorgelassen.

Markus Drontheim bot ihm erst einen Stuhl an und fragte dann nach der Ursache seines Besuchs.

„Ich war vor einigen Tagen mit einer jungen Dame in der Eremitage. Ich hatte sie dort unter Verhältnissen bemerkt, die beinahe die Annahme zulassen, als hätten Sie mich kontrolliert."

Heinz Marriman schwieg, als erwartete er eine Antwort. Aber Markus Drontheim nickte nur und sagte:

„Weiter!"

„Dann habe ich Sie vor der Villa des Rentners Robert Fernau gesehen. War das Zufall?"

Drontheim besah seine Hand, die eine sorgfältige Pflege verriet:

„Sie haben mir doch die Weisung gegeben, die Papiere über Ihre Erfindung zur Stelle zu schaffen, oder wenigstens den Dieb dieser Aufzeichnungen zu überführen."

„Allerdings," gestand Heinz Mariman zu; „aber wenn Sie durch einen mir unbegreiflichen Nebenumstand, zu der ungeheuerlichen Annahme gekommen sein sollten, Erna Fernau zu verdächtigen, als könnte diese irgendwie in Verbindung mit jenem Diebstahl stehen, so muß ich Ihnen erklären, daß solche Mutmaßungen zwecklos sind."

Ohne ihn zu unterbrechen, hatte ihm Drontheim zugehört; dann antwortete er in seiner ruhigen Art, die keine Erregung zu kennen schien:

„Ich hatte Sie doch ausführlich befragt, wem Sie etwas von dem beabsichtigten Besuche bei Direktor Weselly mitgeteilt hatten?"

„Ja! Ich habe niemanden davon erzählt."

„Auch dem Fräulein Erna Fernau nicht?"

„Das ist lächerlich. Sie werden doch nicht die ungeheuerliche Zumutung aufstellen wollen, Erna könnte an einem solchen Diebstahl beteiligt gewesen sein."

„Das hatte ich nicht getan; ich verlange nur zu wissen, ob sie von Ihren Absichten gewußt hat."

„Ja! Aber sie kann doch nicht verdächtig werden."

Markus Drontheim beobachtete diesen Einwand kaum:

„Haben Sie sonst noch jemandem von diesem Besuch erzählt?"

„Nein!"

„Hätten Sie mir gleich so genaue Auskunft gegeben, so würde ich mir vierundzwanzig Stunden erspart haben. Daß Sie mir damals etwas verschwiegen hatten, bemerkte ich ja. Auf meine damalige Frage zögerten sie erst, so, daß ich erkennen mußte, daß Sie mir einen Namen verschwiegen."

„Ich habe es nur getan, weil ich nicht will, daß dieser Name durch irgend einen Verdacht beleidigt wird."

Da zog der Privatdetektiv die Schultern hoch:

„Sie hätten mir ein Urteil darüber überlassen sollen. Wo hatten Sie es Erna Fernau erzählt?"

„Im Garten; beim Sommerhaus, wo wir uns schon wiederholt verabredet hatten."

„Kennen Sie seinen Namen?"

„Sie hat ihn mir schon genannt, aber ich habe ihn wieder vergessen."

„Konnte Sie auch wissen, daß Sie vor jenem Besuche noch einen Friseur aufsuchten?"

„Ich glaube."

Nur zögernd hatte Heinz Marriman diese Antwort gegeben, trotzdem er wußte, daß sie ihn ausdrücklich aufmerksam gemacht hatte, er müßte sich erst rasieren lassen.

„Wissen Sie ausführliches über Robert Fernau?"

„Ich weiß nur, daß er sehr vermögend sein muß und sehr viel gereist ist." Da er aber empfand, wie er ausgefragt worden war, gegen seinen Willen, während er doch in vollständig anderer Absicht gekommen war, setzte er nun hinzu: „Haben Sie schon etwas erfahren?"

„Gewiß! Ich habe den Beweis, daß der Diebstahl Ihrer Aktentasche genau vorbereitet war."

„Woher wissen Sie das?" forschte Heinz Marriman mit wechselndem Erstaunen.

„In dem großen Herrenkonfektionsgeschäft von Bertuch war an jenem Vormittage um zehn dreiviertel, also in der Zeit nach Ihrer Anwesenheit bei Erna Fernau und vor Ihrer Fahrt zum Friseur, ein Automobil, und zwar ein Privatauto vorgefahren. Ein Herr, der mir nur flüchtig geschildert werden konnte, der englisch gestutzten Schnurrbart und anscheinend graue Augen hatte, sprang aus dem Wagen und verlangte im Geschäfte einen Ueberzieher von graubrauner Farbe. Er beschrieb genau die Fasson, die die Ihres Ueberziehers war, und legte besonderes Gewicht auf die Farbe und Zeichnung des Stoffes. Es wurde einer vorgefunden, der ihm entsprach. Aber bei der Probe zeigte es sich, daß er für den Herrn zu weit war; es wurde ihm eine Aenderung vorgeschlagen, auf die der Besucher verzichtete, der den Ueberzieher bezahlte und sofort mitnahm. Aus diesem ist doch zu entnehmen, daß jener Plan, Ihnen die Aktentasche zu stehlen, erst kurz vorher und fast unmittelbar nach Ihrem Besuche bei Erna Fernau entstanden ist, und daß zu diesem Zwecke ein Ihrem Ueberzieher vollständig ähnlicher gekauft wurde."

Heinz Marrimann schüttelte den Kopf; den Tatsachen und Folgerungen daraus konnte er nicht widersprechen.

„So müssen die Diebe oder der Dieb irgendwie von meinen Absichten Kenntnis gewonnen haben. Wissen Sie sonst noch etwas?"

„Nur Vermutungen habe ich, aber weiter noch keinen Beweis. Wenn noch zweimal vierundzwanzig Stunden vorüber sein werden, dann werde ich Ihnen die Namen der Diebe nennen."

„Ich möchte nur das eine nochmals betonen, daß Erna Fernau unmöglich in Betracht kommen kann. Ich kenne sie und ich weiß, sie würde eher alles opfern, ehe sie mir einen Schaden zufügen könnte."

Markus Drontheim nickte nur; aber er sprach mit keinem Worte ein Urteil aus.

Heinz Marriman war nun, da er von dem Privatdetektiv aus nach seiner Wohnung zurückkehrte, erst recht in peinigender Ungewißheit.

Das war also geplant gewesen, daß er um seine Erfindung betrogen werden sollte; dieser Plan mußte aber nach der Erzählung des Detektivs erst sehr kurz vor der Tat selbst gefaßt worden sein, nach seinem Besuche bei Erna Fernau.

Wie aber konnte seine Absicht des so entscheidenden Besuches bei Direktor Weselly, wie der Wert des Inhaltes der Aktentasche zur Kenntnis des unbekannten Diebes gelangt sein?

Unbegreiflich erschien es ihm.

Aber bisher hatte er noch keine Kenntnis erlangt, daß seine Erfindung unter irgend einem anderen Namen und in etwas veränderter äußerer Form wieder aufgetaucht wäre.

Wenn er diese Nacht durcharbeitete, dann würde er mit den neuen Zeichnungen fertig werden, um sich selbst den Wert der Erfindung doch noch zu retten.

So war er erst gegen drei Uhr morgens in sein Bett gekommen, wo er in einen tiefen, traumlosen Schlaf versank, aus dem er erst erwachte, als die Strahlen der matten, wie durch Nebel scheinenden Herbstsonne bis in sein Bett selbst eindrangen.

Dann aber sprang er auf.

Seine Arbeit lag noch so auf dem Schreibtische, wie er sie liegen gelassen hatte.

Nur einige kleine Nebensächlichkeiten waren noch zu erledigen, dann konnte er die neue Ausführung sofort dem Patentamte unterbreiten.

Da wurde er durch ein schrilles Läuten gestört.

Ein Depeschenbote überbrachte ihm ein Stadttelegramm.

Er riß es auf und überflog hastig den Inhalt:

„Erwarte sofort Ihren Besuch. Weselly."

Was bedeutet das nun?

Hastig kramte er die neuen Entwürfe zusammen, die Frucht dreier arbeitsreicher Tage, um dem Direktor damit die Möglichkeit zu geben, die Erfindung für die Wesellywerke zu retten. Was noch zu tun war, konnte in zwei Stunden ausgeführt werden.

Er fuhr nach den Wesellywerken, wo er sofort in das Arbeitszimmer des Direktors geführt wurde.

Dieser stand beim Eintreten Marrimans sofort von seinem Schreibtische auf.

Heinz Marriman begrüßte ihn und erklärte dann sofort:

„Ich habe schon die Entwürfe meines Motors neu ausgeführt. Wenn uns der oder die Diebe noch nicht zuvorgekommen sind, dann erreichen sie auch nichts mehr."

Damit legte er die Papiere auf den Schreibtisch nieder.

Aber Direktor Weselly zog die Schultern hoch:

„Zu spät."

„Wirklich?"

Heinz Marrimam wollte nicht daran glauben; sollte von den Gegnern so rasch ein Erfolg erreicht worden sein?

„Die größten Motorenwerke Frankreichs, Grandville in Stancy, verständigen mich telegraphisch von einem neuen Grandvillemotor, der alle die Vorzüge Ihres Motors aufweist und fragt an, ob ich ihm Aufträge geben werde. Das französische Patent ist vom gestrigen Tage datiert."

„Kann denn ein Patent so rasch erwirkt werden?"

„Ja! Durch Grandville, der auch für die Armee liefert, ist dies möglich."

„So wäre dies alles dadurch wertlos geworden?" Dabei wies er mit der Hand auf den Tisch hin, wo noch die neu ausgeführten Zeichnungen lagen.

Und Direktor Weselly nickte.

1160
Erscheint wöchentlich 6 Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Illustr. Zeitung" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit Postzeitungs-Preisliste monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 1160. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 38. Verlagsort Dortmund. Geschäftsstelle für die Redaktion verantwortlich: Dortmund; für Anzeigen:
Größte
Die heutige Ausgaben; Unterhaltung Beilage „Dor zusammen
Stimmu
Ende der Fa

ein französisches Patent ist Ihnen zuvorgekommen."

„Aber durch Diebstahl."

„Können Sie das beweisen?"

Und Heinz Marriman schwieg, denn das konnte er nicht; wenn er auch das Gefühl hatte, jener Grandvillemotor müsse sein eigener sein, mit einigen nebensächlichen Aenderungen, so würde er dafür doch nicht den Beweis liefern können. — —

Und er preßte die Unterlippe zwischen den Zähnen ein.

8. Kapitel.

Erna Fernau hatte keine Ruhe finden können. Das wußte sie, daß sie von ihrem Vater nichts mehr hoffen durfte.

Welche Worte aber mochte er Heinz Marriman gegeben haben?

Vielleicht hatte ihre Vater diesen so sehr beleidigt, daß er freiwillig entsagte?

Aber nein! Sie wußte, daß sein Vertrauen und seine Liebe nichts erschüttern konnte, daß sein Glaube ihr auch fernerhin gehören würde.

Und seinem Glauben wollte auch sie vertrauen.

Wenn sie auch schweigen mußte, so konnte sie ihm dabei trotzdem treu bleiben.

Ausharren wollte sie; wenn sie auch fürchten mußte, daß ihr Vater auch nicht vor Gewalt zurückschreckte, wenn ihr Arm auf die Spuren seiner brutalen Rücksichtslosigkeit wies, so konnte sie dennoch ausharren. Das Ja vor einem Altare würde er doch nicht erpressen können, wenn er auch ohne ihren Willen eine Anzeige ihrer Verlobung mit Michael Haßfeld drucken ließ.

Und sie setzte sich dann an den Schreibtisch, um ihm mit ein paar Zeilen ihren Mut mitzuteilen, der über diese Versuchung hinweg der Liebe treu bleiben würde.

Hastig flog die Feder über das Papier.

„Mein Guter!

Ich weiß und fühle es, was Du heute schon gelitten haben magst. Mein Vater hat Dich fortgewiesen. Sicherlich ist es nicht mit freundlichen Worten geschehen, denn mir hat er auch keine freundlichen gegeben. Mag aber jetzt die Zukunft unserer Liebe auch in die schwärzesten und bedrohlichsten Wolken eingehüllt sein, mag alles so trostlos erscheinen, als könnte es nie mehr tagen, glaube an meine Liebe, glaube, daß ich ausharren werde, ausharren, bis uns das Glück doch wieder lacht. Mag mit mir geschehen, was will, meinen Lippen kann ein Ja doch nicht erpreßt werden. Ich fürchte, daß es uns für fernerhin unmöglich gemacht werden soll, uns wieder zu begegnen. Aber wenn wir uns auch nicht sehen dürfen, so können wir uns schreiben. Und wenn uns auch das erschwert werden wird, so kann es doch niemand hindern, daß wir von einander träumen und in diesen Träumen alle unsere Hoffnungen noch schöner und strahlender weiterbauen werden. Das wollte ich Dir noch sagen, daß ich immer in Gedanken bei Dir sein werde und daß ich nur warte, bis ein Jahr verstrichen ist, bis der Tag gekommen, an dem ich frei über mein Glück bestimmen kann. Wie ich dann entscheiden werde, Du allein weißt es. Dir treu Deine Erna."

Sie verschloß den Brief in ein Kouvert.

Es war unterdessen im Zimmer sehr dunkel geworden. Da sie diesen Brief niemanden anvertrauen wollte, so schlüpfte sie in ihren Regenmantel und verließ, zuerst in den Flur hinaushorchend, die Villa, ohne sich von irgend jemandem sehen zu lassen.

Sie huschte die dunkelsten Wege durch den Garten, den sie durch die rückwärtige Pforte verließ, von der aus man in eine schmale Seitenstraße gelangte.

Sie mußte nur noch einige Häuser weiter eilen, dann traf sie auf einen Briefkasten, in den sie selbst ihren Brief warf. Nicht ohne Herzklopfen war dies geschehen, denn sie zitterte dabei immer vor einem Entdeckwerden.

Der Deckel des Briefkasten klappte zu.

In der dämmerigen Dunkelheit der Seitenstraße war sie nicht bemerkt worden.

Dann huschte sie ebenso eilig wieder zur Gartenpforte zurück.

Nun würde er ja ihren Brief erhalten und dann wissen, daß sie ihm treu bleiben werde.

Mut würde er wieder gewinnen!

Unbemerkt war sie zur Villa gekommen; leise und vorsichtig hatte sie die Türe aufgesperrt.

Im Vestibül traf sie mit niemanden zusammen. Schnell eilte sie die Treppen empor, wobei sie immer gleich mehrere Stufen nahm. Jetzt mußte sie an der Türe zum Arbeitszimmer ihres Vaters vorbei.

Das bedeutete wohl noch die größte Gefahr.

Langsam schlich sie auf den Zehen in der Richtung nach ihrem Zimmer.

Als sie dabei gerade vor dem Zimmer ihres Vaters stand, war es ihr für einen Augenblick erschienen, als hätte sie die Stimme ihres Vaters erkannt, der eben den Namen Heinz Marriman ausgesprochen hatte.

Oder war es ein Irrtum gewesen?

Deutlich vernahm sie eine weitere etwas schrille Stimme. Die Worte selbst konnte sie nicht verstehen, aber den Sprechenden hatte sie trotzdem erkannt.

Es war Michael Haßfelds Stimme.

Und in dem Gefühl einer bedrohenden Gefahr war sie näher zu der Türe hingegangen, um besser die Worte verstehen zu können. Sie unterschied wieder die Stimme ihres Vaters; diesmal verstand sie jedes Wort:

„Als ich seinen Namen las, dachte ich natürlich, er wäre nun auf Deiner Spur."

Gesangbücher

in allen Preislagen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buch- und Musikalienhandlung,

Dortmund, Krüger-Passage.

„Wie sollte das möglich sein?"

„Gewiß! Aber Du hättest wohl den gleichen Verdacht gehabt, hätte sich Heinz Marriman bei Dir anmelden lassen."

So sprachen sie doch von ihm.

Und sie preßte ihr Ohr an die Türe, damit ihr kein Wort entgehen konnte. Die Worte ihres Vaters hatten auch zu verwunderlich geklungen. Er wäre auf seiner Spur. Auf Michael Haßfelds Spur. Was bedeutete das?

Nun antwortete Michael Haßfeld:

„Vielleicht? Was wollte er denn?"

„Den Brautwerber spielte er."

„So wollte er Deine Tochter?"

Da keine Antwort darauf folgte, mußte Erna Fernau annehmen, daß ihr Vater nur mit einem Kopfnicken geantwortet hatte.

Dann erkannte sie auch schon wieder Michael Haßfelds Stimme:

„Du weißt doch, was Du mir versprochen hattest. Ich bleibe bei meinem Verlangen."

„Schon gut."

„Du weißt, daß ich für mich keine Schonung kennen würde, viel weniger noch für Dich, wenn Du mich um Erna betrügen würdest."

Erna Fernau preßte die Lippen aufeinander.

Welche Macht mußte dieser Michael Haßfeld über Robert Fernau besitzen, wenn er mit solcher Kühnheit fordern durfte? So hatte sich Robert Fernau nicht mit seinem eigenen Willen entschlossen, die Werbung Haßfelds anzunehmen, sondern dieser hatte gefordert. So war dieser also im Besitze eines Mittels, das stärker war als Robert Fernaus Wille.

„Gewiß! Er wird nicht wieder kommen. Morgen aber werde ich schon die Verlobungsanzeigen drucken lassen."

Das Herz der Lauschenden pochte so laut, daß sie beide Hände dagegen preßte, um die Stimme zu betäuben, um das Herz zur Ruhe zu zwingen. Und sie horchte wieder.

„Sagte er etwas über seinen Verlust?"

„Die ganze Geschichte erzählte er mir. Dem Privatdetektiv Markus Drontheim hat er die Verfolgung der Angelegenheit überlassen."

Daraufhin antwortete Michael Haßfeld mit einem wütenden Fluch.

Was bedeutete das?

Was wußten ihr Vater und Michael Haßfeld von Heinz Marrimans Verlust?

Fast atemlos schmiegte sie ihr Ohr an die Türe.

„Was will dieser noch erreichen? Du sagtest doch, daß das französische Patent gesichert ist und daß Grandville bezahlen wird."

„Gewiß! Aber fatal ist Drontheim immer. Jedenfalls dürfte es sich empfehlen, für längere Zeit wieder unsichtbar zu werden."

„Hast Du von Granville das Geld?"

„Nur den dritten Teil. Der Rest wird erst bezahlt, wenn sich alles als vollständig geglückt erweist. Hier ist der Betrag, der auf Dich trifft."

Dabei vernahm Erna Fernau das rauschende Knistern von Papier.

Und nun erfaßte sie auch den Zusammenhang; nun verstand sie, was geschehen war.

Von Michael Haßfeld und von ihrem Vater war Heinz Marriman um seine Erfindung betrogen worden; und dort drinnen wurde ein Teil dieser Beute geteilt.

Dann aber war sie die Tochter des Diebes.

Wenn dann Heinz die Wahrheit je erfuhr, mußte er dann nicht glauben, daß sie selbst mit ihm ein doppeltes Spiel getrieben hatte?

Konnte er sie dann noch lieben?

Eine neue Stimme vernahm sie; die ihres Vaters:

„Wir werden aber deshalb doch noch längere Zeit hier bleiben müssen, da ein Verschwinden jetzt nur auffallen könnte. Es ist doch dafür gesorgt worden, daß die neue Ausfertigung durch Grandville nicht eine beweisbare Kopie sein wird?"

„Natürlich. Außerdem besitzt Grandville im französischen Ministerrat solchen Einfluß, daß ihm der Patentanspruch bestätigt werden wird, wenn auch die erforderlichen Schriften noch nicht vollständig vorliegen sollten."

So war Heinz Marriman durch ihren Vater und jenem Michael Haßfeld betrogen worden, betrogen um den Lohn seiner Erfindung, und sollte nun auch noch um sein Lebensglück betrogen werden.

Und das fühlte sie nun auch, daß dies für ihren Vater nicht das erste Mal war, daß er solche Geschäfte ausführte; jetzt ahnte sie, warum Haßfeld solche Macht über ihren Vater besaß, jetzt verstand sie dessen Drohung, er würde weder für sich noch für ihren Vater eine Schonung kennen, wenn ihm Erna verweigert würde.

Klar war es vor ihren Augen geworden!

Und sie war die Tochter dieses Vaters.

Deshalb hatte ihre Mutter so oft geklagt, deshalb war das Leben ein unsteres gewesen, weil der Vater bald diese und jene Stadt verlassen mußte.

„Hast Du sonst eine Weisung mitgebracht?"

„Nein! Du wirst eine solche persönlich erhalten. Jedenfalls sollst Du gerade jetzt sehr vorsichtig sein, da man nach den Vorfällen der letzten Zeit auf politische Agenten besonders aufmerksam ist."

Ein politischer Agent, ein Spion!

Erschaudernd wurde Erna Fernau so vieles verständlich, was ihr vorher unbegreiflich und wunderlich erschienen war.

In der so unverhofften Erregung war sie an den Türgriff angestoßen.

Kaum hatte sie das gefühlt, da wollte sie sich schnell aufrichten, um unbemerkt fortzuhuschen.

Aber im gleichen Augenblicke wurde die Türe aufgerissen; das Licht aus dem Zimmer flutete in den Korridor hinaus.

Und unter der Schwelle stand mit funkelnden Augen Robert Fernau.

Seine zischende Stimme hielt Erna zurück:

„Ah, Du bist es! Wenn Du an unserer Unterhaltung teilnehmen willst, dann ist es besser, Du kommst in das Zimmer herein, statt an Türen zu horchen. Komm!"

Und langsam, niedergeduckt, als fürchtete sie sich vor einem Schlag, gehorchte sie und trat in das Zimmer ein.

Hinter ihr versperrte Robert Fernau die Türe und zog den Schlüssel ab.

(Fortsetzung folgt.)

O dieser Schuft!

Humoreske von Curt Curti.

(Nachdruck verboten.)

„Sie, Huber — Sie sind doch vertrauenswürdig, ich meine, auf Sie kann man sich doch verlassen, was Diskretion anbelangt?"

Der alte Dienstmann zog eine gekränkte Miene: „Na, vielleicht nicht? Wie oft war ich nicht schon für Sie dort oben?" Er nickte mit dem Kopfe einem Hause zu, an welchem mit großen Lettern „Städtisches Leihhaus" stand. „Von mir erfährt keines was! Damit basta!"

„Diesmal handelt es sich aber um mehr, um eine Sache, wo Ihre ganze Intelligenz ins Treffen kommen muß."

„Machen wir!"

Beide gingen in ein Bierlokal und steckten die Köpfe zusammen.

„Also hören Sie mal, Huber: Ich liebe eine Dame!"

„Wissen wir! Wissen wir, Herr Schmocks! Fräulein Anita in der American Bar!" Der Alte lachte verschmitzt.

„Unsinn! Ist das eine Dame?"

„Aha!" Er pfiff durch die Zähne, „dann ist es die, zu der ich neulich die Rosen hingeschafft habe? — Auch nicht? — Wieder eine andere? — Herr Schmocks, Herr Schmocks!"

„Machen Sie keine Witze, Huber. Diesmal ist es ernst. Ich will heiraten und dazu brauche ich Sie!"

„Ich danke schön, ich heirate nicht wieder," erklärte Huber, welche Bemerkung von dem jungen Manne ignoriert wurde.

„Die Sache hat aber einen Haken!"

„Jede Ehe hat einen Haken!" knurrte Huber.

„Ich habe kein Geld und meine Schwiegermutter in spe verlangt unbedingt, daß ihre Tochter sich gut verheiratet. Machen wir ihr den Spaß, Huber! Ich halte mich nämlich für eine glänzende Partie, aber mittellos! Die Mittel hat nun meine Schwiegermutter. Aber ich, ich habe da einen reichen Onkel in Südwestafrika, Plantagenbesitzer in Baumwolle, Kakao, Schokolade —"

„Und großen Rosinen," warf der Alte ein.

„Der Onkel ist alt, Junggeselle, liebt mich und wird mich testamentarisch zum Universalerben einsetzen."

„Na, da sind Sie ja schön 'raus! Profit!" Huber trank den Rest weg. Die Kellnerin setzte ein frisches Glas hin.

„Verstehen Sie denn noch nicht, Mann? Der Onkel sind Sie! Sie besuchen mich in Europa, quatschen viel von Ihren Reichtümern, klimpern mit Gold, daß die Alte davon ganz närrisch wird und uns ihren Segen gibt". Er sah sein Visavis gespannt an. Huber kratzte sich den Scheitel und schüttelte den Kopf: „Sie sind doch ein verfluchter Kerl, Herr Schmocks! Und die Geschichte ließe sich ja machen, aber erstens habe ich keine Ahnung von Südafrika —"

„Meine zukünftige Schwiegermutter auch nicht. Kaffern, Hottentotten, Klapperschlangen, Buren, Lämmergeier, Diamanten! Was braucht man mehr zur Unterhaltung?"

„Und mit Gold soll ich klimpern?" fragte Huber.

„Natürlich! Ich finanziere Sie. Ich engagiere Sie auf 14 Tage als Onkel. Sie kriegen 100 Mk. und Ihre Spesen. Nach 14 Tagen kommt ein Telegramm und Sie müssen zurück nach Südafrika."

„Machen wir!" — Damit war das Komplott besiegelt. Huber wurde bei einem Trödler wie neu ausgestattet und machte sich in karriertem Anzug, Reisemütze und protziger Uhrkette ganz echt.

„Ich habe gestern schon geschrieben, daß mein Erbonkel angekommen sei und daß wir heute Visite machen. Also nicht aus der Rolle fallen, Huber," predigte Schmocks, als sie am andern Tage nach dem Vorort hinausfuhren. „Und nicht zu viel trinken!" Huber wies ihn zurück:

„Lieber Josef, halte Deinem Onkel keine Reden, sonst biste enterbt und rede mich nicht mit Huber an, sonst fliegen wir 'raus."

Frau Blaschke war entzückt von dem Onkel und dieser entfaltete auch eine hinreißende Redegabe. Die Tausendmarkscheine flogen nur so in der Luft herum und Frau Blaschke hielt den Mund offen, als hoffte sie, daß sich einer ins Gehege ihrer Zähne verirren könnte.

„Wissen Sie," erklärte Huber, „mir altem Manne macht es Vergnügen, die Gesichter der Leute zu sehen, wenn man ihnen ein paar lumpige hundert Mark Trinkgeld gibt. Nana," meinte er gutmütig, zu dem jungen Paare gewandt, „für Euch bleibt trotzdem noch genug übrig. Dja, wenn man so sein Lebtag zwischen Kaffern, Hottentotten, Klapperschlangen, Buren und anderem Ungeziefer gesteckt hat, freut man sich, so in Gesellschaft junger Damen zu sein."

„Aber geh'n Sie, Herr Huber," — Frau Blaschke tat verschämt, — „ich bin doch nicht mehr jung."

„Aber schön!" — sagte Huber, worauf Schmocks ein Gesicht machte, als hätte er in eine Zitrone gebissen. Er winkte seinem Onkel, der gar nicht auf ihn achtete, sondern fortfuhr: „Wenn ich mir Sie so auf meiner Rosinenfarm vorstelle —", er seufzte und Frau Blaschke tächelte und sah verschämt weg.

„Sie waren nie verheiratet?" fragte sie leise.

„Na, was man so nennen kann, nicht! Schwarze!"

Frau Blaschke fuhr etwas zurück: „Und Kinder?" —

Er nickte: „Geistreiche!"

Eine Pause entstand, die Huber damit ausfüllte, daß er mit losen Geldstücken in der Tasche klimperte.

„Wollen Sie sich nicht die Gegend ansehen?" — eröffnete Frau Blaschke wieder die Konversation, und Huber meinte, das wäre ihm gerade das Liebste, besonders wenn ihn Frau Blaschke begleiten wollte. Sie war natürlich entzückt und meinte, das Gefühl, neben einem Millionär zu fahren, müßte sie auskosten.

Schmocks warf ein: „Onkel soll aber gerade tüchtig laufen. Die Aerzte —"

„Ach, was," schrie Huber mit südafrikanischer Lebhaftigkeit, „ich pfeif auf die Aerzte. Geh', hole ein Auto, bezahls gleich für den Nachmittag, damit ich keine Scherereien habe. Gib ihm 20 Mk. Trinkgeld."

Schmocks machte seinem Komplizen, als sie sich abends im Stadtimmern trafen, die größten Vorwürfe über sein Benehmen. Huber zuckte die Achseln: „Millionäre sind immer exzentrisch, da ist nischt zu machen. Und wenn man Millionär ist, darf's einem auf lumpige fünfzig Mark für Autos nicht ankommen."

„Mit meinem Gelde protzen!" wütete Schmocks und mußte dann dem aufgebrachten Dienstmann noch gute Worte geben, daß er die Rolle weiterspielte.

Am nächsten Tage äußerte Frau Blaschke den Wunsch, einmal ein fashionables Weinrestaurant zu besuchen. Onkel Huber, galant wie immer, erbot sich sofort als Begleiter. Schmocks winkte ab, aber vergeblich. „Sie scheinen Ihrem Onkel nichts zu gönnen," bemerkte seine Schwiegermutter, „wenn man sein Lebtag zwischen Kaffern, Hottentotten, Klapperschlangen, Buren —"

„Und Lämmergeiern," ergänzte Huber,

„Zugebracht hat, sehnt man sich doch nach passender Umgebung." Sie schien sich für Hubers passendste Umgebung zu halten, wurde zutraulich, legte ihren weißen, fleischigen Arm sanft auf seine Schulter und Huber sagte nur: „Na also" zu seinem Neffen. Als sie dann zum Ausgehen fertig waren meinte Huber: „Kannst Du mir 1000 Mk. wechseln? Nicht? — Dann gib mir mal hundert, damit ich im Restaurant keine Schwierigkeiten habe. So! — Nimm Dir dafür morgen tausend aus der kleinen Schatulle im Koffer links. — Ja," sagte er gutmütig, als er Frau Blaschkes erstauntes Gesicht sah, „es kommt ja nicht d'rauf an, — er kriegt ja doch einmal alles!" —

Als Huber gegen Mitternacht Bericht erstattete, war er vollbetrunken und am nächsten Morgen eröffnete er seinem Brotherrn, daß er sich mit Frau Blaschke verlobt habe. Er würde seine Farmen verkaufen und herüberziehen.

„Bitte," sagte er indigniert, als ihm Schmocks in deutschen Worten seine Meinung sagte, „wenn Du nicht artig bist, kriegste die Martha nicht!" —

Schmocks schwor, den ganzen Schwindel aufzudecken, sah aber ein, daß dies seine Aussichten nicht verbessern würde. Also gab es nur einen Ausweg: Huber mußte nach Südafrika zurück und zwar sofort! Das wollte nun Huber aber nicht, da er auf 14 Tage engagiert sei; aber schließlich, durch einen weiteren Vorschuß von 100 Mk. für Reisespesen weich gemacht, versprach er, sich am nächsten Tage einzuschiffen.

Frau Blaschke war ganz außer sich, als Huber, der allein kam, die Mitteilung machte, daß auf seiner Schokoladenfarm die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen sei und er unbedingt zurückreisen müßte. „Frau Blaschke," rief er und küßte ihr die Hand, „Gott weiß, wie schwer es mir wird, mich zu trennen, aber ich muß. Natürlich ist jetzt keine Rede mehr davon, daß ich jemals das Glück genießen werde, hier in trautem" — — die Stimme versagte ihm, aber er raffte sich auf: „Ich will Ihnen alles sagen: Ich bin zum armen Manne geworden. Heuschrecken in der Elefantenfarm, Hagel in den Rosinen, Maul- und Klauenseuche — Leben Sie wohl!" — —

Frau Blaschke entwickelte eine Seelengröße, der sie sich selber nie für fähig gehalten hätte, indem sie Huber in die gute Stube zog und zurückelte. —

Als dann Schmocks kam, trat ihm Frau Blaschke entgegen. „Ja, es wäre traurig, der liebe Herr!" Schmocks traute seinen Ohren kaum, als er von der Kette von Unglücksfällen hörte, die seinen Onkel befallen hatte. Das war doch gegen alle Verabredung. Als ihm nun Frau Blaschke auch noch erzählte, daß Huber unter solchen Umständen es vorzöge, ihr Landgut zu bewirtschaften, während sie ihren Namen in Frau Huber umänderte, da konnte er sich nicht halten und knirschte: „O dieser Schuft!" — Dann gratulierte er höflich.

Mannigfaltiges.

— (Heiraten zwischen den Häusern Hohenzollern und Braunschweig.) Die Verlobung des Prinzen Ernst August von Braunschweig mit der Prinzessin Viktoria Luise erinnert an die engen verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den Häusern Hohenzollern und Braunschweig, die bis in die Zeiten des ersten Kurfürsten von Brandenburg aus dem Hause Hohenzollern zurückreichen. 1415 war Friedrich 1. aus dem Hause Hohenzollern mit der Mark Brandenburg feierlich belehnt worden, und schon wenige Jahre später, 1423, wurde durch die Vermählung seiner Tochter Cäcilie mit dem Herzog Wilhelm dem Aelteren von Braunschweig der erste Ehebund zwischen den genannten Häusern geschlossen; sieben Jahre später vermählte sich die Schwester Cäcilies, Magdalenen, mit dem Herzog Friedrich dem Frommen von Braunschweig-Lüneburg. Der Enkel Wilhelms, Erich 1., der bei der Landesteilung von 1495 das Herzogtum Calenberg erhalten hatte, heiratete 1527 Elisabeth, die Tochter Kurfürst Joachims 2., Katharine, die Tochter Heinrichs 2. von Braunschweig-Wolfenbüttel, 1537 den Markgrafen Johann 1. von Brandenburg-Küstrin und ihr Bruder Julius 1560 die Tochter des Kurfürsten Joachim 2., Hedwig, deren Schwester Elisabeth Magdalene sich 1559 mit dem Herzog Franz Otto vermählt hatte. Friedrich Ulrich, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, Urenkel Heinrich 2., heiratete 1614 die Tochter des Kurfürsten Johann Sigmund, Anna Sophie, und seine Schwester Dorothea 1616 Christian Wilhelm, den Sohn des Kurfürsten Joachim Friedrich. Das ausgehende 17. Jahrhundert und besonders das 18. knüpfte die verwandtschaftlichen Bande zwischen den beiden Häusern noch fester. 1668 heiratete Dorothea, die Witwe von Christian Ludwig von Celle in zweiter Ehe den großen Kurfürsten — eine Ehe, die zu schweren Verwicklungen im Hause des Kurfürsten führt. Sophie Charlotte, die Tochter des Herzogs Ernst August von Braunschweig, des ersten Kurfürsten von Hannover, und seiner Gemahlin Sophie, die philosophische Fürstin und Freundin von Leibniz, heiratete den Kurprinzen Friedrich den nachmaligen ersten König von Preußen. Besonders eng war das Haus Friedrichs des Großen mit Braunschweig verbunden. Er selbst heiratete, von seinem Vater gezwungen, am 2. Juni 1733 die Prinzessin Elisabeth Christine von Braunschweig-Bevern, der Bruder seiner Gemahlin, Karl, wenige Tage später die Schwester Friedrichs des Großen, Philippine Charlotte und eine Tochter der letzteren den Markgrafen Friedrich von Brandenburg-Baireuth, der in erster Ehe mit der Lieblingsschwester Friedrichs, Wilhelmine, vermählt gewesen war; eine jüngere Tochter von Philippine Charlotte wurde 1765 die Gemahlin des „Prinzen von Preußen", des späteren Königs Friedrich Wilhelm 2., aber bereits vier Jahre später wieder geschieden. Luise Amalie von Braunschweig-Bevern heiratete den Bruder Friedrichs, August Wilhelm, der 1758 aus Kummer über die ihm durch seinen königlichen Bruder zugefügten schweren Kränkungen früh starb, und Christine Sophie, ihre Schwester, den Markgrafen Friedrich Ernst von Brandenburg-Baireuth. — Es sei noch hinzugefügt, daß Prinz Ernst August, der Verlobte der Kaisertochter, in direkter Linie von der Königin Maria Stuart abstammt, da die erwähnte Herzogin Sophie von Hannover, die Gemahlin von Ernst August und Ahnherrin seiner Linie, die Tochter König Jakobs 1. von England und eine Enkelin der Maria Stuart gewesen ist.

— (Neue Forschungen über den Schlaf.) Was ist der Schlaf? Wie entsteht er? Warum schlafen wir? Alle diese Fragen hat die medizinische Wissenschaft bisher nur unvollständig beantworten können. Die Tatsachen des Einschlafens und des Wiedererwachens sind einem jeden von uns aus eigener Erfahrung durchaus bekannt, ähnlich steht es mit den physiologischen Vorgängen während des Schlafes, aber der eigentliche Mechanismus des Schlafes ist damit nicht erklärt. Zwei französische Forscher, H. Piéron und F. Legendre haben sich nun von neuem dieser Frage zugewandt und haben bei ihren Versuchen einige neue Tatsachen herausgefunden. Sie stehen auf dem Standpunkte Claparèdes, daß der Schlaf ein „Instinkt" sei, der unter dem Einflusse der Gewohnheit und des Willens und der Langeweile ausgelöst werden kann. Um die Frage nun physiologisch weiter zu ergründen, verhinderten die beiden Forscher Versuchstiere am Einschlafen, Hunde oder andere Tiere wurden mit Gewalt am Einschlafen verhindert, ohne daß sie jedoch dabei körperlich zu arbeiten hatten. Es stellte sich heraus, daß lange Enthaltsamkeit etwas sehr Gefährliches für die Tiere war. Etwa zehn Tage lang konnten sie Widerstand leisten, dann aber starben sie aus Mangel an Schlaf. Während des lange erzwungenen Wachzustandes veränderten sich weder die Temperatur noch die Atmung, noch die Zusammensetzung des Blutes in erheblichen Maße. Am zehnten Tage konnten die Versuchstiere nicht mehr die Augen offen halten; die Füße knickten ein und Sinneseindrücke wurden nicht mehr beobachtet. In diesem Stadium konnten im Gehirn Veränderungen nachgewiesen werden. Wenn dieser Zustand erreicht war und man das Tier dann einschlafen ließ, verfiel es in einen langen, sehr tiefen Schlaf, aus dem es vollständig gesund erwachte. Dieser Versuch führt den Nachweis, daß langes Wachen das Schlafbedürfnis steigert und gleichzeitig Veränderungen im Gehirn hervorruft. Diesen Veränderungen im Gehirn sind die beiden Frenzosen weiter nachgegangen, und das Ergebnis ist eine Theorie des Schlafes, die den älteren Theorien naheliegt, nach denen Ermüdungsstoffe oder andere Gifte im Körper entstehen und das Schlafbedürfnis hervorrufen. Entnahm man den Versuchshunden nach langem Zwangswachen Blut oder noch besser Cerebro-Spinal-Flüssigkeit, so wirkte diese als unbedingt sicheres Schlafmittel, wenn man sie einem anderen, frischen Tiere irgendwie in das Nervensystem einspritzte. Die Müdigkeitssymptome traten sogleich auf: die Augenlider sanken sich, die Beine knickten ein, das Tier fiel zu Boden und schlief sogleich ein, um, wenn man es ruhig schlafen ließ, vollständig normal zu erwachen. Diese Uebertragung des Schlafbedürfnisses auf ein ganz frisches Tier zeigt, daß das normale Schlafbedürfnis beim Tier — und ebensowohl auch beim Menschen — eine Schutzmaßregel gegen die Anhäufung eines Giftstoffes ist. Natürlich begeht sich diese Lösung des Schlafproblems nur auf die physiologische Seite. Es gibt auch psychologische Faktoren, die den Schlaf auslösen können.

— (Die Hochzeit des Herzogs von Richelieu.) Frl. Elinor Douglas Wise, die Tochter des Commandeurs Frederic Wise von der Flotte der Vereinigten Staaten, ist die jüngste der amerikanischen Erbinnen, die Herzogin wird. Die Hochzeit mit dem Herzog von Richelieu et Fronsac, dem Stiefsohn des Fürsten von Monaco, fand am letzten Samstag in der Baltimore Kathedrale statt. Die holde Weiblichkeit von Newyork hatte sich in und vor der Kirche eingefunden. Tausende von Frauen hatten sich schon zwei Stunden vor der festgesetzten Trauungszeit vor der Kirche versammelt und kämpften untereinander um die besten Plätze. Im Innern der Kirche waren alle Plätze dicht mit Frauen besetzt. Nachdem Kardinal Gibbons die Trauung vollzogen hatte, stürzten die Frauen in wilder Hast nach dem Gang in der Mitte der Kirche, um aus allernächster Nähe den Bräutigam und die frisch gebackene Herzogin zu sehen. Bei dem Gedränge wurde das Brautpaar auseinandergerissen, und nur mit Hilfe von drei Schutzleuten gelang es dem Herzog, wieder zu seiner Frau zu kommen. Mit vieler Mühe wurde dann schließlich ein Weg durch die „begeisterte" Frauenmenge nach der vor dem Kirchenportal wartenden Automobilen geschafft.

Ein Wettlauf mit dem Hungertode.

Was Kapitän Mikkelsen von seinen Leiden erzählt.

Vor wenigen Wochen erst hat eine Tragödie im ewigen Eise einen unerwarteten Abschluß gefunden. Kapitän Mikkelsen kehrte heim als Sieger über die Schrecken der Polarnacht und des Polareises, aber unter welchen Opfern! Mit sechs Begleitern war er auf einer Nußschale von dem Schiffe „Alabama", hinausgesteuert ins ewige Eis, um die Spur seines verunglückten Landsmanns Mylius-Erichsen zu verfolgen, der in Grönland mit zwei Getreuen einen qualvollen Tod gefunden hatte. Unzählige Male schaute auch Mikkelsen dem Tode ins Auge. Nur ein Wunder rettete ihn und seinen einzigen Begleiter auf der Schlittenreise nach drei langen Jahren. Mikkelsen war das Ideal eines Führers, stark wie ein Bär und erfüllt von einem Eisenwillen. Mikkelsen trennt sich mit seinem Freund Iwersen von dem Schiff und zieht über das 1300 Meter auftragende Inlandeis. Ringsum öffnen sich Spalten, die Hunderte von Metern tief sind. Alle Augenblicke brechen Hunde und Schlitten zu versinken; wütende Stürme rasen über die Oberfläche des Landes, das von tiefen Strominnen durchzogen ist. Die Unerschrockenen arbeiten sich durch bis zu einem hohen, spiegelglatten Eisrand, von dem aus sich ihnen der Blick in ein irdisches Paradies öffnet. Gerade zur rechten Zeit erreichen sie das ebene Land, wo Weidenbäume wachsen, die freilich nur fünfzehn Zentimeter hoch sind, und wo junges Gras durch die Schneedecke sprießt. Gerade zur rechten Zeit können sie ein paar mächtige Moschusochsen erlegen, die dort ihre Spiele treiben. Aber in diesem Paradies tritt ihnen ein schaurliges Memento mori entgegen. Sie finden zwar nicht ihren unglücklichen Freund Mylius-Erichsen, aber die lange gesuchte Reste seiner Expedition. Aus seinen Berichten ersehen sie die entsetzlichen Kämpfe, die er mit Hunger und Kälte, mit tückischem Eis zu bestehen hatte. Aber auch Mekkelsens Kraft ist erschöpft. Mit spärlichem Proviant für Menschen und Hunde, nur mit einem Schlitten muß er mit Iwersen die Rückreise antreten. Alle Hoffnung